



ILEKINES-ALLIANZ

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
in Verbindung mit der Planung zur Anpassung der öffentlichen
Daseinsvorsorge an den demographischen Wandel für die
NES-Allianz im Landkreis Rhön-Grabfeld
und im Landkreis Bad Kissingen

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh
architektur + ingenieurbüro perleth

A U F T R A G G E B E R



VG Bad Neustadt a.d. Saale
Goethestr. 1
97616 Bad Neustadt a.d. Saale
09771-616043 – www.nes-allianz.de
Allianzsprecher Georg Straub, 1. Bürgermeister Hohenroth

B E A R B E I T U N G

arc.grün landschaftsarchitekten. stadtplaner. gmbh
Steigweg 24
97318 Kitzingen
www.arc-gruen.de
Thomas Wirth
Frederik Hattenbauer
Sarah Geißler
09321-26800 50 – info@arc-gruen.de

architektur + ingenieurbüro perleth
Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt
www.architekt-perleth.de
Christiane Wichmann
Susen Kolitsch
Lorenz Rothmann
09721 67519100 – info@architekt-perleth.de

Stand: November 2017

Gefördert durch:



Bayern.
Die Zukunft.



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

INHALT

1 Einleitung	5
2 Steckbriefe	9
3 Fachanalyse	43
4 Beteiligung	153
5 Bewertung	179
6 Integriertes Strukturkonzept	199
7 Maßnahmen	219
8 Instrumente zur Umsetzung	299
9 Monitoring	309
10 Schlusswort	315



café
valent
cafe kiosk

1 EINLEITUNG

EINLEITUNG

Die 14 Kommunen Stadt Bad Neustadt a.d.Saale, Gemeinde Burglauer, Gemeinde Heustreu, Gemeinde Hohenroth, Gemeinde Hollstadt, Gemeinde Niederlauer, Gemeinde Rödelmaier, Gemeinde Salz, Gemeinde Schönau a.d.Brend, Gemeinde Strahlungen, Gemeinde Unsleben, Gemeinde Wollbach, Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld und die Stadt Münnerstadt aus dem Landkreis Bad Kissingen bilden die Kommunale Allianz NES.

Die insgesamt 40 Ortsteile – ohne die beiden Städte – zeigen weitestgehend die typische, sehr ländlich geprägte Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur Nordunterfrankens. Alle Gemeinden befinden sich nördlich der kreisfreien Stadt Schweinfurt. Weite Teile der NES-Allianz liegen im Naturpark Bayerische Rhön.

Die 14 Gemeinden haben sich zu einer kommunalen Allianz zusammengeschlossen, um den wachsenden Anforderungen in der kommunalen Entwicklung zukünftig gemeinschaftlich begegnen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Gemeinden im ländlichen Raum haben sich in den letzten Jahren verändert. Zu den aktuell an Bedeutung zunehmenden und sich gegenseitig bedingenden Herausforderungen gehören insbesondere der demographische Wandel mit Überalterung der Gesellschaft und Bevölkerungsrückgang, die Innenentwicklung und der Erhalt der Ortskerne, die Sicherung der Daseinsvorsorge sowie die Energiewende und seit 2015 auch die Thematik der Zuwanderung durch Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten.

Die Gemeinden liegen im weiteren Einzugsbereich Schweinfurts an der A 71 zwischen Erfurt und Schweinfurt. Aufgrund der günstigen Lage haben sich überregional bedeutsame Industrie- und Gewerbezweige vor allem in der Stadt Bad Neustadt a.d.Saale, welche auch die Kreisstadt des Landkreises Rhön-Grabfeld ist, angesiedelt. Darüber hinaus ist die Region im Bereich der medizinischen Versorgung durch die Kliniken und medizinische Fachzentren in der Stadt Bad Neustadt a.d.Saale bundesweit bekannt.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Seminars an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim im Jahr 2005, der vorausgegangenen Arbeit der Fachressorts der NES-Allianz und vorhandener Untersuchungen, Konzepte und Daten sollen die Untersuchungen zum ILEK mit Daseinsvorsorgekonzept dazu dienen, Möglichkeiten aufzuzeigen und zu entwickeln, wie die beteiligten Kommunen ihre Potenziale ausbauen, verbessern und gemeinsam nutzen können.



Die Zusammenarbeit der 14 Kommunen besteht bereits auf informeller Ebene seit mehr als 10 Jahren. Dadurch besteht insbesondere zwischen den Bürgermeistern ein hohes Maß an Kommunikation und Vertrauen.

Ziel ist die Erarbeitung einer gemeindeübergreifenden Entwicklungsstrategie sowie von konkreten Projekten, die möglich und notwendig sind, um im Allianzgebiet die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu verbessern, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Attraktivität für Gäste und Erholungssuchende zu steigern. Vorhandene Projektideen und Planungen werden erfasst und bewertet, sowie neue Maßnahmen- und Projektvorschläge entwickelt.

In einem intensiven Dialogprozess mit den Bürgern und der Lenkungsgruppe über den Zeitraum eines Jahres hinweg wurden besonders die aus der Bürgerschaft kommenden Ideen in das Konzept eingearbeitet. Somit liegt nun ein umsetzungsorientiertes und fortschreibungsfähiges Handlungskonzept vor, welches die Ziele und Maßnahmen für bestimmte räumliche Schwerpunktbereiche in den Kommunen des Allianzgebiets benennt und den Handlungswillen der Kommunen unterstreicht.

2 STECKBRIEFE

Gebiet NES-Allianz
Förderung im Untersuchungsgebiet
Stadt Bad Neustadt a.d.Saale
Gemeinde Burglauer
Gemeinde Heustreu
Gemeinde Hohenroth
Gemeinde Hollstadt
Stadt Münerstadt
Gemeinde Niederlauer
Gemeinde Rödelmaier
Gemeinde Salz
Gemeinde Schönau a.d. Brend
Gemeinde Strahlungen
Gemeinde Unsleben
Gemeinde Wollbach
Gemeinde Wülfershausen a.d. Saale

GEBIET NES-ALLIANZ



Bruno Altrichter
1.Bgm
Bad Neustadt a.d.Saale



Helmut Blank
1.Bgm Stadt Münnerstadt



Karola Back
1.Bgm Gemeinde Strahlungen



Kurt Back
1.Bgm Gemeinde
Burglauer



Richard Knaier
1.Bgm Gemeinde
Niederlauer



Michael Gottwald
1.Bgm Gemeinde
Unsleben

Von den 14 Mitgliedsgemeinden der NES-Allianz befinden sich 13 im Landkreis Rhön-Grabfeld, die Stadt Münnerstadt liegt im Landkreis Bad Kissingen. Die Gemeinde Schönau a.d.Brend ist bereits Mitglied in der Kreuzbergallianz und nimmt nur eine beratende Funktion wahr.

Folgende Gemeinden sind Mitglied der NES-Allianz:

- Stadt Bad Neustadt a.d.Saale mit den Stadtteilen Bad Neuhäus/Mühlbach, Brendlorenzen, Gartenstadt, Dürnhof, Herschfeld, Lebenhan, Löhrieth
- Gemeinde Burglauer
- Gemeinde Heustreu
- Gemeinde Hohenroth mit den Ortsteilen Leutershausen, Windshausen
- Gemeinde Hollstadt mit den Ortsteilen Junkershausen, Wargolshausen
- Stadt Münnerstadt mit den Stadtteilen Althausen, Brünn, Burghausen, Fridritt, Großwenkheim, Kleinwenkheim, Maria Bildhausen, Reichenbach, Seubrigshausen, Wermerichshausen, Windheim
- Gemeinde Niederlauer mit den Ortsteilen Oberebersbach, Unterebersbach
- Gemeinde Rödelmaier
- Gemeinde Salz
- Gemeinde Schönau a.d.Brend mit dem Ortsteil Burgwallbach
- Gemeinde Strahlungen mit dem Ortsteil Rheinfeldshof
- Gemeinde Unsleben
- Gemeinde Wollbach
- Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale mit dem Ortsteil Eichchenhausen



Ansgar Zimmer

1.Bgm Gemeinde Heustreu

Georg Straub

1.Bgm Gemeinde Hohenroth



Michael Pöhnlein

1.Bgm Gemeinde

Rödelmaier

Martin Schmitt

1.Bgm Gemeinde Salz



Thomas Bruckmüller

1.Bgm Gemeinde Wollbach

Peter Schön

1.Bgm Gemeinde Wülfershausen
a.d.Saale



Rudolf Zehe

1.Bgm Gemeinde

Schönau an der Brend

Georg Menninger

1.Bgm Gemeinde Hollstadt

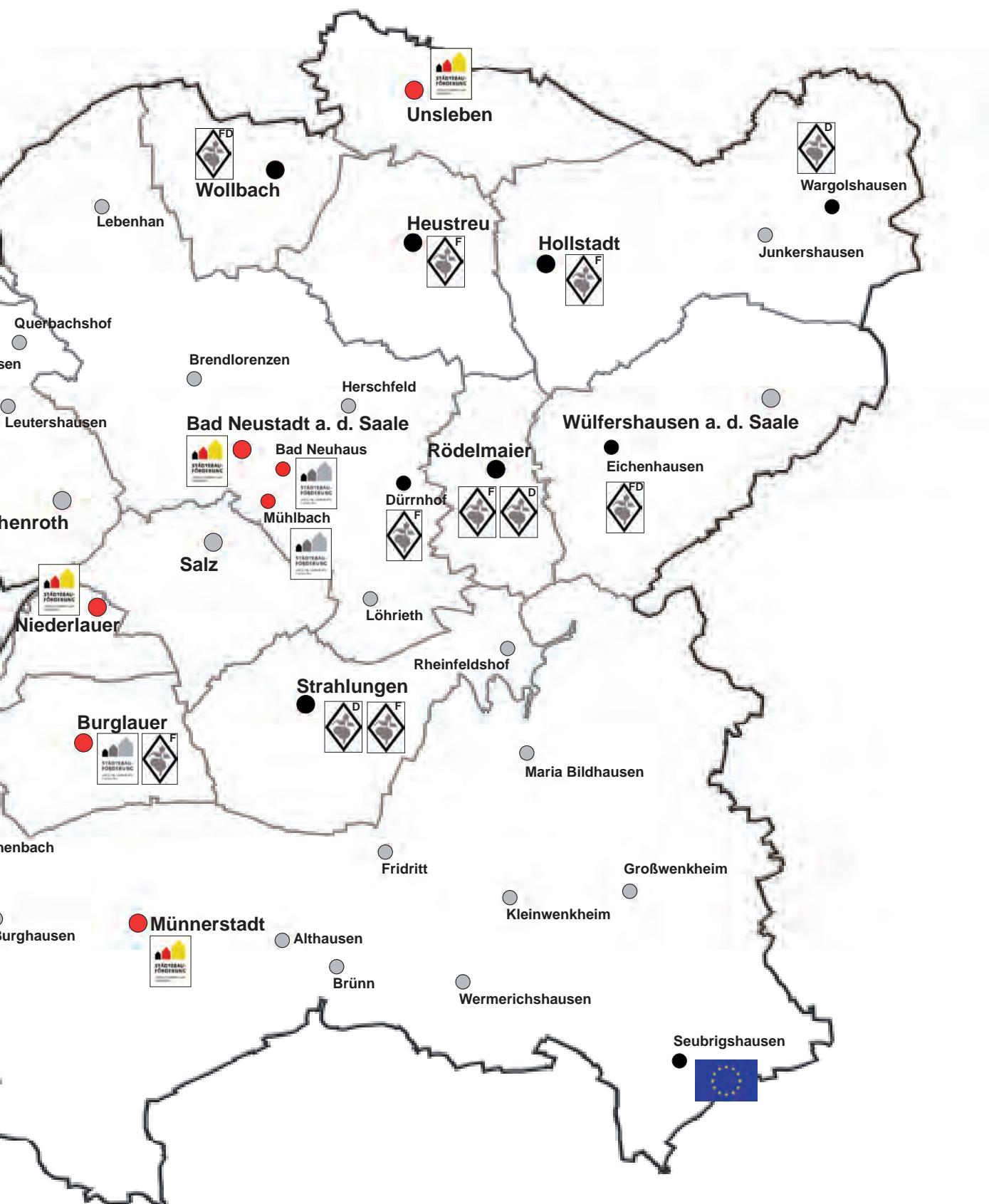


Einwohner: 41.463
(Stand: 31.12.2015)
Einwohnerdichte(EW/km²): 146
Fläche: 28.300 ha
Mitgliedsgemeinden: 14

FÖRDERUNGEN IM UNTERSUCHUNGSGEBIET

Durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken und die Regierung von Unterfranken aktuell geförderte Maßnahmen und Projekte auf dem Gebiet der NES-Allianz (Stand 2017).





Bad Neustadt a.d.Saale

Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 15.053

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 408

Fläche in km²: 36,9

Stadtteile:

Bad Neustadt a.d.Saale (6.191 EW)

Bad Neuhaus (317 EW)

Brendlorenzen (4.176 EW)

Dürrnhof (260 EW)

Herschfeld (2.742 EW)

Lebenhan (444 EW)

Löhrieth (281 EW)

Mühlbach (642 EW)

Partnerstädte:

Bilovec, Tschechien

Cerro Maggiore, Italien

Falaise, Frankreich

Oberhof, Deutschland

Oberpullendorf, Österreich

Pershore, England

Städtefreundschaften:

„Neustadt in Europa“

mit 33 Städten und Gemeinden Europas



Raumplanerische Einstufung

Mittelzentrum (Möglicherweise Aufstufung als Teil eines Oberzentrums mit Bad Kissingen)

Förderprogramme

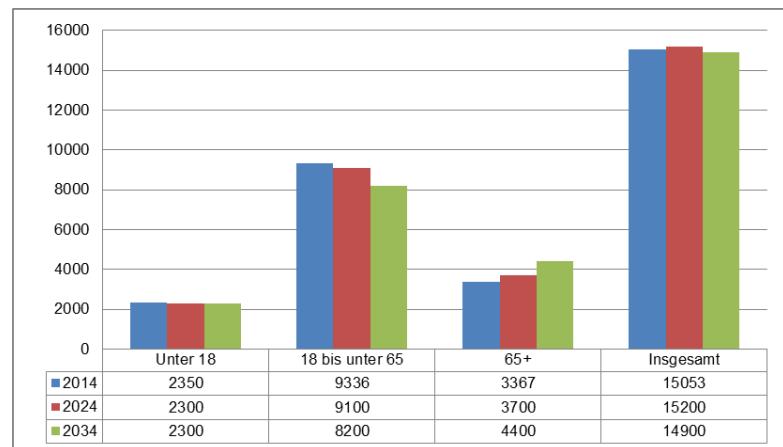
- Städtebauförderung in Bad Neustadt a.d.Saale (Westliche und östliche Altstadt sowie Quartier Meininger Straße/Rederstraße/Siemensstraße)
- Antrag auf Aufnahme Städtebauförderung für Bad Neuhaus und Mühlbach
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Gemeindehaus Mühlbach
- Keine Umfassende Dorferneuerung
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	222	23,61 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	15	1,22 ha
Brache:	28	1,84 ha
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	1	0,42 ha
Leerstand Wohngebäude:	173	12,79 ha
Leerstandsrisko Wohngebäude:	413	32,45 ha

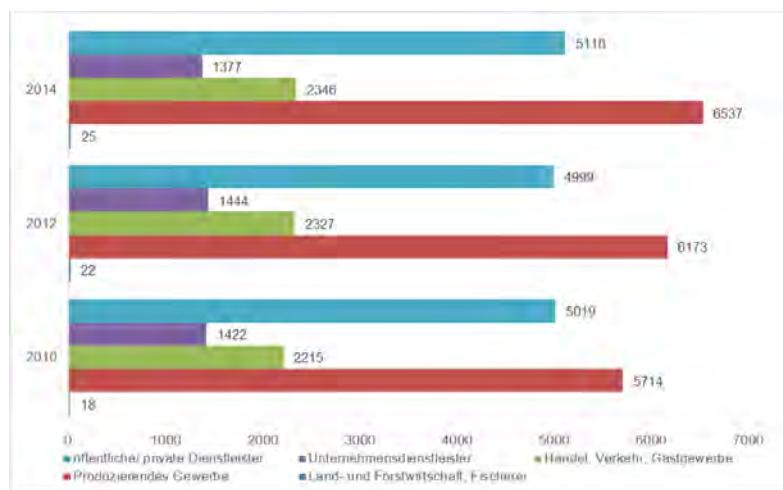
Bevölkerungsprognose bis 2034

Altersstruktur Bad Neustadt a.d.Saale – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Stadt Bad Neustadt a.d.Saale bis 2034



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig – Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik kommunal 2014: Stadt Bad Neustadt a.d.Saale; Statistik kommunal 2015: Stadt Bad Neustadt a.d.Saale



Burglauer

Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 1.670

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 120

Fläche in km²: 13,95

Ortsteile:

Burglauer

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

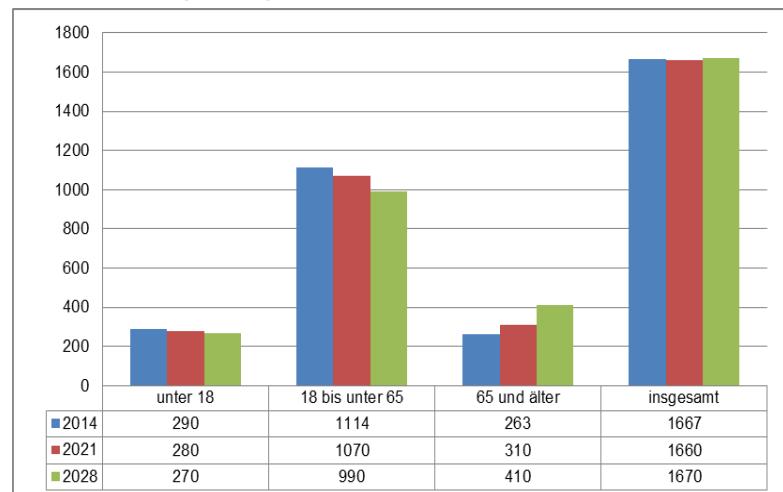
- Antrag auf Aufnahme Städtebauförderung
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	34	4,06 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	4	0,39 ha
Leerstand Hofstelle:	4	0,26 ha
Leerstand Wohngebäude:	9	0,53 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	42	4,83 ha

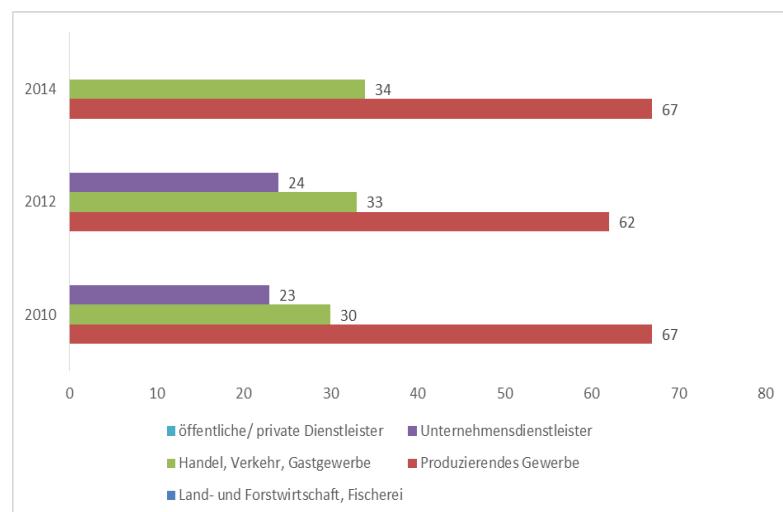
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Burglauer – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie-Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Burglauer bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig – Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik kommunal 2014/ 2015: Gemeinde Burglauer



Heustreu



Lage im Allianzgebiet



Raumplanerische Einstufung

Einwohner: 1.276

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 121

Fläche in km²: 10,56

Ortsteile:

Heustreu

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

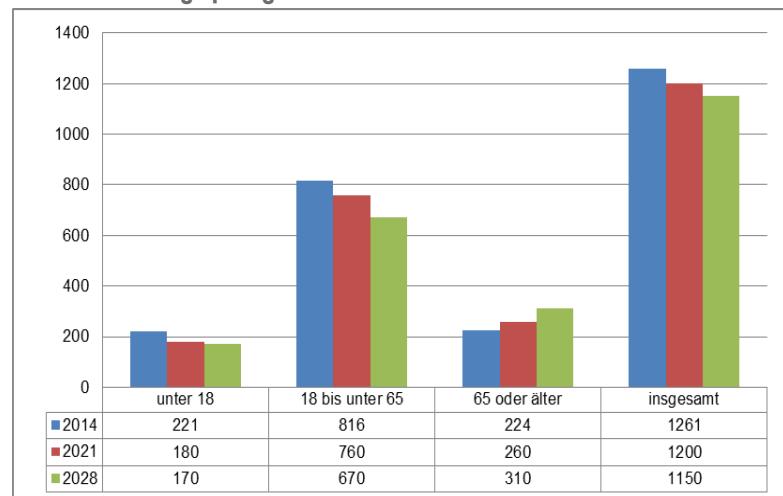
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Festhalle mit Rathaus
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.
- Dorferneuerung Heustreu

Leerstände

Baulücken klassisch:	32	2,76 ha
Leerstand Hofstelle:	10	0,84 ha
Leerstand Wohngebäude:	6	1,72 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	39	3,16 ha

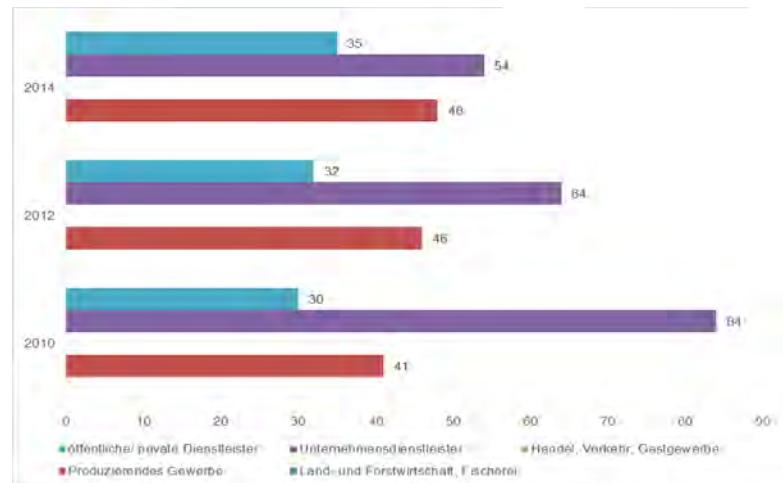
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Heustreu
– Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Heustreu bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Heustreu



Hohenroth



Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 3.510

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 205

Fläche in km²: 17,13

Ortsteile:

Hohenroth (2.216 EW)

Leutershausen (656 EW)

Windshausen (638 EW)

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

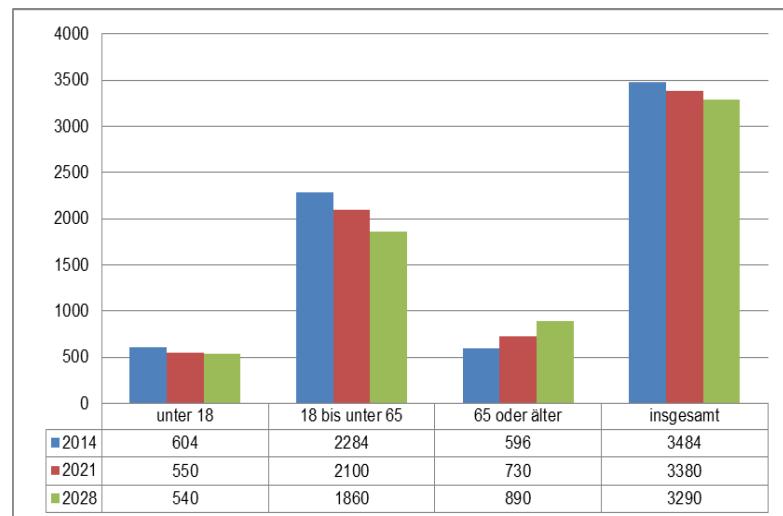
- Keine Umfassende Dorferneuerung oder Städtebauförderung
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Bürgerhaus Hohenroth
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Gemeinschaftshaus Windshausen
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.
- Stabilitätshilfe

Leerstände

Baulücken klassisch:	82	7,77 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	8	0,77 ha
Brache:	1	0,78 ha
Leerstand Hofstelle:	2	0,20 ha
Konversionsfläche:	2	0,09 ha
Leerstand Wohngebäude:	13	1,05 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	87	8,61 ha

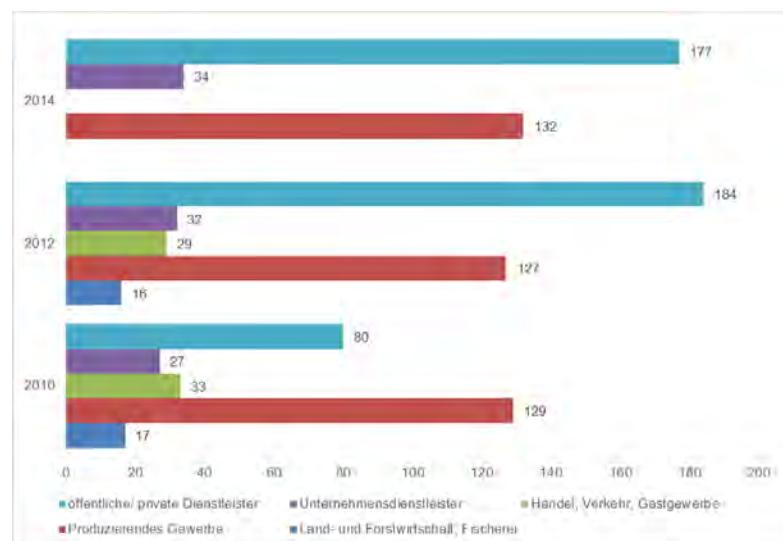
Bevölkerungsprognose bis 2028

*Altersstruktur Gemeinde Hohenroth
– Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Hohenroth bis 2028*



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

*Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Hohenroth*



Hollstadt



Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 1.532

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 63

Fläche in km²: 24,30

Ortsteile:

Hollstadt (1.000 EW)

Junkershausen (105 EW)

Wargolshausen (427 EW)

Partnergemeinde:

Frankenfels, Österreich

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

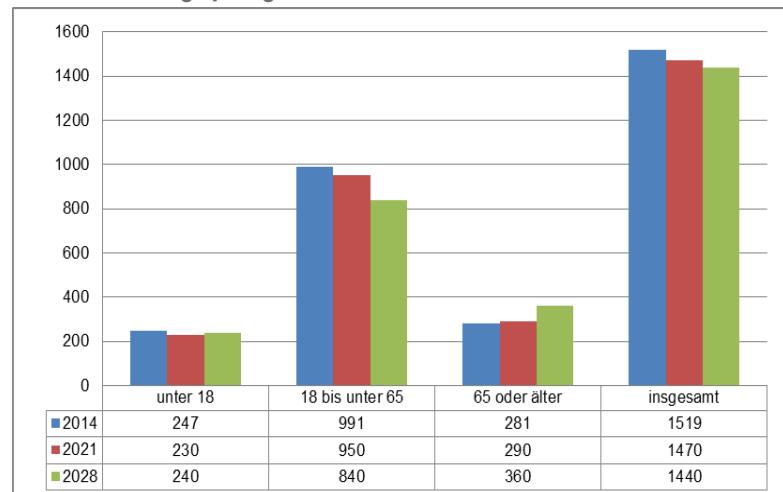
- Dorferneuerung Wargolshausen
- Keine Städtebauförderung
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	41	4,84 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	4	0,71 ha
Leerstand Hofstelle:	20	1,93 ha
Leerstand Wohngebäude:	11	0,59 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	53	5,33 ha

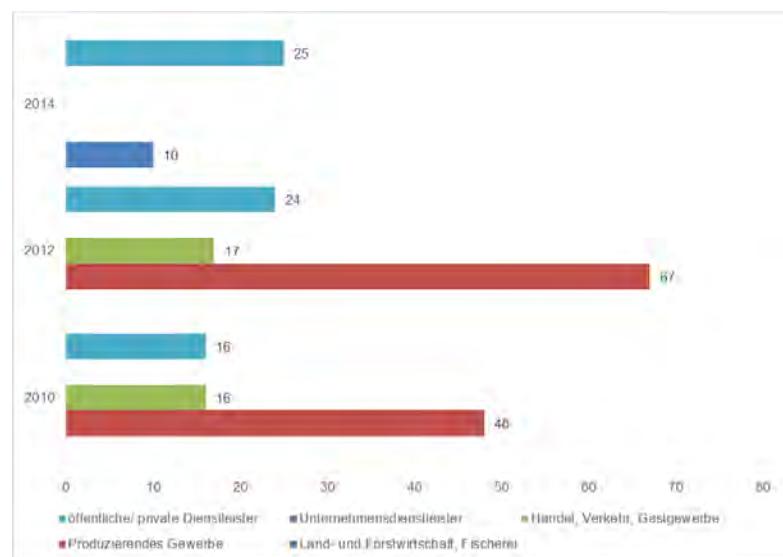
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Hollstadt –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Demographie- Spiegel für Bayern,
Berechnung für die Gemeinde Holl-
stadt bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Hollstadt



Münnerstadt



Einwohner: 7.685

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 82

Fläche in km²: 93,11

Stadtteile:

Münnerstadt (3.707 EW)

Althausen (309 EW)

Brünn (146 EW)

Burghausen (307 EW)

Fridritt (226 EW)

Großwenkheim (721 EW)

Kleinwenkheim (489 EW)

Maria Bildhausen

Reichenbach (721 EW)

Seubrigshausen (472 EW)

Wermerichshausen (225 EW)

Windheim (362 EW)

Städtepartnerschaften:

Stenay, Frankreich

Mosonmagyaróvár, Ungarn

Lage im Allianzgebiet



Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

- Städtebauförderung in Münnerstadt (Altstadt)
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Verwaltungsgebäude „Stenayer Platz“
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für barrierefreie Erschließung Deutschordensschloss
- Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Seubrigshausen
- Mitglied LAG Bad Kissingen e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	59	9,67 ha
----------------------	----	---------

Geringfügig bebautes Grundstück:	25	3,00 ha
----------------------------------	----	---------

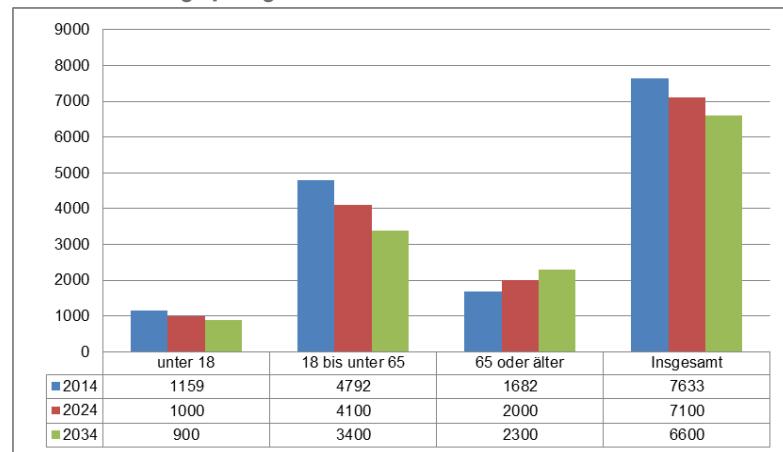
Brache:	18	3,98 ha
---------	----	---------

Leerstand Wohngebäude:	140	17,69 ha
------------------------	-----	----------

Leerstandsrisiko Wohngebäude:	203	17,14 ha
-------------------------------	-----	----------

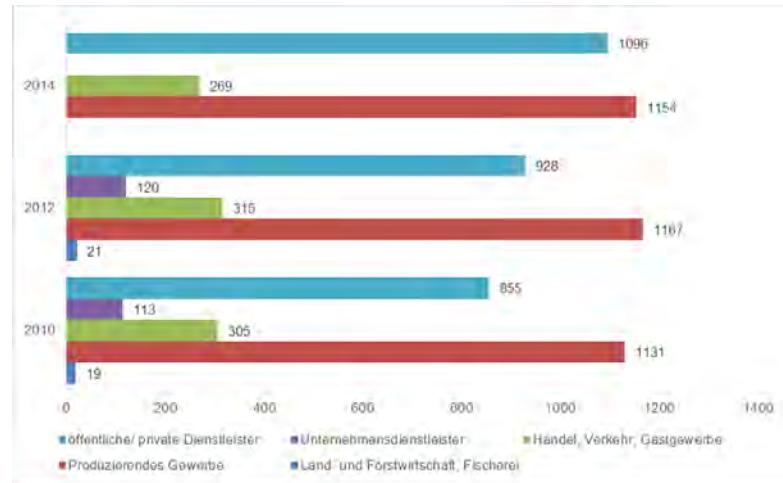
Bevölkerungsprognose bis 2034

Altersstruktur Stadt Münnerstadt –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Demographie- Spiegel für Bayern,
Berechnung für die Stadt Münner-
stadt bis 2034

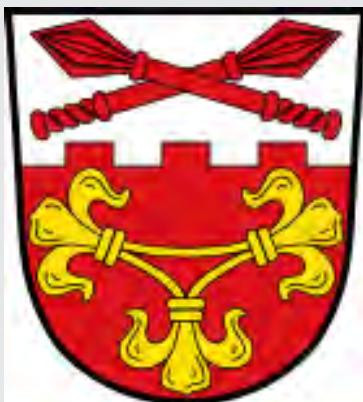


Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Ar-
beitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Stadt Münnerstadt



Niederlauer



Einwohner: 1.681

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 185

Fläche in km²: 9,08

Ortsteile:

Niederlauer (1.110 EW)

Oberebersbach (165 EW)

Unterebersbach (406 EW)

Lage im Allianzgebiet



Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

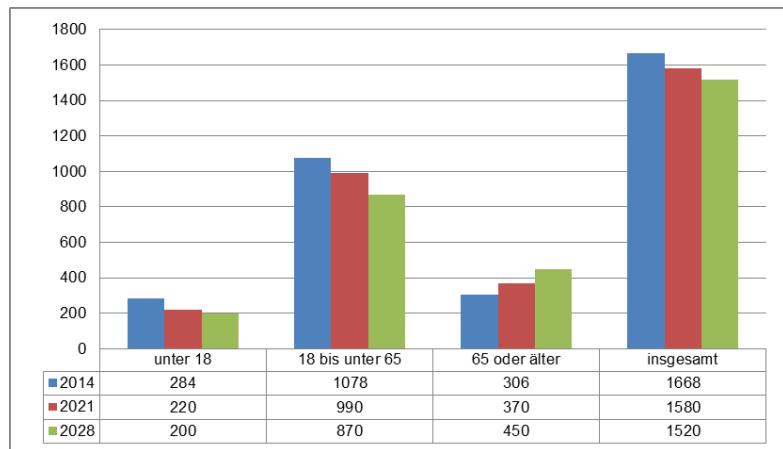
- Städtebauförderung in Niederlauer
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	45	4,23 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	1	0,11 ha
Leerstand Hofstelle:	6	0,49 ha
Leerstand Wohngebäude:	8	0,46 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	34	3,96 ha

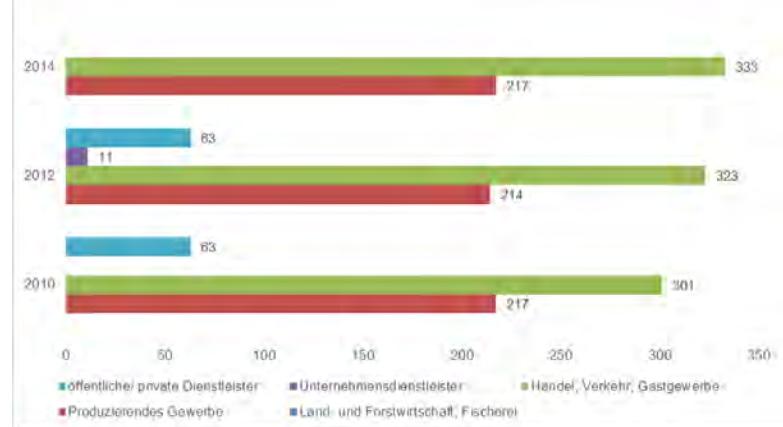
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Niederlauer – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Niederlauer bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Niederlauer



Rödelmaier



Lage im Allianzgebiet



Raumplanerische Einstufung

Einwohner: 951
(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 151
Fläche in km²: 6,28

Ortsteile:
Rödelmaier

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

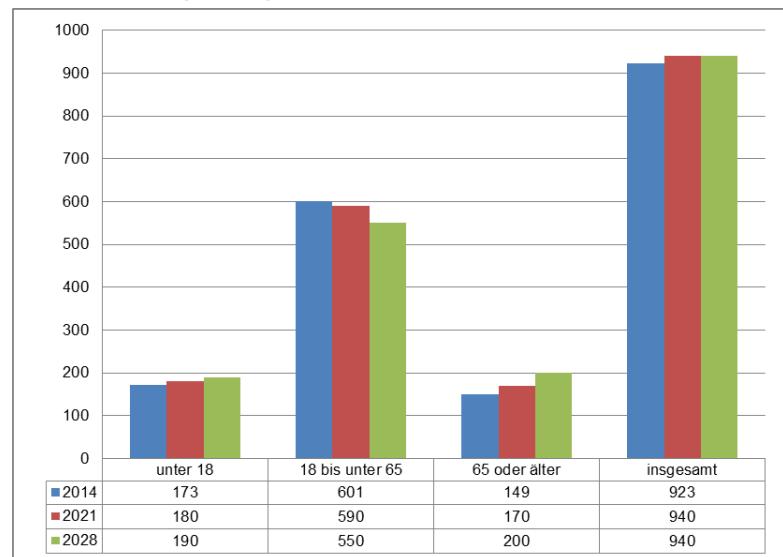
- Umfassende Dorferneuerung (Auslaufend Ende 2018)
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	22	1,88 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	2	0,20 ha
Leerstand Wohngebäude:	5	0,40 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	36	2,77 ha

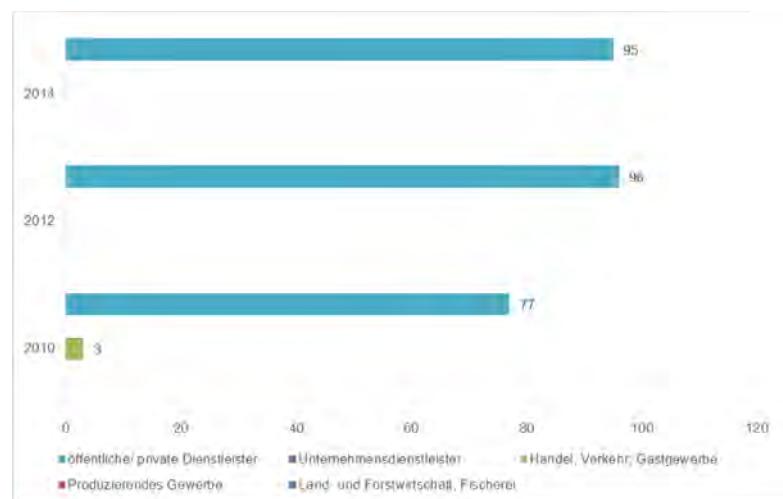
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Rödelmaier – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Rödelmaier bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Rödelmaier



Salz

Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 2.327

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 269

Fläche in km²: 8,65

Ortsteile: Salz

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

- Städtebauförderung bei Einzelmaßnahmen
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Grundschule
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

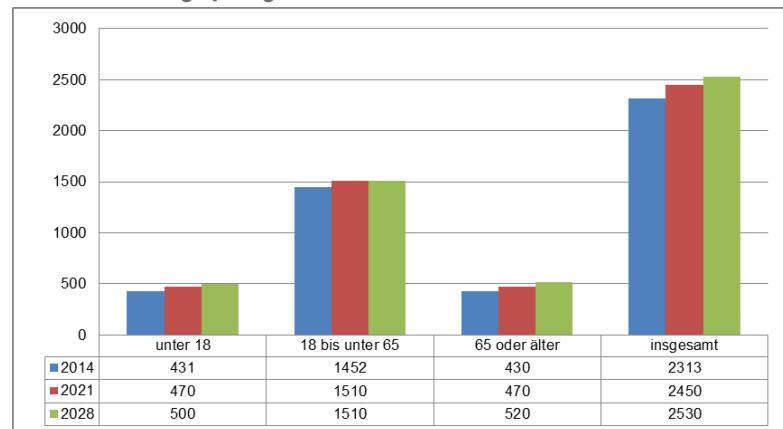
Leerstände

Baulücken klassisch:	75	20,79 ha*
Geringfügig bebautes Grundstück:	3	0,25 ha
Brache:	1	1,36 ha
Leerstand Wohngebäude:	7	0,31 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	66	4,67 ha

*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

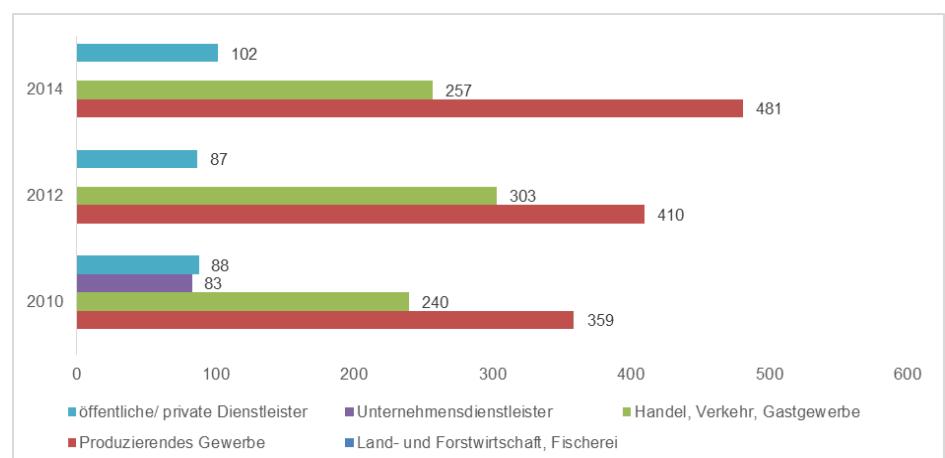
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Salz – Bayrisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Salz bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig – Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik kommunal 2014/2015: Gemeinde Salz



Schönau a.d.Brend



Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 1.229

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 79

Fläche in km²: 15,57

Ortsteile:

Schönau a.d.Brend (762 EW)

Burgwallbach (467 EW)

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

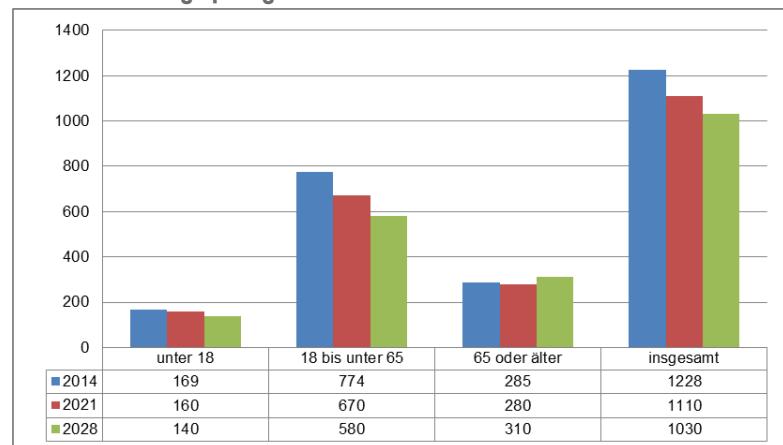
- Städtebauförderung in Schönau a.d.Brend
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.
- Stabilitätshilfe

Leerstände

Baulücken klassisch:	47	5,52 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	1	0,11 ha
Leerstand Hofstelle:	4	0,28 ha
Leerstand Wohngebäude:	27	2,36 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	60	6,43 ha

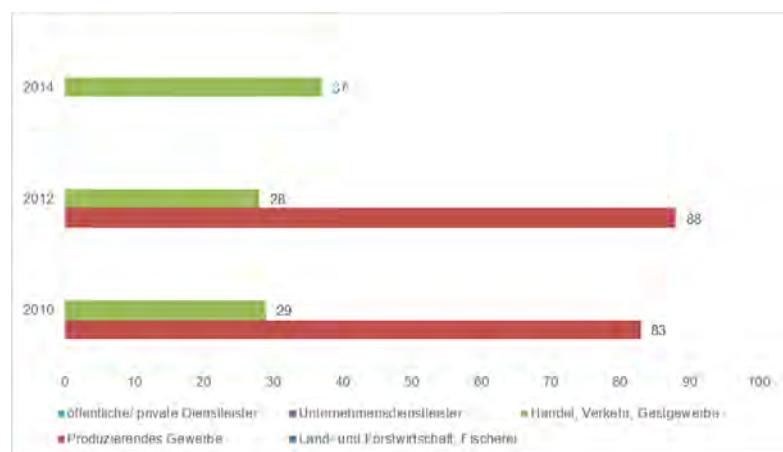
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Schönau a.d.Brend – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie-Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Schönau a.d.Brend bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig – Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik kommunal 2014/2015: Gemeinde Schönau a.d.Brend



Strahlungen



Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 922

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 68

Fläche in km²: 13,43

Ortsteile:

Strahlungen (876 EW)

Rheinfeldshof (46 EW)

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

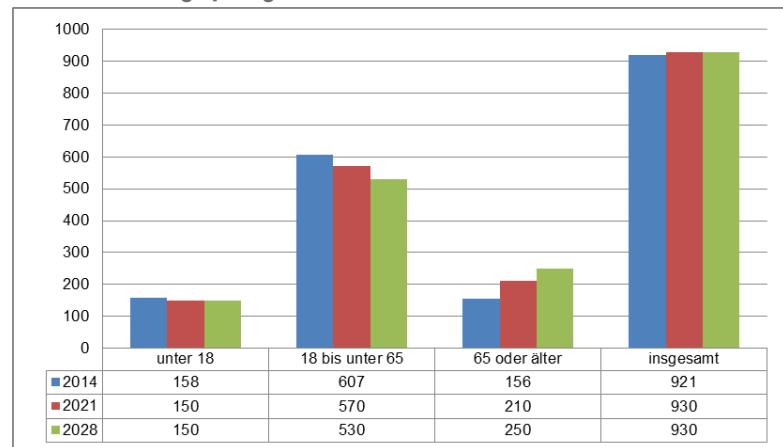
- Umfassende Dorferneuerung (Auslaufend Ende 2018)
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Rathaus
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.
- Stabilitätshilfe

Leerstände

Baulücken klassisch:	45	6,14 ha
Leerstand Hofstelle:	7	0,35 ha
Leerstand Wohngebäude:	7	0,43 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	21	2,01 ha

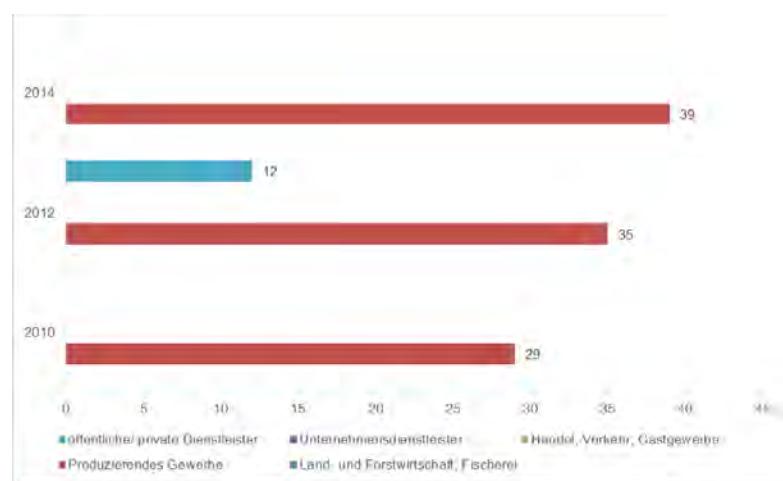
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Strahlungen – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie- Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Strahlungen bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Strahlungen



Unsleben



Lage im Allianzgebiet



Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

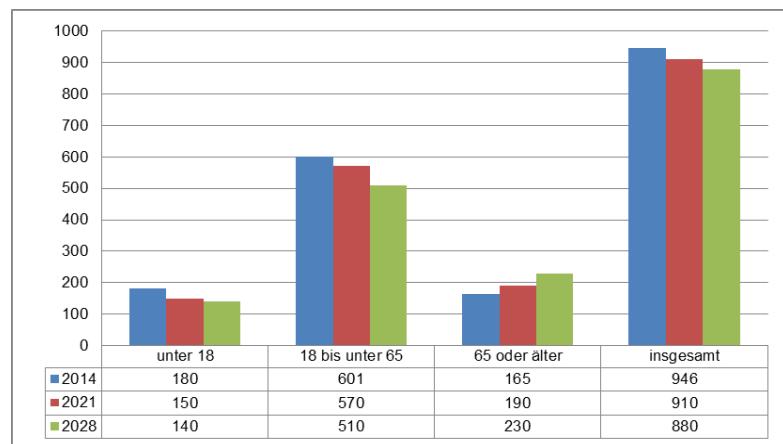
- Städtebauförderung
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.
- Kommunalinvestitionsprogramm KIP für Dorfplatz

Leerstände

Baulücken klassisch:	30	2,89 ha
Leerstand Hofstelle:	6	0,27 ha
Leerstand Wohngebäude:	8	0,57 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	47	4,04 ha

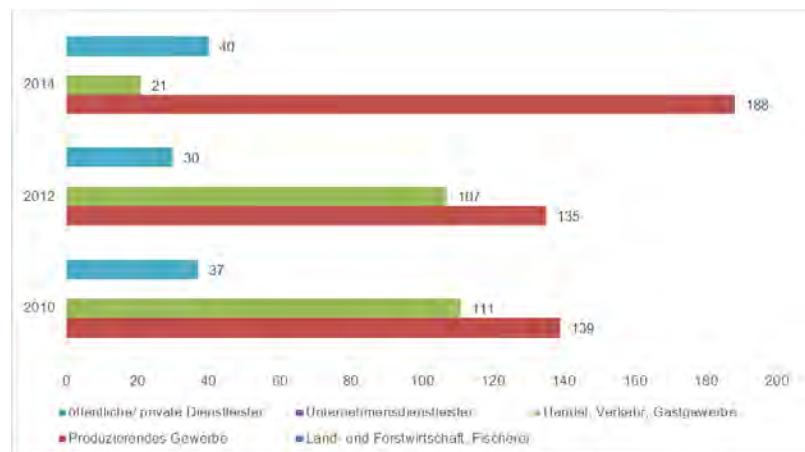
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Unsleben –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Demographie- Spiegel für Bayern,
Berechnung für die Gemeinde Un-
sleben bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Ar-
beitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Unsleben



Wollbach



Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 1.312

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 173

Fläche in km²: 7,58

Ortsteile:

Wollbach

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

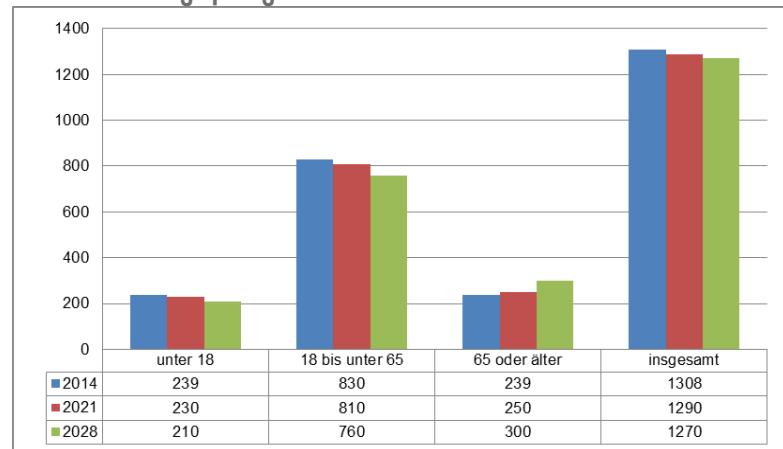
- Umfassende Dorferneuerung
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	57	5,57 ha
Leerstand Hofstelle:	7	0,74 ha
Leerstand Wohngebäude:	7	0,72 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	45	4,36 ha

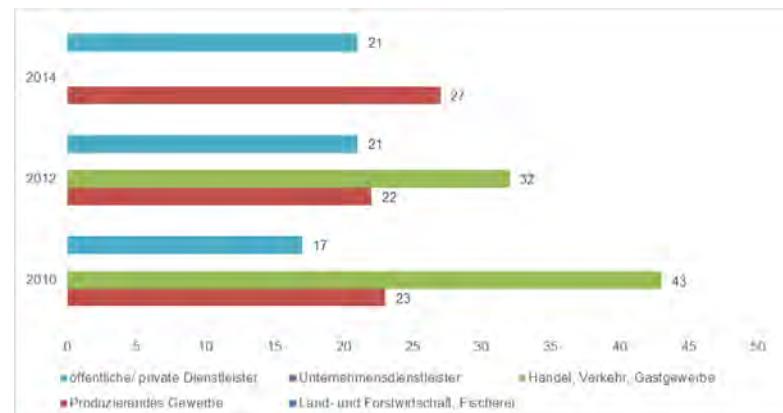
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Wollbach –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Demographie- Spiegel für Bayern,
Berechnung für die Gemeinde Woll-
bach bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Ar-
beitnehmer je Wirtschaftszweig –
Bayerisches Landesamt für Statistik;
Statistik kommunal 2014/2015:
Gemeinde Wollbach



Wülfershausen a.d.Saale

Lage im Allianzgebiet



Einwohner: 1.478

(Stand Herbst 2016)

Einwohnerdichte (EW/km²): 81

Fläche in km²: 18,13

Ortsteile:

Wülfershausen a.d.Saale (1.167 EW)

Eichenhausen (311 EW)

Raumplanerische Einstufung

kein zentraler Ort oder Siedlungsschwerpunkt

Förderprogramme

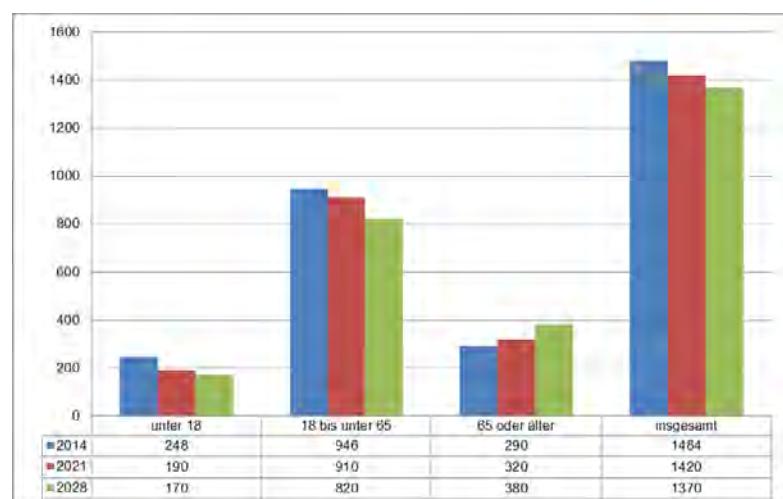
- Keine Umfassende Dorferneuerung oder Städtebauförderung
- Mitglied LAG Rhön Grabfeld e.V.

Leerstände

Baulücken klassisch:	21	2,17 ha
Geringfügig bebautes Grundstück:	1	0,03 ha
Brache:	1	0,04 ha
Leerstand Hofstelle:	7	0,39 ha
Leerstand Wohngebäude:	9	0,53 ha
Leerstandsrisiko Wohngebäude:	38	2,78 ha

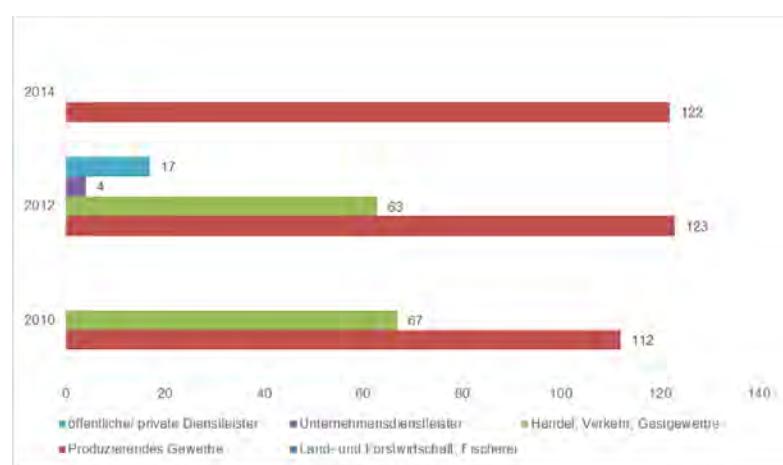
Bevölkerungsprognose bis 2028

Altersstruktur Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale – Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie-Spiegel für Bayern, Berechnung für die Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale bis 2028



Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer je Wirtschaftszweig – Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik kommunal 2014/2015: Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale





3 FACHANALYSE

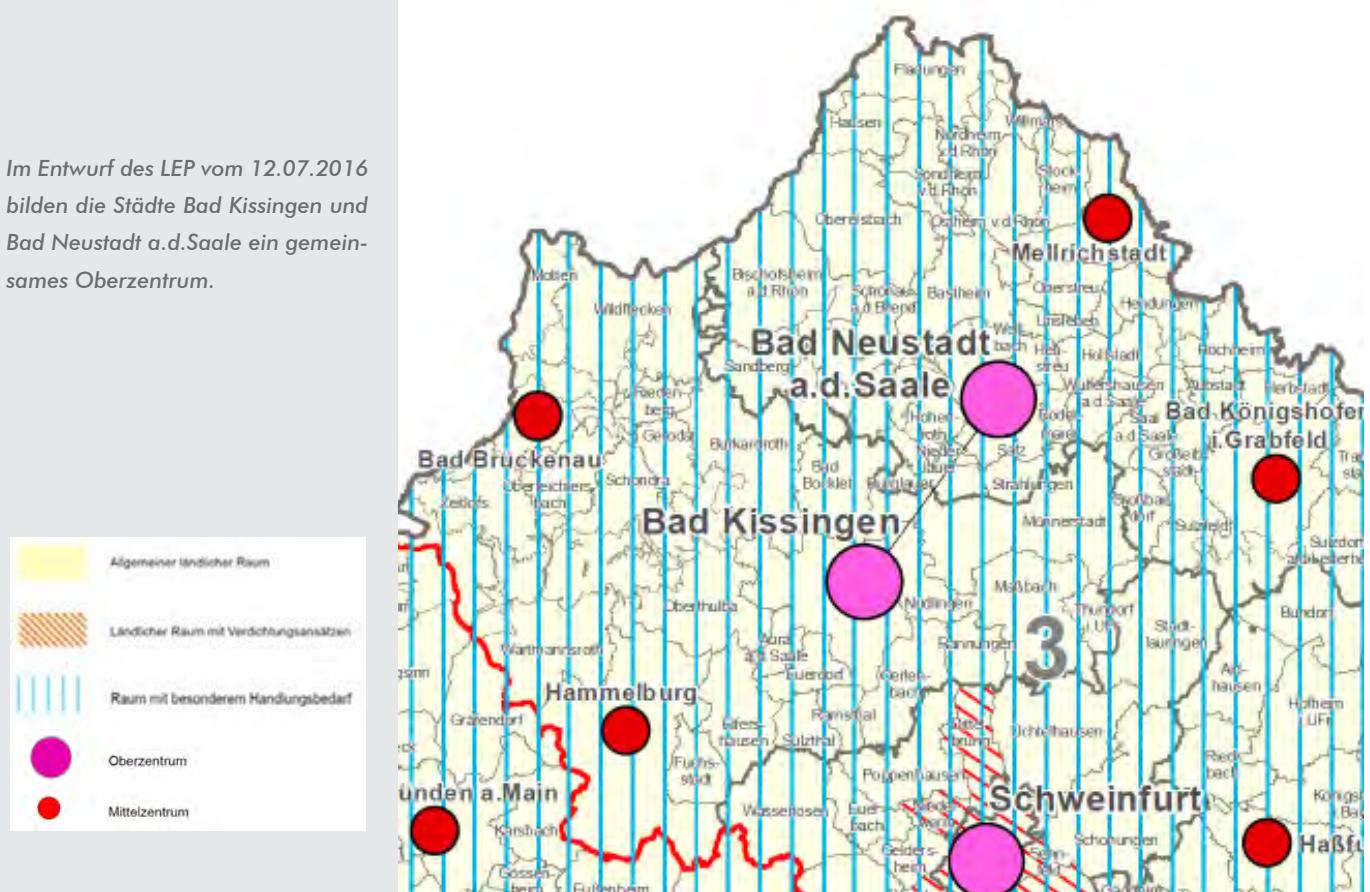
Übergeordnete Planungen
Lage im Raum
Natur und Landschaft
Bevölkerungsentwicklung
Siedlungsentwicklung
Verkehr und Mobilität
Wirtschaft
Tourismus und Erholung
Land- und Forstwirtschaft
Energie
Daseinsvorsorge
Jugend und Senioren
Kommunikation, Kultur, Religion

ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

LANDESENTWICKLUNGSPROGRAMM BAYERN (2013) UND TEILFORTSCHREIBUNG (2016)

Entsprechend den Darstellungen in der Strukturkarte des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP) von 2013 wird das Allianzgebiet als Raum mit besonderem Handlungsbedarf charakterisiert. Hierdurch wird deutlich, dass strukturelle Schwächen in diesem Raum vorhanden sind, die beseitigt werden müssen. Die Kreisstadt Bad Neustadt a.d. Saale wird als Mittelzentrum dargestellt.

Im Entwurf des LEP vom 12.07.2016 bilden die Städte Bad Kissingen und Bad Neustadt a.d.Saale ein gemeinsames Oberzentrum.



Räume mit besonderem Handlungsbedarf sind Teilräume mit wirtschaftsstrukturellen oder soziökonomischen Nachteilen sowie Teilräume, in denen eine nachteilige Entwicklung zu befürchten ist. Ziel ist es diese Teile mit Planungen und Maßnahmen zur Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge, der Ausweisung räumlicher Förderschwerpunkte sowie diesbezüglich Fördermaßnahmen und der Verteilung der Finanzmittel vorrangig zu entwickeln. Dies gilt insoweit, dass die zuvor angeführten Aktivitäten zur Gewährung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen einschlägig sind (LEP Ziel 2.2.3 und 2.2.4).

Zur dauerhaften Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ist es unabdingbar, die Teile mit besonderem Handlungsbedarf u. a. an der Wissensgesellschaft umfassend teilhaben zu lassen. Hierzu sind vor allem mehr qualifizierte und innovationsorientierte Arbeitsplätze, die wohnortnahe und zeitgemäße Vorhaltung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge (1.1.1) – insbesondere der Zugang zu Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie gut ausgebauten Kommunikationsverbindungen – notwendig.

Die Einstufung als Oberzentrum hätte weitreichende Auswirkungen hinsichtlich der Zentralitätsbedeutung.

Im Entwurf für den aktuellen LEP werden Bad Kissingen und Bad Neustadt a.d.Saale als gemeinsames Oberzentrum ausgewiesen (Stand 12.07.2016). Dies ist im Regionalplan noch nicht berücksichtigt. Als ein weiteres Mittelzentrum wird die Stadt Bad Königshofen i. Grabfeld eingestuft.

Oberzentren sollen gemäß LEP den spezialisierte höhere Bedarf an zentralörtlichen Einrichtungen abdecken. Zentralörtliche Einrichtungen des spezialisierten höheren Bedarfs sind z. B. Einrichtungen

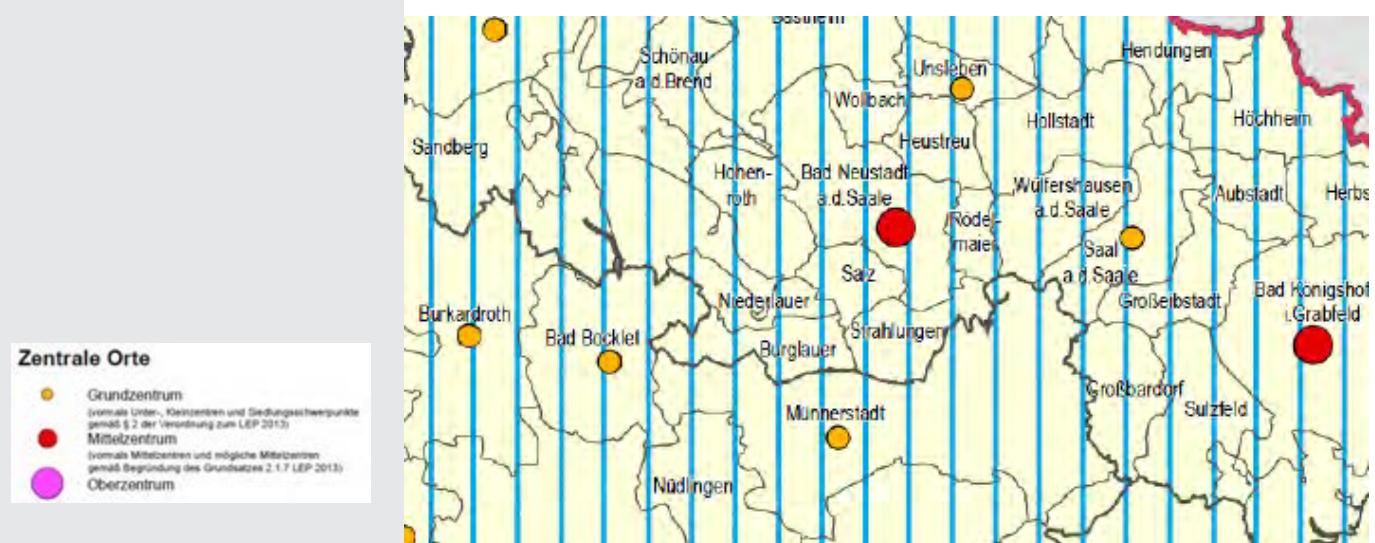
- der Aus- und Weiterbildung (wie etwa Hochschulen, Fachhochschulen),
- des Gesundheits- und Betreuungswesens (wie etwa Krankenhäuser der höheren Versorgungsstufen, sozialpädiatrische Zentren, Frauenhäuser und Einrichtungen zur Verbraucher- und Ernährungsberatung),
- der Kultur und des Sports (wie etwa Landestheater, Museen, Opernhaus, spezialisierte Sport und Freizeiteinrichtungen für Großveranstaltungen),
- der Rechtspflege und der Verwaltung (wie etwa Landgerichte).

REGIONALPLAN MAIN - RHÖN (3)

Die NES-Allianz mit ihren 14 Mitgliedskommunen und ca. 41.500 Einwohnern liegt ca. 40 km nördlich des Oberzentrums Schweinfurt. Die Allianz gehört zum Regierungsbezirk Unterfranken, Region Main-Rhön und befindet sich nach der Planendarstellung der aktuellen Lesefassung des Regionalplans Main - Rhön (3) im Raum mit besonderem Handlungsbedarf.

In der Bearbeitungsphase haben sich im Regionalplan Änderungen ergeben. Nach der zuletzt gültigen Fassung aus dem Jahr 2011 durchquert die Allianz in Nord-Süd-Richtung eine Entwicklungsachse, auf welcher sich das als Unterzentrum (jetzt Grundzentrum) eingestufte Münnerstadt, das Mittelzentrum Bad Neustadt a.d.Saale, das bevorzugt zu entwickelnde Kleinzentrum Unsleben (jetzt Grundzentrum) sowie das mögliche Mittelzentrum (jetzt Mittelzentrum) Mellrichstadt befindet. Ein weiteres Mittelzentrum stellt das südwestlich der Allianz gelegene Bad Kissingen dar.

Die zentralen Orte sollen so entwickelt und gesichert werden, dass sie ihre überörtlichen Versorgungsaufgaben innerhalb ihres jeweiligen Verflechtungsbereichs erfüllen können.



Ausschnitt aus REP Raumstruktur, Stand 01.09.2016

Ziele (Z) und Grundlagen (G) der regionalen Entwicklung (Auszug)

- Z Im ländlichen Raum soll eine nachdrückliche Stärkung der Gesamtentwicklung angestrebt werden.
- Z Die Leistungsfähigkeit des Verdichtungsraums Schweinfurt soll gesichert und weiter ausgebaut werden.
- G Die Festigung der neu entstandenen Verflechtungen mit der Region Südwestthüringen ist von besonderer Bedeutung. Es ist anzustreben, für die Region bestehende lagebedingte Nachteile auszugleichen.
- G Es ist darauf hinzuwirken, dass zur Gewährleistung einer nachhaltigen Regionalentwicklung die natürlichen Ressourcen und die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts in allen Regionsteilen gesichert und möglichst verbessert werden. Es ist anzustreben, dass die Entwicklung der Wirtschaft sowie der Siedlungs- und Infrastruktur ohne wesentliche Beeinträchtigung der natürlichen Lebensgrundlagen und insbesondere möglichst flächensparend erfolgt. Der Sicherung und dem weiteren Ausbau der guten kulturellen und sozialen Ausstattung der Region kommt dabei besonderes Gewicht zu.
- G Es ist darauf hinzuwirken, dass nachteilige Auswirkungen der Konversion nach Möglichkeit unterbleiben bzw. vollwertig ausgeglichen werden.

Sonderfunktionen der Region in den Bereichen Gesundheit, Wellness, Kur und Tourismus

- Die Region Main-Rhön soll aufgrund ihres Potenzials und aufgrund ihrer schon heute gegebenen eindeutigen Branchenausrichtung als Region mit besonderen Aufgaben im Gesundheits- und Tourismuswesen gesichert und weiter gestärkt werden.

- Die für das Zusammenwirken der Bereiche Gesundheit und Tourismus besonders bedeutsamen Badeorte Bad Bocklet, Bad Brückenau, Bad Königshofen i. Grabfeld, vor allem aber Bad Neustadt a.d.Saale und Bad Kissingen mit ihren jeweiligen Mittelbereichen, sind entsprechend ihrer speziellen Eignung gezielt für
 - hoch qualifizierte gesundheitliche Prävention und medizinische Rehabilitation,
 - innovativen Gesundheitstourismus,
 - bevorzugte Betriebsansiedlungen im Bereich Medizintechnik und Biomedizin
 - sowie als Standort gesundheitsorientierter Ausbildungs-, insbesondere Fachhochschulzweige, zu entwickeln und auszubauen.

Der großen Bedeutung Bad Kissings ist dabei in besonderer Weise Rechnung zu tragen.

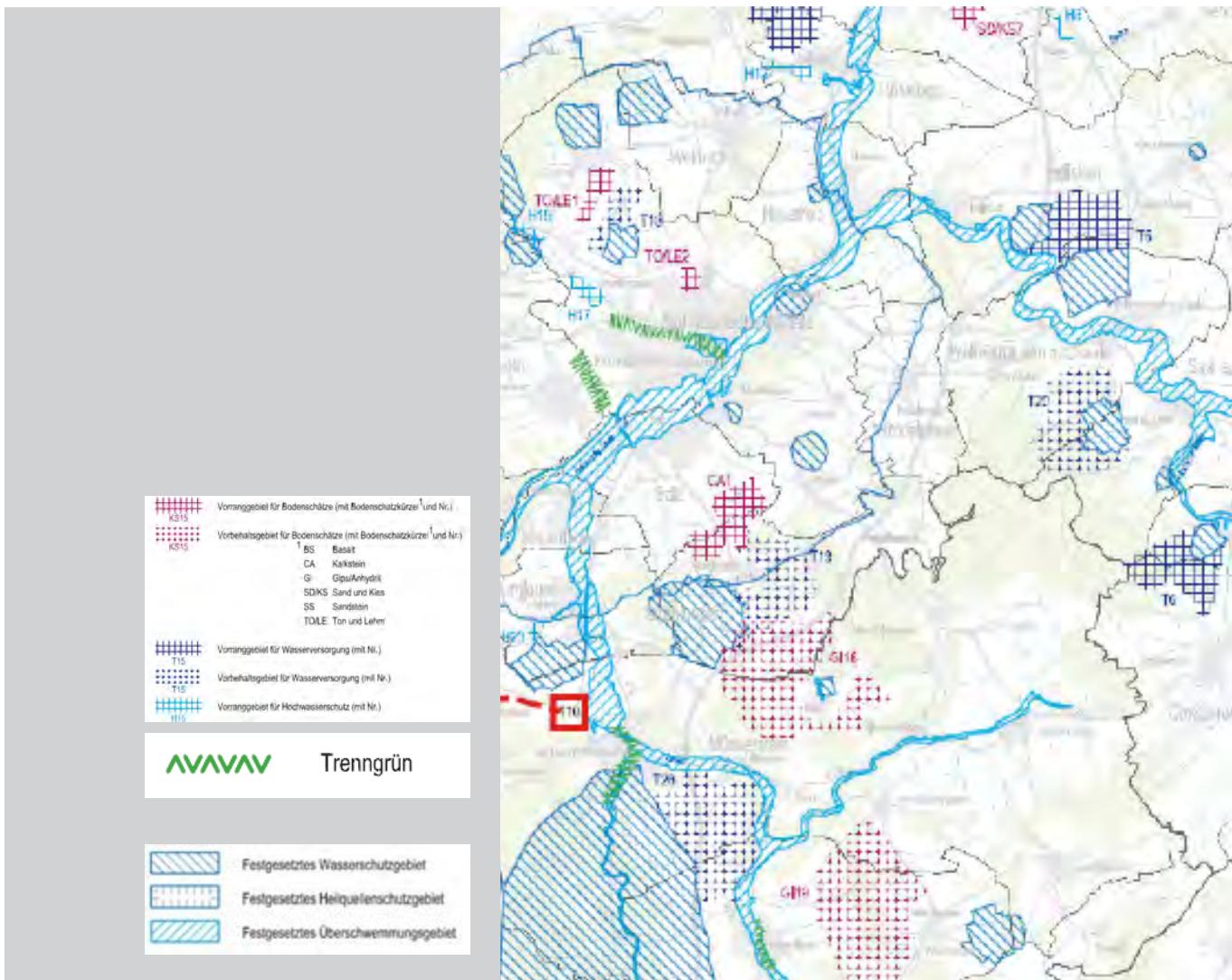
Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraft

In den südlich und östlich gelegenen Mitgliedsgemeinden Müningerstadt, Rödelmaier, Wülfershausen a.d. Saale, Hollstadt, Unsleben und Strahlungen befinden sich, entsprechend den Darstellungen des Regionalplans Main-Rhön (3), Karte 2b „Siedlung und Versorgung - Windkraftnutzung“, acht Vorbehaltsgebiete für Windkraftanlagen (WK 26, WK 27, WK 28, WK 29, WK 30, WK 35, WK 36 und WK 38). Zudem werden in den Kommunen Müningerstadt, Rödelmaier, Heustreu und Hollstadt insgesamt vier Vorranggebiete für die Windkraftnutzung (WK 2, WK 3, WK 4 und WK 7) ausgewiesen.

Vorranggebiet für Hochwasserschutz

Im Bereich der Fränkischen Saale und einiger ihrer Zuflüsse sind Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Zudem gibt es Flächen für den Hochwasserabfluss und Hochwasserrückhalt.

- H12 „Els“ Unsleben
- H14 „Brend“ Schöna
- H15 „Brend“ Schöna
- H16 „Brend“ Bad Neustadt a.d.Saale
- H17 „Brend“ Bad Neustadt a.d.Saale
- H23 „Reichenbach“ Burglauer



Im nebenstehenden Kartenausschnitt des REP ist das 2015 neu festgesetzte Wasserschutzgebiet „Löhriether Tal“ noch nicht vorortet

Ausschnitt aus REP Region Main-Rhön (3) Karte: Siedlung und Versorgung (2012)

Um Bad Neustadt a.d.Saale und seine Nachbargemeinden findet sich ein festgesetztes Heilquellschutzgebiet. Des Weiteren finden sich mehrere Wasserschutzgebiete verteilt über das Allianzgebiet.

Bei Münerstadt sind ein Umspannwerk bzw. ein Schaltwerk und eine Freileitung geplant.

Im Allianzgebiet gibt es mehrere Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für die Wasserversorgung:

Vorranggebiet für die Wasserversorgung

- T5 „Östlich Hollstadt“ Hollstadt

Vorbehaltsgebiet für die Wasserversorgung

- T17 „Rindberg“ Hohenroth, Schönau a.d.Brend, gemeindefreies Gebiet
- T18 „Nordwestlich Brendlorenzen“ Bad Neustadt a.d.Saale
- T19 „Strahlungen“ Strahlungen
- T20 „Westlich Saal“ Saal a.d.Saale, Wülfershausen a.d.Saale

Im Allianzgebiet befinden sich Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Bodenschätze:

Vorranggebiet für Kalkstein

- CA1 „Nördlich Strahlungen“ Salz und Strahlungen

Vorbehaltsgebiet für Gips/Anhydrid

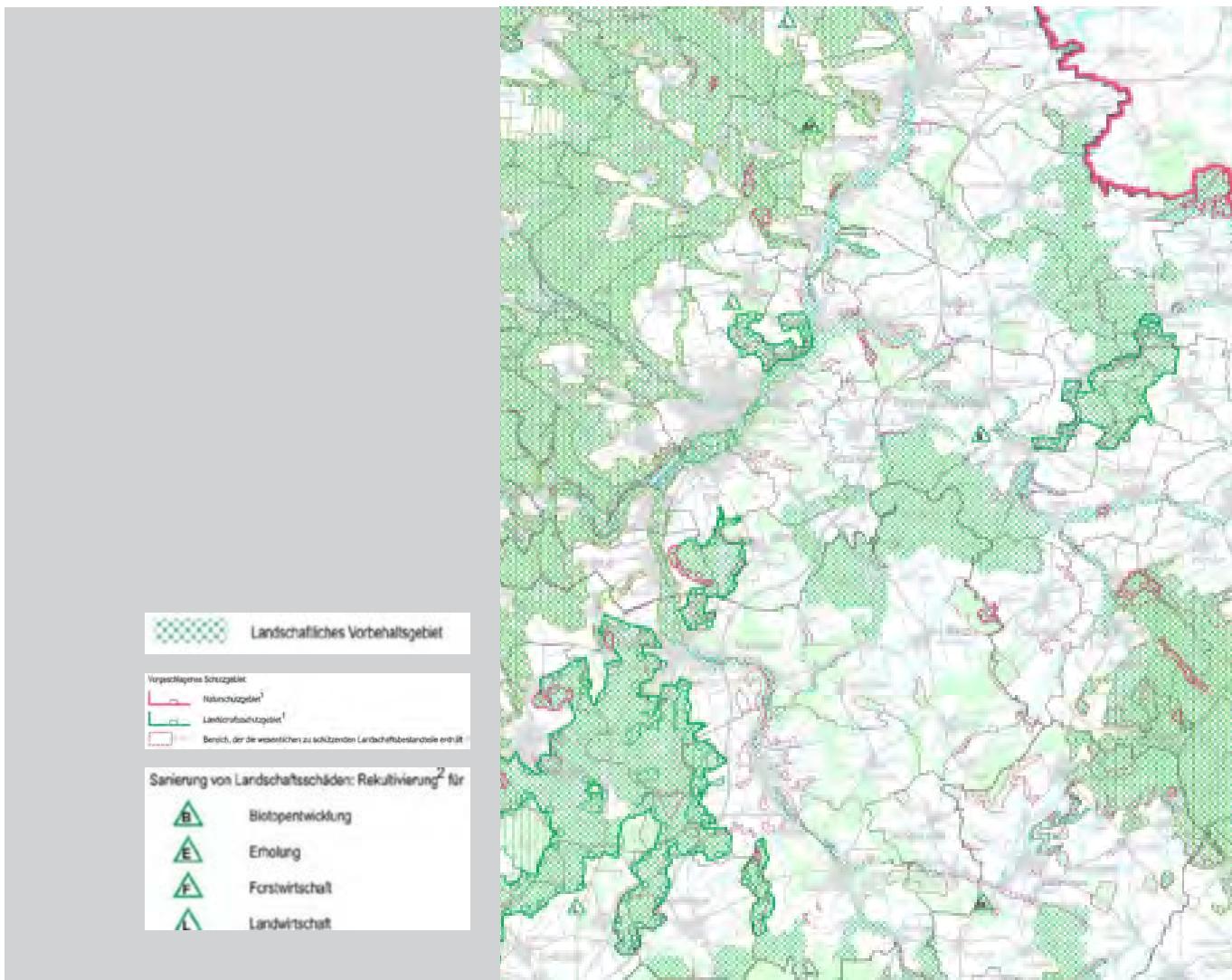
- GI18 „Südlich Strahlungen“ Strahlungen und Münerstadt

Vorranggebiet für Ton und Lehm

- TO/LE1 „Südlich Lebenhan“ Bad Neustadt a.d.Saale
- TO/LE2 „Nördlich Brendlorenzen“ Bad Neustadt a.d.Saale

Innerhalb des Plangebiets sind auch die im Regionalplan ausgewiesenen Trenngrünflächen zu beachten

- Trenngrünfläche innerhalb von Bad Neustadt a.d.Saale entlang der Brend
- Trenngrünfläche zwischen Bad Neustadt a.d.Saale und Hohenroth
- Trenngrünfläche in Münerstadt entlang dem Talwasser



Ausschnitt aus REP Region Main-Rhön (3) Karte: Landschaft und Erholung (2008)

Südlink

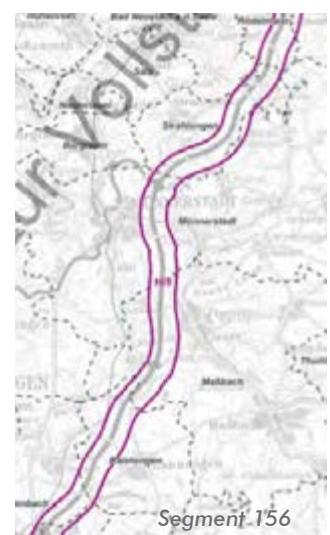
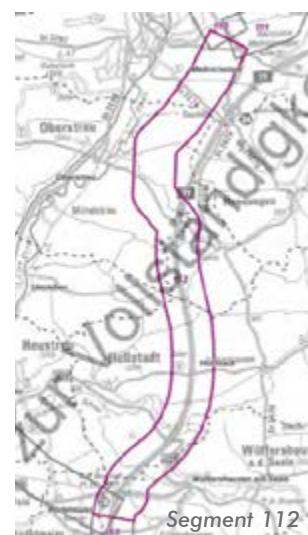
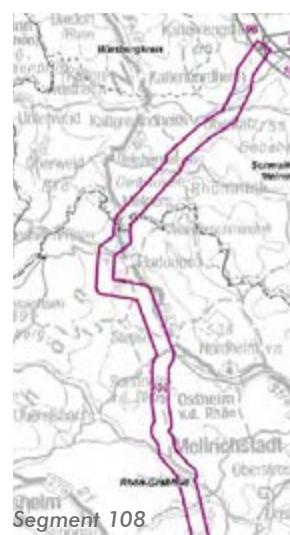
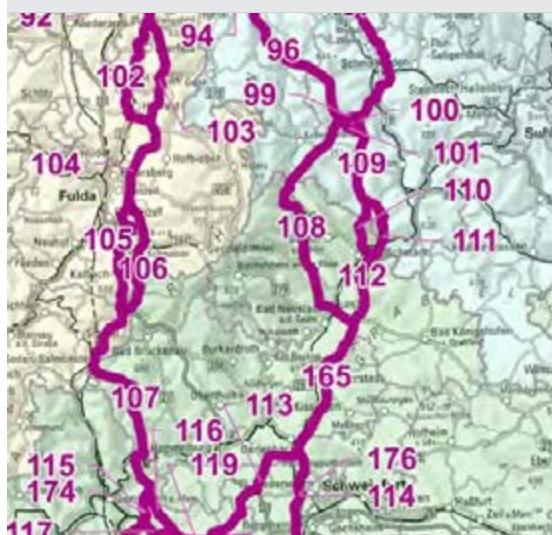
Südlink ist die Bezeichnung eines geplanten Korridors zum Bau von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Leitungen (HGÜ) im Rahmen des Netzentwicklungsplans (NEP) der Bundesrepublik Deutschland. Es soll unter anderem die vorrangig im Norden der Bundesrepublik aus Windenergie gewonnene elektrische Energie in die südlichen Regionen von Deutschland bringen.

Die Übertragungsnetzbetreiber TenneT und TransnetBW haben am 09.03.2017 den vorläufigen Vorschlagskorridor sowie eine durchgehende Alternative und weitere mögliche Korridorvorschläge für die Erdkabelkorridore SuedLink veröffentlicht. Der Antrag auf Bundesfachplanung wurde am 17. März eingereicht.

Ein möglicher Trassenkorridor der aktuellen Südlink-Stromtrasse führt durch das Gebiet der NES-Allianz. Unmittelbar betroffen sind die Gemeinden Wollbach, Heustreu, Stadt Bad Neustadt a.d.Saale, Rödelmaier, Wölferhausen, Unsleben, Hollstadt, Stadt Münnstadt.

Die Erdkabelkorridore sind eine wesentliche Verbesserung gegenüber der ursprünglich geplanten Freileitungen, insbes. für Landschaftsbild und Siedlungsentwicklung. Die konkreten Trassenplanungen betreffen u. a. Bereiche des Naturschutzes, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gewässerschutz und Bauleitplanung, die in den Genehmigungsverfahren berücksichtigt werden müssen.

Aktuell vorgeschlagene Südlink-Stromtrasse entlang der A71 führt durch das Gebiet der NES-Allianz



Ausschnitt aus Vorschläge für Erdkabelkorriore mit Segmentnummer

Quelle: <https://www.transnetbw.de/de/suedlink/erdkabel-korridore>

Zusammenfassung

Bei der Aufstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) sind die übergeordneten Aussagen aus dem Landesentwicklungsprogramm und dem Regionalplan insbesondere zur Weiterentwicklung des ländlichen Raumes und den bevorzugt zu entwickelnden zentralen Orten grundsätzlich zu berücksichtigen. Durch eine interkommunale Zusammenarbeit sollen Standortnachteile ausgeglichen und endogene regionale Potentiale sowie neu geschaffene Synergien optimal genutzt werden. Der Untersuchungsraum der NES-Allianz fällt in den Zuständigkeitsbereich des Regionalmanagements des Landkreises Bad Kissingen und des Landkreises Rhön-Grabfeld, welche beide zukunftsorientierte Strategien und Maßnahmen entwickeln um die Region voranzubringen.

LAGE IM RAUM

Die NES-Allianz wird von der Bundesautobahn A71 Schweinfurt-Erfurt durchquert. Im Allianzgebiet ist die Anbindung an die A71 über die Autobahnanschlüsse Bad Neustadt (ABA 25) und Mühlhausen (ABA 26) möglich.



Das Untersuchungsgebiet NES-Allianz liegt im Norden des Freistaats Bayern, in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen, Regierungsbezirk Unterfranken – Region 3 – Main-Rhön und befindet sich teilweise im Naturpark Rhön und im Biosphärenreservat Rhön.

Der Landkreis Rhön-Grabfeld ist der nördlichste Landkreis Bayerns und grenzt sowohl an Hessen (Landkreis Fulda), als auch an Thüringen (Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen) an. Nachbarlandkreise in Bayern sind die Landkreise Bad Kissingen, Schweinfurt und Haßberge. An den Landkreis Bad Kissingen grenzen die Landkreise Main-Kinzig-Kreis und Fulda (beide in Hessen) sowie die Landkreise Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Main-Spessart in Bayern.

Die nächsten Oberzentren sind Schweinfurt (ca. 23 km Entfernung von Mühlhausen) und Fulda (ca. 34 km Entfernung von Schönau a. d. Brend). Durch den Anschluss an die Bahnstrecke von Schweinfurt nach Meiningen und an die Strecke von Würzburg nach Erfurt, sind die Oberzentren Schweinfurt und Würzburg von Bad Neustadt aus in etwa 40 bzw. 60 Minuten zu erreichen. Das Allianzgebiet liegt, im Gegensatz zu seiner peripheren Lage in Bezug auf Bayern, zentral in Deutschland.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Durch Kooperation und Vernetzung, insbesondere durch interkommunale Zusammenarbeit, sollen Standortnachteile ausgeglichen, Synergien im Hinblick auf die teilaräumliche Entwicklung geschaffen und genutzt sowie regionale Potenziale identifiziert, ausgeschöpft und entwickelt werden. Eine verstärkte Kooperation und Vernetzung trägt somit zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit aller Teiräume bei.

REGIONALMANAGEMENT LANDKREIS BAD KISSINGEN UND REGIONALMANAGEMENT LANDKREIS RHÖN- GRABFELD/LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2014- 2020 (LES)

Das gemeinsame Regionalmanagement beider Landkreise wurde als Modellvorhaben erstmalig von 2003-2006 über die Landesentwicklung gefördert, 2009-2012 schloss sich eine weitere Förderperiode an. Schwerpunktthemen waren bzw. sind Gesundheitswirtschaft, Bildung, Energiewirtschaft & Umwelt, Wirtschaft & Wissenschaft sowie Tourismus & Kultur. Das Regionalmanagement wirkt auch weiterhin in diesen Handlungsfeldern fort.

Zusätzlich wird vom 01.09.2015 bis zum 31.08.2018 das Regionalmanagement Landkreis Bad Kissingen mit Landesmitteln des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert. Diese Projektförderung beinhaltet drei Handlungsfelder:

- Demografischer Wandel: "Demografie im Focus"
- Wettbewerbsfähigkeit: "Standortfaktor Bildung"
- Siedlungsentwicklung: "Mitten im Ort"

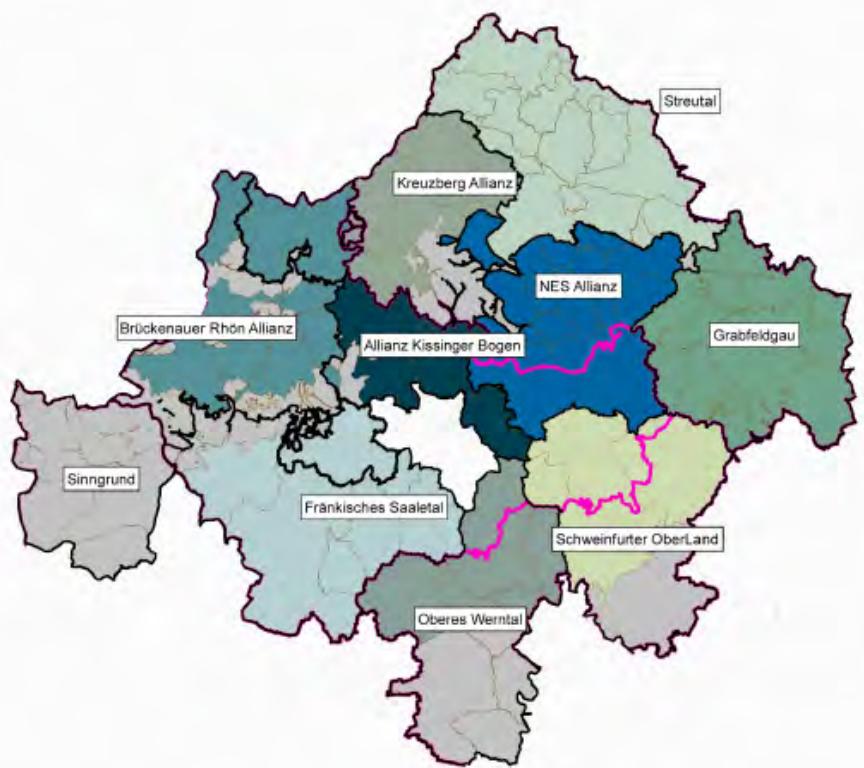
Die wesentlichen strategischen Handlungsfelder für die Entwicklung beider Landkreise sowie diesbezügliche Projekte sind in dem LES festgehalten. Schwerpunkte beider Entwicklungsstrategien bilden neben den bereits genannten Handlungsfeldern noch „Innovativer Charakter für die Region“, Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/ Anpassung an dessen Auswirkungen“, „Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels“ und „Mehrwert durch Kooperation“.

KOOPERATION ZU NACHBARVERBÜNDET

Die Planungsregion Unterfranken und im speziellen Nordunterfranken ist mittlerweile flächendeckend durch ILE-Regionen (Integrierte Ländliche Entwicklung) erschlossen. Die zahlreichen erfolgreichen Projekte der Nachbarallianzen zeigen auf, welche enormen Vorteile sich aus der zielorientierten Zusammenarbeit ergeben können. Die NES-Allianz grenzt im Norden an die „Kreuzbergallianz“ und an die Allianz „Streutal“, im Osten an die Allianz „Grabfeldgau“, im Süden an die Allianz „Schweinfurter OberLand“ und im Westen an die „Allianz Kissinger Bogen“ an.

Durch die Gemeinde Schönaud.a.d.Brend ist ein Vertreter der NES-Allianz auch in einem zweiten Verbund, der „Kreuzbergallianz“, vertreten. Hierdurch besteht die Möglichkeit durch den engen Erfahrungsaustausch über gezielte Kooperationsmöglichkeiten nachzudenken.

Während die meisten benachbarten Allianzen schon seit mehreren Jahren aktiv sind, wird das Entwicklungskonzept für die Allianz Streutal zeitgleich mit der NES-Allianz erstellt.



ILEs in Unterfranken. Eigene Darstellung März 2017.

Es zeichnen sich schon während der Konzepterstellung mehrere überschneidende Themenschwerpunkte mit den umliegenden ILE-Regionen ab. Auch diese wollen durch eine interkommunale und sektorenübergreifende Netzwerkbildung den komplexen Themenstellungen der Zukunft gemeinsam und zielorientiert entgegentreten.

Die angrenzenden ILE-Regionen forcieren beispielsweise auf dem Gebiet Kultur und Tourismus den Ausbau und die Vernetzung der örtlichen Rad- und Wanderwege, der Badeseen etc. um ihre Stellung als attraktiver Tourismusstandort abzusichern.

In dem Themenfeld Land- und Forstwirtschaft wurden oder werden in den meisten umliegenden ILE-Regionen der Ausbau landwirtschaftlicher Kernwegenetze angestrebt, um die Kernwege an die Anforderungen einer modernen Landwirtschaft anzupassen und die landwirtschaftliche Produktion somit nachhaltig abzusichern.

Ein weiteres großes Thema aller umliegenden ILE-Regionen stellt das interkommunale Flächenmanagement dar, welches v. a. in Form eines zentralen Gewerbeflächen- oder Leerstandsmanagements umgesetzt wird.

BESTEHENDE ZUSAMMENARBEIT IN DER NES-ALLIANZ

Die 14 Allianzgemeinden arbeiten bereits seit längerem erfolgreich und kooperativ in sechs Fachressorts zusammen. Eine eigene Homepage www.nes-allianz.de sowie ein eigenes Logo sind bereits realisiert.

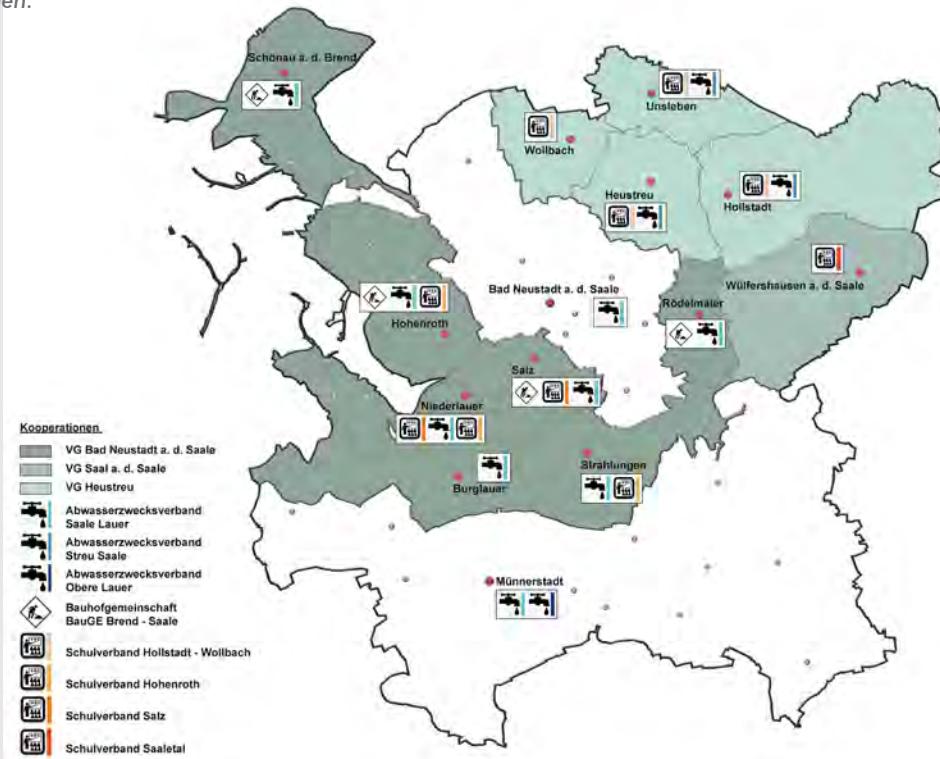
Die Kooperation innerhalb der NES-Allianz äußert sich vor allem in der intensiven Zusammenarbeit von Verwaltungsgemeinschaften, Abwasserzweckverbänden, einer Bauhofgemeinschaft und Schulverbänden, sowie beim Betrieb der Wasserversorgung.



Darüber hinaus wurden bereits durch das Fachressort Kultur - Geschichte erfolgreiche Projekte realisiert wie z. B.

- Erarbeitung von Ortsrundgängen
- Aufstellung einer Übersichtsliste der Ansprechpartner für Orts- Museums- Kirchenführungen
- Aufstellung von Such- und Ratespielen für Jung und Alt
- Themensammlung für Facharbeiten
- Zusammenstellung einer Sagensammlung
- Veitsbergprojekt

Die bestehende Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden soll nun auch auf viele weitere Bereiche ausgedehnt werden.



Bestehende Kooperationen im Gebiet der NES-Allianz. Stand 2017.

Zusammenfassung

Die bereits bestehenden Aktivitäten in beiden Landkreisen sowie die schon über 10 Jahre laufende Zusammenarbeit der Allianzgemeinden stellen eine gute Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung der NES-Allianz dar. Kooperationen zwischen der interkommunalen Allianz und den Regionalmanagements müssen weiter intensiviert werden. Die langjährige Zusammenarbeit der Gemeinden soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

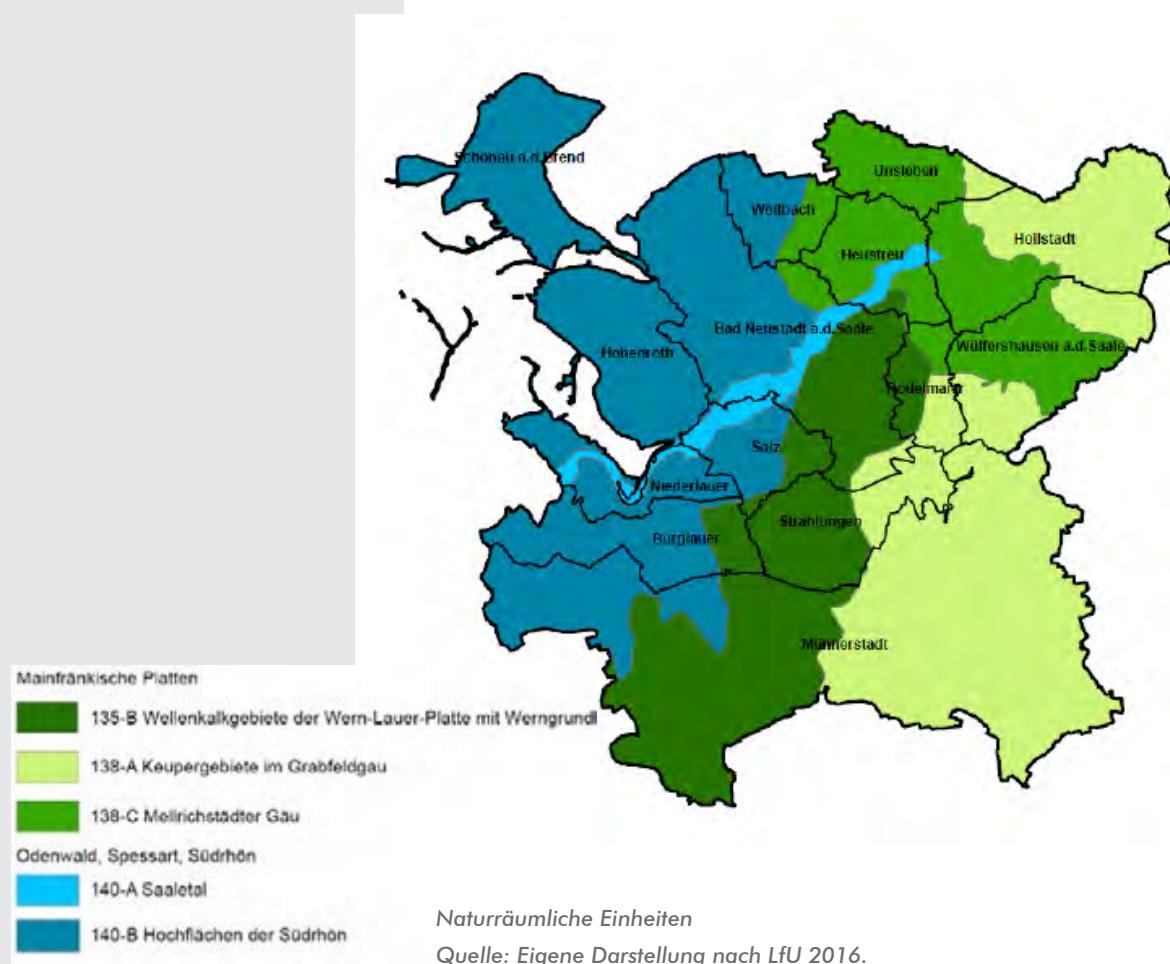
NATUR UND LANDSCHAFT

NATURräUMLICHE EINHEIT

Die vielschichtige Untergliederung des Untersuchungsgebietes lässt auf eine hohe naturräumliche Diversität des Untersuchungsgebietes schließen.

Entsprechend der naturräumlichen Gliederung treffen im Untersuchungsgebiet die beiden Naturraum-Untereinheiten „140-A Saaletal“ und „140-B Hochflächen der Südrhön“ aus der Naturraum-Einheit „140 Südrhön“ mit den beiden Naturraum-Untereinheiten „138-A Keupergebiete im Grabfeldgau“ und „138-C Mellrichstädter Gäu“ aus der Naturraum-Einheit „138 Grabfeldgau“ aufeinander und schließen in ihrem Grenzbereich den nördlichen Ausläufer der Naturraum-Untereinheit „135-B Wellenkalkgebiete der Wern-Lauer-Platte mit Werngrund“ aus der Naturraum-Einheit „135 Wern-Lauer-Platte“ mit ein.

Die Abdachung der Südrhön fällt in Richtung des Neustädter Beckens und der Fränkischen Saale hin ab und reicht weit in das Untersuchungsgebiet hinein. Das Neustädter Becken ist auf ca. 5 km ausgeweitet und wird im Osten durch die Wellenkalkstufe der Wern-Lauer-Platten begrenzt.



Im Osten gliedert sich der Grabfeldgau an die Abdachung der Mittelgebirgslandschaft an und schließt dabei den nördlichen, keilförmigen Ausläufer der Wern-Lauer-Platte mit ein. Ihre Weltenkalkstufe ragt etwa 100m weit auf und leitet auf die Hochfläche der Mainfränkischen Platten über.

Der Naturraum der NES-Allianz ist durch den Gegensatz seiner Lage am Fuße der Rhön und der anschließenden, offenen, landwirtschaftlich geprägten, hügeligen Beckenlandschaft mit der aufragenden Schichtstufe und den eingesenkten, mäanderreichen Talungen der Saale sowie ihrer Nebengewässer geprägt.

TOPOGRAPHIE

Während die Rhöner Allianzgemeinde Schönau abseits des Brendtals noch Höhenlagen von bis zu 450 m ü. NN verzeichnen kann, liegen die beiden Allianzstädte Neustadt (Neustädter Becken) und Müنnerstadt (Talung der Lauer) mit 242 und 236 m ü. NN bereits deutlich tiefer. Der Grabfeldgau und die Wern-Lauer-Hochfläche weisen dahingegen eine durchschnittliche Höhenlage von etwa 300 m. ü. NN auf.

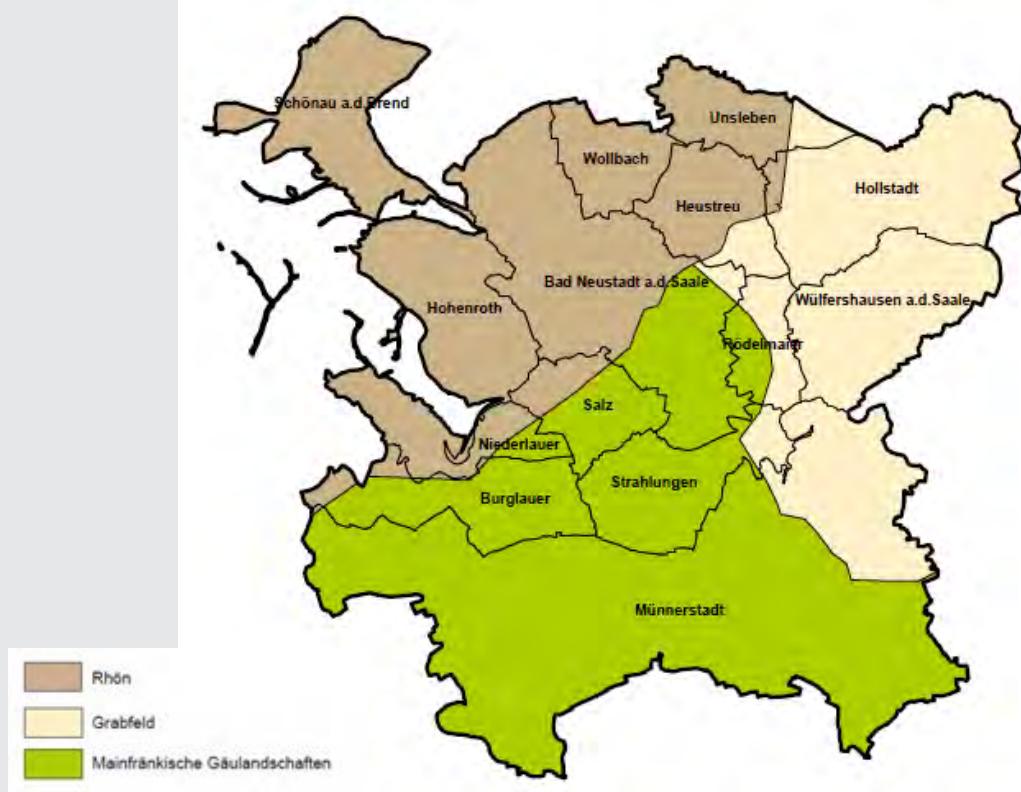
KULTURLANDSCHAFT

Insgesamt stellt sich das Untersuchungsgebiet als eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit unterschiedlichen regionalen Einflüssen dar.

Der Untersuchungsraum der NES-Allianz gliedert sich in drei Kulturlandschaftsräume Rhön, Grabfeld und Mainfränkische Gäulandschaften auf.

Die Kulturlandschaft der Rhön erstreckt sich bis in das Vorland des Mittelgebirges hinein und reicht im Untersuchungsgebiet etwa bis zur Fränkischen Saale und der Streu. Die Rhöner Kulturlandschaft umfasst neben der Südrhön somit auch vorgelagerte Teile des Grabfeldgaus. Aufgrund der günstigen Klima- und Bodenverhältnisse herrschen im Grabfeld landwirtschaftlich genutzte Flächen vor. Die Rhön selbst wird durch eine nach Hö-

henstufen differenzierte Nutzung geprägt. Die Flusstäler und die unteren, flachen Hangpartien werden von landwirtschaftlich genutzten Flächen dominiert. Die Viehzucht hat hier eine große historische Bedeutung. Die ursprüngliche Kleinteiligkeit der Feldflur im Grabfeld war durch die Erbtradition der Realteilung bedingt. Um die Wirtschaftlichkeit in der Landwirtschaft wieder herzustellen, wurden in den ackerbaulich intensiv genutzten Bereichen in der Vergangenheit zahlreiche Flurbereinigungsmaßnahmen durchgeführt. Auf den exponierten Hängen der Muschelkalkstufe bildeten sich im Zuge der extensiven Weidenutzung Trocken- und Halbtrockenrasen aus, welche auch zum kleinteiligen Obstbau genutzt werden. Das Untersuchungsgebiet stellte früher eine geschlossene Waldfläche dar. Nutzungsbedingt kam es allerdings zu einer weitreichenden Rodung der Wälder. Die intensive Nutzung des Waldes durch den Menschen spiegelt sich heute noch in den verstreuten Nieder-, Mittel- und Hutewäldern wieder. Die landwirtschaftlich geprägte, waldarme Beckenlandschaft im Vorfeld der Rhön setzt sich von den angrenzenden, waldreichen Höhenzügen deutlich ab. Im Bereich Münnerstädter Muschelkalkhochfläche gibt es immer noch ausgeprägte Trockenwälder.



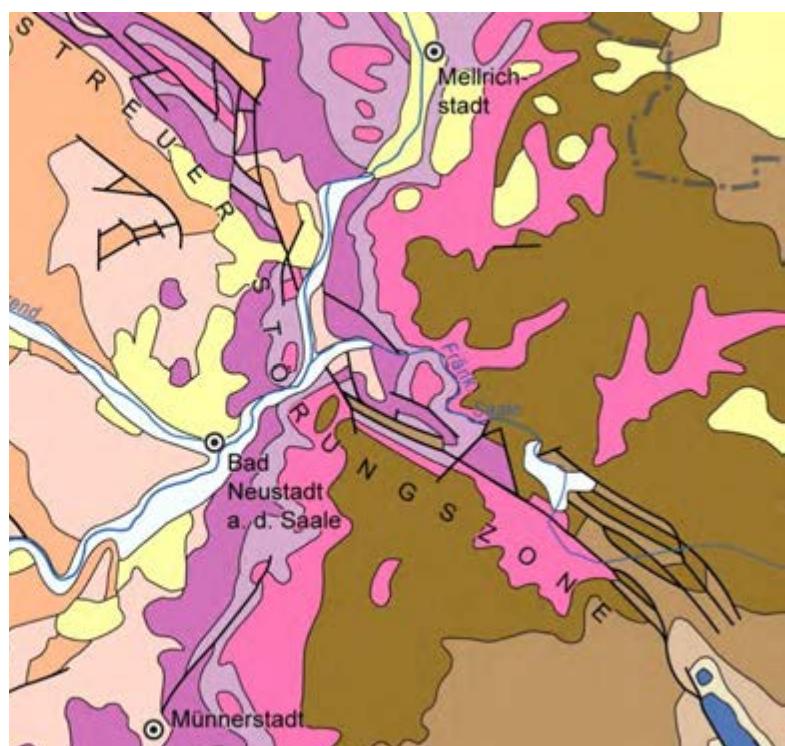
GEOLOGIE UND BODEN

Im Untersuchungsgebiet kommt das gesamte geologische Spektrum des Schichtstufenlandes vor und bildet die Grundlage für die hohe biologische und naturräumliche Vielfalt.

Die landwirtschaftlichen Produktionsvoraussetzungen reichen von sehr guten Ackerstandorten auf den Lössböden des Neustädter Beckens und des Grabfelds bis hin zu weniger geeigneten Lagen auf der Abdachung der Rhön oder den Magerstandorten der Muschelkalkstufe.

Im Untersuchungsgebiet liegen drei amtlich registrierte Geotope von heimatkundlicher und touristischer Bedeutung:

- Ehemaliger Muschelkalksteinbruch nordwestlich von Hollstadt
- Aufgelassender Kalksteinbruch südlich von Münnerstadt
- Brend-Anschnitt nordwestlich von Schönau



Kartenausschnitt: Geologie im Untersuchungsgebiet. Quelle LfU 2017.

Geologische Sehenswürdigkeiten der „Heustreuer Störungszone“ (teilweise zuwachsend) sind im Gebiet der NES-Allianz im Zusammenhang mit den Aufschlüssen an A 71 und alter B 279 zu sehen.

Teilweise ist im Untersuchungsraum eine Häufung von Versteinerungen im Muschelkalk aufzufinden.

Am geologischen Aufbau der NES-Allianz sind von Nordwesten nach Südosten die für das Mainfränkische Schichtstufenland typischen Gesteine des Trias (Bundsandstein, Muschelkalk und Keuper) beteiligt. Die typische Gesteinsfolge wird im Allianzgebiet allerdings durch die Heustreuer Störungszone, welche in nordöstlicher Richtung durch den Landkreis Rhön-Grabfeld verläuft, gestört. Hier kam es durch zahlreiche Verwerfungen und Überschiebung zu einer kleinteiligen Durchmischung der geologischen Einheiten.

In den Talungen der Fränkischen Saale, der Brend und der Streu sind darüber hinaus auch diluviale Lößaufwehungen und alluviale Talfüllungen als jüngere geologische Formation vorzufinden. Auch die Mainfränkischen Platten weisen z. T. großflächige, eiszeitliche Lössbedeckungen auf. Im Westen und Nordwesten wird das Untersuchungsgebiet von den tertiären Basaltanhöhen der Hohen Rhön überragt.

Zwischen Strahlungen und Salz wird durch die Adolf Steinbach Steinindustrie-Schotterwerke GmbH & Co. KG ein Steinbruch betrieben. Dieser liegt im Bereich des Untereren Muschelkalks und baut Hartkalkstein sowie andere Werksteine ab.

Im Untergrund des Neustädter Beckens sind in 700 Metern Tiefe mächtige Salzlager vorzufinden. Diese Mineraleinlagerungen sind auch die Heil- bzw. Mineralquellen zu verdanken, welche bei Bad Neustadt aus dem Boden entspringen.

Steinbruch bei Salz



KLIMA

Für das Fränkische Schichtstufenland ist der Übergang zwischen einem kontinentalen und einem atlantisch-ozeanischen Klima kennzeichnend. Die klimatischen Bedingungen des Untersuchungsgebietes können in die Bereiche der Südrhön und der nördlichen Mainfränkischen Platten differenziert werden und sind maßgeblich durch die Leelage gegenüber dem Mittelgebirgsrücken der Hochrhön gekennzeichnet. Dieser grenzt das Untersuchungsgebiet gegenüber den West- und Nordwestwinden ab und bildet einen deutlichen Regenschatten aus. Die tiefer gelegenen Bereiche der Südrhön, insbesondere die des Neustädter Beckens, haben für Rhöner Verhältnisse ein sehr mildes Klima und sind mit den Randbereichen des Grabfelds vergleichbar.

Mit steigenden Höhenlagen kommen allerdings zunehmend die feucht-kalten ozeanischen Klimaeinflüsse zum Tragen. Im Rhöner Teil des Untersuchungsgebietes sind im Jahresmittel noch bis zu 850 mm an Niederschlägen zu verzeichnen. In den restlichen Teilen des Untersuchungsgebietes fällt der Niederschlag mit 650 mm und weniger schon deutlich geringer aus.

Im Grabfelder und Müningerstädter Raum überwiegt ein kontinentales bzw. trockenes und wärmebegünstigtes Klima mit heißen Sommern und kalten Wintern. Die Jahresmitteltemperaturen schwanken im Untersuchungsgebiet von 7°C in der Südrhön bis hin zu 9°C im Bereich der Mainfränkischen Platten, wobei das Saaletal gegenüber seinem Umland klimatisch begünstigt ist.

Mit einem Trockenheitsindex von 25 bis 30 mm/C erreichen die Grabfelder Allianzgemeinden Hollstadt und Wülfershausen a.d.Saale mit einen der höchsten Werte in ganz Bayern.

Die klimatischen Veränderungen mit u. a. zunehmenden Starkregenereignissen und längeren Trockenheitsperioden betreffen insbesondere auch das Untersuchungsgebiet. Die Klimaextreme haben großen Einfluss auf Land- und Forstwirtschaft, betreffen aber auch den Siedlungsbereich.

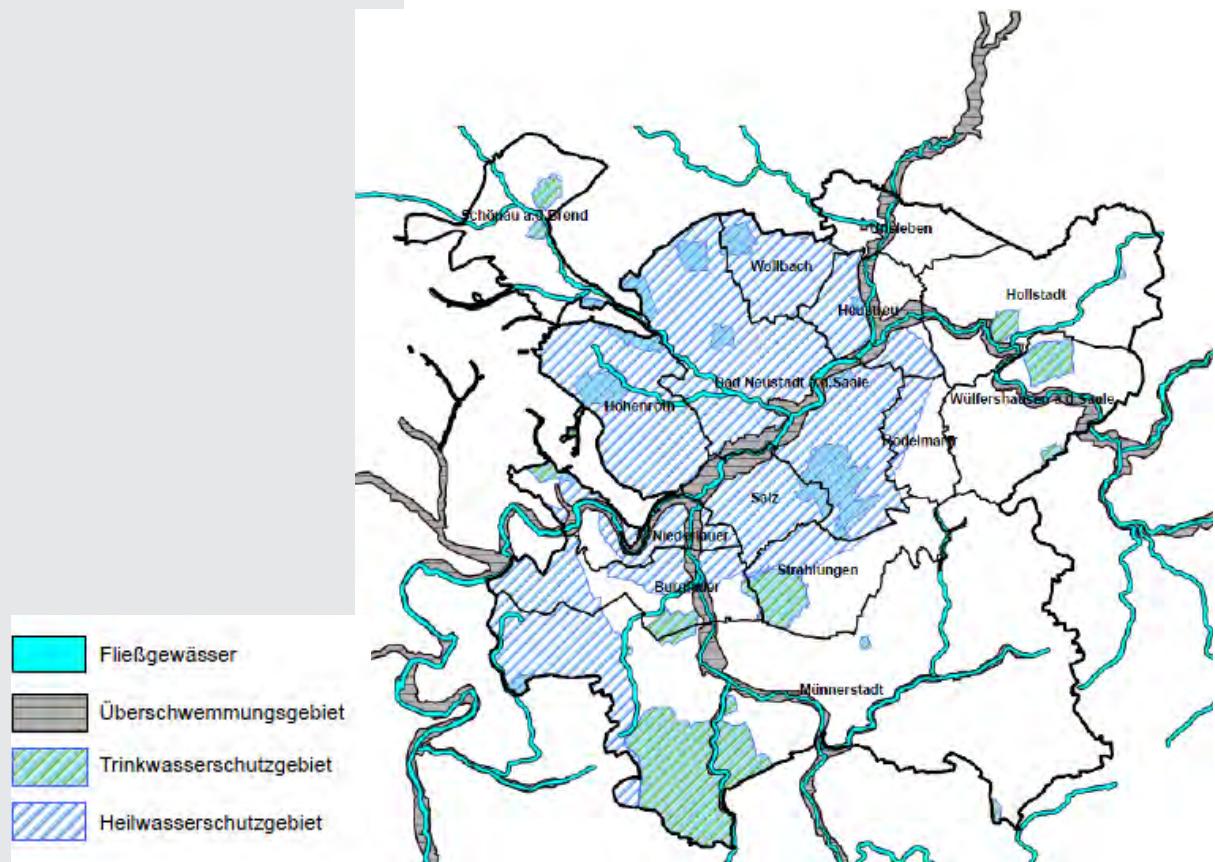
GEWÄSSER

Die NES-Allianz verfügt über ein landschaftsprägendes Gewässernetz mit wertvollen Heil- und Trinkwasservorkommen.

Wasserschutzgebiete nehmen einen erheblichen Teil des Untersuchungsgebietes ein. Die Fließgewässer weisen eine durchschnittliche Wasserqualität auf, weitere Verunreinigungen gilt es zu vermeiden. In den letzten Jahren wurden erfolgreiche Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser an Saale und Brend umgesetzt.

Die Qualität und Quantität des Trinkwassers ist durch geringe Niederschläge und Schadstoffeinträge in das Grundwasser zunehmend gefährdet.

Für die fränkische Saale, Streu, Lau-
er und Brend liegen Gewässerent-
wicklungspläne vor.



Gewässerstruktur

Quelle: Eigene Darstellung nach LfU 2016.

Auf Initiative der Stadt Bad Neustadt/Saale und des Projektbüros RHÖN IM FLUSS wurde unter fachlicher Beratung des Wasserwirtschaftsamtes Schweinfurt die Brend-Allianz gegründet, um eine Kommunen übergreifende Gewässerentwicklungsplanung zu erstellen. Neben den Brend-Anliegerkommunen Bischofsheim, den Gemeinden Schönau und Burgwallbach sowie der Verwaltungsgemeinschaft Bad Neustadt a.d.S. und dem Wasserwirtschaftsamt wirkten an dem Zusammenschluss auch Vertreter der Naturschutzbehörden, der Landwirtschaft sowie der Fischerei mit. (Quelle: https://umweltstiftung.allianz.de/v_1433864833000/media-data/media/download/rhoenforelle_abschlussbericht.pdf)

(Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Bewirtschaftungspläne 2016-2021 für bayerische Flusssysteme. Stand 2015.)

Das Untersuchungsgebiet entwässert über die Fränkische Saale (Gewässer I. Ordnung) in südwestlicher Richtung zum Main. Ihre wichtigsten Zuflüsse sind die Streu und die Lauer (Gewässer II. Ordnung). Die Saale wird im Vorfeld der Streumündung ebenfalls noch als ein Gewässer II. Ordnung geführt.

Darüber hinaus ist auch der Wildbach Brend, ein Gewässer III. Ordnung, mit seinem Kerbsohlental und einer intakten Auenlandschaft hervorzuheben. Streu und Brend haben ihren Ursprung in der Rhön, die Lauer am Fuß der Haßberge und die Fränkische Saale entspringt im Grabfeld bei Bad Königshofen. Die Fränkische Saale ist der Hauptvorfluter der bayerischen Rhön und wird durch zahlreiche Wildbäche gespeist. Sie stellt mit einer Fließstrecke von über 140 km den zweitgrößten Fluss Unterfrankens dar und überwindet innerhalb der NES-Allianz eine Höhendifferenz von etwa 30 Metern. In Verbindung mit ihrem ausgeprägten Sohlental ist sie das ausschlaggebende raumgründende Element des Untersuchungsgebietes.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Planungsraum Unterer Main und ist folgenden Zielsetzungen der Gewässerbewirtschaftung betroffen:

- Verminderung von Stoffeinträgen aus landwirtschaftlichen Flächen (sowohl in das Grundwasser als auch in Oberflächengewässer)
- Verbesserung der Abwasserreinigung (insbesondere bei abflussschwachen Gewässern)
- Verbesserung der Gewässerstruktur (insbesondere der ökologischen Funktionsfähigkeit)
- Verbesserung der Durchgängigkeit der Fließgewässer

Der ökologische Gesamtzustand der Fließgewässer ist in der NES-Allianz überwiegend mäßig, an der Streu unbefriedigend und am Reichenbach sogar schlecht. Die Werte liegen insgesamt im Mittel der Region Main-Rhön und sind v. a. auf den chemischen Zustand zurückzuführen. Der Zustand der Fischfauna ist größtenteils ebenfalls mäßig. Im Bereich der Saale vor der Einmündung der Streu ist er gut, in der Streu selbst ist er unbefriedigend. Der Zustand der Fischfauna ist flussabwärts, jenseits Bad Kissingens, durchweg gut. Die Fränkische Saale gilt als der fischreichste Fluss Unterfrankens.

Der chemische Zustand des Grundwassers ist größtenteils noch gut, im Gegensatz zu weiten Teilen des Grabfeldgaus gibt es im Untersuchungsgebiet bisher noch keine hohe Nitratbelastung des Grundwassers.

Hochwasserereignisse hatten in der NES-Allianz in der Vergangenheit immer wieder erhebliche Schäden an Infrastruktur und Bausubstanz hervorgerufen.

Hochwasserschutz

Aufgrund der Lage in Abdachungsrichtung der bayerischen Rhön, welche fast vollständig über die Fränkische Saale entwässert, spielt der Hochwasserschutz in der NES-Allianz eine wichtige Rolle.

Im Allianzgebiet sind an der Fränkische Saale, Streu und Lauer sowie dem Bereich der Els-, Reichenbach- und Brendmündung festgesetzte Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Diese reichen teilweise, z. B. bei Heustreu, Wülfershausen und Burglauer in bebaute Gebiete hinein.

Nach aktuellen Angaben des WWA Bad Kissingen wurden im Allianzgebiet die notwendigen Maßnahmen zum Hochwasserschutz bereits größtenteils getroffen. Entlang der Wildbäche Els und Brend wurden innerhalb der Siedlungsgebiete Unsleben und Bad Neustadts mehrere Streckenabschnitte hochwassergerecht ausgebaut. Der Ausbau der Brend bei Bad Neustadt wird 2017 fertiggestellt. Entlang der Streu gibt es im Bereich der Allianzgemeinden Unsleben und Heustreu Deiche und Dämme sowie mobile Elemente (Tore) zum Hochwasserschutz. Auch entlang der Fränkischen Saale hat es z. B. in Wülfershausen an der Saale, bereits umfassende Ausbaumaßnahmen gegeben. In Hohenroth-Windshausen wurden zwei Rückhaltebecken gebaut.

Aktuell sind neben einer Hochwasserschutzmaßnahmen an der fränkischen Saale zwischen Niederlauer und Salz keine weiteren Maßnahmen im Untersuchungsgebiet geplant.

Durch die zunehmenden Starkregenereignisse ist der Regenrückhalt gerade in den intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen ein wichtiges Thema für die NES-Allianz.

Wasserschutzgebiete

Die NES-Allianz verfügt über zahlreiche eigene Trink- und Heilwasservorkommen. Die insgesamt 26 Trinkwasserschutzgebiete der NES-Allianz verteilen sich relativ gleichmäßig über fast alle Allianzgemeinden. Die Trinkwasserschutzgebiete machen mit 2.819 ha etwa 10 % der Gesamtfläche der NES-Allianz aus. Das Heilquellenschutzgebiet Bad Neustadt sowie Teile des Heilquellenschutzgebietes Bad Kissingen fallen mit 10.619 ha in das Untersuchungsgebiet und machen 37 % der Gesamtfläche aus. Entsprechende Regelungen und Verordnungen können unter §§ 50–53 des Wasserhaushaltsgesetzes nachgeschlagen werden.



Quelle: Regierung von Unterfranken im Internet unter <http://www.aktiongrundwasserschutz.de>

Aktion Grundwasserschutz - Trinkwasser für Unterfranken

Die 2001 von der Regierung von Unterfranken ins Leben gerufenen AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ – Trinkwasser für Unterfranken zeigt Aktionen und Modellprojekte zum Grundwasserschutz auf und basiert auf dem WASSERPAKT BAYERN.

Für die öffentliche Trinkwasserversorgung ist vor allem das Nitrat eine große Herausforderung, das über stickstoffhaltige Dünger in den Boden gelangt. Die für Unterfranken typischen flachgründigen Böden und das durchlässige Gestein können den Nährstoff kaum speichern und zurückhalten. Und ist das Nitrat erst einmal ins Grundwasser gesickert, wird es dort kaum mehr verdünnt, da Unterfranken eine der regenärmsten Regionen Bayerns ist. Mit einer angepassten Bewirtschaftung ihrer Flächen können die Landwirte jedoch einen bedeutenden Beitrag für den Grundwasserschutz leisten.

Die Aktion Grundwasserschutz verfolgt Projekte, die die Anpassung der Landwirtschaft an die besonderen Boden-, Gesteins- und Klimabedingungen in Unterfranken unterstützen. Seine Böden mit ausgewählten Feldfrüchten und Fruchtfolgen grundwasserverträglich zu bewirtschaften, bedeutet für den Landwirt einen höheren Aufwand bei der Flächenbewirtschaftung, höhere Risiken und geringere Erträge. Über Kooperationen mit Wasserversorgungsunternehmen und Nutzung von Agrarumweltprogrammen erhalten die Bauern einen finanziellen Ausgleich.

Auch für Landwirte, die an der Umstellung auf ökologischen Landbau interessiert sind, bietet die Aktion Grundwasserschutz mit Informationen, Beratung und der Vernetzung mit Marktpartnern eine Hilfestellung. Sowohl der ökologische Landbau als auch der grundwasserverträgliche konventionelle Landbau bieten das Potenzial, das Grundwasser nachhaltig zu schützen.

Zusammenfassung:

Durch die klimatischen Veränderungen gewinnt das Thema Wasserversorgung und (Hoch-) wasserschutz in der NES-Allianz an Bedeutung. Die Qualität und Quantität des Grundwassers ist durch geringe Niederschläge und Schadstoffeinträge in das Grundwasser zunehmend gefährdet. Starkregenereignisse führen immer wieder zu Überschwemmungen in den Ortslagen. Lange Trockenheitsperioden belasten Land- und Forstwirtschaft. Für ein nachhaltiges Wassermanagement und zum Schutz des Trink- und Grundwassers sind überregionale Konzepte notwendig.

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Im Untersuchungsgebiet sind Natur und Landschaft in verschiedener Ausprägung unter Schutz gestellt. Naturschutzfachlich besonders bedeutend sind die Bayerische Rhön, der Talzug der Fränkischen Saale sowie die Muschelkalkhangbereiche an der Saale. Aktuell sind Teile der Bayerischen Rhön in der Diskussion dritter Nationalpark in Bayern zu werden.

Das Rahmenkonzept des Biosphärenreservats Rhön wird nach fast 20 Jahren inhaltlich überarbeitet, die offizielle Übergabe des fertigen Konzepts ist für den Sommer 2017 geplant.

Biosphärenreservat Bayerische Rhön

Das Biosphärenreservat Rhön erstreckt sich seit seiner Gebietsverweiterung im Juni 2014 innerhalb der NES-Allianz von Westen bis an die Talungen von Saale und Streu. Die Zielsetzungen des Biosphärenreservates Rhön sind :

1. Bewahren und fördern: Schutz der natürlichen und kulturellen Vielfalt
2. Weitsichtig und dynamisch: Nachhaltige Entwicklung
3. Erkennen und verstehen: Bildung und Kommunikation
4. Praxisnah: Forschung und Monitoring

Das Biosphärenreservat ist in funktionale Zonen (Kern-, Pflege-, und Entwicklungszone) untergliedert. Alle drei Zonen sind in der NES-Allianz vertreten. Die Ortslagen und weite Teile des Allianzgebietes befinden sich in der Entwicklungszone. Die Pflegezonen befinden sich entlang der Fränkischen Saale sowie den Wildbächen Brend und Els. Als Kernzonen sind die Schluchtwälder an den Talhängen der Saale bei Niederlauer sowie ein Waldstück auf dem Altenberg bei Bad Neustadt ausgewiesen. In den Kernzonen des Biosphärenreservates ist eine forstwirtschaftliche Nutzung untersagt.

Naturpark Bayerische Rhön

Der westlicher Teilbereich der NES-Allianz liegt im Naturpark Bayerische Rhön, der in weiten Teilen dem Umgriff des Biosphärenreservates entspricht. Folgende Ziele sind dem Leitbild des Naturparkes Bayerische Rhön entnommen:

- Die Leistungsfähigkeit und die typische Landschaftsstruktur vordringlich in der Flusslandschaft der Fränkischen Saale einschl. der Talzüge ihrer Zuflüsse sowie die gute Erholungseignung erhalten und weiterentwickeln.
- Steile Talhänge von Bebauung grundsätzlich freihalten und im Naturraum Südrhön landschaftsgliedernde Elemente erhalten und Gehölzpflanzungen anlegen.
- Verringerung der Belastung der Naturgüter.
- Aufrechterhaltung bzw. Umstellung auf umweltschonende Nutzformen.
- Erhaltung und Weiterentwicklung herkömmlicher Nutzungsformen.
- Dies bedeutet die gleichzeitige Erhaltung nahezu aller wertbestimmender Biotope und Landschaftskomplexe innerhalb des Naturparkes.
- Die nachhaltige Bewahrung aller Ressourcen, die sicherstellt, dass auch nachfolgende Generationen die Naturgüter nutzen und erleben können.

Landschaftsschutzgebiete

Bis auf die Ortslagen, ist der Umgriff des Naturparkes Bayerische Rhön in der NES-Allianz größtenteils auch als Landschaftsschutzgebiet (LSG) ausgewiesen. Landschaftsschutzgebiete werden nach § 26 BNatSchG rechtsverbindlich festgesetzt. In ihnen sind alle Maßnahmen untersagt, welche den landschaftlichen Gebietscharakter verändern oder dem besonderen Schutzzweck widersprechen.

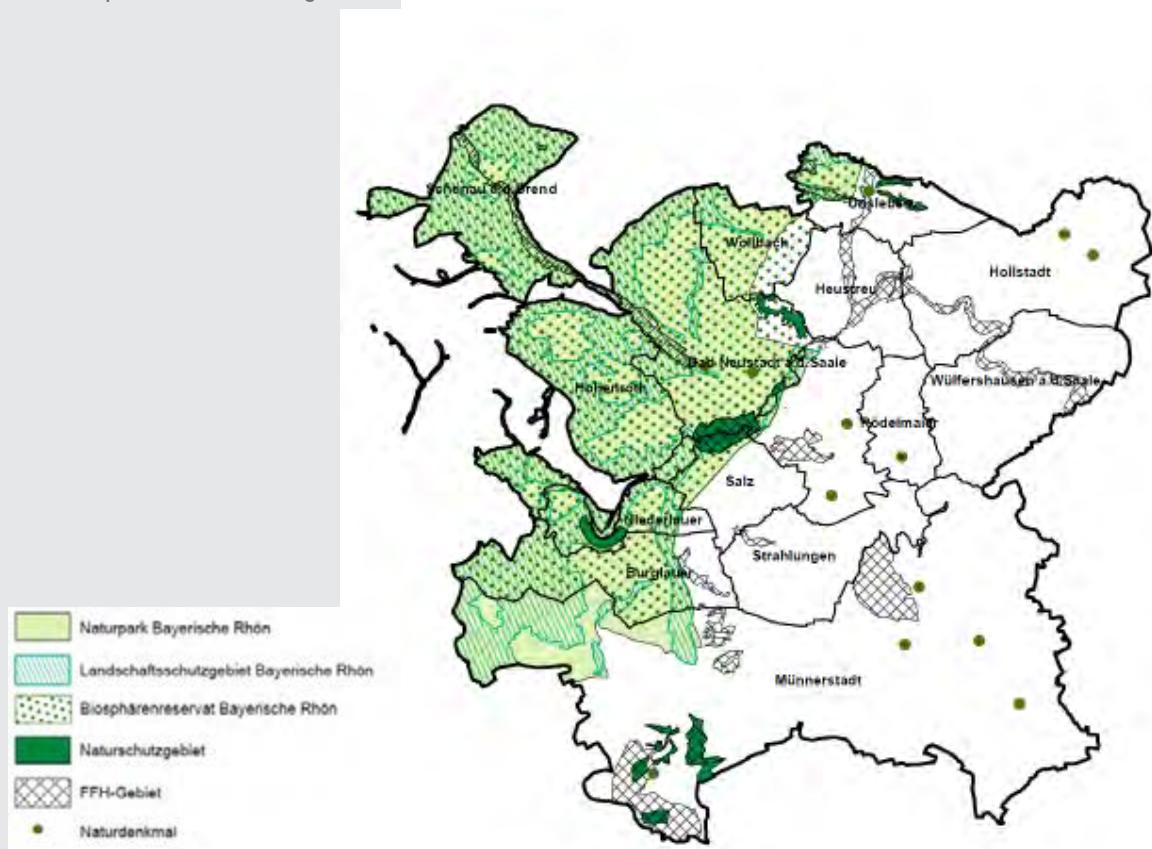
Natura 2000

Die Schutzgebiete des europäischen Natura-2000-Programms werden durch die Vogelschutz-Richtlinie und die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie im BNatSchG rechtlich verankert. In der NES-Allianz liegt ein kleiner, randlicher Teil des SPA-Gebietes „Laubwälder und Magerrasen im Grabfeldgau (5628-471)“.

In der Planung müssen die Schutzzwecke und rechtlichen Grundlagen berücksichtigt werden. Darüber hinaus sind auch die Entwicklungsziele des Biosphärenreservates und des Naturparks von Bedeutung.

Die FFH-Gebiete konzentrieren sich auf die Talungen von Saale, Streu und Brend sowie die Trockenstandorte der Muschelkalkstufe. Folgende FFH-Gebiete befinden sich im Untersuchungsgebiet:

- Bachsystem der Streu mit Nebengewässern (5527-371)
- Trockenverbundgebiet Rhön – Grabfeld (5527-373)
- Teiche bei Schönau an der Brend (5626-301)
- Tal der Brend (5626-371)
- Trockenhänge im Saale-, Streu- und Löhriether Tal (5627-301)
- Fränkische Saale zwischen Heustreu und Steinach (5627-371)
- Laubwälder bei Bad Königshofen (5628-301)
- Milztal und oberes Saaletal (5628-371)
- Wälder und Trockenstandorte bei Bad Kissingen und Münnerstadt (5726-371)
- Winterquartiere der Mopsfledermaus bei Neustadt (5627-304)



Natur- und Landschaftsschutz
Quelle: Eigene Darstellung nach LfU 2016.

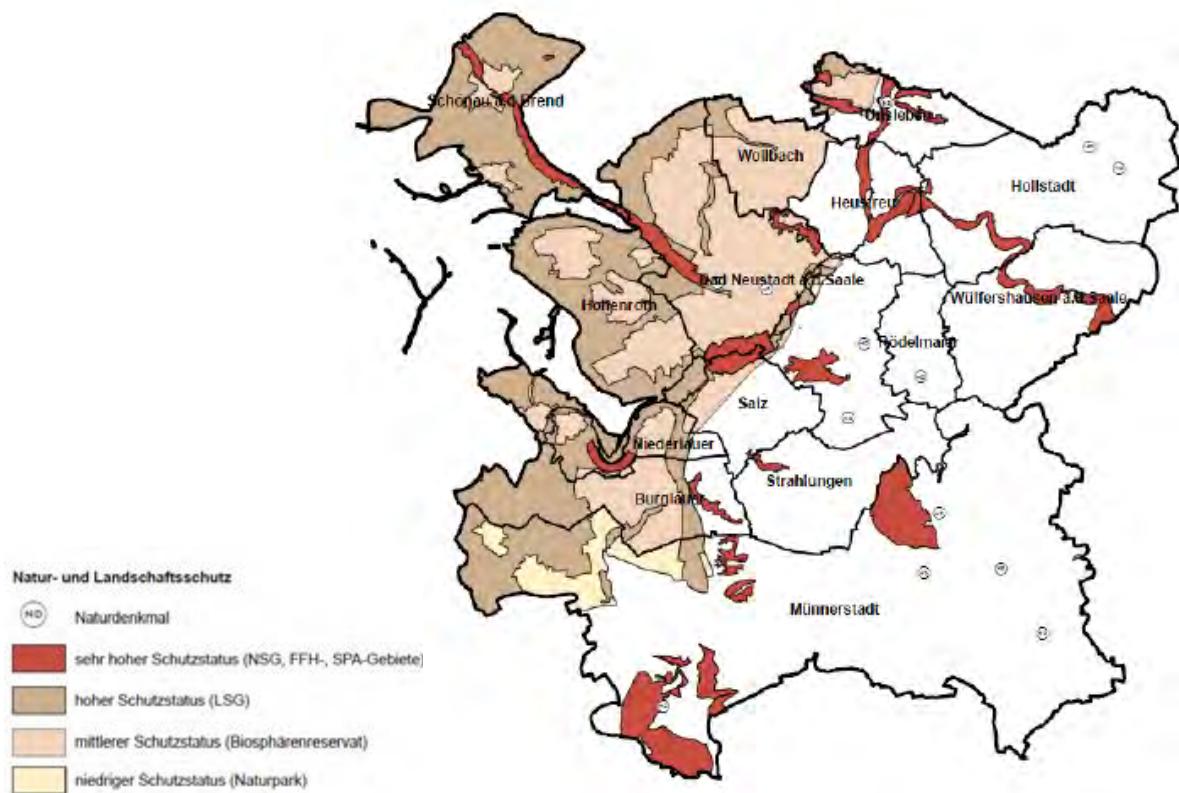
Naturschutzgebiete

Die NES-Allianz verfügt über weitläufige Schutzgebiete. Auch die höheren Schutzgrade sind überdurchschnittlich vertreten.

Naturschutzgebiete (NSG) dienen dem besonderen Schutz von Natur und Landschaft. Durch § 23 des BNatSchG werden alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können [...] untersagt. Im Untersuchungsgebiet liegen folgende Naturschutzgebiete:

- Kernzonen im bayerischen Teil des Biosphärenreservats Rhön (NSG-00751.01)
- Naturwaldreservat Dachsbau (NSG-00601.01)
- Naturwaldreservat Dianensruh (NSG-00600.01)
- Saalewiesen zwischen Bad Neustadt und Salz (NSG-00567.01)
- Trockenhänge bei Unsleben (NSG-00336.01)
- Wacholderheiden südlich Münerstadt (NSG-00363.01)
- Wurmberg-Possenberg (NSG-00042.01)

Neben den Naturschutzgebieten befinden sich auch dreizehn Naturdenkmäler und ein geschützter Landschaftsbestandteil im Untersuchungsgebiet.



Schutzkategorien

Quelle: Eigene Darstellung nach LfU 2016.

Schutzgebietskategorie	Fläche in ha	Flächenanteil am gesamten Untersuchungsgebiet in %
Biosphärenreservat	9017	32
Naturpark	9765	34
Landschaftsschutzgebiet	5485	19
FFH-Gebiet	1850	6,5
Naturschutzgebiet	482	1,7
SPA-Gebiet	11	0,04

Schutzkategorien
Quelle: Eigene Darstellung nach LfU 2016.

Nationalpark

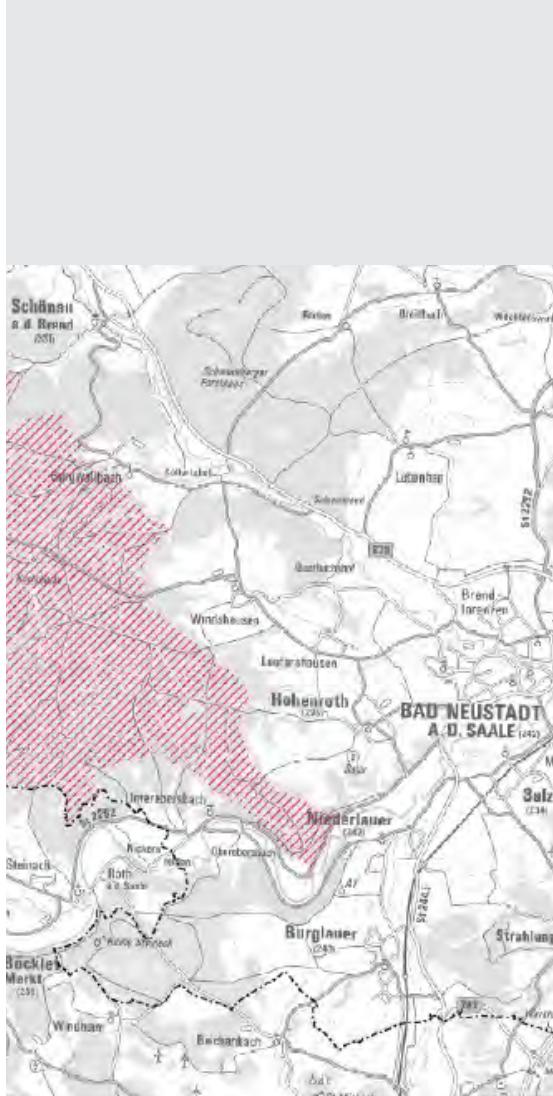
„Die Bayerische Staatsregierung strebt einen dritten Nationalpark in Bayern an. Deshalb beauftragt der Ministerrat Staatsministerin Scharf, die Möglichkeiten für einen dritten Nationalpark in Bayern umfassend zu prüfen. Ein neuer Nationalpark stellt ein Angebot dar, das die Naturheimat Bayern stärkt, die Biodiversität erhält sowie die wirtschaftliche, touristische und infrastrukturelle Gesamtentwicklung vorantreibt. Die Auswahl einer Region erfolgt nach einem intensiven Dialogprozess mit den jeweiligen Verantwortlichen, wobei vorwiegend Gebiete in Staatseigentum in Betracht kommen. Der neue Nationalpark könnte auch länderübergreifend geplant werden.“ (Ministerratsbeschluss 26.-30.7.2016)

Teile der Rhön sind derzeit als dritter Nationalpark Bayerns im Gespräch. Der aktuelle Suchraum (17.02.2017) betrifft den westlichen Teil der NES-Allianz mit den Gemeinden Niederlauer, Hohenroth, Bad Neustadt und Schönau a.d. Brend.

Naturwaldreservate

In der NES-Allianz gibt es zwei Naturwaldreservate, welche von der Forstwirtschaftlichen Nutzung ausgeschlossen werden, um eine möglichst ungestörte und naturnahe Waldentwicklung zu gewährleisten.

- Naturwaldreservat Dachsbau (28,2 ha) - Artenreicher ehemaliger Mittelwald auf Muschelkalk in der Nördlichen Fränkischen Platte
- Naturwaldreservat Dianensruhe (21,9 ha) - Eichen-Hainbuchen-Wald auf Muschelkalk in der Nördlichen Fränkischen Platte



Vorschlag dritter Nationalpark Bay. Rhön.

Ausschnitt aus Karte 5 Konkretisierter Suchraum.

Stand 17.02.2017

ARTEN UND BIOTOPE

Die naturräumliche und kulturlandschaftliche Vielfalt spiegelt sich auch in der reichen Flora und Fauna des Untersuchungsgebietes wieder. Die hochwertigsten Lebensräume konzentrieren sich auf die Talungen der Wasserläufe und deren Talhänge, insbesondere die der Muschelkalkstufe.

Die amtliche Biotopkartierung des Freistaates Bayern erfasst in der NES-Allianz 1.867 ha bzw. 6,58 % des Untersuchungsgebietes. Die Trockenstandorte des Wellenkalkzugs sowie die Salzwiesen um Bad Neustadt sind besonders hervorzuheben.

Im Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) des Landkreises Rhön-Grabfeld sind im Gebiet der NES-Allianz sieben Schwerpunktgebiete des Naturschutzes ausgewiesen. Durch den Untersuchungsraum führen mehrere Biotopverbundachsen mit hervorragender Bedeutung für den Artenschutz. Diese führen entlang der Fränkischen Saale, der Streu, der Lauer, der Brend und der Els sowie den Trockenstandorten der Wellenkalkstufe. Folgende übergeordnete Ziele und Maßnahmen der Arten- und Biotopschutzprogramme der Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen betreffen das Untersuchungsgebiet:

- Naturnahe Waldbewirtschaftung in den Köperschafts- und Privatwäldern
- Fortführung einer ordnungsgemäßen Mittelwaldnutzung in geeigneten Beständen
- Optimierung der Fränkischen Saale als Hauptfließgewässer des nördlichen Unterfrankens
- Förderung einer umweltverträglichen und ressourcenschonenden Landwirtschaft und Verbesserung der Struktur und des Lebensraumangebotes in der Kulturlandschaft
- Erhalt traditioneller biotoperhaltender Nutzungsformen
- Streuobstflächen in Siedlungsnahe und an Hängen
- Alleen, Baumreihen und Baumgruppen an Straßen und Wegen
- Keine Anlage von Wegen (ggf. Rückbau), Hecken und Baumreihen in Wiesenbrütergebieten

ZUSAMMENFASSUNG

Das Untersuchungsgebiet der NES-Allianz weist unterschiedliche Kulturlandschaften mit besonderen Eigenarten und eine hohe naturräumliche Diversität auf. Zugehörigkeit, Heimat und Naherholung spielen hier eine wichtige Rolle.

Die NES-Allianz verfügt über weitläufige Schutzgebiete. Auch die höheren Schutzgrade sind überdurchschnittlich vertreten. Das Untersuchungsgebiet zeichnet sich durch eine hohe Artenvielfalt mit überregional bedeutsamen Vernetzungsstrukturen aus. In der Planung müssen die Schutzzwecke und rechtlichen Grundlagen berücksichtigt werden.

Die aktuelle Diskussion über einen Nationalpark in der Rhön bedeutet für die Region eine große Chance für die zukünftige Entwicklung von Natur, Landschaft, Tourismus und Erholung.

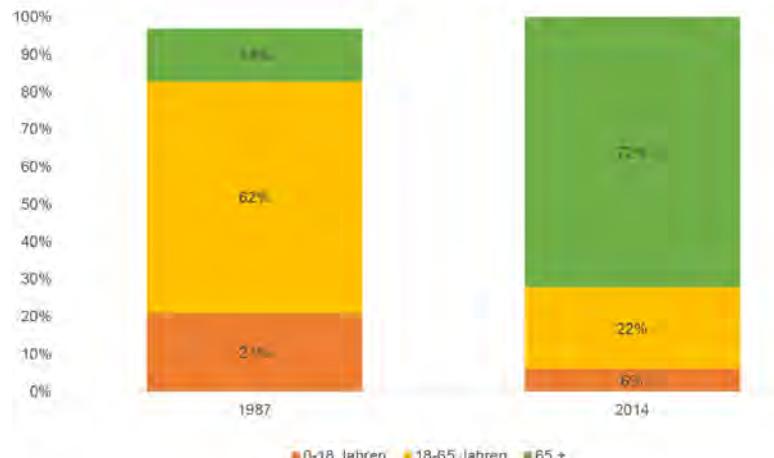
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Altersstrukturen

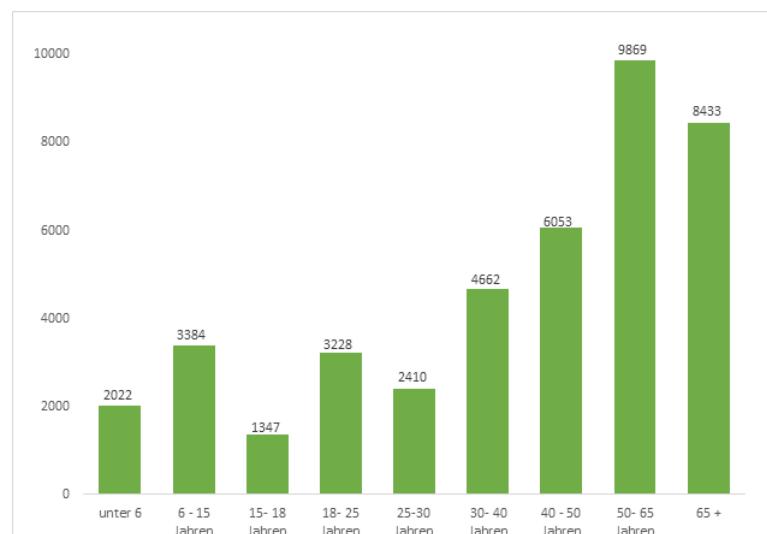
Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

Wie in der Grafik erkenntlich, fand in den letzten 27 Jahren eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung statt. Diese bundesweite Entwicklung ist eine enorme Herausforderung, die kaum zu bewältigen ist. Durch die Gunstlage entlang der Autobahn A 71, durch die Nähe zum Oberzentrum Schweinfurt und durch die Verortung des Mittelzentrums Bad Neustadt a.d. Saale im Allianzgebiet kann dieser Herausforderung entgegengearbeitet werden, wenn mit geeigneten Maßnahmen die Attraktivität - vor allem für junge Familien erhöht wird. Trotzdem müssen, um den derzeitigen Entwicklungen standzuhalten, Einrichtungen für die immer älter werdende Bevölkerung eingerichtet und diesbezüglich bedarfsgerechte Angebote geschaffen werden.

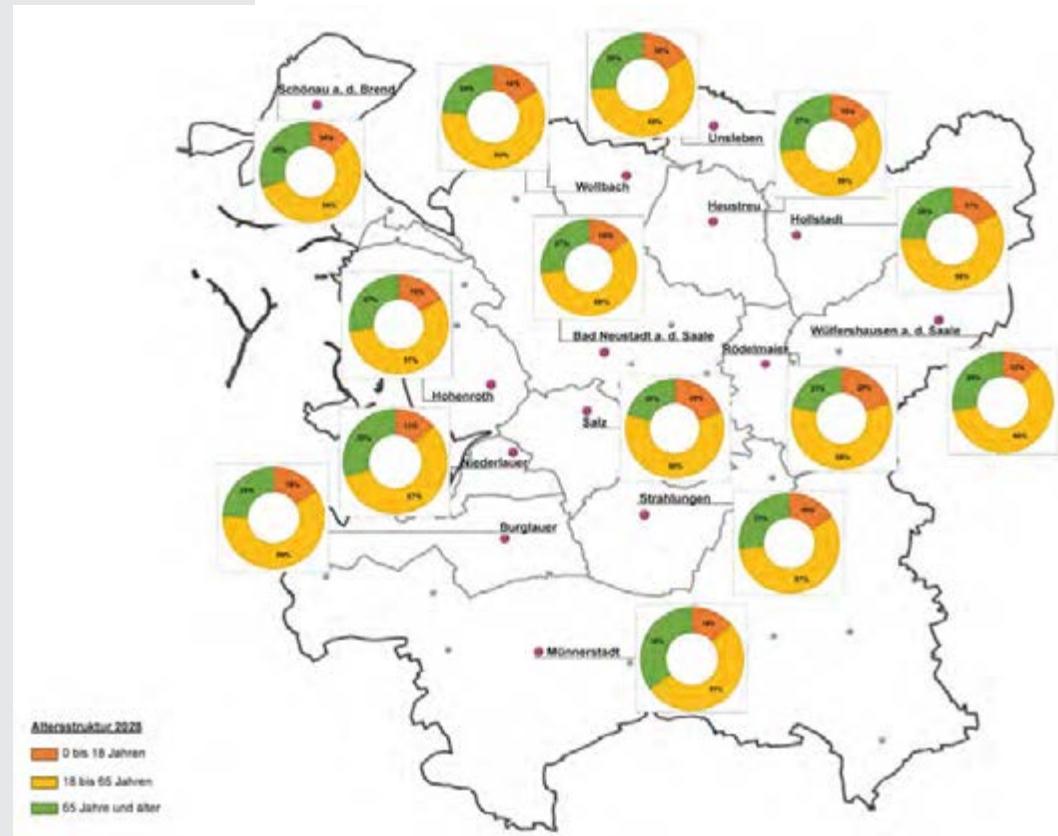
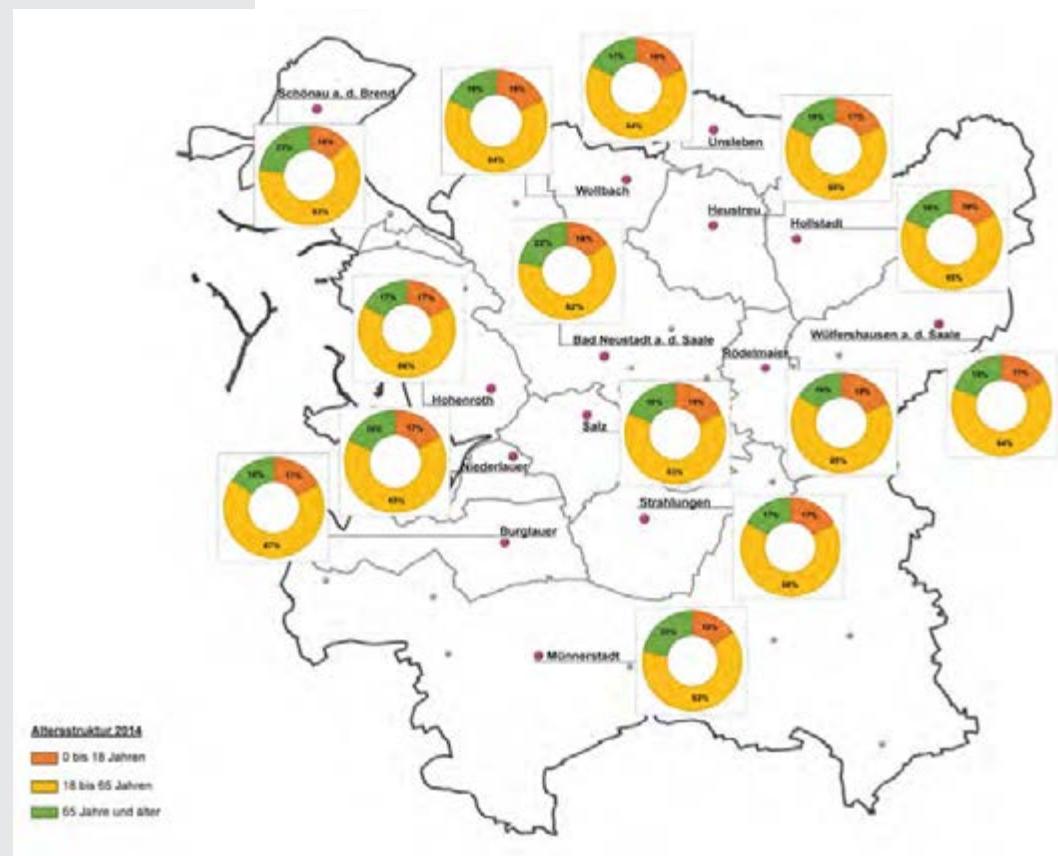
Altersstruktur 1987 und 2014



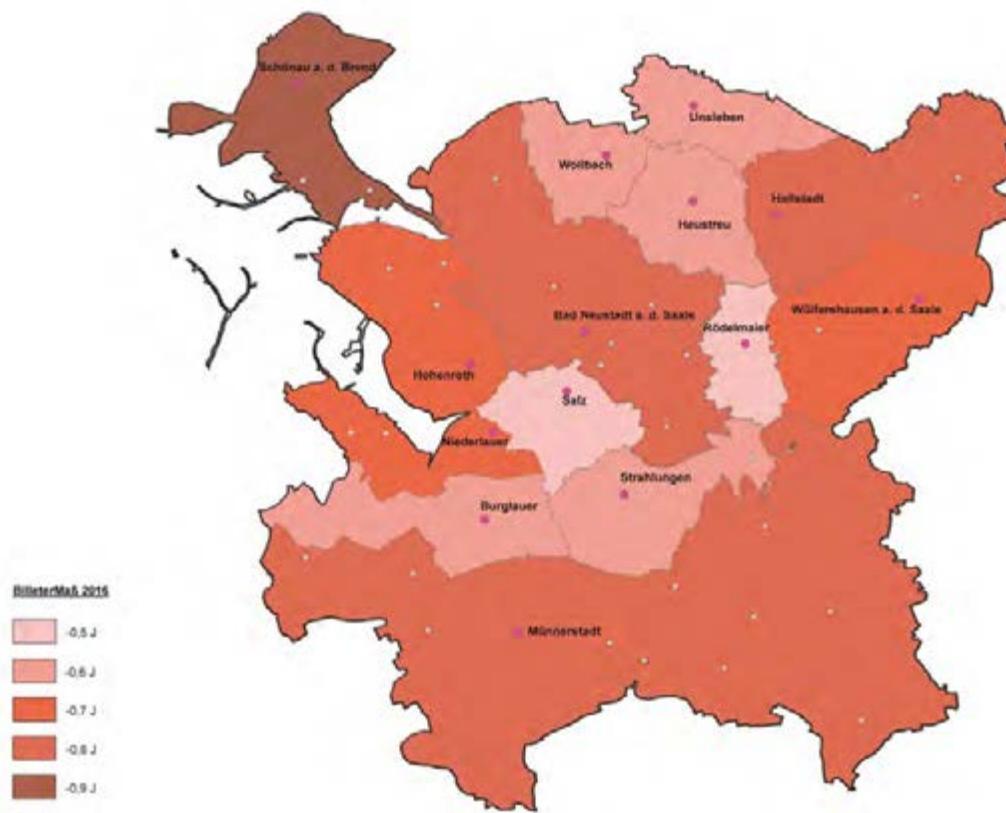
Altersstruktur 2014



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2035; Demographisches Profil

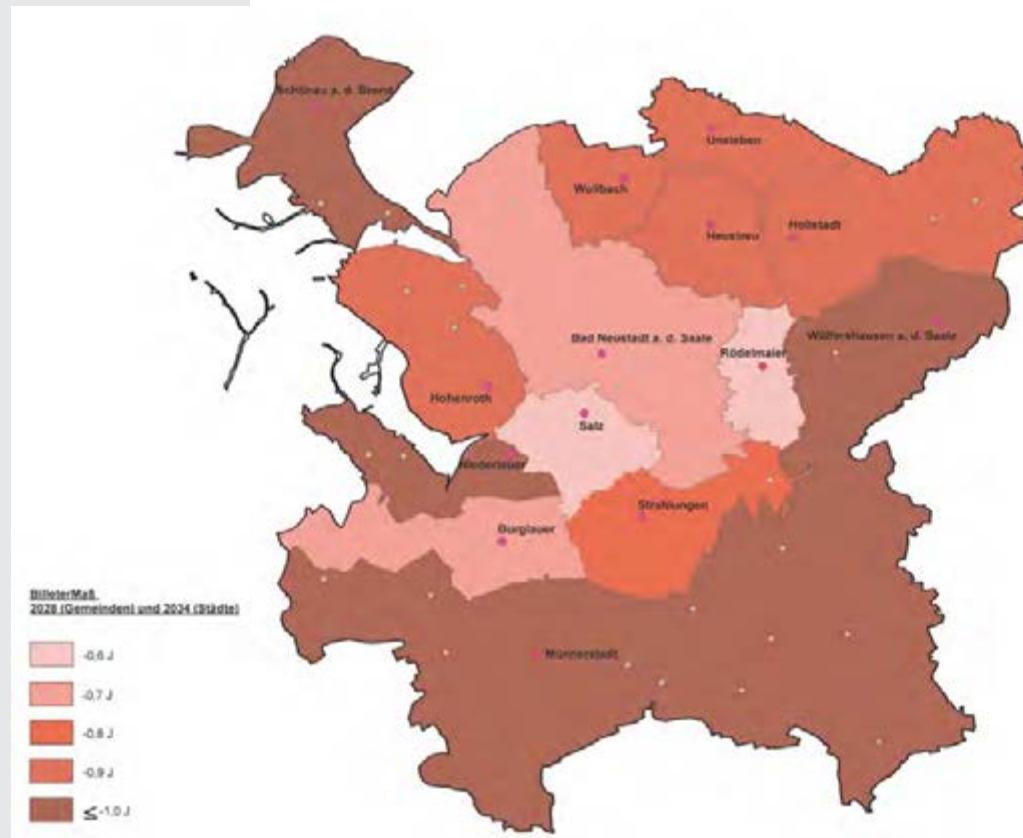


Die NES-Allianz weist ein Billeter-Maß von ca. -0,5 bis -0,9 auf (berechnet auf Datengrundlage des Vitalitschecks), im Vergleich beträgt es für Unterfranken -0,6. Das Billeter-Maß ist die Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre). Je kleiner der Wert ist, desto älter ist im demographischen Sinne die Bevölkerung. Negative Werte entstehen, wenn der Anteil der älteren größer ist als der Anteil der jungen Bevölkerung. Es setzt die noch nicht reproduktive Bevölkerung vermindert um die nicht mehr reproduktive Bevölkerung ins Verhältnis zur Bevölkerung im aktiven generativen Alter. Somit bezieht es alle Bevölkerungsgruppen in die Berechnung ein und kann angemessen auf Veränderungen der Fertilität und der Mortalität reagieren.

Folglich kann im Fall Salz, Rödelmaier, aber auch Burglauer, Heustreu, Strahlungen, Unsleben und Wollbach von einer relativ moderat schrumpfenden und alternden Gesellschaft ausgegangen werden. Die Alterungstendenzen liegen in etwa im Unterfränkischen Mittel.

Bei den anderen Kommunen liegen die Zahlen bereits aktuell über den Durchschnitt. Vor allem Schönau a.d.Brend liegt mit einem Schnitt von -0,9 deutlich über den unterfränkischen Zahlen. Hier ist die Tatsache der schrumpfenden und alternden Gesellschaft bereits deutlich vorgeschritten.

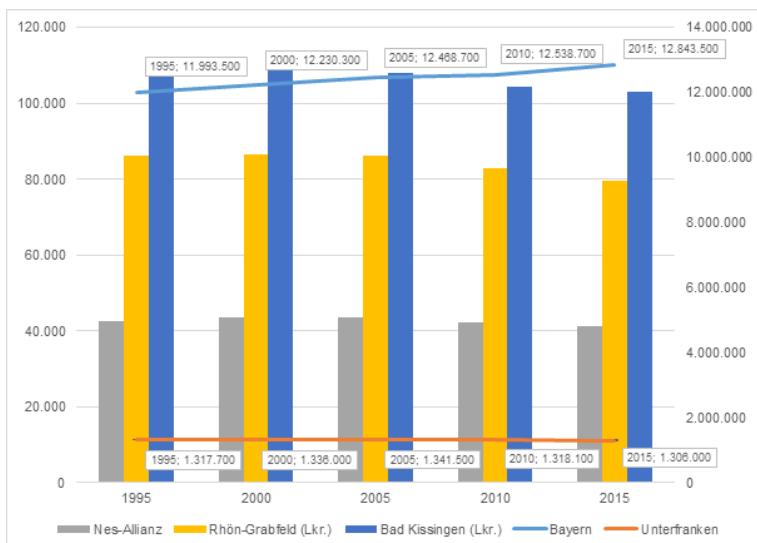
In den jeweiligen Demographie-Spiegeln der Gemeinden werden für fast alle Gemeinden, bis auf Bad Neustadt a.d.Saale, Burglauer, Rödelmaier und Salz, 2028 Werte von über -0,8 vorausberechnet. Die zunehmende Überalterung ist demzufolge auch in den Allianz-Gemeinden ein fortschreitender Prozess.



Demographie

Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

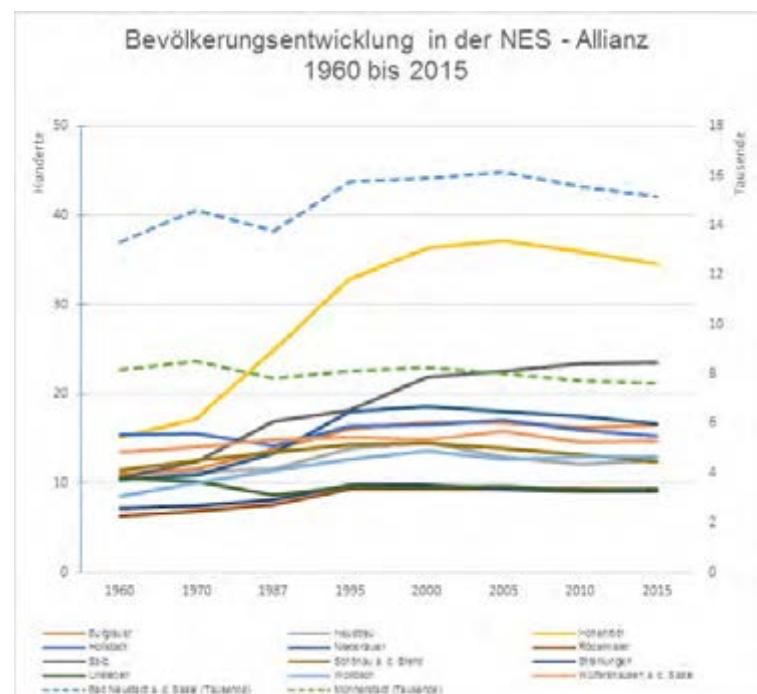
Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der NES-Allianz wird im Vergleich zur Entwicklung der beiden Landkreise Bad-Kissingen und Rhön-Grabfeld ähnlich ausfallen. In der folgenden Abbildung wird jedoch erstmal ein Überblick über die bisherige Entwicklung dargestellt.



Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth auf Grundlage der Statistik kommunal Berichte

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth auf Grundlage der Demographie - Spiegel

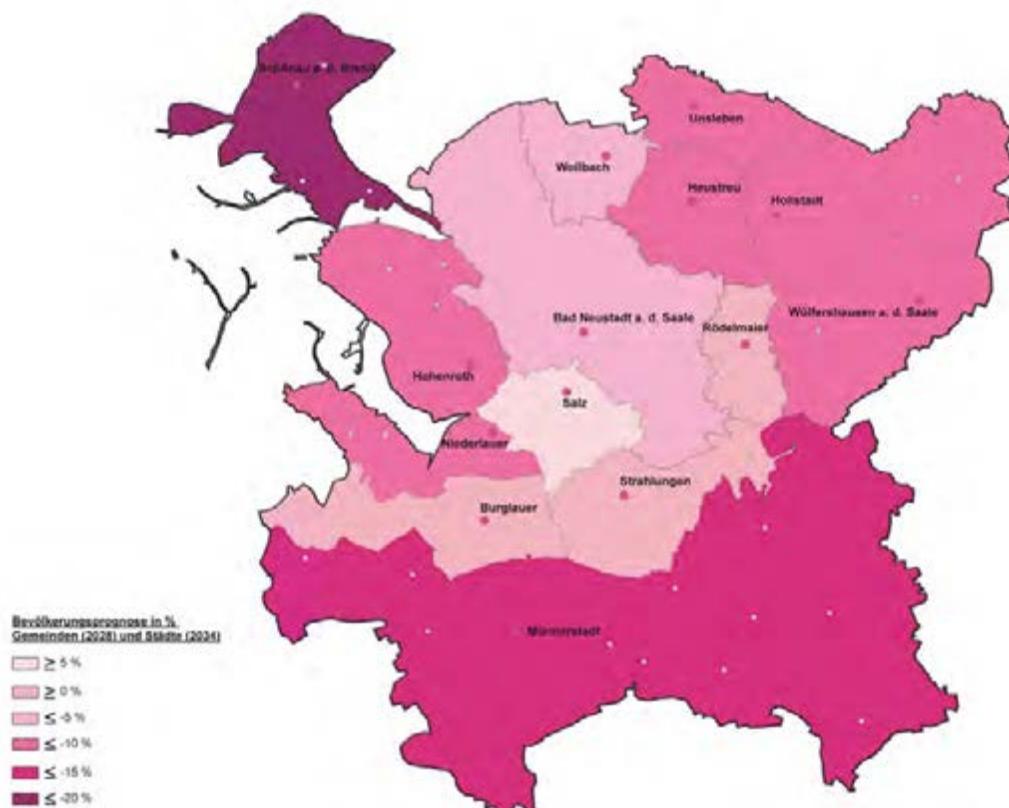


Die Einwohnerzahl der Gemeinden der NES-Allianz unterlag seit den 60er Jahren einem fortwährenden Wandel. Während bis in die 80er Jahre ein Bevölkerungsschwund zu erkennen war, wurde mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze eine enorme Zuwanderungswelle ausgelöst. Diese führte bis zur Jahrtausendwende zu einer Bevölkerungszunahme. Nachfolgend sanken die Bevölkerungszahlen jedoch genauso schnell, wie sie zuvor wuchsen. Insgesamt ist die Einwohnerzahl von 2000 gegenüber 1960 um gut 21,3 % gestiegen. Dennoch ist im Zeitraum 2000 bis 2015 eine Reduzierung der Bevölkerung von gut fünf Prozent zu erkennen.

Die demographische Bevölkerungsvorausberechnung für den Allianzraum zeigt eine schwankende Bevölkerungsentwicklung vor. Vier der 14 Allianzmitglieder werden im gemeindespezifischen Demographie-Spiegel mit einer positiven Bevölkerungsveränderung bewertet. Vor allem die Gemeinde Rödelmaier (+2,1%) und die Gemeinde Salz (+9,2 %) nehmen in ihren Bevölkerungszahlen voraussichtlich zu.

In der Einzelbetrachtung ist auffällig, dass vor allem die Gemeinde Hohenroth und die Gemeinde Salz einen immensen Bevölkerungszuwachs zwischen 1987 und 1995 erfahren hat. Dies kann einerseits mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze oder auch der enormen Ansiedlung von Gewerbetreibenden oder Dienstleistungsunternehmen zusammen hängen. Des Weiteren ist ebenfalls die Suburbanisierung in diesem Zusammenhang zu nennen, welche sich vor allem durch die Nähe zum Mittelzentrum Bad Neustadt auswirkt. Bad Neustadt a.d.Saale, die Gemeinde Hohenroth, die Gemeinde Hollstadt, die Stadt Münerstadt, die Gemeinde Niederlauer, die Gemeinde Rödelmaier, die Gemeinde Schönau a.d.Brend und die Gemeinde Wollbach sind in der letzten statistischen Dekade leicht in ihrer Bevölkerungszahl gesunken. Die Gemeinde Burglauer, die Gemeinde Heustreu, die Gemeinde Strahlungen, die Gemeinde Unsleben sowie die Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale sind durch eine leicht steigende Bevölkerungsanzahl gekennzeichnet.

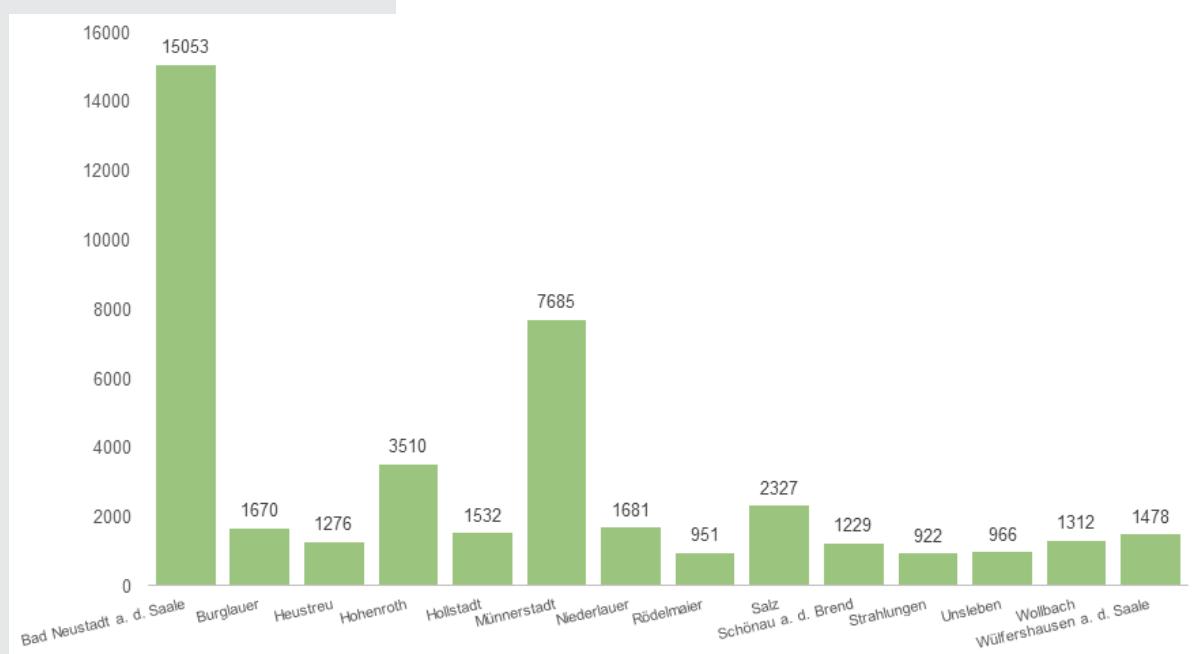
Die Gemeinden partizipieren in unterschiedlichen Ausmaß an dem bayerischen Bevölkerungswachstum, das nach den Annahmen des Demographie- Spiegels 2028 bzw. 2034 zukünftig erwartet sein wird. Grundsätzlich sind in den Gemeinden Unterfrankens Bevölkerungsverluste zu erwarten. Dabei ist immer auf die Zentrumsnähe zu achten und dementsprechend geeignete Lösungskonzepte zu finden. Das bedarfsgerechte Angebot ist dabei mit hoher Priorität auszuarbeiten und für alle Betroffenen nachhaltig zu verbessern.



Einwohnerzahlen

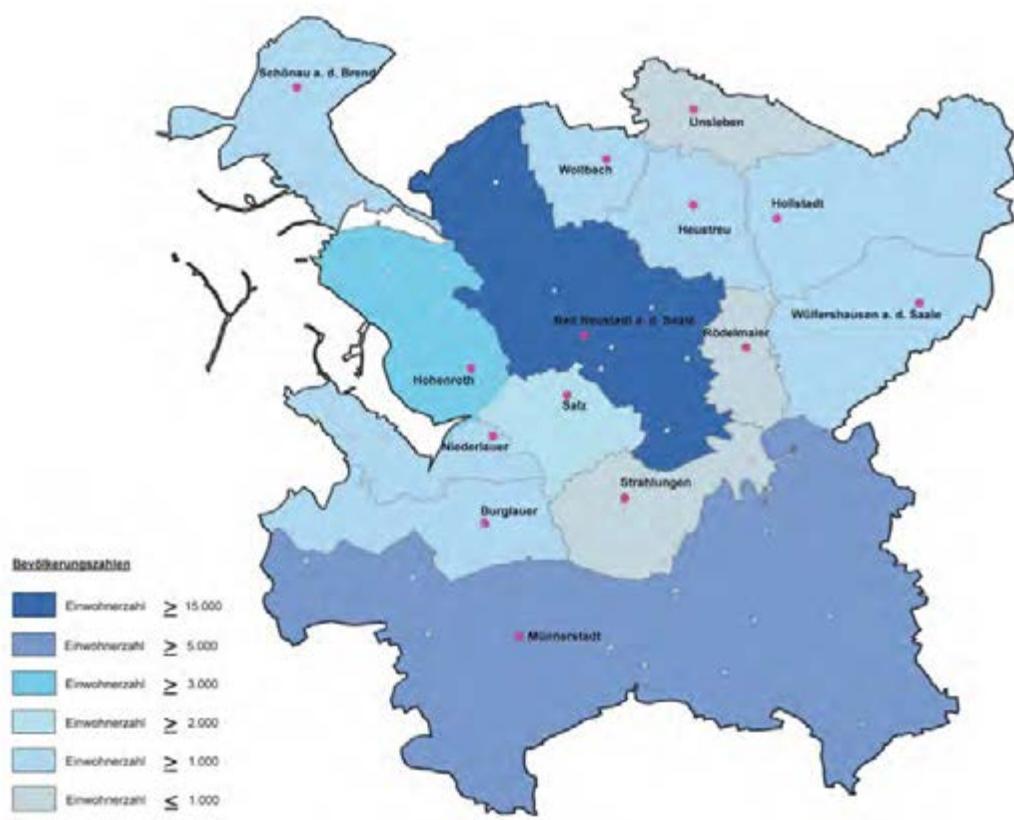
Die Einwohnerzahlen der einzelnen Gemeinden sind im Grund-
satz sehr ähnlich. Die in der NES-Allianz involvierten Städte Bad
Neustadt a.d.Saale und der Münnsterstadt bilden jedoch eine
Ausnahme. Sie sind als Mittelzentrum und Unterzentrum aus-
geschrieben, haben einen größeren Siedlungskörper als die da-
zugehörigen kleinen Gemeinden und beziffern somit auch eine
größere Bevölkerungszahl.

In Bezug auf die Gemeinden ist eine Homogenität vorhanden,
sodass diese auf einer Ebene funktionieren und durch die Städte
mit ihren überregionalen Funktionen besonders ergänzt werden.
Die Einwohnerzahlen spiegeln, rund um die Stadt Bad Neustadt,
aber auch in gewisser Weise die Sogwirkung dar und konzent-
rieren sich auf das Mittelzentrum.



Einwohnerzahlen 2016

Quellen: VC-Check (Herbst 2016)



Bevölkerungszahlen

Quelle: VCheck; architektur + ingenieurbüro perleth

Erwerbsstruktur

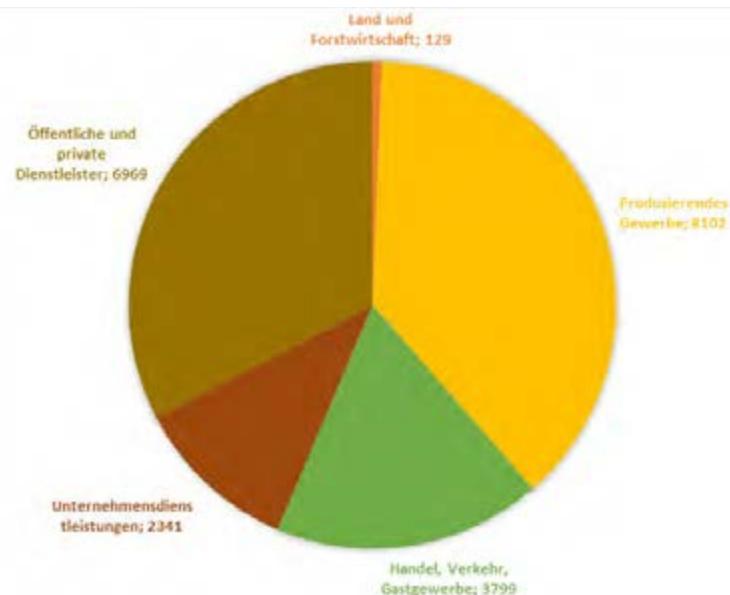
Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

Vor diesem Hintergrund, des demographischen Wandels in der Region, wird die Versorgung mit Fachkräften für die Betriebe eine zentrale Aufgabe.

Eines der zentralen Kriterien bei der Wahl des Wohnstandortes, ist die Arbeitsplatzsituation, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Die Karten der Wanderungsbewegungen verdeutlichen diese Sogwirkung. Aus der Sicht der Wirtschaft wird der Standort bevorzugt, der demographisch ein ausreichendes Potential an Arbeitskräften eröffnet. Ergänzend ist die Standortwahl meist von qualifizierten Arbeitskräften abhängig und ist ein Entscheidungskriterium.

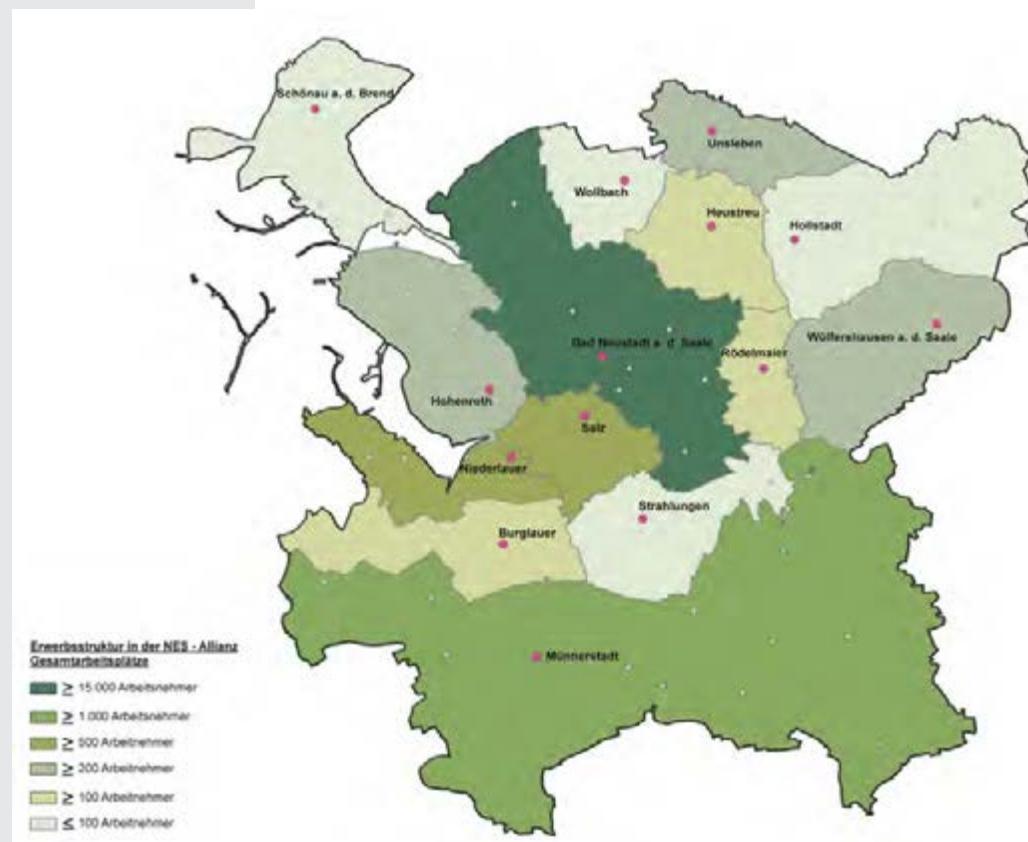
Das aufgeführte Diagramm zeigt deutlich, dass die Landwirtschaft in der NES-Allianz noch vorhanden ist, jedoch vorwiegend von den Betriebsinhabern selbst die erforderlichen Arbeitsleistungen erbracht werden. Als Arbeitgeber spielt die Land- und Forstwirtschaft keine große Rolle. Das produzierende Gewerbe hingegen dominiert noch vor dem Sektor der privaten und öffentlichen Dienstleister. Nachfolgend ist der Handel, Verkehr und das Gastgewerbe zu nennen. Der Unternehmensdienstleistungssektor reiht sich als letzter Wirtschaftszweig ein.

Grundsätzlich ist erkennbar, dass im tertiären Sektor noch ausbaufähig ist. Vor allem im Gastgewerbe und in den Dienstleistungen besteht ein Potential für Arbeitsplätze- und kräfte.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015

Die Zahl der Erwerbstätigen ist den Gemeinden der NES-Allianz seit 2008 gestiegen. Insgesamt wurden im Jahr 2008 19.150 Beschäftigte am Arbeitsort und 15.399 Beschäftigte am Wohnort gezählt. Diese Zahl ist um jeweils um 2.196 Beschäftigte am Arbeitsort und um 1.492 Beschäftigte am Wohnort gestiegen. Um die aufgenommen Statistiken vergleichen zu können, wurden die Prozentzahlen der Erwerbstätigkeit der Allianzmitglieder berechnet. Als größter Arbeitgeber ist Bad Neustadt a.d.Saale zu nennen. Mit insgesamt 21.408 Arbeitsplätzen unterstreicht die Stadt Bad Neustadt a.d.Saale ihre Funktion als Mittelzentrum. Die Gemeinde Rödelmaier hat in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort um 48,3 % und die Zahl der Beschäftigten am Wohnort um 10,5 % steigern können. Die Gemeinde Unsleben verlor gegenüberstellend ca. 10,8 % der Beschäftigten am Arbeitsort und gewann 8,3 % der Erwerbstätigen am Wohnort.



Erwerbsstruktur

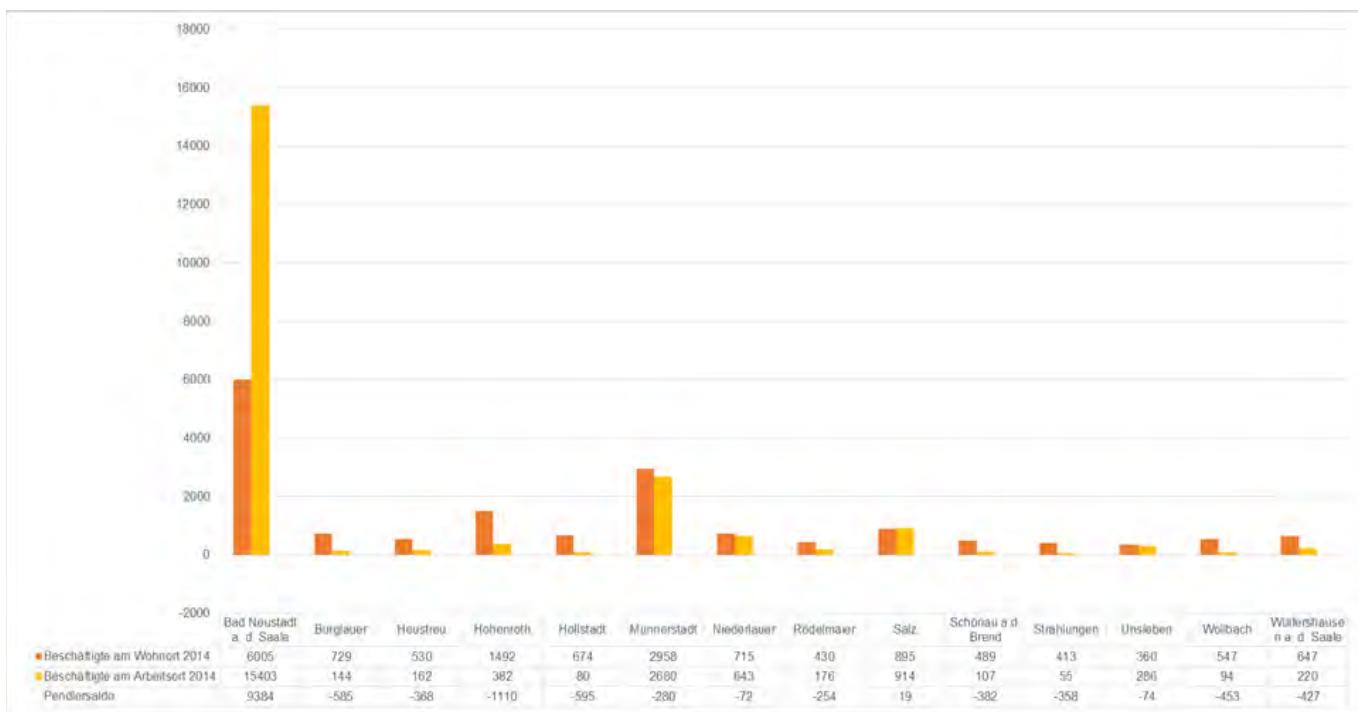
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth auf Grundlage der Statistik kommunal Berichte

Pendlersaldo

Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

Die in der Karte dargestellte Farbskala ergibt sich aus der Zahl der in den Gemeinden sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner und den dort vorhandenen Arbeitsplätzen. Übersteigt die Zahl der Arbeitsplätze die Anzahl der in der Gemeinde wohnhaften Arbeitnehmer, ist das Pendlersaldo zwangsläufig positiv und der Prozentsatz beträgt mehr als 100 % (Gemeinde Salz und Stadt Bad Neustadt a.d.Saale).

Nach diesen Gesichtspunkten haben ausschließlich die Gemeinde Salz und die Stadt Bad Neustadt a.d.Saale ein positives Pendlersaldo. Grundsätzlich ist dies durch die dort verorteten Gewerbestandorte zu begründen, welche vor allem in Bad Neustadt a.d.Saale vorhanden sind und Ausläufer zur angrenzenden Gemeinde Salz haben. Die Sogwirkung und der Ankerpunkt der Stadt Bad Neustadt a.d.Saale wird in diesem Themenschwerpunkt sichtbar. Dennoch sollten Bestrebungen unternommen werden, die den Gewerbestandort der NES-Allianz ausbauen.

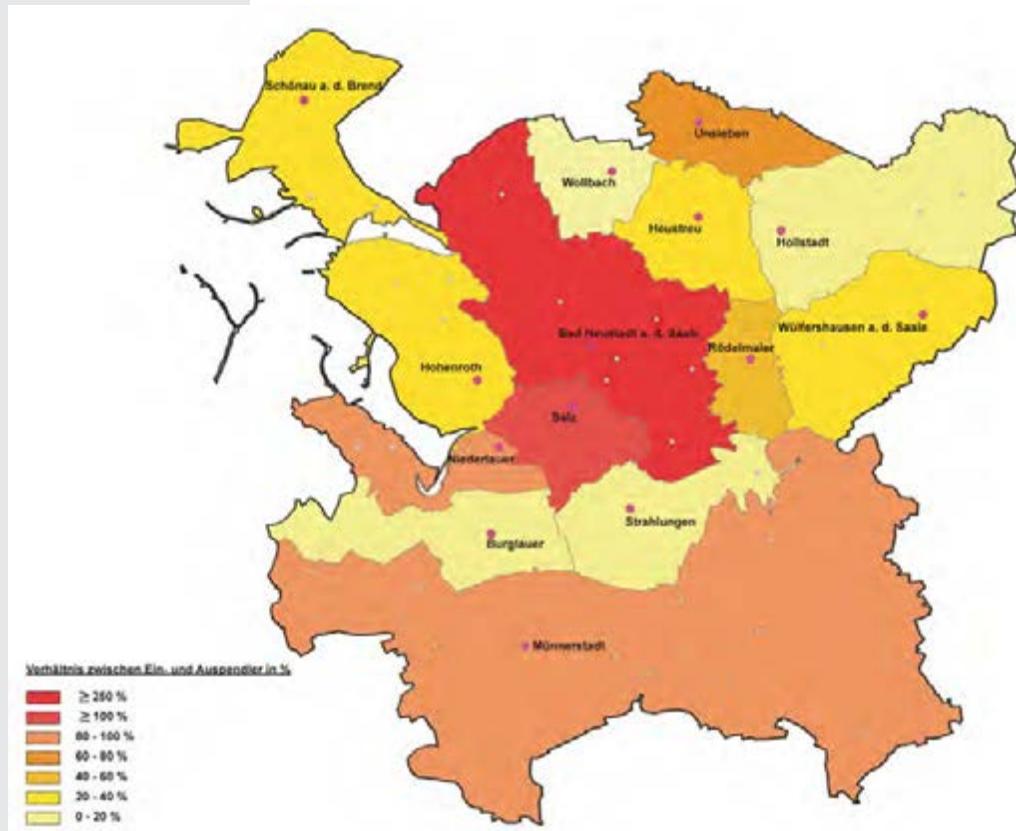


Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort 2014

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015

Die anderen Allianz-Gemeinden sind ausnahmslos durch einen negativen Pendlersaldo gekennzeichnet. Das mag zum einen daran liegen, dass es vor Ort relativ wenige Arbeitsplätze gibt und zum anderen daran, dass sich der Standort aufgrund seiner guten Verkehrsanbindung, der Lage in der Nähe zur Stadt Bad Neustadt a.d.Saale und zum Oberzentrum Schweinfurt sehr gut als Wohnort für Pendler eignet.

Dies bedeutet, dass Anstrengungen unternommen werden sollen, um die Qualität des Raumes als Wohnstandort auszubauen. Ein vorrangiges Ziel besteht darin, die Attraktivität der Gemeinden zu steigern, damit die Pendler nicht an ihren Arbeitsplatz ziehen bzw. um Arbeitnehmer aus dem benachbarten Oberzentrum, welche in der Region arbeiten, als Einwohner zu gewinnen.



Pendlersaldo

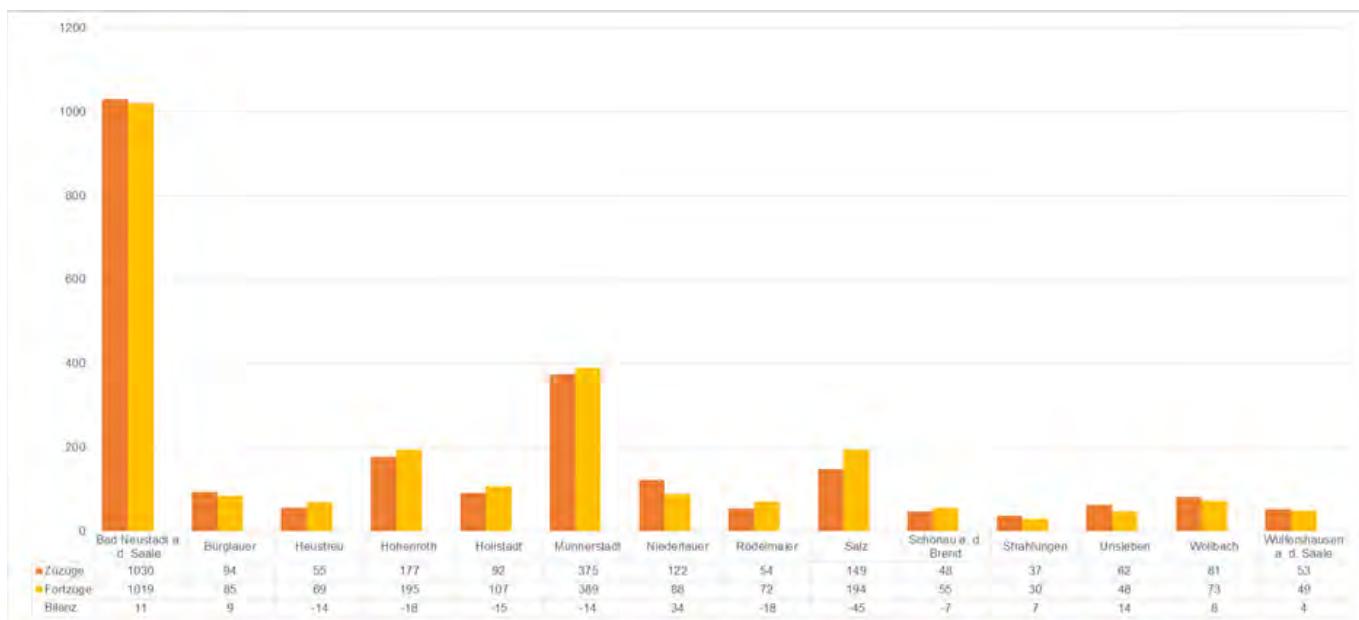
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015

Wanderungstendenzen

Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

In der Gegenüberstellung der Zu- und Fortzüge ist auffällig, dass sieben der 14 Allianzgemeinden eine positive Wanderungsbilanz besitzen (Bad Neustadt a.d. Saale, Burglauer, Niederlauer, Strahlungen, Unsleben, Wollbach und Wülfershausen a.d. Saale). Vor allem die Gemeinde Niederlauer verzeichnet für das Jahr 2014 einen Wanderungsgewinn von 34 Personen. Die anderen sieben Allianzgemeinden verlieren jedoch mehr Einwohner, als sie durch die Zuzüge erzielen können (Heustreu, Hohenroth, Hollstadt, Münnsterstadt, Rödelmaier, Salz und Schönau a. d. Brend). In dieser Betrachtung fällt vor allem die Gemeinde Salz auf, die im Jahr 2014 insgesamt 45 Personen verliert.

Diese Tendenz ist langfristig in die Maßnahmen zu involvieren. Grundsätzlich spielt dabei das soziale Angebot eine Rolle und die Attraktivität eines Wohnstandortes. Besonders zu beachten ist jedoch auch die gegensätzliche Entwicklung der Gemeinde Salz. Laut dem Demographie-Spiegel nimmt die Bevölkerung in den nächsten 10 Jahren zu, der Wanderungssaldo sagt jedoch das Gegenteil aus. Dies betrifft auch die Gemeinde Rödelmaier. Im Gegensatz dazu nimmt die Bevölkerung in der Stadt Bad Neustadt a.d.Saale, der Gemeinde Niederlauer, der Gemeinde Unsleben, der Gemeinde Wollbach und der Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale ab, der Wanderungssaldo verläuft jedoch positiv.



Wanderungen 2014

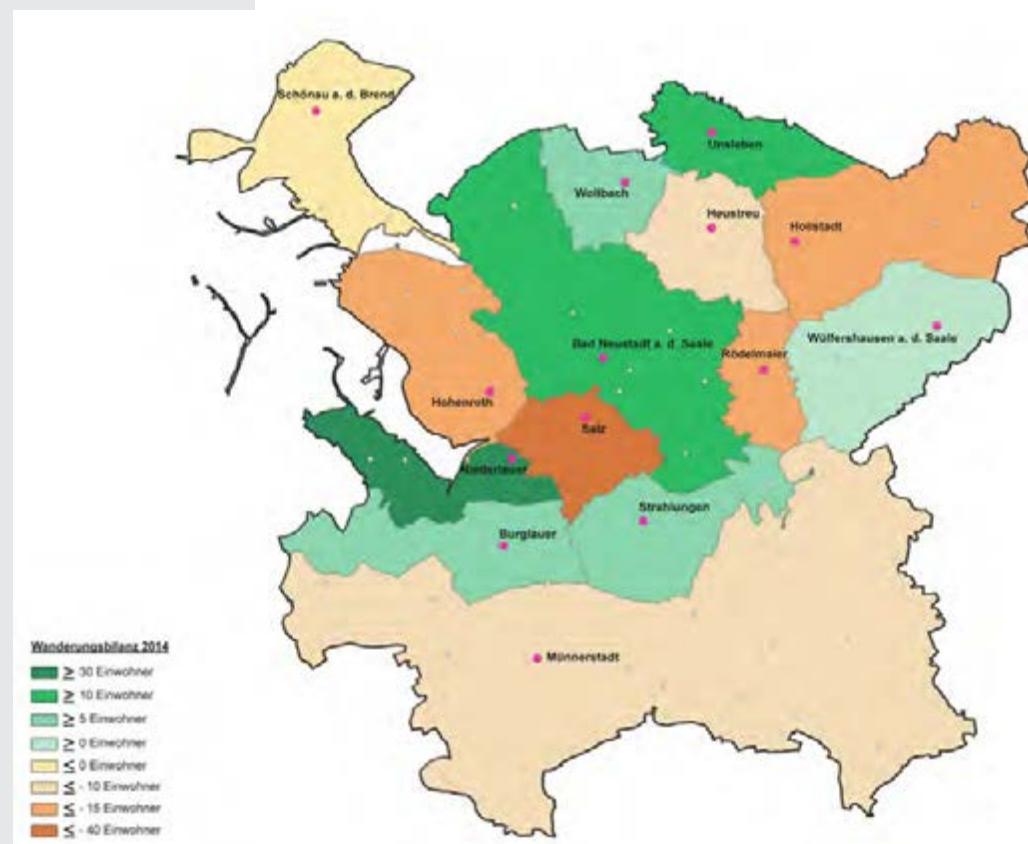
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Insgesamt ist für das Allianz-Gebiet eine negative Wanderungstendenz gegeben. Gerade vor dem Hintergrund der ebenfalls negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung kommen in Zukunft gesellschaftliche Herausforderungen im Rahmen eines zunehmenden Bevölkerungsschwundes auf die Allianz zu.

Mittel- und langfristig sollten in allen Gemeinden Maßnahmen ergriffen werden, um der negativen Wanderungsbilanz nachhaltig entgegenzuwirken.



Wanderungsbilanz 2014

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistik Kommunal 2015

SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement. Konkrete Maßnahmen zu den einzelnen Ortsteilen sind dem Kapitel 7 Maßnahmen zu entnehmen.

Wichtig ist eine differenzierte Be trachtung jedes einzelnen Ortsteiles. Dies wird in einem ergänzenden Anhang zum Thema Flächenmanagement dargestellt.

Eine „Gieskannenentwicklung“ – also in der Fläche überall erweitern wird keine Zukunft haben, weder für die Hauptorte noch für die Orts teile.

Umfassende bzw. einfache Dorfneuerungen oder Mittel aus dem Bund-Länder-Programm „Kleiner Städte und Gemeinden“ sind wichtige Instrumente um diese gemeinsamen Ziele in der NES-Allianz realisieren zu können. In den großen Hauptorten wird diese Aufgabe besser von der Städtebauförderung übernommen.

Die Orte in der Allianz haben sich sehr unterschiedlich entwickelt. Einige kleine Ortsteile sind in ihrer Entwicklung stehen geblieben, andere haben ein großes Wachstum hinter sich. In den Hauptorten sind die Zuwächse an Bausubstanz meist durch Wohngebiete geschehen, in den kleineren Siedlungseinheiten ist die Landwirtschaft der Motor der baulichen Entwicklung.

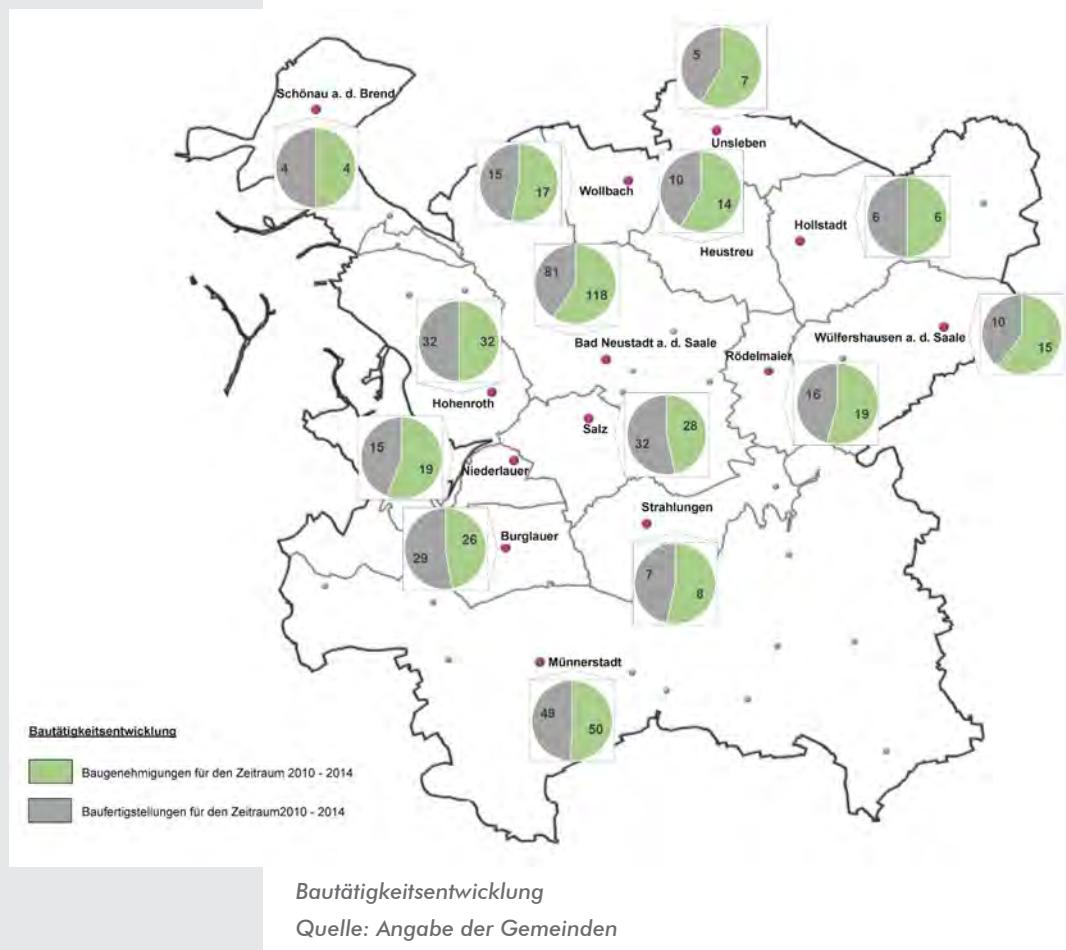
Bedingt durch den Wandel in der Landwirtschaft sind Leerstände und untergenutzte Gebäude zu verzeichnen, die mittelfristig weiter zunehmen werden. Zum Teil können sie den Fortbestand einiger weniger Siedlungseinheiten infrage stellen. Einige Siedlungen kommen auch künftig nur als Standort landwirtschaftlicher Betriebe infrage. Andere haben praktisch keine Landwirtschaft mehr und eignen sich als attraktiver Wohnstandort.

Es stellt daher eine große Aufgabe aller Gemeinden dar, ein gemeinsames Konzept für die Ortsteile zu erstellen, um die bauliche Entwicklung zu steuern. Ziel muss sein, attraktive Hauptorte bzw. Unterzentren mit Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen zu stärken. Da die Kleinsiedlungen keine realistische Chance mehr auf solche Einrichtungen haben, muss alles daran gesetzt werden, diese wenigstens in zumutbarer Entfernung anzubieten und dort zu halten, um den Kleinsiedlungen eine Zukunftsperspektive zu bieten.

Ebenso wird es darum gehen, die tradierten Ortsbilder als Identifikationsräume zu erhalten und weiterzuentwickeln. Daher wird dem Gebäudeerhalt und Maßnahmen zur Aufwertung der innerörtlichen öffentlichen Räume eine große Bedeutung zu kommen. Durch die vielfach offenen Hofstellen kommt der Gestaltung der privaten Hofräume eine hohe Bedeutung für die Qualität der Ortsstraßen zu.

Bautätigkeitsentwicklung

Die Entwicklung der Bautätigkeiten und die Flächenpotentiale sind in den Strukturen der Allianzgemeinden ein wichtiges Themenfeld. Als Grundlage für die Abschätzung der zukünftigen Bautätigkeit wurde die Bautätigkeit in der Vergangenheit analysiert. Resultierend werden die Daten zu den Baugenehmigungen und den Baufertigstellungen dargestellt. Im Folgenden werden die Zahlen der erteilten Baugenehmigungen für Wohnhäuser im Zeitraum 2010 bis 2014 der Gemeinden dargestellt. Dabei werden die Neubaugenehmigungen pro Jahr und Gemeinde je nach Datenverfügbarkeit genannt. Um die Entwicklung der Zahl der Baugenehmigungen in den letzten 5 Jahren darzustellen, wird die Entwicklung der Baufertigstellungen ebenfalls in dem gleichen Zeitrahmen dargestellt. Grundsätzlich zeigen die Daten, dass die Baufertigstellungen in den letzten Jahren großen Schwankungen ausgesetzt waren und in den meisten Allianzgemeinden als rückläufig beschrieben werden können.



Flächenpotentiale

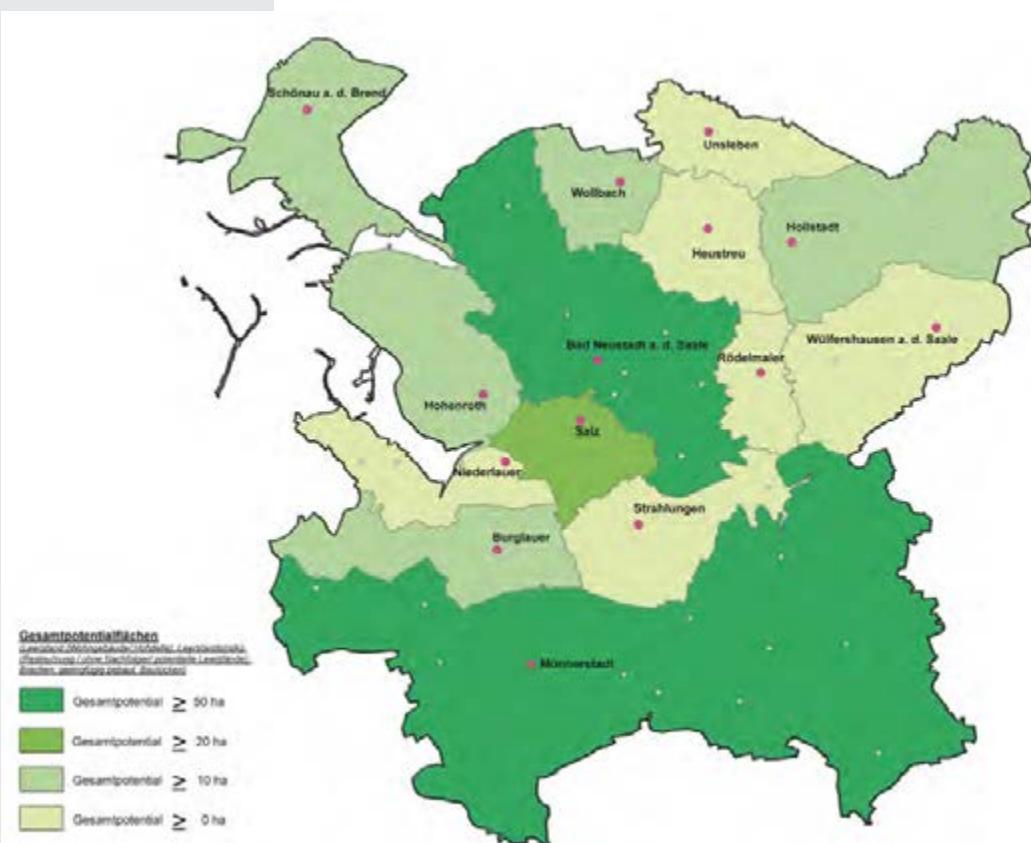
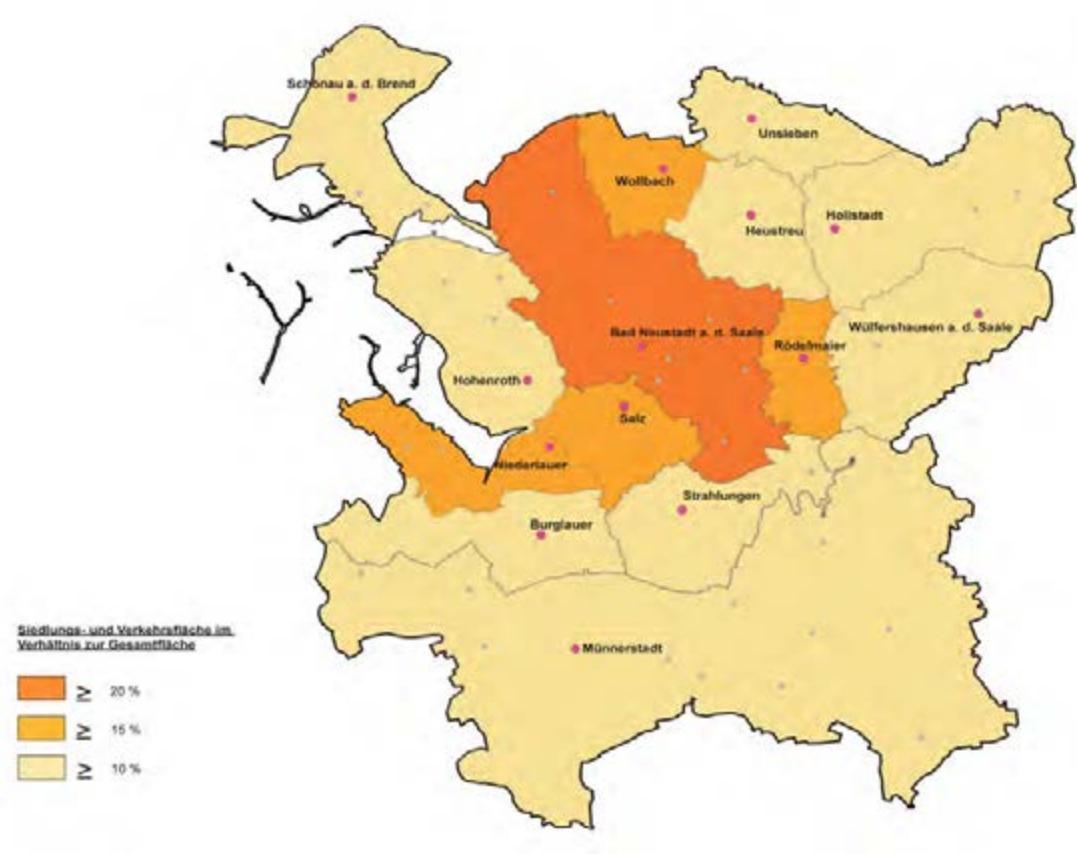
In Bezug auf das Kapitel der Bau-tätigkeit ist für die Abschätzung des Bedarfs an Wohnungen und Wohn-gebäuden und dementsprechend auch des Bedarfs an Bauland vor allem die Verfügbarkeit von Bauflä-chen von wesentlicher Bedeutung. Dazu wurden für alle Kommunen und deren Ortsteile der NES-Allianz anhand des Vitalitätschecks die po-tentiellen Flächen untersucht.

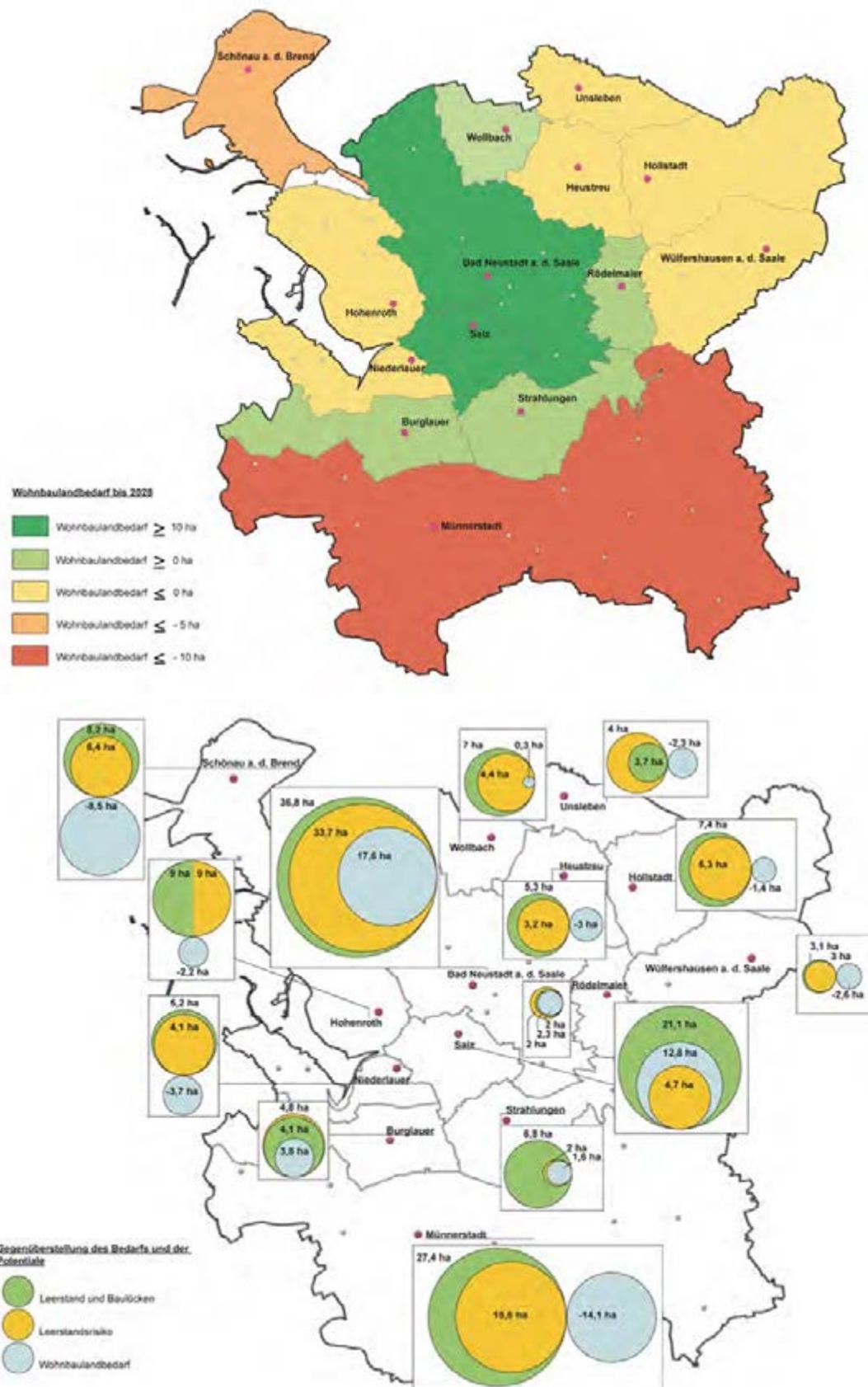
Die Siedlungs- und Verkehrsfläche der NES-Allianz wird mit insgesamt 3.860 ha beziffert. Diese Fläche hat seit 1980 um 935 ha, und seit 2004 weitere 60 ha zugenommen, was eine Er-höhung von insgesamt 25,8 % beschreibt. Die Gründe hierfür sind in Bezug auf großflächige Neubau- und Gewerbegebiete festzumachen. Die Bevölkerung ist in den letzten 10 Jahren um 2.266 Einwohner gesunken und beschreibt damit eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung von -5,2 %. Ins Verhältnis gesetzt ist auffällig, dass trotz abnehmender Bevölkerung die Siedlungs- und Verkehrsfläche weiter zunimmt. Die Schere zwischen dem Flächenverbrauch und der Bevölkerungsentwicklung geht jährlich weiter auseinander. Bei einem erwarteten Bevölkerungs-rückgang von 4,3 % werden die divergierenden Entwicklungen immer deutlicher.

Um einen bedarfsgerechten Flächenverbrauch anzu-streben, sind vorhandene Potentialflächen zu reak-tivieren und nachhaltig in eine Nutzung zurückzu-führen.

Die angegebenen 2.252 Innenentwicklungspotentiale – darunter verstehen sich Leerstände, Baulücken, Brachen, geringfügig bebaute Grundstücke, aber auch Anwesen mit Leerstandsrisiko – (siehe Vitalitätscheck) ergeben eine Gesamt-Fläche von 269 ha. Prozentual gesehen sind das ca. 7 % der Allianz-Fläche. Die-se Flächen sind untergenutzt oder in keiner Nutzung befindlich, oftmals aber leider auch für die Rückführung in den Markt nicht verfügbar.

Setzt man diese Zahlen dem ermittelten Wohnbaulandbedarf bis 2028 gegenüber, muss man feststellen, dass die Innenentwick-lungspotentialflächen diesen bereits deutlich übersteigen. Aller-dings stehen diese Flächen dem Markt kaum, bzw. nur geringfü-gig zur Verfügung.





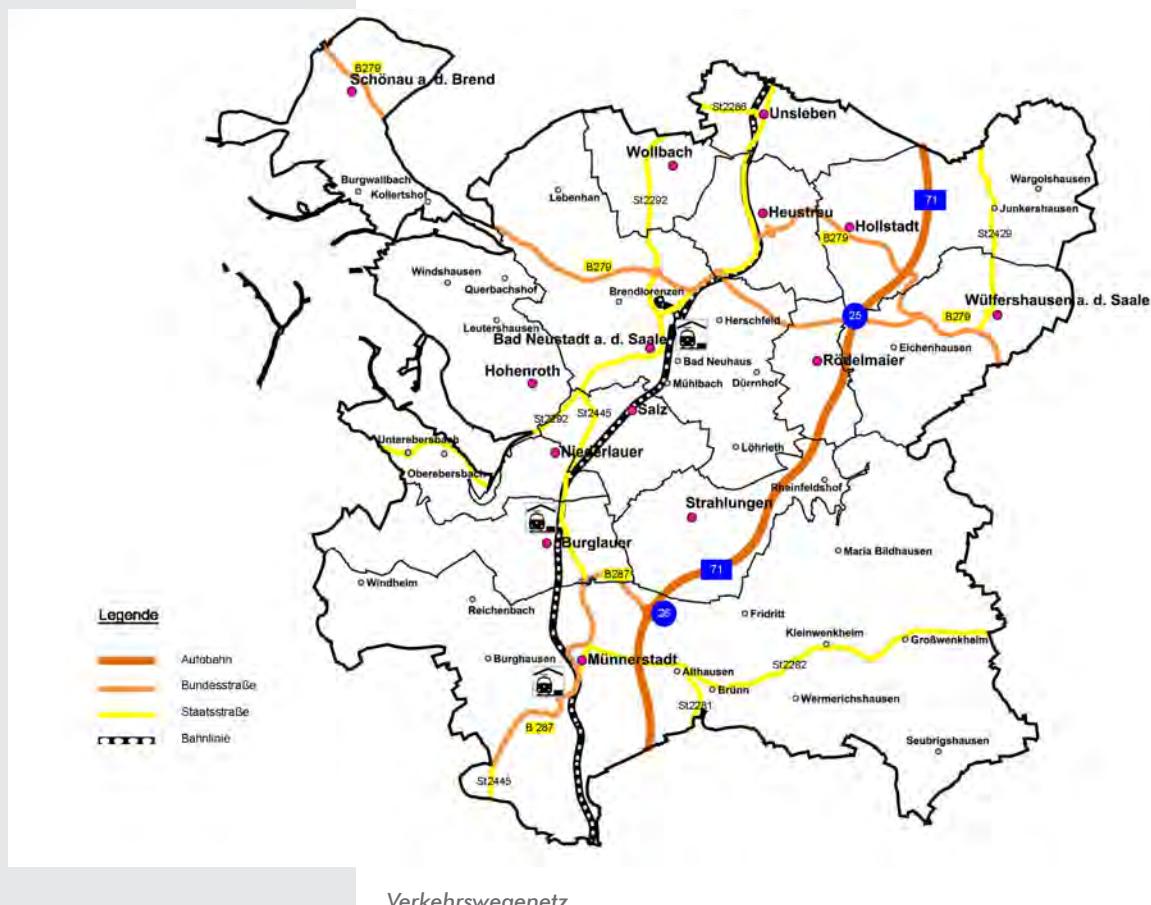
VERKEHR UND MOBILITÄT

Verkehrsanbindung

Die wichtigste Hauptverkehrsachse ist die Bundesautobahn A 71 mit dem Hauptabschnitt Erfurt – Schweinfurt, die in Nord-Süd-Richtung durch das Allianzgebiet führt und mit der AS 25 Bad Neustadt a.d.Saale und der AS 26 Münnerstadt zwei Anschlussstellen besitzt.

Die Verkehrsgemengekarte unterstreicht die Bedeutung der überregionalen Straßen im Allianzgebiet. Die Verkehrsmengen der A71, den beiden Bundesstraßen und der St 2445 weisen geringere Unterschiede auf, als die Kategorien eigentlich erwarten lassen.

Weitere Straßen von überregionaler Bedeutung sind die B287 im südlichen Allianzgebiet mit einer Anschlussstelle an die A 71 (AS 26) und die B279, ebenfalls mit einer Anschlussstelle an die A71 (AS 25). Die (ehemalige B19) St 2445 von Ulm nach Eisenach verbindet die beiden Bundesstraßen und führt von Münnerstadt weiter nach Bad Neustadt a.d.Saale und anschließend Richtung Norden.



Verkehrswegenetz

Die Verkehrsverbindung an das überregionale Straßennetz und Schienennetz ist seit dem Bau der A71 sehr gut. Durch die zentrale Lage des Allianzgebietes sind die Großstädte München, Hamburg, Berlin und Köln in 3-5 Stunden mit dem Auto oder der Bahn zu erreichen. Nach Nürnberg, Frankfurt und Erfurt sind es nur knapp zwei Stunden. Die nächsten Oberzentren Würzburg, Schweinfurt und Fulda sind in unter einer Stunde erreichbar.

Aktuell sind für folgende Kreisstraßen im Landkreis Rhön-Grabfeld Abstufungen geplant:

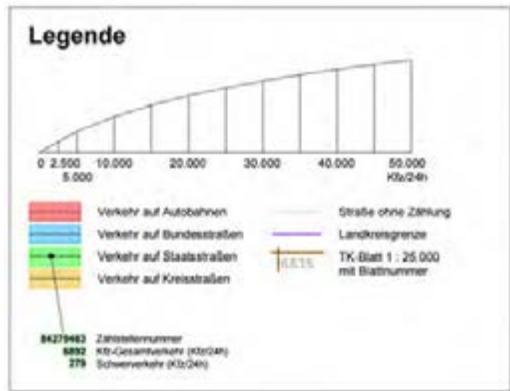
- NES 8 (Teilabschnitt in Brendlorenzen)
- NES 20

Im Bereich der beiden Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen sind folgende größere Projekte im NES-Allianz-Gebiet geplant:

- Ortsdurchfahrt NES 5 in Junkershausen
- Deckensanierung NES 7 zwischen Burgwallbach und Schönau a.d. Brend
- Deckensanierung NES 8/ NES 21 zwischen Leutershausen, Bad Neustadt a.d. Saale und Hohenroth
- Deckensanierung NES 17 zwischen Kreuzung St 2445/ NES 17/ NES18 bis Ortseingang Niederlauer
- Komplettanierung NES 18 zwischen Salz und Strahlungen
- Ortsdurchfahrt NES 17 in Oberebersbach
- Ortsdurchfahrt KG 21 in Reichenbach
- Ortsdurchfahrt KG 22 in Seubrigshausen
- Ortsdurchfahrt KG 11 in Wermerichshausen

Im Bereich des zuständigen Staatlichen Bauamtes sind folgende größere Projekte im Untersuchungsgebiet geplant:

- Ortsdurchfahrt St 2292 in Unterebersbach



Verkehrsmengenkarte

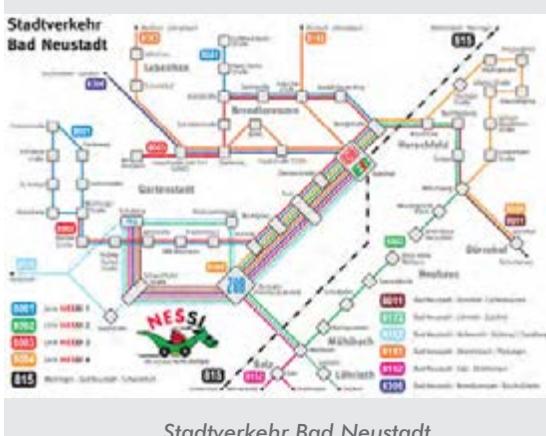
ÖPNV

Der Untersuchungsraum ist durch drei Haltepunkte der Deutschen Bahn (DB) in Bad Neustadt a.d.Saale, Burglauer und Münnerstadt an das Streckennetz der Regionalbahn bzw. Regionalexpress 815 „Meiningen – Schweinfurt“ angeschlossen. Die Stadt Schweinfurt ist ca. im Stundentakt je nach Verbindung in 40 Minuten zu erreichen.

Der regionale Personennahverkehr wird im Untersuchungsgebiet durch die Verkehrsgemeinschaft Rhön-Grabfeld und Münnerstadt betreffend zusätzlich durch ÖPNV Main-Rhön betrieben. Der Regierungsbezirk zerfällt derzeit verkehrsmäßig in drei Teile. Da ist zum einen der Bereich Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen. Hier gibt es schon seit über zehn Jahren einen Verkehrsverbund der Busse mit einem Wabentarifsystem.

Es ist beabsichtigt, die gesamte Region Main-Rhön mit den Landkreisen Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Haßberge sowie die Stadt Schweinfurt in den bestehenden Verkehrsverbund Mainfranken zu integrieren.

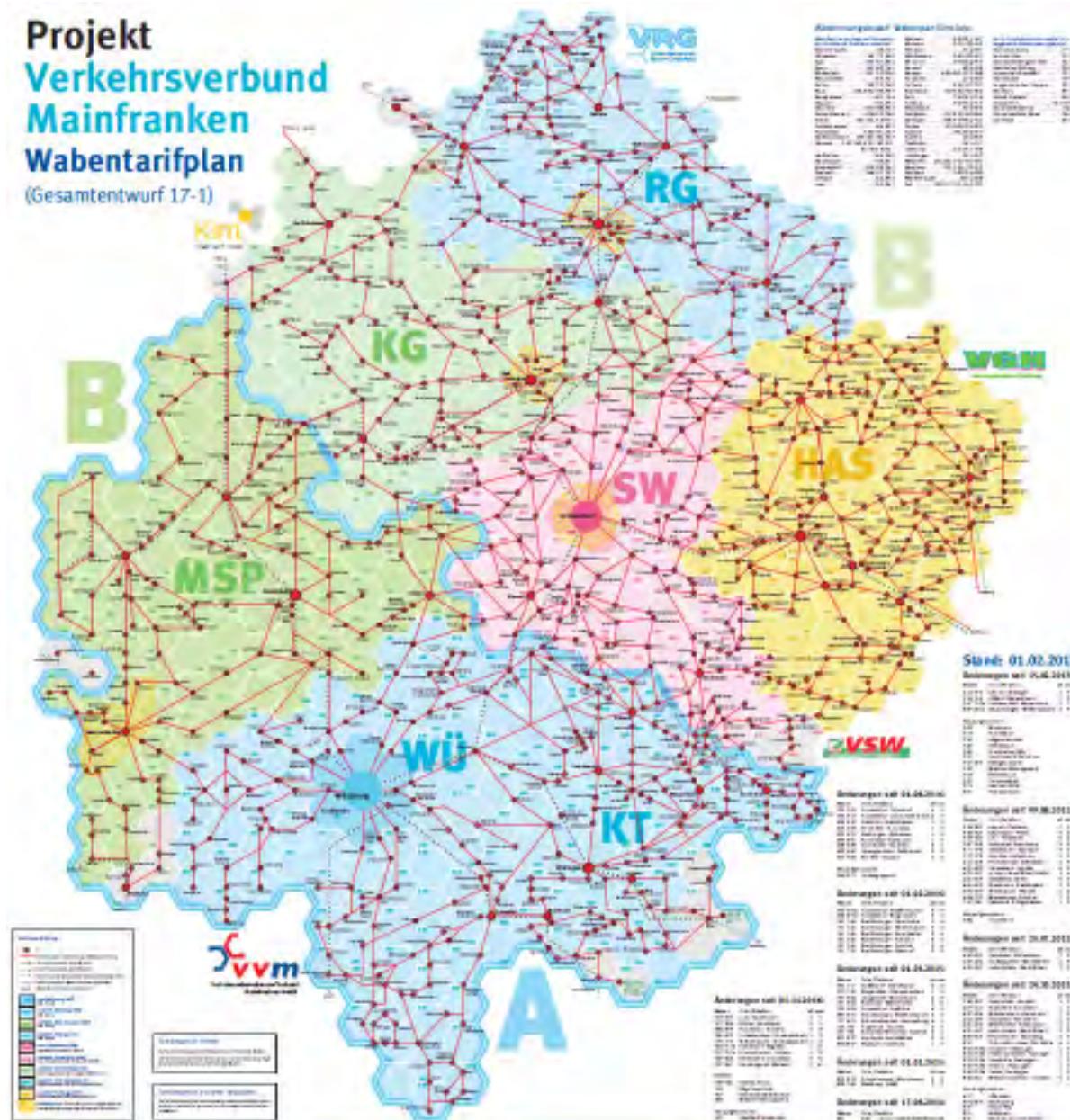
Dieser umfasst jetzt schon die Landkreise Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart und hat ebenfalls ein Wabensystem. Stadt und Landkreis Schweinfurt dagegen haben wie der Landkreis Haßberge noch kein Waben-Tarifsystem. Sobald dies in den beiden Landkreisen eingeführt wird, dann wird das gleichzeitig mit der Umsetzung des Verkehrsverbundes Mainfranken für den gesamten Regierungsbezirk geschehen.

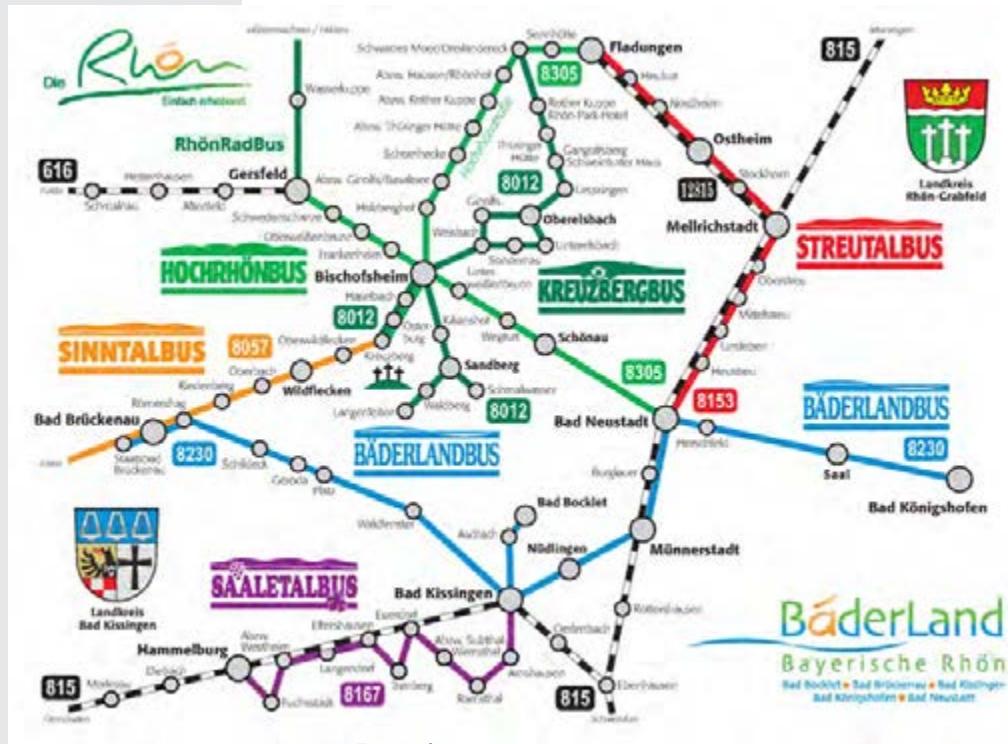


Der Mittelpunkt des Busliniennetzes in der Stadt Bad Neustadt a.d.Saale ist der eigene Busverkehr der Stadtwerke. Der Stadtverkehr wird über vier „NESSI“-Linien abgewickelt, wobei auf der Linie NESSI 2 als Besonderheit ein Elektrobus verkehrt.

**Projekt
Verkehrsverbund
Mainfranken
Wabentarifplan**

(Gesamtentwurf 17-1)





Linien - Freizeitbusse

Rad- und Wanderwegenetz siehe
Tourismus und Erholung

Darüber hinaus gibt es in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld von Mai bis Oktober verkehrende Freizeitbusse. Direkt auf dem NES-Allianzgebiet verlaufen die Linien des Streutalbusses (über Mellrichstadt nach Fladungen), des Bäderlandbusses (von Bad Königshofen nach Bad Brückenau) und des Hochrhönbusses (über Bischofsheim nach Fladungen).

Elektromobilität

Elektrofahrzeuge machen umweltfreundliche und zukunftsfähige Mobilität möglich. Folgende Gründe sprechen für die Elektromobilität:

- Klima- und Umweltschutzaspekte (CO₂- und Schadstoffreduktion)
- zukünftige Ausrichtung einer insbesondere für den Mittelstand in Deutschland wichtigen Industriesparte, dadurch Sicherung von bis zu einer Million Arbeitsplätzen
- Reduzierung der Abhängigkeit von erdölbasierten Kraftstoffen

Die Bundesregierung Deutschland hat sich entsprechend des nationalen Entwicklungsplans zum Ziel gesetzt, bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren zu lassen.



Quelle: <http://www.m-e-nes.de/de.html>

Bad Neustadt a.d. Saale ist seit 2010 Modellstadt für Elektromobilität. Das Modellprojekt gliedert sich in folgende Bereiche:

- Das Projektmanagement der Stadt koordiniert die staatlich geförderten Forschungs-, Bildungs- und Industrieprojekte rund um die Modellstadt. Weiterhin steht das Projektmanagement als Ratgeber und Informationsstelle für Firmen und Privatpersonen, rund um die E-Mobilität zur Verfügung.
- Der Förderverein M-E-NES e.V. ist ein Zusammenschluss von Firmen und Privatpersonen, welcher das Ziel verfolgt die Elektromobilität ausgehend von Bad Neustadt a.d.Saale und der Region zu fördern und zu entwickeln.
- Das Technologietransfer-Zentrum der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt betreibt Forschung und Entwicklung mit Begleitforschungen zu den Projekten der Modellstadt. Weitere Aufgaben sind der Wissenstransfer zu kleinen und mittelständischen Unternehmen, Förderung von Gründungen und Kooperationen in der Hochschul- und Berufsausbildung.

Zusammenfassung

Die bestehenden Busverbindungen bedienen das Untersuchungsgebiet der NES-Allianz derzeit nicht zufriedenstellend. Insbesondere Jugendliche und Senioren werden dadurch in ihrer Mobilität eingeschränkt. Wegen des demographischen Wandels gewinnt der ÖPNV weiter an Bedeutung, da vor allem ältere Menschen auf ihn angewiesen sind.

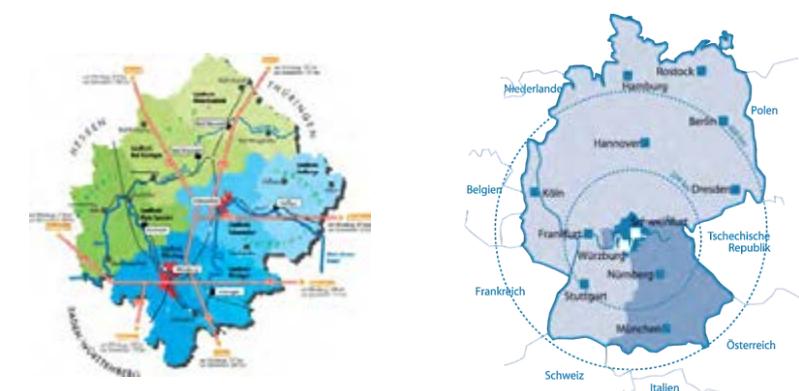
Das ÖPNV-Angebot kann durch die Einführung von Bürgerbussen, eines Rufbussystems oder einem Ausbau der NESSI-Linie erweitert und vernetzt werden.

Zukünftig ist ein gut funktionierender ÖPNV-Anschluss von der NES-Allianz nach Würzburg und Schweinfurt nach dem Vorbild anderen Metropolregionen wünschenswert. Ausgehend von Bad Neustadt a.d.Saale soll die Elektromobilität in die gesamte NES-Allianz übertragen und weiterentwickelt werden.

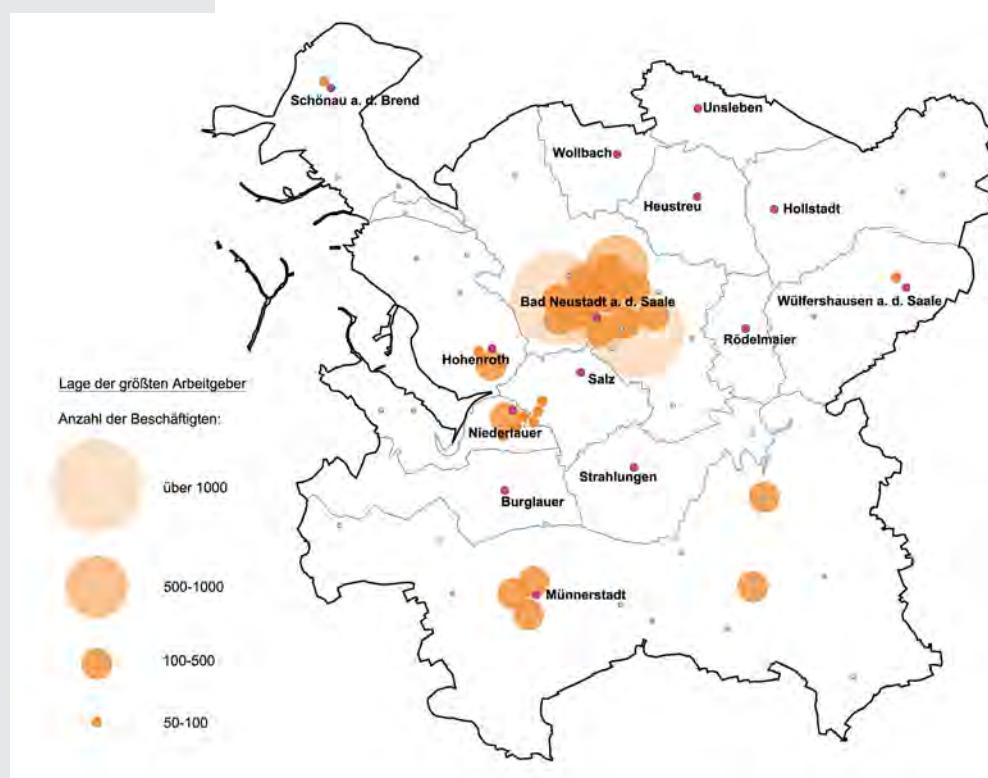
WIRTSCHAFT

Wirtschaftsstandort

Aufgrund der Lage in der Mitte Deutschlands, in der Nähe zur Autobahn A 71 und der Nähe zum Oberzentrum Schweinfurt haben die Allianz-Gemeinden als Wirtschaftsstandort sehr gute Voraussetzungen.



Lage des Wirtschaftsstandortes NES-Allianz



Lage der größten Arbeitgeber in der NES-Allianz

Die Arbeitslosenquote ist mit ca. 3,4 % im Landkreis Rhön-Grabfeld und mit ca. 4,0 % im Landkreis Bad Kissingen gering und liegt unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 6,3 % (Stand Februar 2017, Bundesagentur für Arbeit).

Das Bruttoinlandsprodukt (BPI) in Millionen Euro liegt mit ca. 2.648 im Landkreis Rhön-Grabfeld und mit ca. 2.819 im Landkreis Bad Kissingen unter dem BPI des Oberzentrums Schweinfurt mit 4.847, aber jeweils über dem des Landkreises Schweinfurts (2.583). Gerade im Landkreis Rhön-Grabfeld hat es hier in den letzten Jahren eine starke Zunahme gegeben (Standortpolitik IHK Würzburg-Schweinfurt).

In vielen Gemeinden gibt es einen großen Arbeitgeber, der sich auch in der städtebaulichen Struktur niederschlägt, wobei hier vor allem die beiden Städte mit Schwerpunkt Bad Neustadt a.d.Saale zu erwähnen sind. Daneben gibt aber eine Vielzahl von kleinen und mittleren Gewerbebetrieben, die ebenfalls für die Allianz-Gemeinden von Bedeutung sind. Aus der Tabelle lässt sich ableiten, dass ein gewisses Kompetenzzentrum in punkto Medizin, Medizintechnik, Automobilzuliefererindustrie, Maschinenbau und Elektrotechnik im Allianzgebiet besteht, wobei hier die Rhön-Klinikum AG mit über 2.600 Mitarbeitern, die Firma Siemens mit aktuell über 2.100 und die Firma Preh mit über 1.600 als die größten zu benennen sind. Auch stellen die Verwaltungen in der Stadt Bad Neustadt a.d.Saale und Banken eine große Zahl an Arbeitsplätzen im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister.

Als Besonderheit erwähnenswert sind hierbei auch die beiden Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Die Werkstatt für behinderte Menschen Hohenroth ist eine von sechs Werkstätten der Lebenshilfe Schweinfurt und bietet derzeit 230 Menschen mit Behinderung eine Arbeit. Im Kloster Maria Bildhausen des Dominikus-Ringeisen-Werkes leben und arbeiten mehr als 300 Menschen mit Behinderung, betreut von rund 250 Mitarbeitern.

Die Gemeinden können durch die Vermarktung eines arbeitsplatznahen Wohnortes bzw. eines wohnortnahen Arbeitsplatzes sowohl dem Bevölkerungsschwund als auch dem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel entgegenwirken.

Der Anteil von Handel, Verkehr und Gastgewerbe ist trotz des Potenzials der zentralen Lage, der guten Verkehrsanbindung und des Naturraums ausbaufähig.

Das Allianzgebiet ist zwar nicht monostrukturiert, jedoch hängen die einzelnen Gemeinden jeweils stark von ihren größten Arbeitgebern im Ort ab. Insgesamt sollte es Ziel sein, ein Umfeld zu schaffen, das eine Diversifizierung des Arbeitsplatzangebotes ermöglicht und Anreize zu Unternehmensgründungen bietet. Die Nähe zur technikorientierten Fachhochschule Würzburg – Schweinfurt und des bereits in Bad Neustadt a.d.Saale befindlichen Technologietransferzentrums (TTZ) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt ermöglicht auch in Zukunft weitere Kooperationen. Hier können Verbindungen entstehen, die Unternehmensgründungen im Allianzgebiet begünstigen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, damit die Arbeitsplatzstruktur mehr Sicherheit und weniger Abhängigkeit von den großen Arbeitgebern bietet.

Ort	Betrieb	Mitarbeiter	
Bad Neustadt an der Saale	Rhön Klinikum AG	2610	Medizin
	Siemens AG	2150	Elektrotechnik
	Pfeif	1650	Automobilzulieferer
	Jopp	700	Automobilzulieferer
	Kunert Wellpappe	190	Verpackungssysteme
	Gardner Denver	180	Maschinenbau
	BSH GmbH	450	Hausgeräte
	Ges. Logistica	450	Logistik
	Landratsamt Rhön-Grabfeld	310	Verwaltung
	Stadtverwaltung	250	Verwaltung
	Finanzamt	100	Verwaltung
	Pecht	150	Kaufhaus
	Schmitt	130	Hackerei
	Sparkasse	180	Bank
	Volksparkbank	100	Bank
Hohenroth	Lebenshilfe Werkstatt	200+	Werkstatt für Menschen mit Behinderung
	Sozialzentrum Alten Schwan	50-60	Baugesellschaft
Münnerstadt	Dominikus Ringeisen Werk	300	Betreuungseinrichtung für Menschen mit Behinderung
	Alipro Glass Germany	500	Medizintechnik
	Rudolf Erich Müller	120	Maschinenbau
	Thoraxzentrum Münnerstadt	230	Medizin
Niederlauer	Speditions Münnerstadt	250	Medizin
	OPT Wohn Welt	120	Einrichtungshaus
	BT T Möbel	100	Bauwesen
	Werkzeug Benkert	60	Werkzeuge
Salz	Micro Elektronik	50	Elektrotechnik
	Sebold	80	Maschinenbau
	Georgi Buch	10	Optik
	Angermüller	85	Einrichtungshaus
Schönau a.d. Brend	Deutsche Umweltversorgung	5-100	Abwasser
	Geysens	60	Abwasser
Wülfershausen	MKB Metall	60	Metallverarbeitung
			Industrie & Technik

Größte Arbeitgeber in der NES-Allianz



RHÖN-SAALE GRÜNDER- UND INNOVATIONZENTRUM BAD KISSINGEN

Junge Unternehmer werden in beiden Landkreisen tatkräftigt unterstützt. So werden Existenzgründer über Fördermöglichkeiten aufgeklärt und bekommen kompetente Fachleute und Partner vermittelt. Branchenübergreifend unterstützt z. B. das RSG Bad Kissingen Unternehmensgründungen und Firmenansiedlungen in der gesamten Region und berät kleine und mittlere Unternehmen – nicht nur bei den ersten Schritten, sondern auch ganz konkret im Arbeitsalltag.

Zusammenfassung

Insgesamt werden der demographische Wandel und die negativen Bevölkerungsbewegungen für die Betriebe in Zukunft größere Herausforderungen darstellen, da es immer schwieriger wird, Nachwuchs und Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Die Gemeinden können durch die Vermarktung eines arbeitsplatznahen Wohnens bzw. eines wohnortnahen Arbeitsplatzes sowohl einem Bevölkerungsschwund entgegenwirken, als auch dem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel.

Ein oder mehrere gemeinsame Gewerbestandorte für die Allianz-Gemeinden könnten ein weiter zu entwickelndes Ziel sein.

TOURISMUS UND ERHOLUNG

Bad Neustadt und Münnerstadt

Die NES-Allianz verfügt über ein attraktives und breitgefächertes touristisches Angebot.

Aufgrund der Lage im Biosphärenreservat und dem Bäderland Bayerische Rhön stellt Bad Neustadt mit seinem Kurpark und seiner Therme einen regionalen Fremdenverkehrsschwerpunkt dar. Auch Münnerstadt strahlt mit seiner intakten, historischen Altstadt seinem Deutschordensschloss und die Stadtpfarrkirche eine touristische Anziehungskraft aus.

Erholung in Natur und Landschaft

Der Naturpark und das Biosphärenreservat Rhön sowie das gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz bilden die Grundlage für einen naturbezogenen und an der landschaftlichen Erholung ausgerichteten Tourismus. Die Mittelgebirgslagen der Rhön, welche eine überregionale touristische Ausstrahlungskraft besitzen, liegen außerhalb des Untersuchungsgebietes. Bad Neustadt stellt allerdings eines der wenigen gut ausgebauten Zentren am Fuße der Rhön dar und kann aufgrund seiner guten Erreichbarkeit und vorhandener Übernachtungsmöglichkeiten an den Besucherströmen der hohen Rhön teilhaben.

RAD- UND WANDERWEGE

Die NES-Allianz wird durch ein dichtes Rad- und Wanderwegenetz durchzogen. In Bad Neustadt, Schönau a.d.Brend und Hohenroth gibt es Anschluss an die weitläufigen Mountainbike-Routen des Naturparks und Biosphärenreservats Bayerische Rhön.

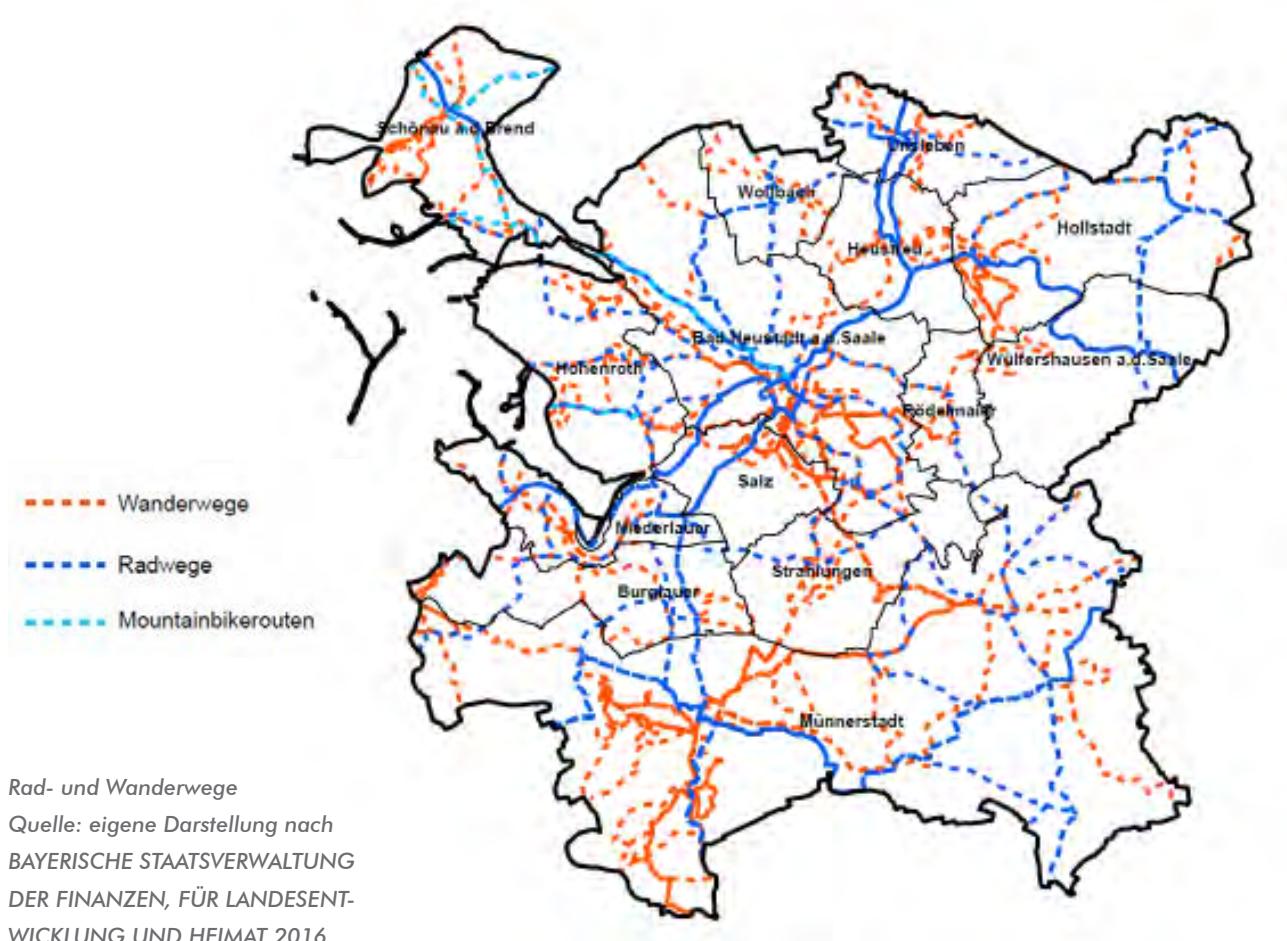
Der Rhönklub hat Zweigstellen in Bad Neustadt, Salz und Münnerstadt. Er unterhält auf gemeinnütziger Basis das Wanderwegenetz. Der Verein sieht sich vorrangig dem Wandern und dem Naturschutz verpflichtet, erfüllt allerdings auch Funktionen im Bereich der Heimat- und Denkmalpflege. Das örtliche Wegenetz wird durch mehrere Fernwander- und Fernradwanderwege ergänzt.

Fernwanderwege:

- Ortesweg
- Wallfahrtsweg (Ebern-Kreuzberg/Rhön)
- Fränkischer Marienweg
- Via Romea
- Zubringer Jakobusweg (Nebenweg Irmelshausen-Bad Kissingen)

Fernradwanderwege:

- Main-Werra-Radwanderweg (Würzburg-Mühlfeld (Landesgrenze BY/TH))
- Radwanderweg Fränkische Saale (Gemünden a.Main-Bad Königshofen-Landesgrenze BY/TH)
- Brendtal-Radweg (Bischofsheim a.d.Rhön-Herschfeld)



Die überregionalen und lokalen Wanderwege bilden zusammen ein abwechslungsreiches und dichtes Wanderwegenetz für Naherholung und Tourismus.

Es fehlen Informationstafeln und Wege zu den bedeutenden Ausgrabungen am Veitsberg (Salz).

Neben der touristischen Bedeutung kommt insbesondere den Radwegen auch eine wichtige Funktion für die Mobilität innerhalb des Allianzgebietes zu und sollte nicht zuletzt deshalb weiter ausgebaut werden.

Die Wegeinfrastruktur weist in Teilen Lücken und bauliche Defizite auf. Notwendige Maßnahmen zur Instandhaltung und zum bedarfsgerechten Ausbau sollten zeitnah und möglichst gemeinschaftlich getroffen werden.

FREIZEITANLAGEN

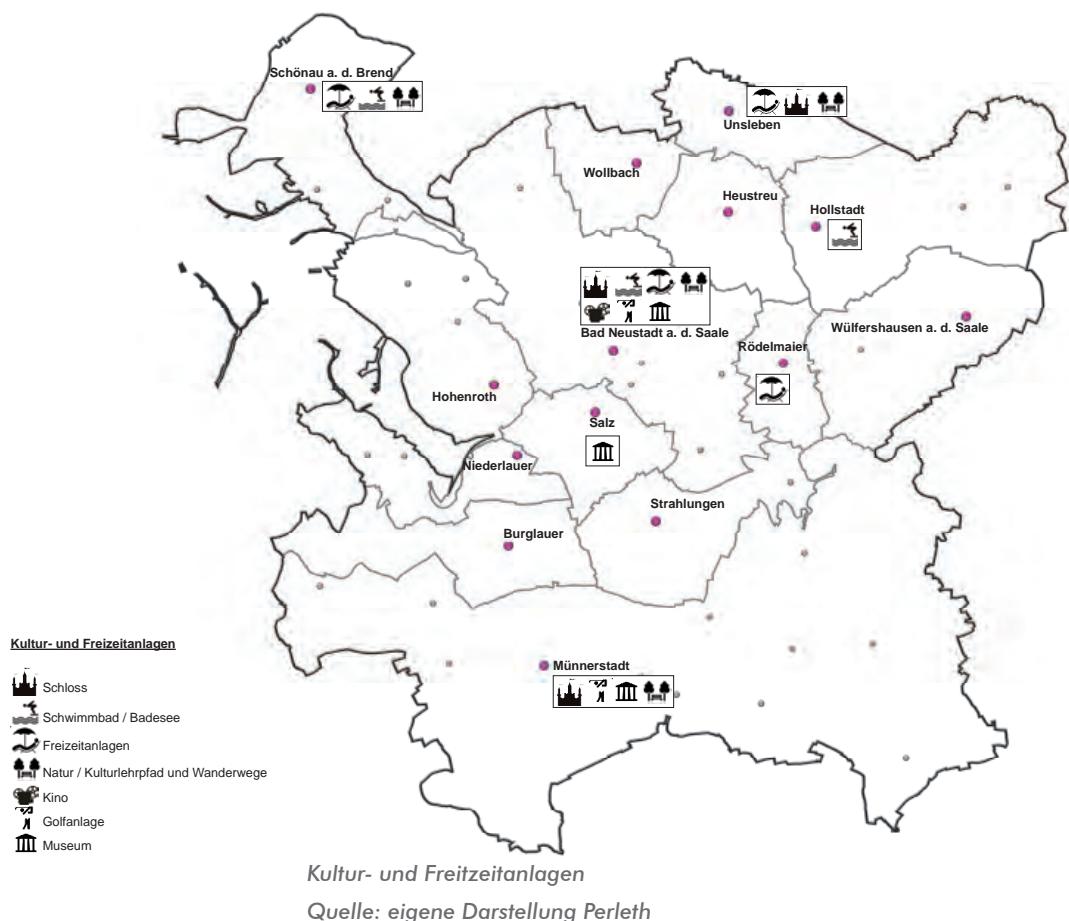
In der NES-Allianz ist ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitanlagen vorzufinden, wobei sich die hochwertigeren Anlagen auf die beiden Städte Bad Neustadt und Münnerstadt konzentrieren. Der Kurort Bad Neustadt bildet mit seinem Kurhaus und dem weitläufigen angrenzenden Schlossgarten das touristische Zentrum der Allianz. Neben seinem Kur- bzw. Heilbad verfügt die Kreisstadt mit dem Wellness- und Erlebnisbad Triamare auch über eine attraktive Anlage für den Freizeitbedarf. Direkt neben dem Erlebnisbad liegt der öffentliche Fun Park mit einer Half Pipe und weiteren Skateranlagen. In kultureller Hinsicht kann die Allianz mit dem Henneberg-Museum im Münnerstädter Deutschordensschloss, der Wagstädter Heimatstuben im Hohnturm der Neustädter Stadtbefestigung und dem Elsbett-Museum in der Gemeinde Salz aufwarten. In Bad Neustadt gibt es darüber hinaus ein Kino.

In Ergänzung zu den Rad- und Wanderwegen gibt es auf lokaler Ebene zahlreiche Themen- und Lehrpfade:

- Flusslehrpfad – Flussrundweg (Bad Neustadt)
- Geolehrpfad – Durch den Muschelkalk (Bad Neustadt, Salz)
- Fußfühlpfad (Bad Neustadt)
- Naturlehrpfad – Der Wacholderwanderweg (Münnerstadt)
- Kulturlehrpfad – Skulpturenweg (Münnerstadt)
- Kulturlehrpfade Burglauer zum Höhberg und Hohenroth

Die Gemeinde Unsleben betreibt die Freizeitanlage Lehmgrube mit Spielplatz, Feuerstelle und Pavillons. In Maria Bildhausen gibt es einen Golfplatz des örtlichen Golfclubs. Die Rhöner Allianzgemeinde Schöna a.d.Brend lädt mit dem Burgwallbacher Badesee und seinem solarbeheiztem Freibad zur sommerlichen Abkühlung ein. In Hohenroth befindet sich ein DFB-Spielfeld. Als weitere Anlagen sind auch die Skateranlage in Rödelmaier und die Freizeitanlage mit Kneippbecken in Mühlbach zu nennen.

Bezüglich der Freizeitinfrastruktur besteht ein klares Gefälle zwischen den beiden Städten und ihrem Umland. In den kleineren und ländlicher geprägten Gemeinden besteht das Freizeitangebot fast ausschließlich aus vereinzelten Spiel- und Sportplätzen und dient hauptsächlich dem Naherholungsbedarf der eigenen Bevölkerung.



TOURISTISCHE VERMARKTUNG

Innerhalb der NES-Allianz gibt es verschiedene touristische Vermarktsstrukturen. Diese konzentrieren sich jedoch größtenteils auf die Rhön und die beiden Städte der Allianz – Bad Neustadt und Münnerstadt.

Derzeit gibt es noch keine Initiative, welche das Allianzgebiet vollständig abdeckt. Eine gezielte touristische Zusammenarbeit findet zwischen den NES-Gemeinden derzeit nicht statt.

Die Tourismus GmbH Bayerische Rhön hat ihren Sitz in Bad Neustadt und informiert über das touristische Angebot der Urlaubsregion und ihres näheren Umfelds. Die GmbH betreibt hierzu einen eigenen Internetauftritt und konnte 2014 etwa 440.000 Kunden durch ihr Onlinemarketing erreichen.

Das Bäderland Bayerische Rhön ist eine gemeinschaftliche Initiative der fünf Kurorte Bad Bocklet, Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Königshofen und Bad Neustadt. Die Initiative ist auf den bäder- und gesundheitsbezogenen Tourismus ausgerichtet. Darüber hinaus ist auch die private Initiative Grabfeld-Tourismus im Untersuchungsgebiet aktiv. Diese bietet verschiedene Pauschalangebote im Bereich des Fahrradtourismus an.

Die beiden Städte der NES-Allianz werden durch Tourismus- und Stadtmarketing Bad Neustadt sowie die Initiative KulTourisMus im Schloss Münnerstadt im Internet und den jeweiligen Tourist-Informationssstellen beworben.

Die touristischen Akteure sind fachlich insgesamt gut aufgestellt und betreiben ein aktives und umfassendes Marketing. Der Ausbauzustand der Vermarktsstrukturen lässt auf einen hohen Stellenwert des Tourismus im Untersuchungsgebiet schließen.



NAHERHOLUNG

Aufgrund der günstigen naturräumlichen Voraussetzungen und der vorhandenen Freizeitinfrastruktur spielt der Tourismus im Untersuchungsgebiet zwar eine wichtige Rolle, in den ländlichen Gemeinden der Allianz werden die Strukturen allerdings vorwiegend zur Naherholung der eigenen Bevölkerung und des näheren Umfeldes genutzt.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

In der NES-Allianz befinden sich zahlreiche sehenswerte Denkmäler, Kirchen und Schlösser, der Kurbetrieb in Bad Neuhaus und die beiden befestigten Altstädte Bad Neustadt und Münerstadt.

Im Untersuchungsgebiet steht sowohl die Neustädter als auch die Münerstädter Altstadt und darüber hinaus auch der Ortskern Brendlorenzen, der Ortskern Niederlauer und die Rhönstraße Schönau an der Brend unter Ensembleschutz.

Der Kurbetrieb umfasst neben dem Kurhaus auch das Schlosshotel mit Schlosskirche sowie einen angrenzenden Schloss- bzw. Kurpark. Darüber hinaus gibt es im Untersuchungsgebiet drei historische Schlossanlagen, das Deutschordensschloss in Münerstadt, die Salzburg bei Bad Neuhaus und das Wasserschloss in Unsleben. Die Schlösser sind gut erhalten und können für Veranstaltungen genutzt werden. Im Wasserschloss Unsleben können auch mehrere Appartments für Übernachtungsgäste angemietet werden.

In den Altstädten findet man zahlreiche Baudenkmäler und intakte Fachwerkbauten als Zeugen der örtlichen Baukultur. Zu den historisch oder kulturell bedeutsamen Sehenswürdigkeiten zählen beispielsweise die Kirche Mariä Himmelfahrt und St. Johannes in Bad Neustadt a.d. Saale, die Kirche St. Maria Magdalena mit Riemenschneider-Altar, Klosterkirche und Klosterbibliothek in Münerstadt, sowie weitere Sehenswürdigkeiten in den anderen Allianzgemeinden, darunter der Stationsberg und das Grabhügelfeld in Hollstadt. Es handelt sich dabei jedoch nicht um überregional bedeutsame Sehenswürdigkeiten, welche sich als touristisches Ausflugsziel eignen. Neben den baulichen Strukturen können auch mehrere landschaftliche Bestandteile wie beispielsweise die Salzwiesen bei Bad Neustadt oder die Wacholderheiden südlich von Münerstadt als Sehenswürdigkeit eingestuft werden. Als Aussichtspunkt eignet sich v. a. die etwa 100 m aufragenden Muschelkalkschichtstufe, welche um Bad Neustadt herum das Saaletal begrenzt.

Eine weitere Besonderheit sind die Ausgrabungen „Am Veitsberg im Pfalzgebiet Salz.“

UNTERKÜNFE UND GASTRONOMIE

Im Allianzgebiet ist neben dem Kurbetrieb auch ein umfassendes Angebot an Hotels, Landgasthäusern, Pensionen, Ferienwohnungen und Fremdenzimmern in allen Preisklassen vorhanden.

Die Gästeunterkünfte konzentrieren sich größtenteils auf Münnerstadt und Bad Neustadt sowie dessen direktes Umfeld. Abseits dieser Schwerpunktbereiche ist das Angebot eher gering. Schönau an der Brend bildet hiervon eine klare Ausnahme. Die Allianzgemeinde liegt bereits im Mittelgebirge und stellt dementsprechend ein beliebtes Tourismusziel dar.

Das Grabfeld kann, insbesondere in den Bereichen abseits des Saaletals, deutlich weniger Übernachtungszahlen verzeichnen. Ein signifikanter Anstieg ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Neben drei Wohnmobilstellplätzen in Bad Neustadt und Münnerstadt sind in der NES-Allianz auch mehrere Zeltplätze vorhanden.

Das gastronomische Angebot konzentriert sich größtenteils auf regionale, in den beiden Städten, zunehmend auch auf internationale Küche. Neben zahlreichen Restaurants findet man in der NES-Allianz auch Cafés und Eisdielen, Weinlokale und Biergärten sowie Bistros, Imbisse und Kneipen. In den ländlichen Gemeinden der Allianz sind hauptsächlich familienbetriebene Gaststätten und Landgasthäuser vorzufinden. Die Vermarktung des gastronomischen Angebotes wird in der NES-Allianz derzeit dezentral betrieben. Mit Hilfe der Internet-Suchmaschine „Gastronomie und Restaurants in der Rhön“ auf dem Tourismusportal „rhoen.de“ lassen sich derzeit lediglich vier Betriebe aus dem Untersuchungsgebiet finden. Hier besteht sicher noch ein erhebliches Ausbaupotential.

Für Tagungen und Events sind in Münnerstadt und Bad Neustadt z. B. in der neuen Stadthalle, der Deutschordensburg oder dem Schlosshotel Räumlichkeiten vorhanden.



Stadthalle Bad Neustadt a.d. Saale
Photo: Kaufold

ZUSAMMENFASSUNG

Die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen kann im Bereich Vermarktung z. B. über die Tourismus-Informationssstellen der Städte noch verbessert werden.

Die NES-Allianz ist in touristischer Hinsicht gut aufgestellt. Der Kur- und Gesundheitstourismus um Bad Neustadt kann als eine große Stärke gewertet werden. Davon abgesehen konzentriert sich das vorhandene Angebot größtenteils auf Tages- und Wochenendtouristen. Aufgrund der günstigen Voraussetzungen sollte die Naherholung in der NES-Allianz gestärkt und weiterentwickelt werden. Die mögliche Ausweisung der Rhön als Nationalpark kann für den Tourismus in der NES-Allianz eine Chance sein.

- keine Übernachtungsmöglichkeiten
- 1 bis 3 Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel, Pension, Ferienwohnung)
- über 15 Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel, Pension, Ferienwohnung)



Übernachtungsmöglichkeiten

Quelle: Statistik kommunal 2014.

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

LANDWIRTSCHAFT

Das Allianzgebiet wird auch heute noch in erheblichem Maße durch die Landwirtschaft geprägt. Aufgrund geringer natürlicher Rohstoffvorkommen und aufgrund der Lage im Zonenrandgebiet und der damit einhergehenden schlechten verkehrlichen Erschließung, entwickelten sich im Untersuchungsgebiet zunächst keine größeren Industrien. In dessen Folge orientierte sich die Erwerbsstruktur überdurchschnittlich lange am primären Sektor, insbesondere der Landwirtschaft. Obwohl die Landwirtschaft heute einen sinkenden Anteil sowohl an der Wirtschaftsleistung als auch an den Flächen des Untersuchungsgebietes hat, übt sie als größter Flächennutzer immer noch einen erheblichen Einfluss auf Natur und Landschaft aus.

Strukturwandel in der Landwirtschaft

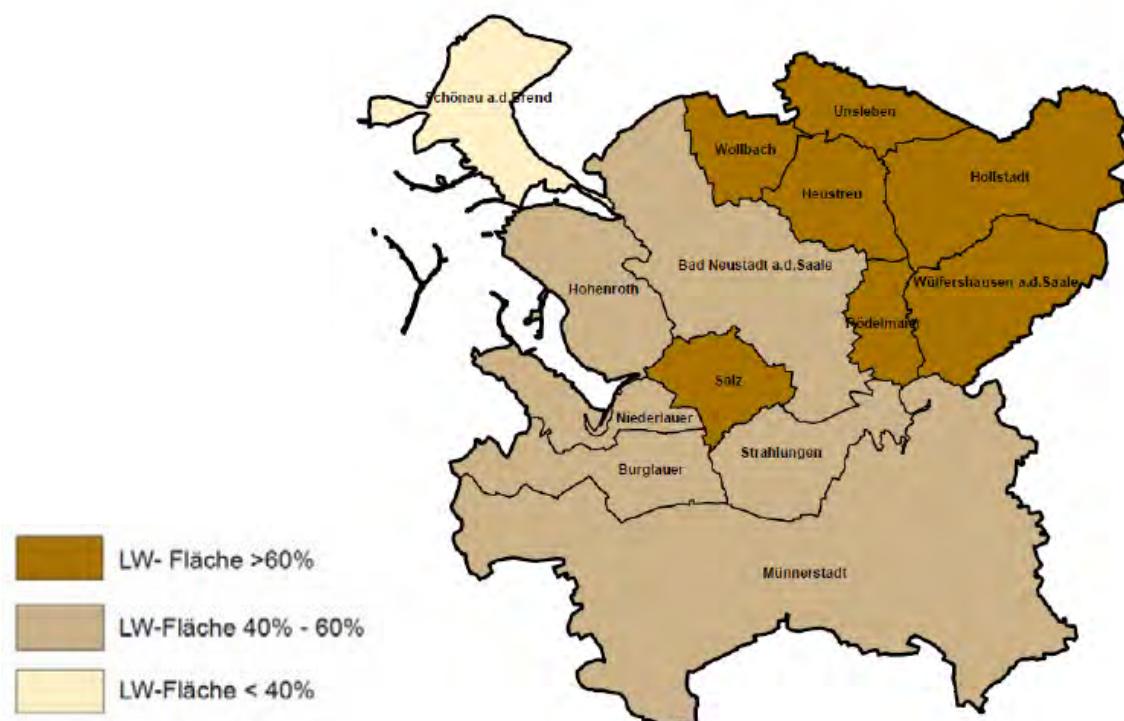
Aufgrund der erschwerten Rahmenbedingungen gestaltet es sich für viele (kleinere) Landwirte zunehmend schwierig rentabel zu wirtschaften. Dies äußert sich unter anderem an der klaren Tendenz in Richtung Nebenerwerb.

Seit über 50 Jahren durchläuft die Landwirtschaft in Deutschland einen tiefgreifenden Strukturwandel. Die Anzahl der Landwirte entwickelt sich zwar rückläufig, die aktiven Betriebe bewirtschaften allerdings immer größere Flächen. In dem Zeitraum zwischen 1999 und 2010 sank die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der NES-Allianz um etwa 26 %, während die landwirtschaftlich genutzten Flächen lediglich um etwa 0,5 % abnahmen. In dieser Betrachtung sind die statistisch nur schwer zu erfassenden Kleinstbetriebe unter 5 ha nicht berücksichtigt. Aktuellen Angaben des AELF zufolge beläuft sich der Anteil der Betriebe mit einer Fläche von über 50 ha in der NES-Allianz auf ca. 30 %. Der Anteil ist im Vergleich zu Bayern (18 %) und Unterfranken (23 %) deutlich höher. 14 % der Betriebe in der NES-Allianz verfügen über eine Fläche von über 100 ha und bewirtschaften damit ca. die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Untersuchungsgebiet.

Gemeinde	Anzahl LW Betriebe	Anzahl LW Betriebe < 10 ha	Anzahl LW Betriebe < 50 ha	Rückgang LW Betriebe seit 1999 in %	Anteil Nebenerwerbe in %
Bad Neustadt a. d. Saale	44	8	15	26,6	62,5
Burglauer	8	1	3	57,9	50
Heustreu	10	2	5	41,1	66,7
Hohenroth	19	3	5	50	85,7
Hollstadt	34	4	12	34,6	70,4
Münnerstadt	64	12	17	42,9	70,9
Niederlauer	11	3	2	57,6	90,9
Rödelmaier	7	1	0	12,5	85,7
Schönau a. d. Brend	10	2	2	56,5	80
Strahlungen	22	7	4	29	77,3
Unsleben	11	3	4	7,6	66,7
Wollbach	7	1	3	30	57,1
Wülfershausen a.d. Saale	19	3	4	44,1	52,6
NES-Allianz	280	52	80	37,1	69,2

Struktur der LW Betriebe (2010)

Quelle: Eigene Darstellung nach BAYLFSTAD, Statistik kommunal 2014.



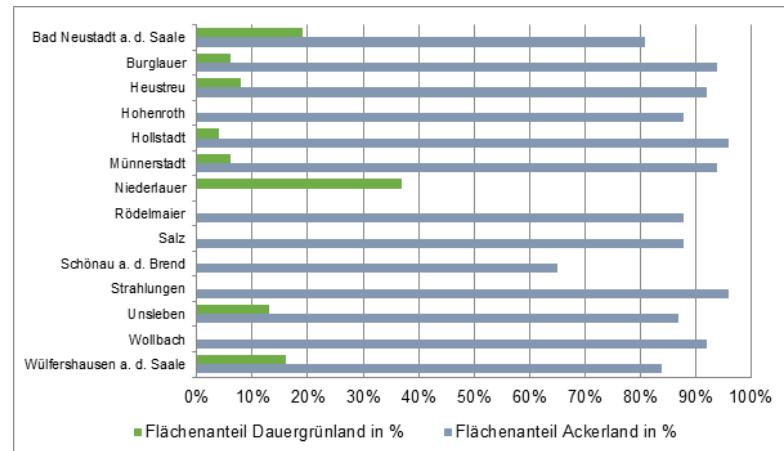
Anteil der landwirtschaftlichen Fläche in den Gemeinden

Quelle: Eigene Darstellung nach BAYLFSTAD. Statistik kommunal 2014.

Durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe werden zahlreiche ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude und Hofstellen nicht mehr gebraucht. Oft gestaltet es sich schwierig, die landwirtschaftlichen Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen und es kommt zu Leerständen in den Ortschaften.

Der Strukturwandel macht sich auch bei der landwirtschaftlichen Flächennutzung bemerkbar. Es kommt zu einer zunehmenden Intensivierung der Bewirtschaftung und einem damit einhergehenden Umbruch des ökologisch und landschaftlich wertvollen, extensiv bewirtschafteten Grünlandes in intensiv bewirtschaftetes Ackerland. Oftmals spielt hierbei die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Futterpflanzen eine ausschlaggebende Rolle.

Der Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlichen Fläche lag 2010 in der NES-Allianz bereits bei 87 % und damit über den Durchschnittswerten des Regierungsbezirks Unterfranken 80,3 % und des Freistaates Bayern 65 %. In Münnerstadt, Burglauer, Heustreu und Hollstadt ist der Anteil von Dauergrünland unter 10 %.



Nach Angabe der Gemeinde Salz liegt der Grünflächenanteil in der Gemeinde aktuell bei 135,5 ha; das entspricht ca. 20,7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (2017).

Flächenanteil von Dauergrünland und Ackerland bezogen auf die landwirtschaftlich genutzten Fläche in den Gemeinden in %.

Quelle: Eigene Darstellung nach BAYLFSTAD, Statistik kommunal 2014.

(Anm.: In der Statistik kommunal von 2014 fehlen für Hohenroth, Rödelmaier, Salz, Schönau a.d. Brend, Strahlungen und Wollbach die Angaben zum Grünlandanteil)

Landwirtschaftliche Kernwege

Die Wegestruktur entspricht im Untersuchungsgebiet heute in weiten Teilen nicht mehr oder nur noch kaum den Ansprüchen einer modernen Landwirtschaft.

Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft haben sich auch die Anforderungen an die Wegestruktur verändert. Landwirte müssen aufgrund ihrer wachsenden Betriebsgrößen und hinzugekommener Pachtflächen oft deutlich weitere Wege zurücklegen. Vor diesem Hintergrund kommt v. a. gemeindeübergreifenden Wegeverbindungen eine immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus befinden sich heute größere und schnellere Maschinen im Einsatz. Die NES-Allianz hält ein überörtliches Gesamtkonzept zum Ausbau der Hauptwirtschaftswege im Untersuchungsgebiet für grundlegend und sieht auch einen Bedarf beim Lückenschluss von Verbindungs wegen. Für die landwirtschaftlichen Kernwege sollte jeweils eine Fahrbahnbreite von mindestens 3,5 m und eine Achslast von 11,5 t angestrebt werden.

Aufgrund der naturschutzfachlich geschützten Flächen im Untersuchungsgebiet ist es bei Wegebaumaßnahmen notwendig, sich frühzeitig mit den entsprechenden Behörden in Verbindung zu setzen. Naturschutzfachliche Einwände beim Wegeausbau sind u. a.:

- zusätzliche Flächeninanspruchnahme
- vermehrte Versiegelung und Zerschneidung von Lebensräumen
- Verlust landschaftstypischer Wegstrukturen und Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
- zusätzliche Verkehrsbelastung
- Verlust der Biotopstrukturen an den bestehenden Wegen

Schönau a.d.Brend ist nicht Teil des Kernwegekonzeptes der NES-Allianz sondern Teil des Kernwegekonzeptes der Kreuzbergallianz.

Eine Erneuerung des gesamten Wirtschaftswegenetzes ist finanziell kaum tragbar. Die NES-Allianz hat deshalb ein Kernwegenetzkonzept in Auftrag gegeben.

Die Pflege der Kulturlandschaft in der NES-Allianz fördert den Fremdenverkehr und die Naherholung.

Landschaftspflege

Neben der Nahrungs- und Rohstoffproduktion erfüllt die Land- und Forstwirtschaft in der NES-Allianz auch wichtige Funktionen für die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft.

Für den Erhalt der Kulturlandschaft müssen extensive Formen der Landnutzung zukunfts-fähig gestaltet und erweitert werden sowie gezielte landschaftspflegerische Eingriffe durchgeführt werden.

Der Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld führt u. a. folgende Maßnahmen im Untersuchungsgebiet durch :

- Beweidung (meist durch Schafe)
- Gehölzentfernung, Folgepflege und Mahd
- Streuobst und Heckenanpflanzung
- Pflege von Naturdenkmalen

Für die Umsetzung beauftragen die Behörden nach Möglichkeit lokale land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Landschaftspflegerische Maßnahmen stellen für viele Landwirte mittlerweile auch ein finanzielles Standbein dar. Privatpersonen können durch ihr Konsumverhalten indirekt einen Beitrag zum Erhalt des charakteristischen Landschaftsbildes leisten. Durch den Kauf von Streuobstprodukten oder des Lammfleischs vom ortsansässigen Metzger, können die traditionellen Wirtschaftsformen und somit auch die Kulturlandschaft ein Stück weit bewahrt bleiben.

Ökomodellregion/Regionale Vermarktung

In der NES-Allianz gibt es etablierte Strukturen im Bereich der regionalen Vermarktung, es besteht allerdings noch Ausbaupotential.

Seit Anfang des 2016 ist der Landkreis Rhön-Grabfeld eine der drei unterfränkischen Ökomodellregionen. Ziel ist, die Stärkung der ökologischen Landwirtschaft und eine regionale Bewusstseinsbildung. Auf dem Gebiet der Regionalvermarktung wurden bisher allerdings noch keine Projekte umgesetzt. In den beiden Städten der NES-Allianz finden regelmäßige Wochen- und Bauernmärkte, wie beispielsweise der „Grüne Markt“ (Münnerstadt), statt.

Im Untersuchungsgebiet bestehen verschiedene Strukturen regionaler Vermarktung. Vorrangig zu nennen ist die „Dachmarke Rhön“, sie unterstützt mit ihren beiden Websites „marktplatz rhoen.de“ und „dachmarke-rhoen.de“ ortsansässige Betriebe bei der Vermarktung nachhaltig produzierter Erzeugnisse. Das Biosphärenreservat betreibt die beiden Modellprojekte „Rhöner Apfelinitiative“ und „Käse in der Rhön“. Ziel der Apfelinitiative ist es die rhöntypischen Streuobstbestände zu schützen und durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und die Etablierung regionaler Netzwerke den Absatz von Streuobstprodukten zu fördern. Das Projekt „Käse in der Region“ soll es den Rhöner Milchbauern durch eine mobile Käserei ermöglichen, ihre Milch vor Ort weiterzuverarbeiten und sich ein Standbein in der Direktvermarktung aufzubauen.

Urlaub auf dem Bauernhof

Auf der Internetplattform „bauernhof-urlaub.com“ sind bereits drei Höfe aus der NES-Allianz vertreten.

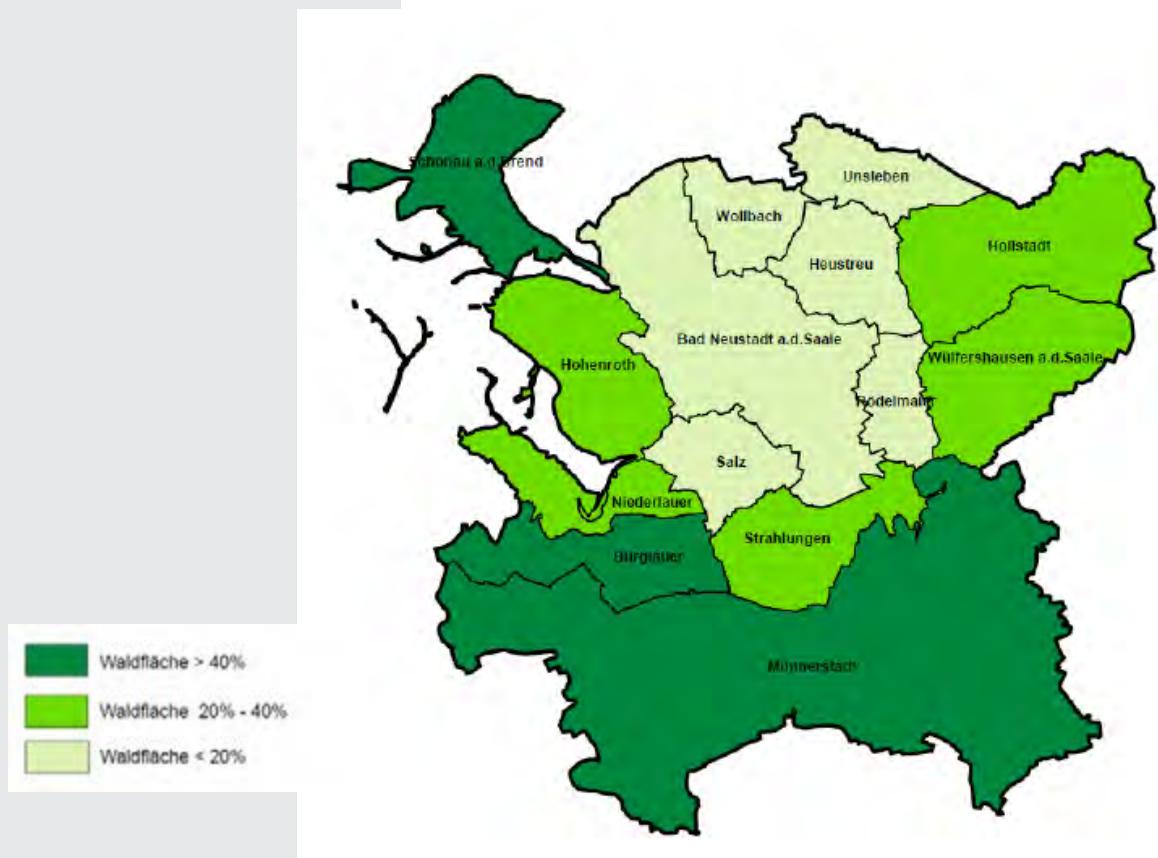
Im Regionalplan der Region Main-Rhön wurde 2008 bereits festgeschrieben, es solle „in den Fremdenverkehrsgebieten [...] die Voraussetzungen für Urlaub auf dem Bauernhof durch den Ausbau, die Ausstattung und Einrichtung von Räumen zur zeitgemäßen Unterbringung von Feriengästen verbessert werden“. Das Thema erfreut sich v. a. bei jungen Familien einer großen Beliebtheit und bietet den Landwirten die Möglichkeit neue Einkommensquellen zu generieren. Die Rhön wird diesbezüglich durch den Landesverband Bauernhof- und Landurlaub Bayern e.V. beworben. Auch der Verein Natur- und Lebensraum Rhön, Förderverein des UNESCO-Biosphärenreservates, plant ein neues Projekt auf diesem Handlungsfeld. Der Verein ruft momentan auf, dass sich all diejenigen Landwirte melden, welche eine Übernachtungsmöglichkeit auf ihrem Bauernhof anbieten, um eine Gesamtbroschüre zu erstellen.

FORSTWIRTSCHAFT

In der NES-Allianz sind etwa 82,2 km² der Fläche bewaldet. Die Waldflächen werden größtenteils forstwirtschaftlich genutzt.

Die NES-Allianz hat einem Waldflächenanteil von insgesamt ca. 29 %. Der Anteil der Waldflächen in den einzelnen Gemeinden ist jedoch sehr unterschiedlich.

Innerhalb der NES-Allianz bilden die waldreichen Gebiete der Rhönabdachung im Westen und die der kargen Muschelkalkhochflächen Münnersstadts im Süden einen Gegensatz zu den waldarmen Bereichen des Neustädter Beckens, Grabfeldes und des Saaletals. Insgesamt liegt der Waldflächenanteil in der Allianz zwischen 56,3 % in Schönau a.d.Brend und 5,6 % in Salz. Nahezu die Hälfte der Waldflächen des Untersuchungsgebietes befinden sich in Münnernstadt.



Anteil der Waldfläche in den Gemeinden in Prozent

Quelle: Eigene Darstellung nach BAYLFSTAD 2016.

Walfunktion

Die Mittel- und Niederwälder sowie Hutungen, die bis zum Beginn der modernen Forstwirtschaft den Wald prägten, sind heute fast völlig verschwunden. Hutungen sind weitständig begründete Eichen- oder Buchenbestände, die ihre Entstehung dem früheren Weidebetrieb und der Schweinemast verdanken. Sie sollen nach Möglichkeit erst dann verjüngt werden, wenn eine größere Anzahl rückgängiger Bestandsglieder dies erfordert. Reste von Hutungen sind vereinzelt noch in der Rhön und dem Grabfeldgau zu finden.

Die Niederwälder der Region bestehen überwiegend aus Eichen, Hainbuche, Linde, Hasel, Birke, selten auch Buche. Im Niederwaldbetrieb wird durch Stockhieb im meist 20-jährigen Umtrieb Brennholz gewonnen(...). Mittelwälder sind in der Region noch relativ häufig anzutreffen (Walfunktionsplan für die Region Main- Rhön Stand 21.12.2015).

Der Wald erfüllt im Untersuchungsgebiet, insbesondere im Biosphärenreservat und im Naturpark, neben seiner wirtschaftlichen und ökologisch-landschaftlichen Rolle auch eine wichtige Funktion als Naherholungsstandort. Dementsprechend sind in der aktuellen Walfunktionskartierung (2016) innerhalb der NES-Allianz fast 10 Erholungsschwerpunkte ausgewiesen. Diese stellen Anlagen oder Einrichtungen, die im Zusammenhang mit der Walderholung an Spitzentagen geschätzt mehr als 100 Besucher haben, dar.

Darüber hinaus sind im Untersuchungsgebiet 1916 ha als Erholungswald der Stufe II und 144 ha als Erholungswald der Stufe I ausgewiesen. Die Waldbestände haben auch einen weitreichenden Einfluss auf den Wasser-, Boden-, Klima-, Arten-, Immisions-, Lärm- und Sichtschutz. In der NES-Allianz haben 1544 ha Waldfläche eine ausgewiesene Bedeutung als Lebensraum, 581ha für den Bodenschutz und 751 ha für den Klimaschutz.

Weite Teile der Wälder des Untersuchungsgebietes haben aufgrund ihrer Lage und Beschaffenheit eine besondere Bedeutung für das Landschaftsbild bzw. die Bewahrung der Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft. Kleinflächig wird auch eine forsthistorische Bedeutung zugeschrieben. Dies bildet auch die fachliche Grundlage für die Diskussion zum Nationalpark.

Derzeit betreibt das Biosphärenreservat zwei Leuchtturmprojekte mit direktem Bezug zur Forstwirtschaft. Zum einen finden derzeit Waldumbaumaßnahmen in den Kernzonen der Bayerischen Staatsforsten statt, zum anderen soll durch das Netzwerk der Rhönholz-Veredler die regionale Wertschöpfung der Holzwirtschaft gefördert werden. Die Maßnahmen zum Waldumbau sollen die standortfremden Fichtenforste wieder in die typischen Laubwälder überführen.

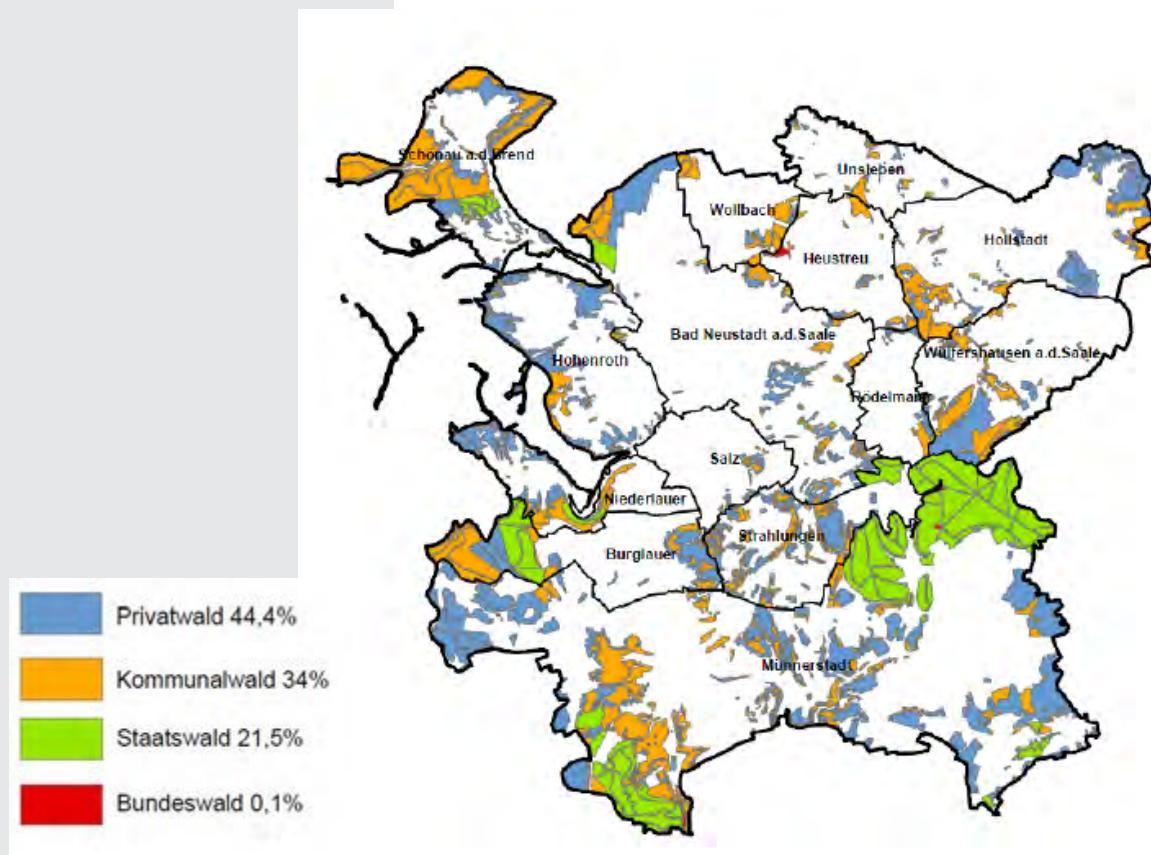
Forstlicher Besitz

Der Allianz-Wald setzt sich insgesamt aus 44 % Privatwald, 34 % Körperschaftswald und 22 % Staatswald sowie 0,1 % Bundeswald zusammen. Die Privatwälder in der NES-Allianz weisen oft strukturelle Missstände, insbesondere in Bezug auf den Flächenzuschnitt, die Besitzstruktur und die Erschließungssituation auf. Zur Behebung der Mängel sind deshalb in einigen Gemarkungen der NES-Allianz Waldflurneuordnungen notwendig.

Zahlreiche Forsteigentümer in der NES-Allianz sind Mitglied in der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) „Fränkische Rhön und Grabfeld w.V.“, welche unter anderem folgende Leistungen erbringt:

- Holzvermarktung
- Waldbewirtschaftungsverträge bzw. Waldpflegeverträge
- Organisation und Durchführung der Holzernte
- Organisation und Durchführung von Aufforstungen
- Durchführung von Pflegearbeiten

Durch eine gemeinschaftliche Vermarktung ist es der FBG möglich höhere Holzpreise auszuhandeln, als dies für einen Kleinwaldbesitzer alleine möglich wäre.



Verteilung forstlicher Besitz

Quelle: eigene Darstellung nach BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG 2016.

Gemeinde	Staatswald in ha	Privatwald in ha	Gemeindewald in ha	Bundeswald in ha	Gesamt in ha
Bad Neustadt a. d. Saale	44	351	199	-	594
Burglauer	154	193	231	-	578
Heustreu	-	23	59	7	89
Hohenroth	36	306	94	-	437
Hollstadt	1	342	224	-	567
Münnerstadt	1.351	1.478	838	5	3.672
Niederlauer	29	158	101	-	287
Rödelmaier	1	28	27	-	56
Schönau a. d. Brend	83	235	502	-	821
Strahlungen	67	223	154	-	444
Unsleben	0	35	39	-	75
Wollbach	-	19	108	-	127
Wülfershausen a.d. Saale	1	231	201	-	433
NES-Allianz	1.767	3.647	2.795	12	8.221

Waldfächen in den Gemeinden in ha

Quelle: eigene Darstellung nach BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG 2016.

Holzwirtschaft/-industrie

Aufgrund aktueller Entwicklungen ist die Nachfrage nach Holz in den letzten Jahren zunehmend angestiegen. Für die Forstwirtschaft und die nachgegliederten Betriebe ergeben sich derzeit wichtige Chancen zur Absatzsteigerung und -absicherung.

Im Rahmen der Cluster Offensive Bayern hat sich 2011 das Netzwerk Forst und Holz Unterfranken gegründet. Neben verschiedenen Verbänden und Unternehmen aus der Holzwirtschaft sind auch die Allianzgemeinden Hohenroth und Unsleben Partner der Initiative.

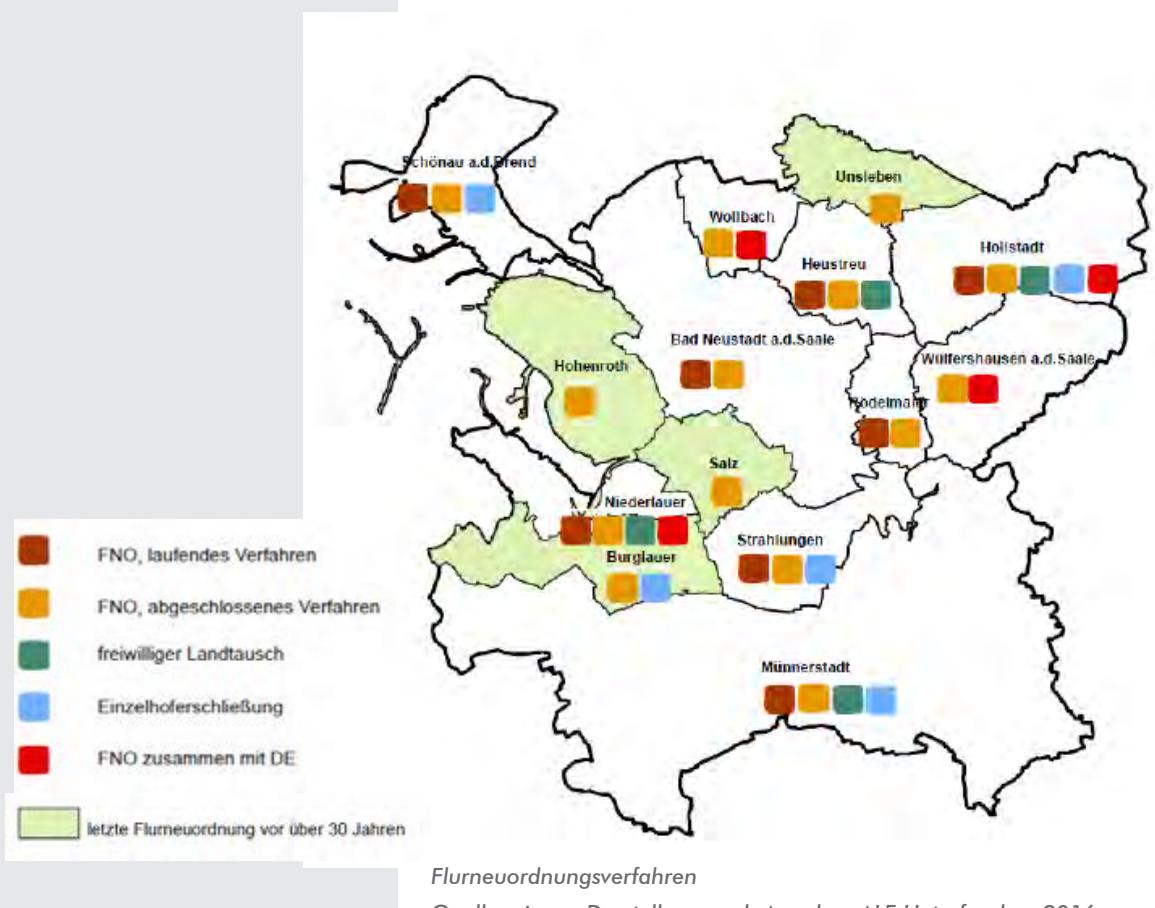
Die aktuellen Projektthemen umspannen z. B. das Bauen mit Holz sowie Forschung und Entwicklung. In Münnerstadt wird 1/3 der Erträge als Brennholz genutzt. In den Gemeinden mit kleineren Waldfläche liegt der Anteil an Brennholz höher.

Derzeit werden in der NES-Allianz keine Kurzumtriebsplantagen betrieben.

Flurneuordnungsverfahren

Aufgrund des fortschreitenden Strukturwandels in der Landwirtschaft und demographischen Veränderungen ist es notwendig, den ländlichen Raum nachhaltig zu stärken.

Neben Flurneuordnungs- und Dorferneuerungsmaßnahmen werden im Untersuchungsgebiet auch Einzelhoferschließungen und Freiwilliger Landtausch durchgeführt. Ein großer Teil der NES-Allianz wird durch aktuell abgeschlossene oder laufende Verfahren der Ländlichen Entwicklung abgedeckt. Es zeigt sich jedoch auch, dass die letzten Flurneuordnungen in den Gemeinden Unsleben, Hohenroth, Salz und Burglauer bereits über 40 Jahre zurück liegen.



Gemeinde	Name	Verfahrensstand
Bad Neustadt a. d. Saale	Herschfeld 2	FNO laufend, Besitzübergang 2013
Burglauer	-	-
Heustreu	Heustreu 2	FNO laufend, neuer Rechtszustand 2014
Hohenroth	-	-
Hollstadt	Hollstadt 5	freiwilliger Landtausch
	Junkershausen 5	Hoferschließung, Anordnung 2013
Münnerstadt	Althausen	FNO laufend, neuer Rechtszustand 2014
	Althausen 2	freiwilliger Landtausch, abgeschlossen 2016
	Seubrigshausen 2	freiwilliger Landtausch, abgeschlossen 2015
Niederlauer	Oberebersbach 5	FNO laufend, Anordnung 2014
Rödelmaier	Rödelmaier	FNO laufend, Besitzübergang 2012
Schönau a. d. Brend	Burgwallbach 3	FNO, Antrag 2011
	Schönau a. d. Brend 3	FNO, Einleitung 2014
	Burgwallbach4	Hoferschließung, Antrag 2014
Strahlungen	Strahlungen 3	FNO laufend, Besitzübergang 2010
Unsleben	-	-
Wollbach	Wollbach 2	FNO zusammen mit Dorferneuerung, Besitzübergang 2016
Wülfershausen a.d. Saale	Eichenhausen 2	FNO zusammen mit Dorferneuerung, Besitzübergang 2011

Aktuell laufende Flurneuordnungsverfahren

Quelle: ALE Unterfranken 11.11.2016.

ZUSAMMENFASSUNG:

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat die Betriebstrukturen in der NES-Allianz stark verändert und damit u. a. auch die infrastrukturellen Anforderungen der Landwirtschaft an das bestehende Wegenetz. Die NES-Allianz hat darauf bereits reagiert und im Frühjahr 2017 noch vor Fertigstellung des ILEKs ein gemeindeübergreifendes Kernwegnetzkonzept in Auftrag gegeben.

Als Teil der Ökomodellregion Rhön-Grabfeld soll die ökologische Landwirtschaft und regionale Bewusstseinsbildung in der NES-Allianz gestärkt werden. Auf dem Gebiet der Regionalvermarktung wurden bisher allerdings noch keine Projekte umgesetzt. Um zukunftsfähig zu bleiben ist es für viele Landwirte in der NES-Allianz wichtig auch auf alternative Einkommensquellen wie z. B. Landschaftspflege, Bioenergie oder Vermietung von Ferienwohnungen zurückzugreifen.

Die Ländliche Entwicklung wird in der NES-Allianz auch in Zukunft z. B. beim Ausbau von gemeindeübergreifenden Kernwirtschaftswegen, Waldflurneuordnungen im Bereich der Privatwälde und Flurneuordnungen eine große Rolle spielen.

ENERGIE

Die Bezirksstelle Bad Neustadt a.d. Saale des Überlandwerks Rhön betreut in der NES-Allianz die Ortsteile Brendlorenzen, Burglauer, Burgwallbach, Dürnhof, Eichenhausen, Herschfeld, Heustreu, Hohenroth, Hollstadt, Junkershausen, Lehenhan, Leutershausen, Niederlauer, Rödelmaier, Salz, Strahlungen, Unsleben, Wargolshausen, Windshausen, Wollbach.

Netzgebiet Überlandwerke Rhön

Quelle: <http://www.uew-rhoen.de/de/Netz/Netzbetrieb/Netzgebiete/Netzgebiete.html>

REGIONALE ENERGIEVERSORGUNG

Ein Großteil der NES-Allianz wird über den regionalen Netzanbieter Überlandwerk Rhön mit Energie versorgt. Das Netzgebiet liegt im Dreiländereck der Bundesländer Bayern, Hessen und Thüringen. Es umfasst das Gemeindegebiet von fast 60 Gemeinden und liegt in den vier Landkreisen Rhön-Grabfeld, Fulda, Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen. Regionaler Erdgas- und Wärmeversorger im Landkreis Rhön-Grabfeld ist die Bayerische Rhöngas GmbH.

Bad Neustadt a.d. Saale verfügt mit den Stadtwerken Bad Neustadt über eine eigene Strom- und Wasserversorgung. Die Stadtwerke betreiben neben der Stromversorgung die stadteigene NESSI- Buslinie, das Tiamare und das Ladesäulennetz für E-Bikes und E-Autos.



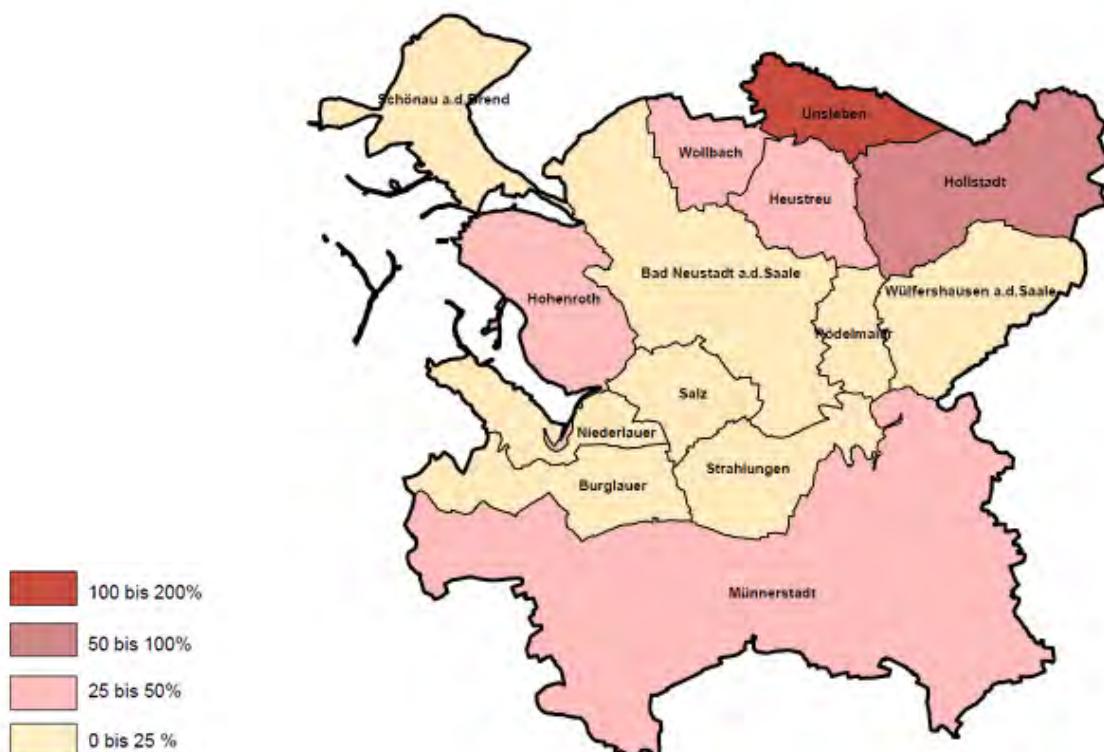
ERNEUERBARE ENERGIEN

In der NES-Allianz ist der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch in den einzelnen Gemeinde sehr unterschiedlich. Während der Anteil der Erneuerbaren Energien in Bad Neustadt, Salz, Niederlauer, Burglauer, Strahlungen, Rödelmaier und Wülfershausen noch unter 25 % liegt, ist Unsleben mit über 100 % voll versorgt. Die meiste Energie wird im Bereich der Erneuerbaren Energien durch die Energieträger Biogas/Biomasse und Windkraft erzielt. Es gibt Nahwärmenetze in Neustadt a.d. Saale, Burglauer und Unsleben.

Gemeinde	Heizkraftwerk	Biogas/ Biomasse	Photovoltaik Freiflächen	Wasserkraft	Windkraft
Bad Neustadt a. d. Saale	1	2		4	
Burglauer		1		2	
Heustreu				2	
Hohenroth			1		
Hollstadt		1		2	
Münnerstadt	5			2	13
Niederlauer				2	
Rodelmaier					
Salz	1				
Schönau a. d. Brend					
Strahlungen					
Unsleben		2			
Wolbach					
Wülfershausen a. d. Saale				1	
NES-Allianz	2	11	1	15	13
gesamt					

Energieträger

Quelle: BAYERISCHE STAATSREGIERUNG. Energie-Atlas Stand 14.11.2016.



Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch

Quelle: BAYERISCHE STAATSREGIERUNG. Energie-Atlas Stand 14.11.2016.

Windkraft

Derzeit befinden sich, vor allem in der Nähe der Stadt Münnerstadt, diverse Anlagen. Als erste Anlage ist die Windkraftanlage an der Weizenleite, südöstlich von Münnerstadt, zu nennen. Sie besteht aus drei Anlagen und wird von der Bayernwerk AG betrieben. Die zweite Anlage ist entlang der B 287, Richtung Nüdlingen, vorzufinden und umfasst ebenfalls drei Windkraftanlagen. Dem anhängend, auf dem Katzenberg und dem Lerchenberg, ist ein aus vier Windkraftanlagen bestehender Windpark angesiedelt. Der Verteilernetzbetreiber ist bei beiden Anlagen die Bayernwerk AG. Die vierte Anlage mit sechs Windkraftanlagen befindet sich auf der „Höhe“. Südwestlich von Reichenbach, Stadtteil der Stadt Münnerstadt, verorten sich die Anlagen, die vom Verteilernetzbetreiber der EON Netz GmbH betrieben werden.

Bioenergie

Durch eine Verbindung von Land- und Energiewirtschaft sind vielfältige Synergieeffekte zu erzielen.

In der NES-Allianz gibt es bereits mehrere Biogasanlagen. Ein weiterer Ausbau der Bioenergie sollte nicht auf Kosten des verbleibenden Dauergrünlandes geschehen. Die in Deutschland vorherrschenden Energiepflanzen sind v. a. Mais und Raps, es gibt allerdings zahlreiche Alternativen. Die oftmals kritisierte Be- wirtschaftungsform der Monokulturen kann durch Anbausysteme, wie z. B. Mischfruchtanbau oder Zweikulturensysteme umgangen werden.



Biogasanlage Unsleben

Photo: Kaufold

MODELLSTADT ELEKTROMOBILITÄT

Weitere Aussagen zur Elektromobilität stehen unter Verkehr und Mobilität.

Quelle:

<http://www.m-e-nes.de/de/elektromobilitaet/was-ist-elektromobilitaet.html>

Bad Neustadt a.d.Saale ist die erste bayerische Modellstadt für Elektromobilität.

Die Elektromobilität beinhaltet eines der erfolgsversprechendsten Konzepte für eine zukünftig umweltverträgliche Mobilität. Es geht um eine neue Wertschöpfungskette, die unter anderem auch die Energiewirtschaft, IT und Mobilitätsdienstleister umfasst. Der Strom für die Fahrzeuge soll aus erneuerbaren Energiequellen kommen. Die Batterien der E-Fahrzeuge bieten die Chance, durch Speicherung von erneuerbaren Energien zur Netzstabilität beizutragen.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Gebiet der NES-Allianz gibt es mit den Überlandwerken Rhön und der Bayerischen Rhöngas GmbH ein regionales Energieversorgungsnetz. Sowohl der Anbau nachwachsender Rohstoffe als auch die Bioenergieproduktion ist im Untersuchungsgebiet noch ausbaufähig. Die Gemeinde Unsleben ist ein sehr gutes Beispiel wie der Anteil Erneuerbare Energien z. B. durch den Aufbau von Nahwärmenetzen in der NES-Allianz gesteigert werden kann.

Der Modellcharakter der Elektromobilität sollte auf die gesamte NES-Allianz übertragen werden.



Seit über fünf Jahren berät und fördert der Landkreis Rhön- Grabfeld bei der Energieeinsparung von Gebäuden.

DASEINSVORSORGE

Gemeinschaftshäuser und -einrichtungen

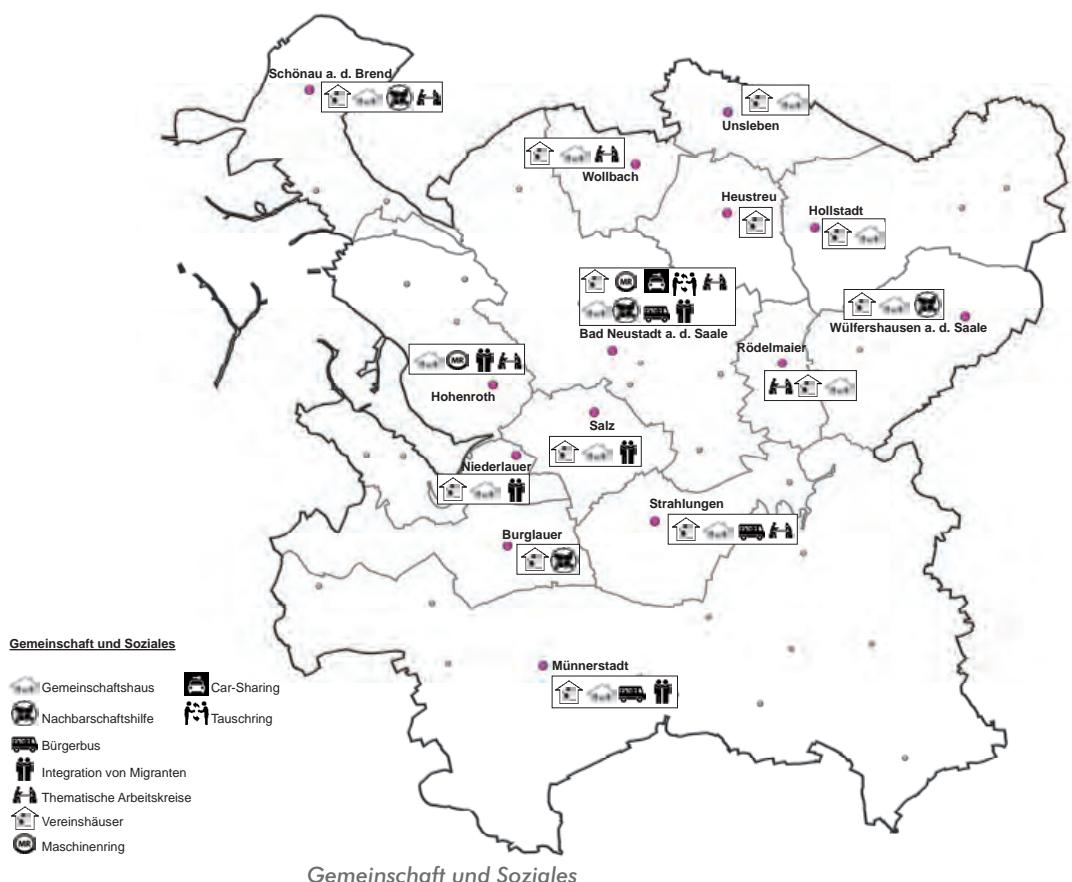
In vielen Ortsteilen sind bereits Gemeinschaftshäuser für die Dorfbevölkerung vorhanden, teilweise gekoppelt mit einer weiteren Infrastruktur-Einrichtung für die Bewohner, so z. B. mit Feuerwehr, Rathaus, etc.

In vielen anderen Ortsteilen sind bereits weitere Projekte dieser Art angedacht:

- So soll in Hohenroth das Gemeindebrauhaus wieder in Betrieb genommen werden, in Windshausen soll ein ehemaliges Raiffeisengebäude als Indoor-Spielplatz für Kinder umgebaut werden.
- In Junkershausen soll das Brauhaus eine öffentliche Nutzung erhalten und in Wargolshausen sollen zwei Anwesen als Kommunikationshof für die Dorfgemeinschaft umgestaltet werden.
- Auch in Brünn, Fridritt und Windheim wird über raumübergreifende Nutzungskonzepte bzw. Sanierung von bestehenden Gebäuden zu Dorfgemeinschaftszwecken nachgedacht.
- In Niederlauer wurde bereits während der Erarbeitung des Konzeptes die Sanierung des Bürgerhauses in die Wege geleitet, für die Ortsteile Ober- und Unterebersbach stehen für die Dorfgemeinschaftshäuser Sanierungen an.
- Zur Sicherung der Vereinsstruktur müsste auch in Rödelmaier die Alte Schule mit einem Neuen Nutzungskonzept belegt werden.
- Für Strahlungen gibt es bereits Überlegungen die Günter-Burger-Halle zum Bürgerzentrum auszubauen.
- Das Alte Pfarrhaus in Unsleben ist bereits in der konkreten Planung zu einem Bürgerzentrum.
- In Wülfershausen a.d.Saale wird über den Neubau eines Dorfzentrums mit Dorfladen, Bank, Mehrgenerationentreffpunkt und eventuell Rathaus an einem zentralen Platz im Ortskern nachgedacht.

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt

Das bestehende ehrenamtliche Engagement in den Gemeinden ist sehr positiv und sollte in jedem Falle weiter unterstützt werden. In einigen Gemeinden gibt es bereits aufgebaute Strukturen zur Nachbarschaftshilfe. Vor allem aber auch das aktive Vereinsleben und das ehrenamtliche Engagement stützen die Gemeinschaft vor Ort.



Migranten und Flüchtlinge

Der Anteil an Migranten und Flüchtlinge lag in den Allianz-Gemeinden bei der Erfassung (Stand August 2016) zwischen 0,14 % (Hohenroth) und 2,43 % (Schönau a.d.Brend) und war damit relativ gering, trotz des in diesem Jahr auf Bundesebene stark angestiegenen Zustroms durch die Flüchtlingskrise.

Die Betreuung und Versorgung gelingt nur durch ein sehr starkes ehrenamtliches Engagement vieler freiwilliger Helfer. In mehreren Gemeinden gibt es Helferkreise für Asyl, aber auch Kirchen, Gemeinden, Vereine und Privatpersonen kümmern sich um die Flüchtlinge und leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration.

Das Landratsamt Rhön-Grabfeld hat hierfür einen „Leitfaden für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit“ Stand Juli 2016“ herausgegeben. Im Landratsamt Bad Kissingen gibt es zur Koordination einen Integrationsbeauftragten, welcher auch die Asylhelfer-Kreise koordiniert.

Das Zusammenleben der Kulturen und die Integration der Mitbürger ist eine Aufgabe, an der Sozialverbände, Kirchen, Gemeinden und Vereine gemeinsam weiter arbeiten müssen. Die erhöhte Zuwanderung birgt aber auch Potenziale, u. a. um der demographischen Entwicklung gegenzusteuern und evtl. das Leerstandsproblem in den Innerorten zu verringern. Hier sollten entsprechende Konzepte erarbeitet werden.

Aktuell plant Hollstadt zur Sicherung der Basisinfrastruktur ein Anwesen im Ortskern mit Wohnungen für anerkannte Asylbewerber umzubauen.

Anteil Migranten und Flüchtlinge

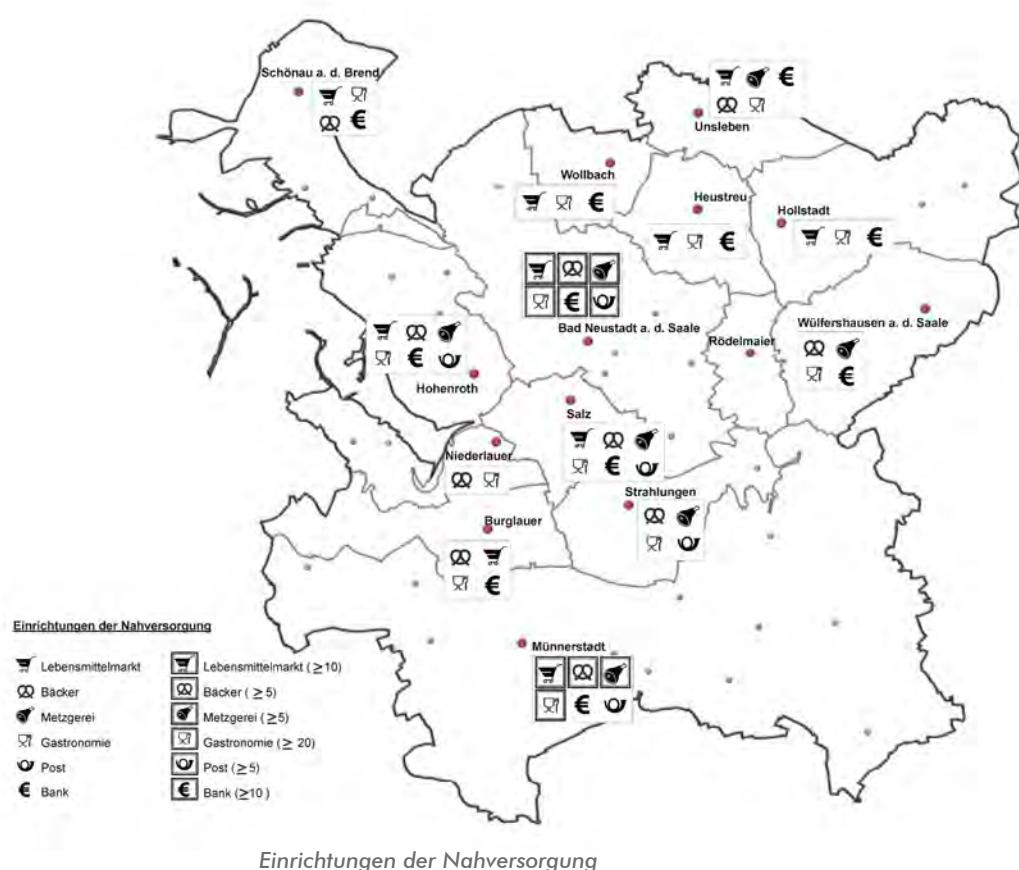
Gemeinde	Flüchtlinge	Anteil an der Gesamtbevölkerung
Bad Neustadt	250	1,65 %
Hohenroth	5	0,14 %
Hollstadt	25	1,64 %
Münnerstadt	130	1,70 %
Niederlauer	20	1,20 %
Selz	18	0,77 %
Schönau	30	2,43 %
Unsleben	12	1,28 %
Wollbach	10	0,77 %

NAHVERSORGUNG

Supermärkte und Dorfläden

Die Allianzgemeinden verfügen größtenteils noch über ausreichende Versorgungseinrichtungen. Ausnahme hierbei ist die Gemeinde Rödelmaier, in der es keinerlei Versorgungseinrichtungen gibt.

In fast allen Gemeinden gibt es in den Hauptorten noch Metzger und Bäcker. Größere Versorgungseinrichtungen sind dagegen nicht in allen Ortschaften vorhanden. Im Falle der größeren Versorgungseinrichtungen wie Vollsortimentern und Discountern ist jeweils die Nähe zu den beiden Städten Bad Neustadt a.d.Saale und Münerstadt ausschlaggebend, da sich die größeren Einzelhändler bevorzugt in den zentralörtlichen Lagen ansiedeln. Die Nahversorgung ist in den kleineren Ortsteilen meist kaum noch gegeben, weshalb die notwendigen Besorgungen entweder am Arbeitsort erledigt werden müssen oder extra Fahrten in die nächste Ortschaft mit entsprechendem Angebot anstehen. In den Gemeinden Niederlauer, Rödelmaier, Strahlungen und Wülfershausen a.d.Saale ist kein Lebensmittelmarkt vorhanden. Rödelmaier ausgenommen, gibt es aber wenigstens noch einen Bäcker oder Metzger.



Gerade die Nachfolge von kleinen Bäckereien und Metzgereien ist oft nicht gesichert, da keine Nachfolger vorhanden sind.

Um die Nahversorgungsstruktur im Allianzgebiet auch weiterhin aufrechtzuerhalten, sollte über neue Vermarktungsstrategien und Betriebsformen, wie die Gründung von Genossenschaften am Beispiel Unsleben, nachgedacht werden. Modellcharakter könnte auch ein Konzept mit einem Lebensmittelladen sein, der sich durch einen Lieferservice einen beständigen Kundenkreis aufbaut.

Vor allem für die ältere Bevölkerung ist das Fehlen von Nahversorgungseinrichtungen im Kernort ein großes Problem, wenn sie in ihrer Mobilität bereits eingeschränkt ist. Hier ist zu prüfen, ob mobile Angebote möglich sind oder, ob im Zuge einer Nachbarschaftshilfe die Einkäufe erledigt werden können.

Medizinische Versorgung

Der Status als Kurort verstärkt die Bedeutung von Bad Neustadt a.d.Saale im Gesundheitsbereich noch weiter.

Die medizinische Versorgung ist auf dem Allianzgebiet weitestgehend gegeben, wobei die Stadt Bad Neustadt a.d.Saale aufgrund ihrer Versorgungssituation im Bereich Gesundheit die Vorreiterrolle in der NES-Allianz einnimmt. Hier ist nicht nur die höchste Praxisdichte zu finden, sondern auch der Bereich der Kliniken und medizinischen Fachzentren ist überdurchschnittlich.

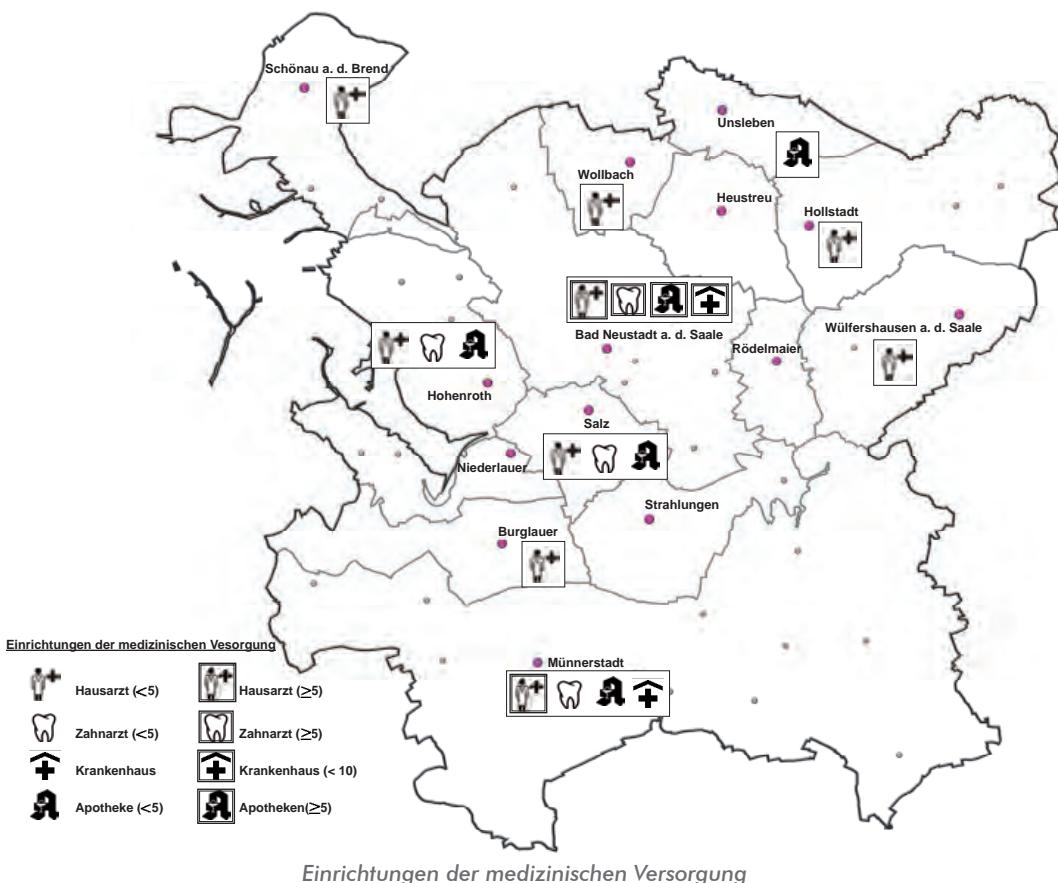
Auf Allianzgebiet befinden sich folgende Krankenhäuser:

- Rhön-Klinikum AG in Bad Neustadt a.d.Saale mit sechs Fachkliniken (Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Klinik „Haus Franken“ GmbH, Klinik für Handchirurgie der Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Neugologische Klinik GmbH, Psychosomatische Klinik und Haus Saaletal GmbH) am Standort
- RHÖN-Kreisklinik in Bad Neustadt a.d.Saale als Grund- und Regelversorgung für die medizinische Versorgung im Landkreis Rhön-Grabfeld und den angrenzenden Regionen
- Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken in Münnerstadt

Darüber hinaus gibt es in Bad Neustadt a.d.Saale das Medizinische Gesundheitszentrum „POINT-Center“. Im Gesundheitszentrum Bad Neustadt haben sich Ärzte und medizinische Dienstleister niedergelassen, um umfassende gesundheitliche Leistungen zur Verfügung zu stellen. Auch die Kreisklinik hat ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ). Im Medizinischen Versorgungszentrum befinden sich Fachärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, die umfangreiche ambulante Leistungen anbieten.

Medizinische Grundversorgung

Gemeinde	Hausarzt	Fachärzte	Spezialisierte + gesonderte Fachärzte	Sonstige Ärzte	Zahnarzt	Apotheken
Bad Neustadt	13	31	19	50	20	6
Burglauer	2					
Heustreu	1					
Hohenroth	2				1	1
Hollstadt	1					
Münnerstadt	5				4	2
Niederlauer						
Rödelmaier						
Salz	1				2	1
Schönau	1					
Strahlungen						
Unsleben					1	1
Wollbach	1					
Wülfershausen	1					



Einige Ärzte werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Die Praxisnachfolge ist häufig nicht geklärt. Insgesamt droht durch die unklare Nachfolgersituation eine Verschlechterung der medizinischen Versorgung in den kleineren Gemeinden.

Ziel der Gemeinden ist zumindest eine Erhaltung der bestehenden Versorgungslage. Eine Möglichkeit, die ärztliche Versorgung zu stabilisieren wäre, dass die vorhandenen Ärzte Praxisgemeinschaften mit jüngeren Ärzten aufbauen, die dann die Nachfolge übernehmen können.

In manchen Gemeinden, die mit ähnlichen Schwierigkeiten kämpfen, wird z. B. aktiv um Allgemeinärzte geworben, indem geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Im Entwurf des Landesentwicklungsprogramms mit dem Stand vom 12. Juli 2016 sind die beiden bisherigen Mittelzentren Bad Kissingen und Bad Neustadt a.d.Saale als gemeinsames Oberzentrum ausgewiesen, was eine Aufwertung der beiden Städte und der gesamten Region bedeuten würde. Als gemeinsames Oberzentrum müssten die notwendigen Versorgungsleistungen nicht alle in den beiden Städten vorhanden sein, eine Abstimmung und enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten ist dabei zwingend notwendig. Da es in den beiden Landkreisen bislang nur Krankenhäuser der ersten Versorgungsstufe gibt, ist die Einrichtung eines Krankenhauses der zweiten Versorgungsstufe zu prüfen. Ein geeigneter Standort wäre hierfür Bad Neustadt a.d.Saale, das mit den Kliniken der Rhön-Klinikum AG bereits über eine ausgezeichnete medizinische Versorgung in einigen Fachbereichen verfügt.

BILDUNGS- UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Kindergärten und Kinderkrippen sind ebenso wie Grundschulen fast in jeder Gemeinde vorhanden oder durch Schulverbünde geregelt.

Eine Mittagsbetreuung der Grundschulkinder wird in allen Einrichtungen angeboten. Dies wird zum großen Teil von den Kindergärten übernommen.

Kindergärten mit speziellen Krippenplätzen (Kindertageseinrichtungen bestehend aus einem Kindergarten und aus einer Krippe als differenzierte Gruppe) gibt es in Brendlorenzen, Bad Neustadt a.d.Saale, Herschfeld, Heustreu, Hohenroth, Niederlauer, Rödelmaier, Burglauer, Strahlungen, Windshausen, Wülfershausen a.d. Saale und in Münerstadt.

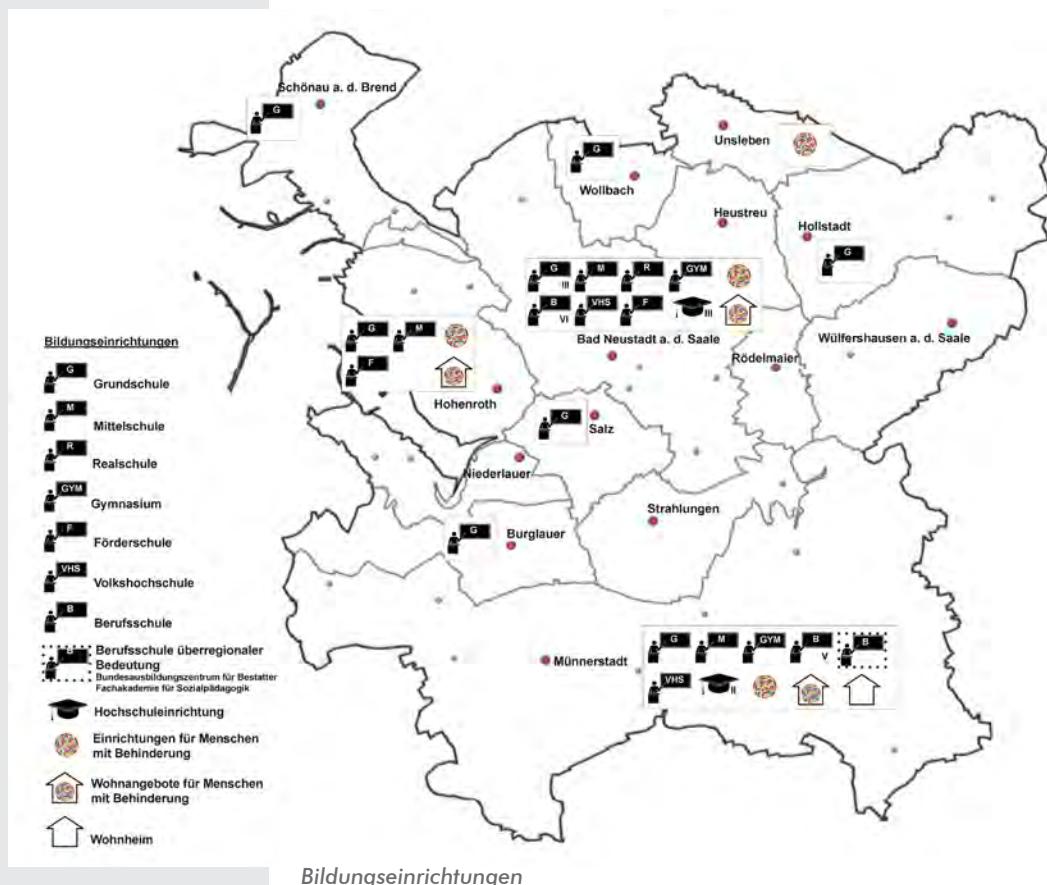
Zwei städtische Schülerhorte befinden sich in Brendlorenzen und Herschfeld. Darüberhinaus gibt es in Salz den Schülerhort „Mobilis“ und in Unsleben den Schülerhort Streutal der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V..



Die weiterführenden Schulen sind mit den Schulbuslinien gut zu erreichen, allerdings sind nicht alle Taktungen auf die Schülerbeförderung bei Nachmittagsunterricht bzw. Nachmittagsbetreuung ausgerichtet.

Weiterführende Schulen befinden sich in Bad Neustadt a.d.Saale, in Hohenroth und in Münerstadt. Die weiterführenden Schulen in Mellrichstadt liegen in der Nähe der nördlichen Allianzgemeinden. Förderschulen befinden sich in Unsleben und Hohenroth. In Bad Neustadt a.d.Saale gibt es das Technologietransferzentrum für Elektromobilität als Standort der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg – Schweinfurt.

In Bad Neustadt a.d.Saale befinden sich zusätzlich das VHS-Bildungszentrum und das Medienzentrum des Landkreises Rhön-Grabfeld. In Münerstadt sind zudem die einzige Berufsschule für Bestatter in Bayern im Bund sowie die Fachakademie für Sozialpädagogik der Caritas-Schulen gGmbH angesiedelt.



Besonders hervorzuheben sind Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung im Allianzgebiet. Im Dominik-Ringeisen-Werk in Maria Bildhausen werden über 300 Menschen mit Behinderung betreut. Die Bewohner haben dabei die Möglichkeit, in den Werkstätten und anderen Einrichtungen, betreut von Fachpersonal sowie von Handwerkern und Meistern mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation, zu arbeiten. Die Hinführung und Vorbereitung auf den späteren Arbeitsplatz erfolgt im Berufsbildungsbereich über zwei Jahre. Im 12-monatigen Grundkurs lernen die Teilnehmer die Grundkenntnisse der Tätigkeitsfelder in Theorie und Praxis kennen, erproben die erlernten Tätigkeiten, lernen und üben lebenspraktische Tätigkeiten wie Reinigungs- und Spüldienste sowie Koch- und Back-training. Ist nach Ende der zweijährigen Berufsbildung keine Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt möglich, steht den Beschäftigten der Arbeits- und Bildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen zur Verfügung.

Der Verein Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V. mit Sitz in Bad Neustadt a.d.Saale ist Träger verschiedener Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Landkreis Rhön-Grabfeld: Die Frühförderung in Bad Neustadt a.d.Saale, die Herbert-Meder-Schule (staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung mit integrierter heilpädagogischer Tagesstätte) in Unsleben, die Außenwohngruppe in Brendlorenzen, Wohntraining und ambulant unterstütztes Wohnen in Bad Neustadt a.d.Saale, Burglauer und Leutershausen. Die Lebenshilfe für Behinderte e.V. Schweinfurt hat zudem in Hohenroth eine Werkstatt für behinderte Menschen. In einem hochwertig ausgestatteten Neubau finden derzeit ca. 230 behinderte Menschen in fünf verschiedenen Bereichen einen Arbeitsplatz.

Daneben bietet die gemeinnützige Firma der Lebenshilfe „LebensRaum“ Dienstleistungen im Bereich Heim, Haus und Hof zur Schaffung von Arbeitsplätzen am allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung an.

PFLEGEINRICHTUNGEN

Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

Es fehlen jedoch Angebote für alternative Wohnformen wie z. B. „Senioren-WGs“, die auf ein selbstbestimmtes Leben im Alter ausgerichtet sind. Des Weiteren sind unterstützende Angebote für die Betreuung zu Hause zunehmend erforderlich.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich Pflegeeinrichtungen in Bad Neustadt a.d.Saale (BRK Alten- und Pflegeheim, Seniorenpflegeheim Casa Reha, Stiftungs-Alten- und Pflegeheim), die Rhönresidenz GmbH in Niederlauer und in Münnerstadt das Seniorenzentrum St. Elisabeth sowie das Juliusspital.

Angebote für Betreutes Wohnen gibt es von der Diakonie in Bad Neustadt a.d.Saale am Zollberg. Ähnliche Angebote bietet die Service-Wohnanlage der Caritas Sozialstation St. Laurentius in Bad Neustadt a.d.Saale und die Seniorenwohngemeinschaft Michaelsberg in Heustreu. In Münnerstadt wird Betreutes Wohnen durch das Seniorenzentrum St. Elisabeth, durch das Juliusspital (Haus St. Michael) und durch das Seniorenheim „Haus der Familie“ in Windheim angeboten.

Ambulante Pflegedienste werden durch die Caritas Sozialstation St. Laurentius, den Ambulanten Pflegedienst franken care GmbH und den R+R Pflegedienst in Bad Neustadt a.d.Saale sowie durch den Mobilen Service für Krankenpflege und Seniorenbetreuung sowie durch die Juliusspitalstiftung in Münnerstadt angeboten.

In Zukunft könnte ein Ziel der kommunalen Allianz die gemeinsame Koordinierung der Seniorenbetreuung sein, z. B. im Bereich der Tagespflege und Kurzzeitpflege.

Die seniorenpolitischen Gesamtkonzepte, die in den beiden Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld entwickelt werden, können weitere Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und sollten unbedingt als Ergänzung dieses Konzeptes herangezogen werden.

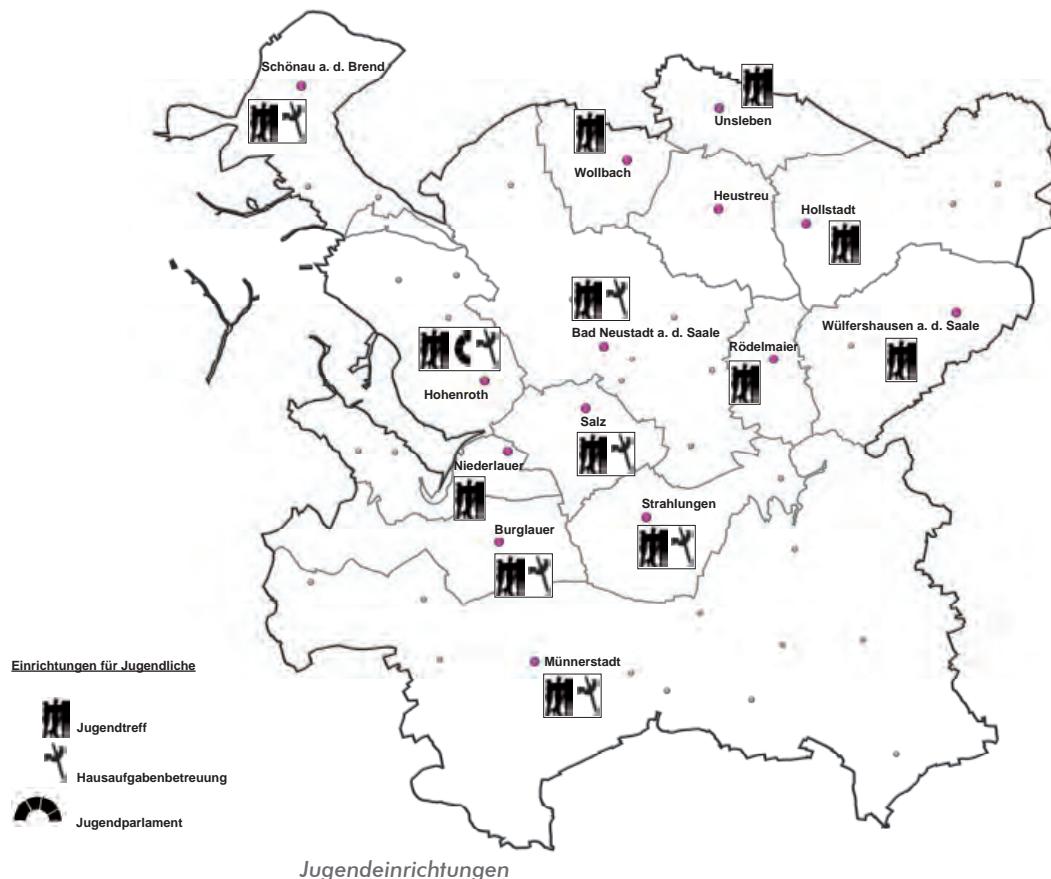
JUGEND UND SENIOREN

Jugend

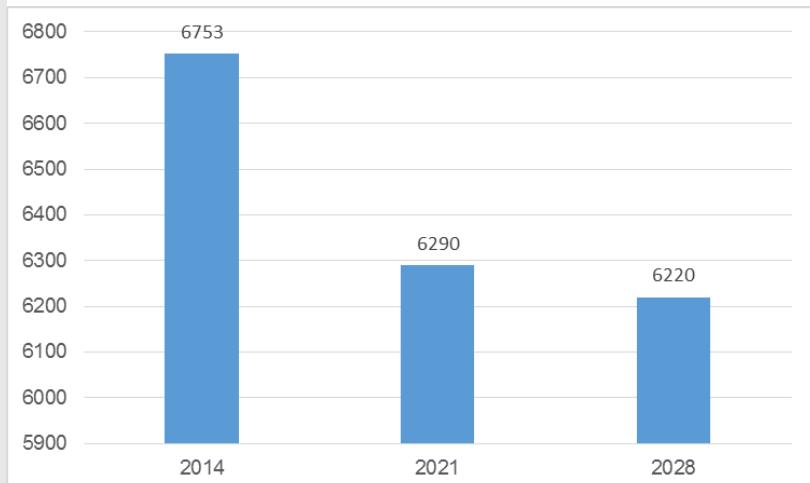
Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

Die Kinder- und Jugendarbeit wird innerhalb der NES-Allianz stark durch die ortssässigen Vereine getragen. In der Regel werden diese durch die Kommunen finanziell unterstützt oder bekommen beispielsweise kostenfreien Zugang zu Räumlichkeiten.

Wichtig für die Jugendlichen sind Jugendtreffs, diese können betreut, oder, nach Einweisung, auch in Selbstverwaltung erfolgen. In allen Gemeinden, außer in der Gemeinde Heustreu, ist mindestens ein Jugendtreff vorhanden, wobei hierbei keine Aussage über einen möglichen Bedarf in einzelnen Ortsteilen getroffen werden kann. Hohenroth ist bislang die einzige Gemeinde mit einem Jugendparlament, hier sollten andere Gemeinden nachziehen, um den Jugendlichen zu verdeutlichen, dass sie ihre Wünsche aktiv einbringen können und nicht über ihre Köpfe hinweg Entscheidungen getroffen werden, die an ihren Bedürfnissen und Erwartungen weit vorbeigehen.



Entwicklung Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahre in der NES-Allianz
Quelle. Bayerisches Landesamt für Statistik



Im Rahmen der Initiativbewerbung des Landkreises Rhön-Grabfeld zur Anerkennung als „Bildungsregion“ wurde ein NES-Scout entwickelt, welcher als Kompass in Konfliktsituationen den Jugendlichen zur Verfügung steht.

Die kommunale Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen ist ein Teil des Jugendamtes des Landratsamtes Bad Kissingen. Im Rahmen der Kommunalen Jugendhilfeplanung des Landkreises wird seit 1997 an Teilplänen für die verschiedenen Bereiche des Kinder- und Jugendhilfegesetz gearbeitet. Hierbei wird für jedes Handlungsfeld der Jugendhilfe der Bestand erhoben, der Bedarf ermittelt und aus den Ergebnissen zukunftsgerichtete Maßnahmenempfehlungen zur Gestaltung und Entwicklung der Handlungsfelder der Jugendhilfe formuliert. Im Landkreis Bad Kissingen steht ebenfalls als übergeordnete Ansprechstelle das Amt für Jugend, Familie und Senioren zur Verfügung.

Im Landkreis Bad Kissingen wurde 2010 der Verein „Pro Jugend im Landkreis Bad Kissingen e.V.“ gegründet. Mitgliedskommunen können aus einem Pool aus Sozialpädagogen stundenweise einen Betreuer buchen. Dieses Angebot könnte auch im Landkreis Rhön-Grabfeld angeboten werden, dabei könnte auf die Erfahrungen des Nachbarlandkreises zurückgegriffen werden.



Schülerbefragung

Die Ergebnisse der Schülerbefragung sind im Kapitel 4 Beteiligung zusammengefasst beschrieben.

Die Bedeutung der jugendlichen Bevölkerung wurde in der Alianz erkannt. In einer Schülerbefragung wurden im Zuge der Konzepterstellung über 700 Schüler der weiterführenden Schulen ab der 8. Jahrgangsstufe zu ihren Zukunftsplänen und zu ihrer Beurteilung der Region befragt.

In einem nächsten Schritt müssen die Jugendlichen aktiv eingebunden werden und konkrete und realistische Maßnahmen nennen, die vor allem das Freizeitangebot verbessern könnten.

Ferienprogramm

Auf lokaler Ebene stellen die Gemeinden zusammen mit Vereinen, Kirchen und engagierten Bürgern in der Regel jeweils ein eigenes Ferienprogramm auf die Beine, welches in der Regel in den Sommerferien stattfindet. Das Ferienprogramm wird in einem erheblichen Maße durch ehrenamtliche Kräfte getragen und wird durch Mittel der Kommunen und der Landkreise unterstützt. Zum Teil sind die kommunalen Angebote zwar bereits vernetzt, die Zusammenarbeit kann in Zukunft allerdings noch weiter ausgebaut werden.

Neben dem Ferienprogramm der Gemeinden bieten auch die Jugendverbände der Landkreise zahlreiche Veranstaltungen für alle Altersgruppen an. Oft ist es auch möglich an Ferienprogrammen der Jugendverbände und Veranstalter des benachbarten Landkreises teilzunehmen.

Vereine

In der NES-Allianz gibt es ein aktives und buntes Vereinsleben mit einer Vielzahl an angemeldeten Vereinen pro Gemeinde, welche z.T. recht große Mitgliederzahlen vorweisen können. Die Vereine erfüllen oft wichtige Rollen im sozialen Bereich und sind z. T. direkt darauf ausgerichtet.

Darüber hinaus gibt es auch mehrere Fördervereine im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit sowie schulischer Einrichtungen und Kindergärten. Mehrere Vereine, wie beispielsweise Diakonievereine, sind allerdings auch auf die Bedürfnisse der älteren Altersgruppen ausgerichtet.

Die Ergebnisse der Vereinsbefragung und sind im Kapitel 4 Beteiligung zusammengefasst beschrieben.

Die Bedeutung der Vereine wurde in der Allianz erkannt. In einer Vereinsbefragung zu den Themen Demographischer Wandel und zukünftiger Handlungsbedarf wurden im Zuge der Konzepterstellung insgesamt 141 Fragebögen aus unterschiedlichen Vereinen in der NES-Allianz ausgewertet. Es zeigt sich in der Vereinsstruktur der NES-Allianz eine grundlegende Tendenz zu Schrumpfung und Alterung. Die gemeinsamen Probleme sind zu wenig Nachwuchs, sinkende Mitgliederzahlen und fehlende aktive Mitglieder.

Über die Hälfte der befragten Verein zeigte sich bereit aktiv daran mitzuwirken den Wissensaustausch und die Vernetzung zwischen den Vereinen der NES-Allianz voranzubringen

Am 17.1.2017 fand ein Treffen der beiden Bürgermeister Kurt Back (Burglauer) und Richard Knaier (Niederlauer) mit Herrn Matthias Müller, Salz (Mitglied in der Kreisvorstandsschaft der DJK) statt. Herr Müller hatte bereits ein Konzept erarbeitet, welches Strategien für die zu erwartenden Probleme der Vereine beinhaltet. Folgende sechs Module wurden in dem Konzeptpapier herausgearbeitet:

1. Aufbau Netzwerk Kommune und runder Tisch je Kommune
2. Aufbau Netzwerk Vereine
3. Schaffung Vereinsservicebüro NES-Allianz/Rhön-Grabfeld und Ehrenamtslotsen
4. Ausloben eines Wettbewerbes Zukunftsentwicklung
5. Einrichten eines „Tag des Ehrenamts“ mit Ehrungen von verdienten Personen/Vereinen
6. Schaffen einer technischen Plattform für Vereine

Die vorgeschlagenen Projekte sind in die TOP 9 Maßnahme „Vereine 2030“ eingeflossen.

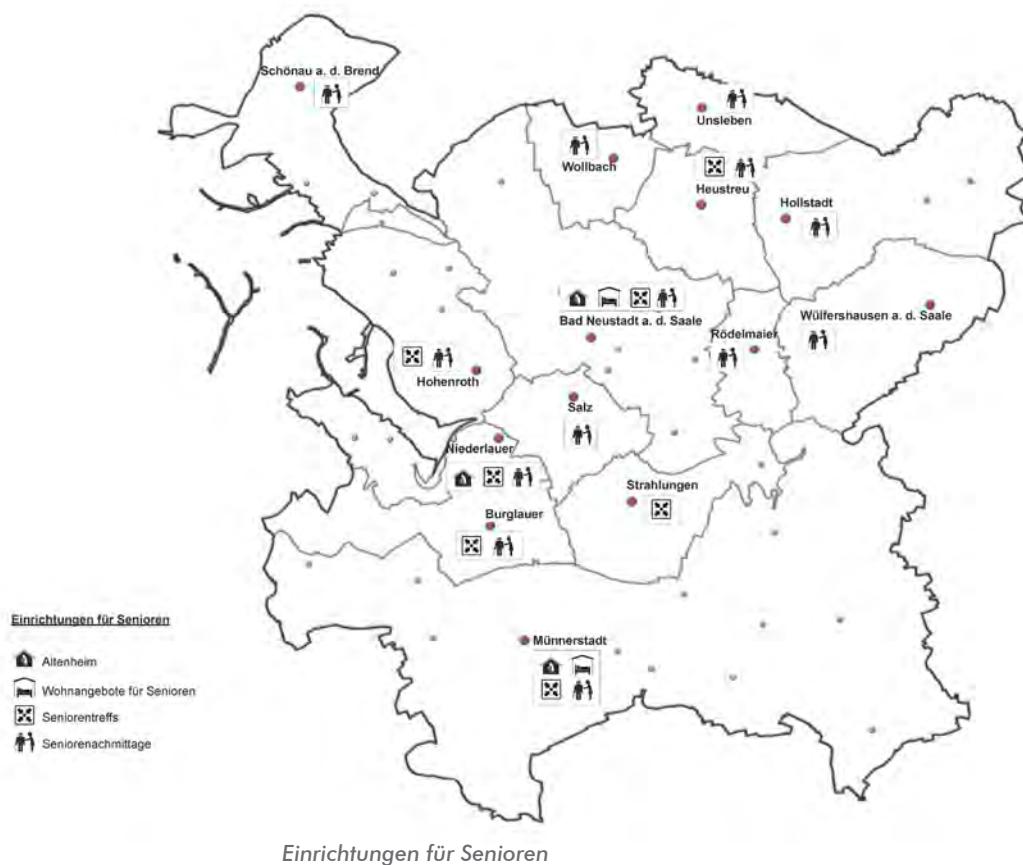
Senioren

Eine ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage *Vitalitätscheck und Flächenmanagement*.

Das Thema beschäftigt auch die übergeordneten Gebietskörperschaften. Die seniorenpolitischen Gesamtkonzepte, die in den beiden Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld entwickelt werden, können weitere Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und sollten unbedingt als Ergänzung dieses Konzeptes herangezogen werden.

Da die Anzahl der Senioren im Rahmen des demographischen Wandels kontinuierlich steigt und diesem bundesweiten Trend nur bedingt entgegenzuwirken ist, werden die Interessen der Senioren auch in der kommunalen Politik immer mehr ins Gewicht fallen.

Die Senioren wollen überwiegend, auch in hohem Alter, an ihrem angestammten Wohnort bleiben. Um dies zu ermöglichen müssen beispielsweise die Angebote in den Bereichen Nahversorgung, Pflege und Medizin dementsprechend ausgebaut werden. Der Einsatz eines Bürgerbusses, der Bürger zum Arzt, zum Einkaufen oder auch zu Veranstaltungen bringt würde dieses Ziel unterstützen. In Mehrgenerationenhäusern können Treffpunkte entstehen und Freizeitangebote für Senioren geschaffen werden.



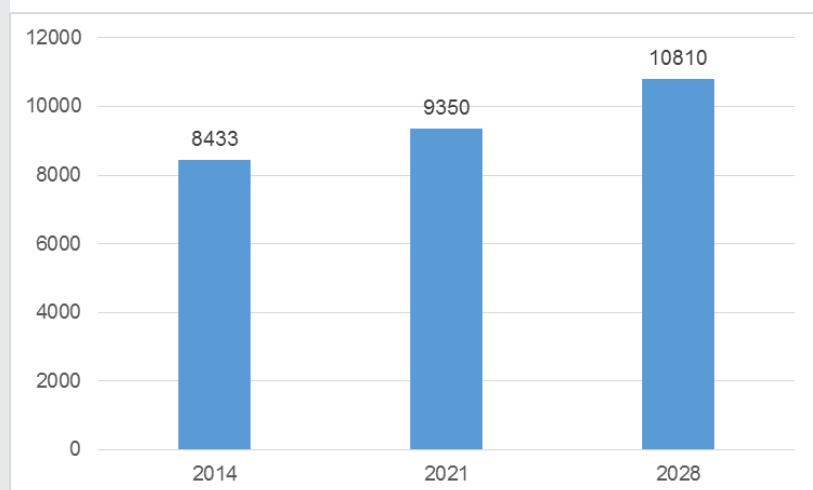
Die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer bietet jeden ersten Donnerstag im Monat im Landratsamt Rhön-Grabfeld in Bad Neustadt a.d.Saale allen am Bau Beteiligten – Nutzern, Bauherren, Verwaltungen, Sonderfachleuten und Architekten eine gebührenfreie Beratung an.

Einen Seniorenbeirat gibt es bislang in keiner Gemeinde, allerdings werden in allen Gemeinden Senioren-nachmittle angeboten.

Beratungen und Informationen über finanzielle Unterstützung und die verschiedenen Möglichkeiten von Wohnen und Pflege für Senioren und deren Angehörige sind sehr wichtig und wurden im Landkreis Rhön-Grabfeld in Form eines Seniorenratgebers bereits umgesetzt. Seit Dezember 2016 besteht zudem ein Projektmanagement für „Dabei im Alter“ im Landkreis Rhön Grabfeld. Auch im Landkreis Bad Kissingen gibt es einen Wegweiser für Senioren unter der Internetseite „Generationen-freundlicher Landkreis“.

Bezüglich der unterschiedlichen Wohn-Einrichtungen wurde bereits im Kapitel Daseinsvorsorge ein Überblick gegeben. Über die Barrierefreiheit der privaten Wohnhäuser können nur Annahmen getroffen werden. Es ist anzunehmen, dass ein Großteil der Bausubstanz noch nicht barrierefrei gestaltet ist und somit ein großer Nachhilfebedarf besteht.

Im Sinne des Allianz-Gedanken könnte in Zukunft ein gemeinsames Netzwerk an Seniorenbeiräten und Seniorenbeauftragten entstehen. Es können auch Gemeinschaftsprojekte z. B. im Rahmen der Seniorenmobilität oder des Wohnens im Alter umgesetzt werden.



Entwicklung Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre in der NES-Allianz

Quelle. Bayerisches Landesamt für Statistik

KOMMUNIKATION, KULTUR UND RELIGION

Internet, Telekommunikation und Medien

Der Freistaat Bayern fördert mit der Richtlinie zur Förderung des Aufbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen (Breitbandrichtlinie - BbR) vom 09.07.2014 den kontinuierlichen Aufbau von hochleistungsfähigen Breitbandnetzen.

Im ländlichen Raum in Bayern sind die Haushalte, die über eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s verfügen immer noch weitgehend unversorgt. Auch im Bereich über eine Bandbreite von mindestens 16 Mbit/s sind im Allianzgebiet der NES lediglich bis maximal 10 % der Haushalte versorgt. Aufgrund der Tatsache, dass Investitions- bzw. Ausbauabsichten der Netzbetreiber an zu hohen Kosten scheitern, wurde das zweite Breitbandförderprogramm in Bayern als Ausbauanreiz für die Betreiber und Kommunen verabschiedet. Ziel ist, bis 2018 ein flächendeckendes Hochgeschwindigkeitsnetz zu schaffen.

Aktuell befinden sich im Förderverfahren folgende Gemeinden der NES-Allianz:

- Stadt Münnerstadt (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Stadt Bad Neustadt a.d.Saale (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Heustreu (Sachstand: Auswahlverfahren)
- Gemeinde Hohenroth (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Niederlauer (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Rödelmaier (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Salz (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Schönau a.d.Brend (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Strahlungen (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Unsleben (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Wollbach (Sachstand: Kooperationsvertrag)
- Gemeinde Wülfershausen a.d.Saale (Sachstand: Kooperationsvertrag)

Die Bürger können sich auf den Homepages der Gemeinden über den aktuellen Stand informieren. Dort sind auch Karten zur aktuellen Versorgung mit Internet und zum geplanten Ausbau zu finden.

Die NES-Allianz-Gemeinden liegen im Verbreitungsgebiet der Tageszeitung Mainpost mit den jeweiligen Lokalausgaben Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. Zudem erscheint die regionale Bad Neustädter Tageszeitung „Rhön- und Saalepost“. Die Amts- und Mitteilungsblätter der Gemeinden mit amtlichen Nachrichten der Gemeindeverwaltungen und anderen öffentlichen Stellen erscheinen im unterschiedlichen Turnus von alle zwei Wochen bis einmal im Quartal und erscheinen zum Teil auch im Internet.

Zukünftig sollte die gemeinsame Internetplattform der NES-Allianz zum öffentlichen und umfangreichen Informationsaustausch innerhalb der Allianz-Gemeinden genutzt werden.

Der lokale Radiosender Radio Primaton ist in der gesamten Region Main-Rhön zu empfangen und bietet Nachrichten und Verkehrsmeldungen für die Region. Der regionale Fernsehsender TV Touring umfasst ganz Unterfranken.

Kulturelle Veranstaltungen

In den Gemeinden der NES-Allianz wird eine Vielzahl an unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen angeboten. Die Veranstaltungen werden meist durch örtliche Vereine organisiert und sind lokal begrenzt. Veranstaltungen von (über-)regionaler Bedeutung sind dagegen die Freilichtfestspiele „Die Schutzfrau von Münnerstadt“ mit zahlreichen Besuchern. Bis 2015 fand der Extremlauf „BraveheartBattle“ mit mehr als 2500 Startern in Münnerstadt statt. Seit 2016 findet der Lauf in Bischofsheim a.d.Rhön statt. Eine weitere kulturelle Veranstaltung mit regionaler Bedeutung ist der „Salzburg-Klassiker“ auf der Salzburg.

Die Veranstaltungen werden bis jetzt nur in den Kulturkalendern der beiden Landkreise und in den lokalen Mitteilungsblättern veröffentlicht, ein gemeinsames Mitteilungsblatt der NES-Allianz ist jedoch geplant. Ebenso gibt es bislang kein gemeinsames Fest der Gemeinden der NES-Allianz, es wird jedoch angestrebt dies zu ändern. Gemeinsame, regelmäßige und eventuell auch rotierende Events fördern den Zusammenhalt der Gemeinden und geben der NES-Allianz ein Gesicht, mit dem sich die Bürger besser, als mit dem abstrakten Konstrukt einer Gemeindeallianz, identifizieren können. Die Pflege gemeinsamer Traditionen stärkt zudem die kulturelle Identität der Gemeindeallianz.

Kirchengemeinden

Die Religionszugehörigkeit im Allianzgebiet ist überwiegend römisch-katholisch. Das Dekanat Bad Neustadt a.d.Saale umfasst mit 16 Pfarrgemeinschaften fast den gesamten Landkreis Rhön-Grabfeld. Evangelische Kirchengemeinden gibt es in Bad Neustadt a.d.Saale und in Münnerstadt. Eine besondere kirchliche Wirkungsstätte ist das Karmelitinnenkloster Karmel „Regina Pacis“ in Rödelmaier.

Synagogen und Moscheen sind im Allianzgebiet nicht vorhanden. Eine russisch-orthodoxe Kirchengemeinde gibt es in der benachbarten Kreuzbergallianz in der Stadt Bischofsheim a.d.Rhön.



4 BETEILIGUNG



Ablauf des Beteiligungsverfahrens
Beteiligung der Gemeinden
Beteiligung der Schulen und Vereine
Beteiligung der Öffentlichkeit
Beteiligung der Fachbehörden
Ergebnisse aus der Beteiligung

ABLAUF DES BETEILIGUNGSVERFAHRENS

Im integrierten ländlichen Entwicklungskonzept werden in einer umfassenden Fachanalyse die Stärken und Schwächen des NES-Allianzgebietes herausgearbeitet. Unter aktiver Beteiligung der Gemeinden, Schulen, Vereine, Bürger und Fachbehörden werden Handlungsfelder mit verschiedenen Zielsetzungen und Strategien erarbeitet, aus denen sich konkrete Maßnahmen für die Umsetzung ableiten lassen.

Die beauftragten Planungsbüros hatten zu Beginn des Planungsprozesses im März 2016 einen Fahrplan der ILE NES-Allianz 2016/17 mit intensiver Beteiligung vorgeschlagen um ein möglichst breites Meinungsbild zu erzielen.

Die Beteiligung war während des gesamten Planungsprozesses wichtige Grundlage für die Erstellung des ILEKS. I

Das Beteiligungsverfahren am ILEK wurde nach folgendem Ablaufsplan (Stand 12/2016) durchgeführt:

Fahrplan ILE NES-Allianz 2016/2017

9 KW

03.03.2016 **Auftrittsgespräch**

Aufgabenverteilung und Terminsetzungen

VG NES

Erarbeiten Checklisten und Zusammenstellen der Bestandsdaten

Sammeln und Zusammenstellen der Bestandsdaten

15. / 16.KW

15.04.2016 **Vorbereitung Lenkungsgruppe**

09.00 – 11.00 Uhr, VG Bad Neustadt, Goethestraße 1, Besprechungsraum Nr. 115

Treffen der VG- und städtischen Geschäftsleiter

Grundlage u. a. Checkliste Plangrundlagen und Bestandsdaten

Vorbereitung Bürgermeistergespräche und Auftrittsveranstaltung sowie Klausurtagung

17./18.KW

25.04. bis

03.05.2016

14 Bürgermeisterinterviews

auf Grundlage des beiliegenden Fragebogens

25.04. 10.00 A Münnerstadt, Herr Helmut Blank
13.00 B Strahlungen, Frau Karola Back
16.00 C Burglauer, Herr Kurt Back

26.04. 09.00 D Wollbach, Herr Thomas Brückmüller
12.00 E Schönau a. d. Brend, Herr Rudolf Zehe
15.00 F Hohenroth, Herr Georg Straub

27.04. 09.00 G Hollstadt, Herr Georg Menninger
12.00 H Niederlauer, Herr Richard Knaier

02.05. 10.00 I Heustreu, Herr Ansgar Zimmer
13.30 K Bad Neustadt a. d. Saale, Herr Bruno Altrichler
16.15 L Unsleben, Herr Michael Gottwald

03.05. 09.00 M Rödelmaier, Herr Michael Pöhllein
12.00 N Salz, Herr Martin Schmitt
14.45 O Wülfershausen a. d. Saale, Herr Peter Schön

18.KW

- 03.05.2016 Lenkungsgruppensitzung**
17.00 – 19.00 Uhr, Alte Schule Leutershausen
Erste Auswertung Bürgermeisterinterviews
Vorbereitung Auftraktveranstaltung

Auswertung Bürgermeisterinterviews – Ergänzung Bestandsdaten

22.KW

- 01.06.2016 Auftraktveranstaltung**
Mittwoch 19.00 – 21.00 Uhr Sporthalle in Hollstadt
Gemeinsame öffentliche Gemeinderatssitzung
(Sonderladung Schulleiter und Schlüsselpersonen aus Gemeinden)
mit Infos vorab für Gemeinderäte
Moderationstechnik „Fanblock“

Ca. 28.KW

- 12.07.2016 Lenkungsgruppensitzung**
17.00 – 19.00 Uhr, Rathaus in Wollbach
Abstimmung mit Schulleitern bezüglich Einbeziehung der Schulen
Themen für Worldcafé und Planung Anmeldesystem

Ca. 38.KW

- 13.09.2016 Lenkungsgruppensitzung**
17.00 – 19.00 Uhr, Treffpunkt Café Komturei Münnsterstadt
Ergebnisse der Bestandsanalyse; Vorbereitung Vertiefungsplanung
Vorbereitung Bürgerbeteiligung

Ca. 40.KW

- 08.10.2016 Café NES-ALLIANZ**
Samstag 9.00-15.00 Uhr, Treffpunkt Gemeindezentrum Salz
Bürgerbeteiligungsrunde
Moderationstechnik „Worldcafé“
Organisation: Arcgrün, Architekturbüro Perleth, Gemeinde Salz

KW 41

- 10.-15. 10. 2016 Fertigstellung VC / FMD und Übermittlung der Daten an das Büro Perleth**

45.KW

- 02./03.12.2016 Klausurtagung Lenkungsgruppe**
Freitag 10.00 Uhr bis Samstag 15.00 Uhr
Franziskushöhe Lohr
Ergebnisse des VC und Vertiefungsplanung
Erarbeitung von gemeinsamen Leitzielen
Organisation: VG Bad Neustadt

Info an Stadt Münnsterstadt durch H. Straub & H. Rostin

Ausarbeitung Maßnahmenkonzept und Strategien

Februar 2017

- 01.02.2017 Lenkungsgruppensitzung**
17.00 – 19.00 Uhr, Feuerwehrhaus Schönau
Erarbeitung von konkreten Maßnahmen
in den einzelnen Handlungsfeldern
Sitzung mit Prioritätensetzung

Februar 2017

08.02.2017

Fachgesprächsrunde

9.00 – 12.00 Uhr, Sportheim Strahlungen

Beteiligte Behörden und Verbände

Termin offen

Infoveranstaltung für Vereine

Info zum Thema „Zukunft der Vereine“ mit Vorträgen von Beispielen aus der Allianz und von weiter her

Ggf. Gefrennt nach unterschiedlichen Interessen (z.B. Sportvereine/ Musikvereine)

Ausarbeitung Dokumentation und Maßnahmenlisten

März 2017

15.03.2017

Lenkungsgruppensitzung

17.00 Uhr, Sportheim Wulfershausen a. d. Saale

Vorbereitung Abschlussveranstaltung

Übergabe KORREKTURENTWURF ILEK

Korrekturphase Kommunen und Gremien (inkl. Grundsatzbeschluss), ALE und StBauF

Mai 2017

24.05.2017

Abschlussveranstaltung

19.00 – 21.00 Uhr, Stadthalle Bad Neustadt a. d. Saale

Gemeinsame Gemeinderatssitzung

Vorstellung des Ergebnisses

Übergabe der Dokumentation an das ALE

In der Lenkungsgruppe der NES-Allianz wurden von Beginn an alle organisatorischen und inhaltlichen Themen des ILEKs gemeinsam besprochen. Durch die Bürgemeisterinterviews im April 2016 konnten die Besonderheiten und Anliegen der einzelnen Gemeinden in der Planung berücksichtigt werden. Die Bürger wurden bereits mit der Auftaktveranstaltung im Juni 2016 in den Prozess der Meinungsbildung und Zielerarbeitung eingebunden. In dem folgenden NES-Café im Oktober 2016 wurden die Ideen der Bürger zu den herausgearbeiteten Themenfeldern gesammelt. Auf der Klausurtagung der Lenkungsgruppe Anfang Dezember 2016 wurden gemeinsame Leitbilder für die einzelnen Handlungsfelder entwickelt und Projekte und Maßnahmen aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung herausgearbeitet, die im Februar 2017 mit Fachbehörden und Verbänden diskutiert wurden. Das fertige Entwicklungskonzept wird der Öffentlichkeit im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am 24. Mai 2017 vorgestellt.

BETEILIGUNG DER GEMEINDEN

NES-Allianz Gemeinden



SDF Start-Seminar und Auftaktgespräch

Am 25. und 26. Februar 2005 fand in Klosterlangheim bereits ein Start-Seminar mit einem Großteil der Bürgermeister und Gemeinderäte der NES-Allianz statt. Hier wurden im Vorfeld ersten Themen und Handlungsfelder definiert. Von 2006 bis 2016 erfolgte eine Zusammenarbeit in verschiedenen Fachressorts. Die Dokumentation und die Ergebnisse der Zusammenarbeit diente als Grundlage für die weitere Arbeit im ILEK-Prozess.

In einem Auftaktgespräch am 03.03.2016 wurden mit den beauftragten Planungsbüros Aufgabenverteilung und Terminsetzungen sowie der Planungsablauf und das Beteiligungsverfahren besprochen.

Bürgermeisterinterviews

Zu Beginn des Beteiligungsprozesses führten die beauftragten Planungsbüros zwischen dem 20.4. und 03.05.2016 ausführliche Einzelinterviews mit den 14 Bürgermeistern durch. An Hand eines vorbereiteten Fragebogens sollten die Bürgermeister die Situation ihrer Gemeinde bezogen auf bestimmte Handlungsfelder beurteilen. Hierbei wurden auch Fragen zur bestehenden und künftigen Zusammenarbeit im Allianzgebiet gestellt. Ein weiteres Thema war die aktuelle und geplante Bedeutung des



Genannte Stärken und Schwächen sowie mögliche Startprojekte aus den Bürgermeisterinterviews bezogen auf die eigene Gemeinde sind in dem Kapitel Bewertung aufgeführt.

Tourismus in der Gemeinde. Zum Themenbereich Gemeindeentwicklung wurden u. a. bestehende Erhebungen über Leerstände, Stand der Bauleitplanung, der Einsatz staatlicher Förderprogramme, finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde, Strukturhilfen, Art und Anzahl von Gewerbebetrieben und Arbeitsplätzen abgefragt. Neben Fragen zur Sozialstruktur (Vereinsleben, soziale Einrichtungen), Kirchlichen Strukturen, Flüchtlingen und Infrastruktur, beantworteten die Bürgermeister auch Fragen zu Forst- und Landwirtschaft (Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, Selbstvermarktungsinitiativen, Maschinenring, Waldbesitz) und Wirtschaft im Allgemeinen. Die Gemeindevorsteher gaben Informationen über das Thema Energie (Biomasse, Windkraft, Solar) und Verkehr (ÖPNV, geplante Verkehrsprojekte) aber auch zu Natur und Landschaft. Schlussendlich sollten die Bürgermeister noch das ihrer Meinung nach größte Problem im Ort und die größte Stärke des Ortes benennen und überlegen mit welchem Projekt die interkommunale NES-Allianz beginnen sollte.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe bestand im Wesentlichen aus den 14 Bürgermeistern der NES-Allianz unter Führung von Georg Straub, 1. Bgm. der Leitkommune Hohenroth, den Geschäftsleitern der Verwaltungsgemeinschaften und Städte, dem Sachgebietsleiter Herrn Jürgen Eisentraut vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Herrn Alexander Zeller von der Regierung Unterfranken sowie Herrn Wirth und Frau Wichmann von den beauftragten Planungsbüros arc.grün und Perleth.

Die Steuerungsgruppe traf sich während des ILEK-Prozesses in sechs Sitzungen zu einem „Jour Fix“ um den Planungsprozess des ILEKs aktiv zu gestalten, gewonnene Erkenntnisse zu diskutieren und um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Die verwaltungstechnische Steuerung des Gesamtprojektes oblag der VG Bad Neustadt a.d. Saale mit Herrn Bernhard Rösch und Frau Lisa Back.

Alle Teilnehmer der Lenkungsgruppe hatten über die Landkreis-Cloud Zugang zu den aktuellen Planungsunterlagen. Die wichtigsten Ergebnisse der Beteiligungsprozesse wurden regelmäßig auf der Homepage der NES-Allianz veröffentlicht.



Klausurtagung Franziskushöhe

Die Entwicklungsziele und Standortbestimmungen der NES-Allianz werden in dem Kapitel Integriertes Strukturkonzept beschrieben.

Im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung auf der Franziskushöhe in Lohr am 02.12 und 03.12 2016 erarbeitete die Lenkungsgruppe auf Grundlage der Erkenntnisse aus Beteiligung und fachlicher Analyse eine gemeinsame Vision für die NES-Allianz. Die Entwicklungsziele und Leitlinien für die einzelnen Handlungsfelder wurden in einer Agenda festgehalten. Die Zielformulierung gilt als Leitfaden für alle weiteren Projekte.

In der Klausurtagung wurden zur Umsetzung der Ziele drei Startprojekte als „Leuchtturmprojekte“ ausgewählt und weitere Projektideen als „TOP Maßnahmen“ benannt. Die Entwicklungsziele, Maßnahmen und Projekte wurden bei den Behördengesprächen vorgestellt und diskutiert.

Klausurtagung Franziskushöhe





BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

Die ausführlichen Dokumentationen der nachfolgenden öffentlichen Veranstaltungen befinden sich im Anhang.

Wichtigste Ergebnisse aus der Beteiligung sind am Ende des Kapitels zusammengefasst.

AUFTAKTVERANSTALTUNG „GEMEINSAM SIND WIR STARK!“

Die Auftaktveranstaltung für die Öffentlichkeit fand am 01.06.2016 um 19.00 Uhr in der Sporthalle Hollstadt statt.

Im Rahmen einer öffentlichen interkommunalen Gemeinderatssitzung wurden Informationen über die Inhalte und die Erstellung des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes (ILEK) weitergegeben.

Die beiden Bürgermeister Herr Meiningen, Gemeinde Hollstadt und Herr Straub, Gemeinde Hohenroth begrüßten die Gemeinderäte aus 14 Gemeinden. Die Bürgermeister der 14 Gemeinden eröffneten die jeweilige Sitzung. Herr Eisentraut vom Amt für ländliche Entwicklung, Unterfranken Herr übernahm die Erläuterung der Integrierten Ländlichen Entwicklung. Frau Wichmann, Büro Perleth und Herr Wirth, Büro arc. grün hielten einen Impulsvortrag und moderierten die Veranstaltung mit der Moderationstechnik „Fanblock“. Während der Veranstaltung werden die Teilnehmer durch die Hollstädter Landfrauen erstklassig bewirtet.



Moderationsmethode „Fanblock“

Die Gemeinderäte der 14 Gemeinden sitzen in einem Block zusammen. Die Gemeinden schätzen sich gemäß der Leitfragen „Was ist unsere größte Stärke in der Gemeinde?“, „Was ist unser größtes Problem“ und „Welches Startprojekt würde sich eignen für unsere Gemeinde/für die gesamte Allianz“ selbst ein. Dazu werden farbige Karten getrennt nach Gemeinden ausgegeben auf denen die Stichworte notiert werden. Diese werden dann jeder Gemeinde zugeordnet und an separate Tafeln gepinnt.

BÜRGERBETEILIGUNG IM NES-CAFE

Das NES-Café fand am 08. 10. 2016 von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr im Gemeindezentrum in Salz statt. Die Begrüßung der ca. 100 Teilnehmer übernahmen Allianzsprecher Herr Straub und Bürgermeister Herr Schmitt. Die Vorstellung des Schulprojektes mit eigenen Schülervorträgen über die Befragung erfolgte durch Herr Köder, Büro Perleth. Herr Wirth vom Planungsbüro arc.grün gab eine kurze Einführung und Erläuterungen zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK), stellte die Ergebnisse der Vereinsbefragung vor und informierte über den Ablauf der Veranstaltung und die Moderationsmethode „Worldcafe“.

1. Runde: Profilschärfung

Die Teilnehmer teilen sich in Gruppen auf und setzen sich mit Fragen zu Gemeinsamkeiten und Vorzügen des Allianzgebiets gegenüber benachbarten Gebieten auseinander. Die Antworten werden zunächst auf Pinnkarten festgehalten. Bei der Auswertung werden die Standortvorteile des Allianzgebiets gegenüber der Hochrhön und dem Schweinfurter Umland deutlich.

2. Runde: Handlungsfelder

Die Teilnehmer verteilen sich auf insgesamt 7 zusammengefasste Handlungsfelder (Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung; Wirtschaft/Gewerbe/Siedlungs- und Innenentwicklung; Freizeit/Natur/Erholung/Tourismus/Land(wirt)schaft; Versorgung/ Verkehr/ Infrastruktur/Mobilität/Energie; Daseinsvorsorge/Asyl/Senioren/ Bildung/Kultur; Vereine; Kinder + Jugend) und schreiben ihre spontanen Ideen dazu auf „Tischdecken“. Nach ca. 20 Minuten wechseln die Teilnehmer das Handlungsfeld, eine Person bleibt als „Tischwirt“ am Tisch sitzen und erläutert den „Neuen“ die bisherigen Ergebnisse, so dass diese daran weiterarbeiten können. Im „Worldcafe“ diskutieren die Teilnehmer in unterschiedlicher Zusammensetzung über unterschiedliche Themen miteinander und entwickeln so interessante Ideen und Vorschläge, wie z. B. Gaming-Abteilungen in Vereinen zu etablieren. Die „Tischwirte“ stellen die Ergebnisse der einzelnen Handlungsfelder am Ende als erste Ideensammlung vor.



ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Die Abschlussveranstaltung findet am 24.05.2017 in der Stadthalle in Bad Neustadt a.d.Saale im Rahmen einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung statt. Dabei wird das fertige Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept an das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken übergeben. Frau Wichmann vom Büro Perleth und Herr Wirth von arc.grün werden das interkommunale Entwicklungskonzept vorstellen.





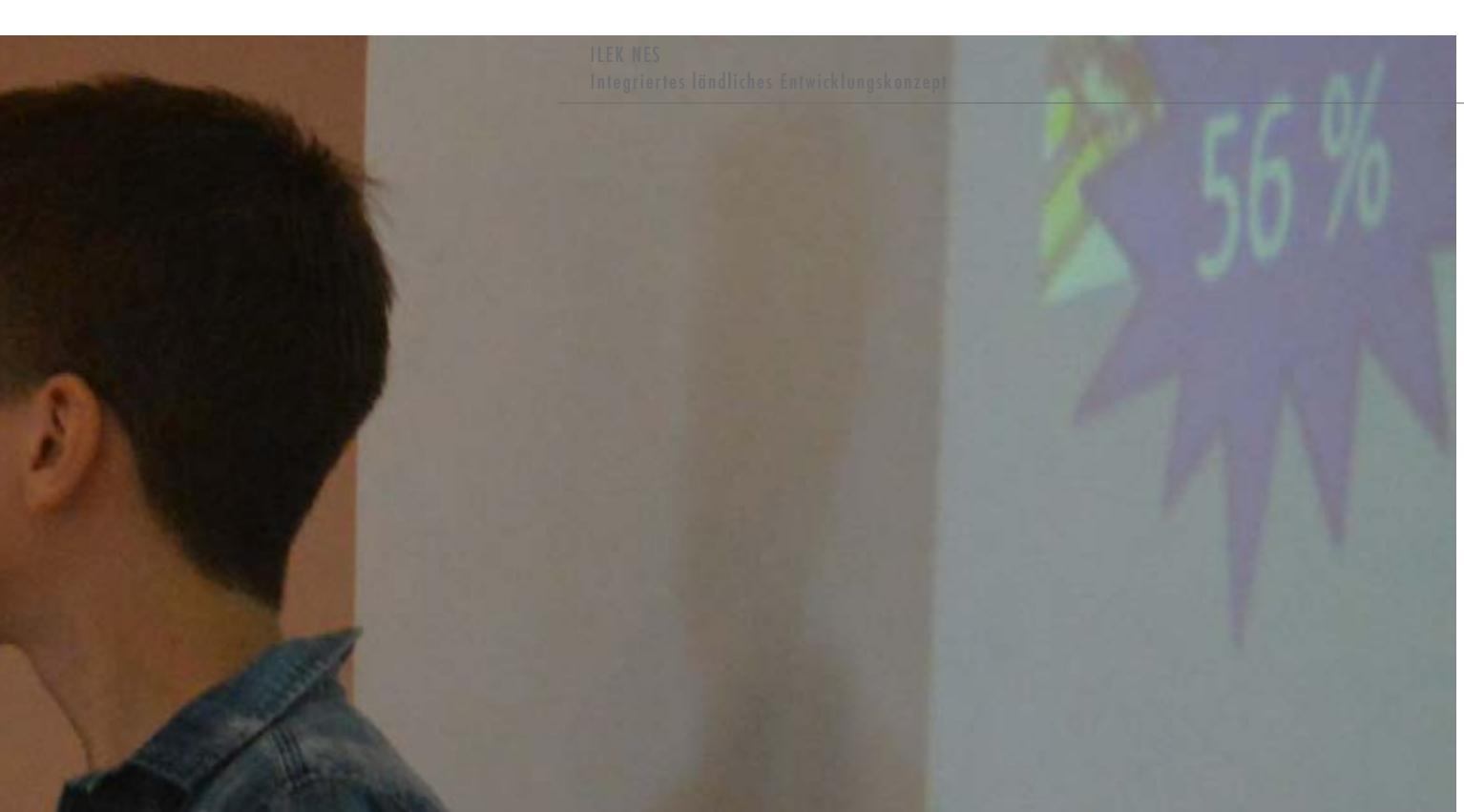
BETEILIGUNG DER SCHULEN UND VEREINE

Schülerbefragung

An der Schülerbefragung zum Thema „Heimat und Zukunft“ haben sich acht Schulen der NES-Allianz beteiligt:

- Edmund-Grom-Mittelschule Hohenroth
- Kreuzberg-Mittelschule Bischofsheim
- Mittelschule Bad Neustadt
- Werner-von-Siemens-Realschule Bad Neustadt
- Staatliche Wirtschaftsschule Bad Neustadt a.d.Saale
- Martin-Pollrich-Gymnasium Mellrichstadt
- Rhön-Gymnasium Bad Neustadt

Die Schüler machten sich zusammen mit ihren Lehrern im Unterricht Gedanken über ihre Heimat und Zukunft und nannten ihre Ziele, Wünsche und Bedenken in Bezug auf ihren späteren Wohn- und Arbeitsort.



Vereinsbefragung

An der allianzweiten Vereinsbefragung zu den Themen Altersstruktur, Probleme, Herausforderungen, Chancen und Handlungsbedarf haben insgesamt 141 Vereine teilgenommen. Aufgrund der zahlreichen Rückläufe aus fast allen Gemeinden kann ein allgemeiner Trend zu steigendem Durchschittsalter bei sinkenden Mitgliederzahlen festgestellt werden. Gründe sind u. a. fortschreitendes Alter der langjährigen Mitglieder, zu wenig/keine (jungen) dauerhaften Neueintritte, nachlassende Heimatverbundenheit, mehr Angebote/Auswahl (beruflich + in Freizeit), verändertes Freizeitverhalten, Schule und Wegzug.

Gemeinden	Stadt-/Ortsteile				Rücklauf
Bad Neustadt (23)	Bad Neuhaus	Ballingsmühle	Brendlorenzen (5)	Dürnhof	35
	Herschfeld (1)	Kreuzmühle	Lebenhan (2)	Löhnrieth (2)	
	Mühlbach (2)	Schweinhof			
Burglauer (6)	Höhbergsmühle				6
Heustreu (8)	Wiesenmühle				8
Hohenroth (5)	Leutershausen (1)	Querbachshof	Struthof	Windhausen (3)	9
Hollstadt (6)	Herrnmühle	Junkershausen	Neumühle	Wargolshausen (4)	10
Münnerstadt (10)	Althausen	Bordiansmühle	Brünn	Burghausen (1)	26
	Fridritt (2)	Großwenkheim (3)	Kleinwenkheim (3)	Maria Bildhausen	
	Reichenbach (1)	Reichenbachermühle	Rindhof	Seubrigshausen (1)	
	Spitalmühle	Thalkapelle	Wambergsmühle	Wannigsmühle	
	Wernerichshausen (3)	Windheim (2)			
Niederlauer (5)	Oberebersbach (2)	Unterebersbach (2)	Wiesenmühle		9
Rödelmaier (5)					5
Salz (8)					8
Schönau a.d.B. (3)	Burgwallbach (1)	Kollertshof	Schleppermühle		4
Strahlungen (7)	Rheinfeldshof				7
Unsleben (8)					8
Wollbach (6)					6
Wülfershausen	Eichenhausen	Findelmühle	Schlossmühle	Taubachsmühle	0
					141



BETEILIGUNG DER FACHBEHÖRDEN

Fachgesprächsrunde mit TÖB

Die ausführliche Dokumentation der Fachbehördengespräche befindet sich im Anhang.

Am 08. Februar 2017 fand im Sportheim des FC Strahlungen in Strahlungen von 9.00 bis 11.30 die Fachgesprächsrunde statt. Dazu wurden die Träger öffentlicher Belange und die Bürgermeister der Gemeinden eingeladen. Es waren folgende Institutionen anwesend:

- Landratsamt (LRA) Rhön-Grabfeld; Bereich Kreisentwicklung u. ÖPNV
- Landratsamt (LRA) Bad Kissingen; Bereich Nahverkehr
- Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (ALEF) Bad Neustadt a.d. Saale; Bereich Forst und Bereich Landwirtschaft
- Lokale Aktionsgruppe (LAG) Bad Kissingen e.V.
- Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Unterfranken
- Regierung v. Unterfranken; Bereich Städtebauförderung
- Bayerischer Bauernverband (BBV) Rhön-Grabfeld
- Wasserwirtschaftsamt (WWA) Bad Kissingen
- Regionalmanagement Rhön-Grabfeld
- Gemeindevorsteher

Die Vertreter sollten ihre Stellungnahme zu den Entwicklungszielen und wichtigsten Maßnahmen abgeben. Die Ergebnisse aus den Fachgesprächen sind in die Fachanalyse, Entwicklungsziele und Projekte eingeflossen.



Allianzsprecher Herr Georg Straub, Bürgermeister Hohenroth begrüßte alle Anwesenden. Frau Sarah Geißler, Büro arc.grün stellte die Entwicklungsziele der NES-Allianz in den einzelnen Handlungsfeldern vor und nahm Hinweise und Anregungen der Anwesenden mit auf. Anschließend wurden die ersten Projekte vorgestellt und mit den Fachbehörden angeregt diskutiert. Herr Ziegler, Nahverkehrsbeauftragter des Landkreis Rhön- Grabfeld stellte die Neuorganisation des ÖPNV auf der Landkreisebene vor und zeigte aktuelle Probleme auf.

Folgende Themen wurden bei den Fachgesprächen angesprochen:

- Kernwegekonzept
- Siedlungs- und Innenentwicklung
- Energie- und Elektromobilität
- Nahversorgungskonzept
- Dezentrale Betreuungsangebote für Senioren
- Bauflächenstrategie
- Vereine 2030
- ÖPNV
- Ehrenamt
- Waldflurbereinigung
- „Bodenständig“
- Förderprogramme des ALE „Grundversorgung, Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Kleinstunternehmen

ERGEBNISSE AUS DER BETEILIGUNG

ERSTE BÜRGERBETEILIGUNG – ERGEBNISSE SCHÜLER/VEREINSBEFRAGUNG – PROFILSCHÄRFUNG – THEMENFELDER

Das NES-Café fand unter Beteiligung der Schulen statt. Die Schüler stellten ihre Ergebnisse zu den Fragen „Was hält mich in der Region“, „Warum verlasse ich die Region“ und „Was wünsche ich mir für meinen Wohn/ Arbeitsort vor.“

Ziel der Veranstaltung war eine Profilschärfung der kommunalen Allianz in Abgrenzung zu den benachbarten Gebieten Schweinfurter Umland und Hochrhön und das Herausarbeiten der eigenen Identität. Anschließend konnten die Teilnehmer im NES-Café an den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung weiterarbeiten und ihre Ideen und Anregungen für das ILEK einbringen.

Die Planer der Büros Perleth und arc.grün hatten im Vorfeld sieben Themenfelder aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung zusammengefasst. Die Themenfelder wurden in wechselnden Kleingruppen angeregt diskutiert und Projektvorschläge entwickelt.

Im Folgenden werden wesentliche Aussagen aus den Schüler- und Vereinsbefragungen sowie Aspekte der Profilschärfung und einige interessante Projektvorschläge zu den einzelnen Handlungsfeldern aufgezeigt. Eine ausführliche Dokumentation der Veranstaltung mit Ergebnissen befindet sich im Anhang.

„Was ist für mich wichtig, wenn ich 18 bin?“

Mit 18 Jahren möchten die meisten Jugendlichen nach einem guten Schulabschluss eine gute und sichere Arbeit ausüben, eigenes Geld verdienen, einen Führerschein haben und ein Auto besitzen. Auch soziale Kontakte und selbstständig im Leben zu stehen ist ihnen wichtig.





„ Wie stelle ich mir die Zukunft in meiner Region vor?“

Für ihre Zukunft in ihrer Region wünschen sich die Schüler eine eigene Wohnung, eine eigene Familie und ein gutes Einkommen. Mehr Freizeitattraktionen, ein neues Feuerwehrauto im Ort oder weniger LKW-Verkehr durch den Ort sind weitere eigene Vorstellungen der Schüler. Und ein Schüler wünscht sich, „dass der Krieg in meinem Heimatland fertig ist und ich dann dort leben kann“.

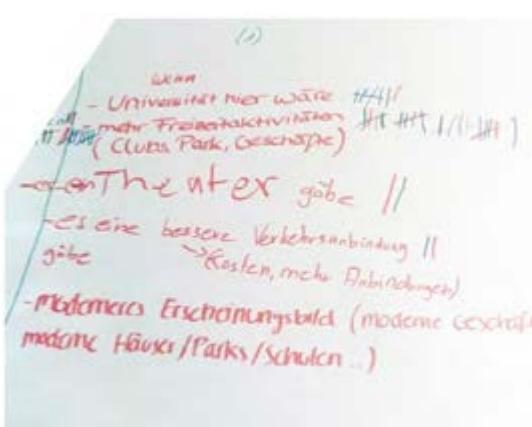


„ Ich möchte auch später in der Region bleiben, weil...“

Gründe dafür auch später in der Region zu bleiben bestehen für die Schüler darin, dass hier ihre Heimat ist, sie hier aufgewachsen sind und sich hier wohl fühlen und dass ihre Familie und Freunde hier leben. Einen weiteren Grund für den Verbleib in der Region stellt beispielsweise auch die Mitgliedschaft in einem Verein dar. Jedoch sprechen aus Sicht der Schüler zu wenige Arbeitsplätze und ein zu kleines Angebot im Vergleich zu Städten (Arbeit, Freizeit, Einkaufen) dafür, nicht in der Region bleiben zu wollen.

„ Ich käme hierher zurück, wenn/weil...“

- eine Universität hier wäre,
- es mehr Freizeitaktivitäten (Clubs, Park, Geschäfte) geben würde,
- ein Theater da wäre,
- es eine bessere Verkehrsanbindung gäbe,
- modernes Erscheinungsbild der Region (moderne Geschäfte, moderne Häuser/Parks/Schulen ...),
- ich hier Familie habe,
- wegen geringen Lebenserhaltungskosten.



Ergebnisse aus der Vereinsbefragung:

Bei der Vereinsbefragung von 141 Vereinen wurden als Gründe für sinkende Mitgliederzahlen und steigendes Durchschnittsalter folgende Gründe genannt:

- fortschreitendes Alter der langjährigen Mitglieder
- zu wenig/keine (jungen) dauerhaften Neueintritte
- nachlassende Heimatverbundenheit
- mehr Angebote/Auswahl (beruflich + in Freizeit),
- verändertes Freizeitverhalten,
- Schule, Wegzug,
- andere Vereine attraktiver

Als momentan schwerwiegendste Probleme wurden von den Vereinen folgende Punkte gesehen:

- Nachwuchsgewinnung
- keine aktive Teilnahme/Übernahme von Verantwortung
- Mitgliedergewinnung
- Attraktivitätssteigerung Verein/Langfristige Bindung an Verein

Herausforderungen in der Zukunft sind für die Vereine in der NES-Allianz:

- Nachwuchs-/Mitgliedergewinnung
- Mitgliederbeteiligung/Verantwortungsübernahme
- finanzielle Herausforderungen (Mitgliederschwund und sinkende Einnahmen)
- Besetzung bzw. Generationenwechsel Vereinsführung
- Attraktivitätssteigerung/Vergrößerung Angebot/Offen für Neues

Chancen bzw. Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung der Vereine sind:

- Zusammenarbeit von Vereinen/Einrichtungen
- stärkere Wertschätzung/Förderung Ehrenamtlicher
- Angebotserweiterung/-anpassung
- enge Zusammenarbeit mit/Aktivierung von jungen Leuten
- Gewinnung Neumitglieder allgemein
- Gewinnung aktiver ehrenamtlicher Mitglieder



Profilschärfung durch Auswertung folgender Fragestellungen:

„Wie beschreiben Sie Ihre Region, wenn jemand fragt: Wo kommen Sie her?“

- Mitteldeutschland – Nordbayern – Unterfranken
- Dreiländereck Hessen/Thüringen/Bayern
- Thüringer Grenze/Ehemalige Zonengrenze
- Kreuzberg, am Fuß der Rhön
- Rhön | Rhön-Grabfeld | Rhön Grenzland
- Biosphärenreservat
- Rhönklinikum
- Nähe zu Würzburg, Schweinfurt, Bad Kissingen
- Eigener Ort

„Was haben WIR gemeinsam?“

- Fränkisch | Dialekt | Heimatverbunden
- Gesellig | Essen/Trinken
- Urlaubslandschaft | Nähe Rhön + Main
- Arbeitsplatzangebot (+)
- Naherholung (+)
- Wohnqualität auf dem Land (+)
- A71-Lage
- Nähe + Umfeld Bad Neustadt + Schweinfurt
- Dörfliche Strukturen
- Probleme gleich (Verkehrsanbindung/ÖPNV/Demographie/Vereine)

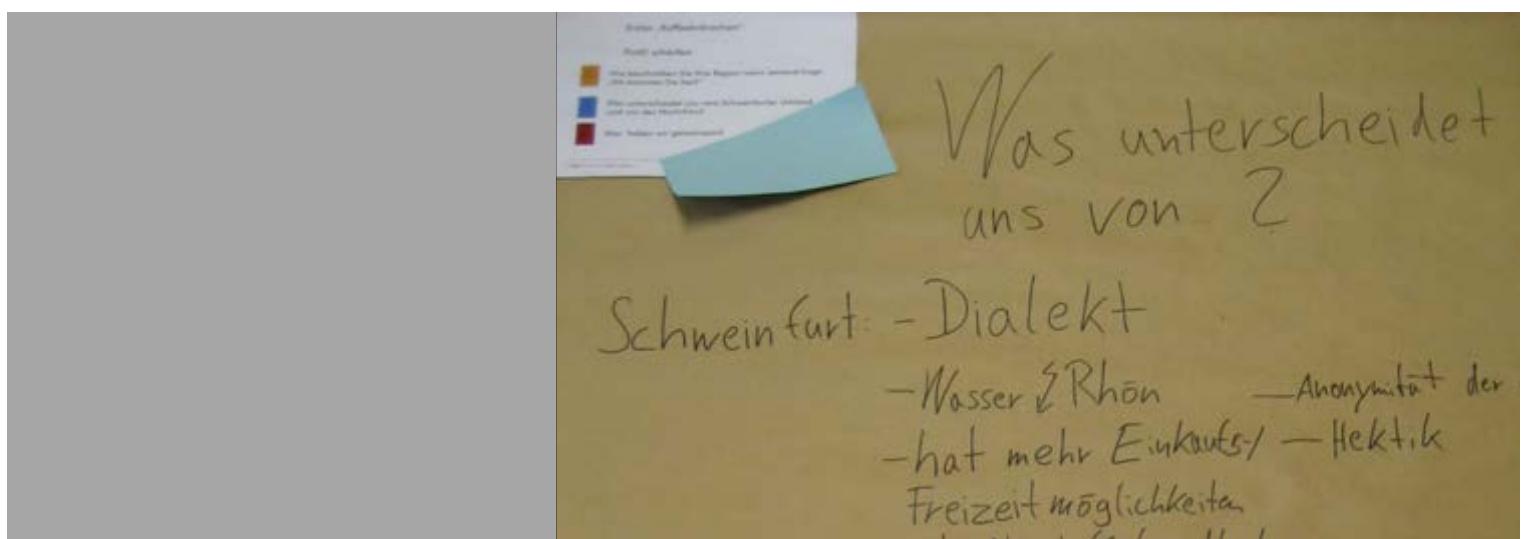
„Was unterscheidet uns vom Schweinfurter Umland?“

- Wasser - Rhön
- Städtisch - Ländlich
- Wein - Bier
- Industriestandort - Gesundheit + Innovation
- Hat mehr Einkaufs-/Freizeitmöglichkeiten
- Hat die bessere Infrastruktur
- Anonymität der Stadt
- Hektik
- Dialekt

„Was unterscheidet uns von der Hochrhön?“

- Biosphärenreservat
- Tourismus
- Noch ländlicher
- Kühles Wetter

„Unsere Berge sind höher als in Schweinfurt und niedriger als in der Rhön“



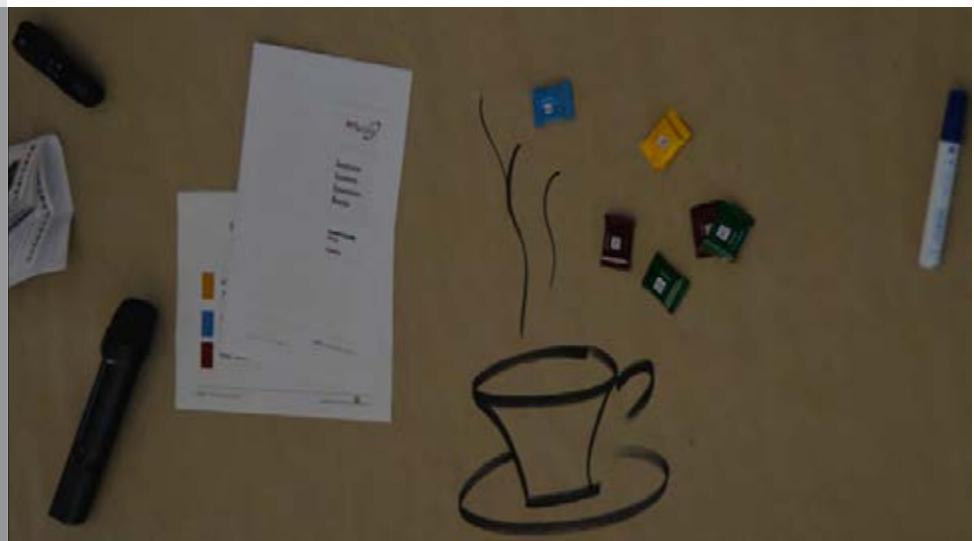
Erste Projektvorschläge zu den Handlungsfeldern (exemplarisch) aus dem NES-Cafe

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

- Gemeinsames Informationssystem
- Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten
- Identität stiften und regionales Image vertreten
- Willkommenskultur fördern
- Etablieren eines „NES-Allianz-Festes“

WIRTSCHAFT, GEWERBE, SIEDLUNGS-, INNENENTWICKLUNG

- Ortskerne attraktiv gestalten
- Schaffung zentraler Begegnungsstätten
- Gemeinsame Werbung für Bauen/Renovieren/Sanieren im Ortskern
- Gemeinsame Strategie zur Gewerbeentwicklung



FREIZEIT, NATUR, ERHOLUNG, TOURISMUS, LAND(WIRT)SCHAFT

- Freizeiteinrichtungen erhalten, sanieren und vernetzen
- Veranstaltungsprogramm zu regionalen Besonderheiten
- Ausbau Kernwegenetz
- Ausbau und Verbesserung der Rad-/Wanderwege
- Unterkunftsangebot verbessern

VERSORGUNG, VERKEHR, INFRASTRUKTUR, MOBILITÄT, ENERGIE

- Dezentrale Gesundheitsversorgung
- Sicherung Versorgung mit Lebensmitteln im Ort
- bessere Anbindungen von Bahn-, Busverbindungen, gegenseitige Anerkennung der Tarife
- Bürgerbus- bzw. Sammel-/Ruftaxi-System, „Sammel-App“ zur Vernetzung von Terminvergaben, Ausbau NESSI-Linien
- Mitfahrzentrale, Fahrgemeinschaften (Mitfahrer-App), Car-Sharing
- Modellregion: E-Tankstellen in der Region

DASEINSVORSORGE INKL. ASYL UND SENIOREN, BILDUNG UND KULTUR

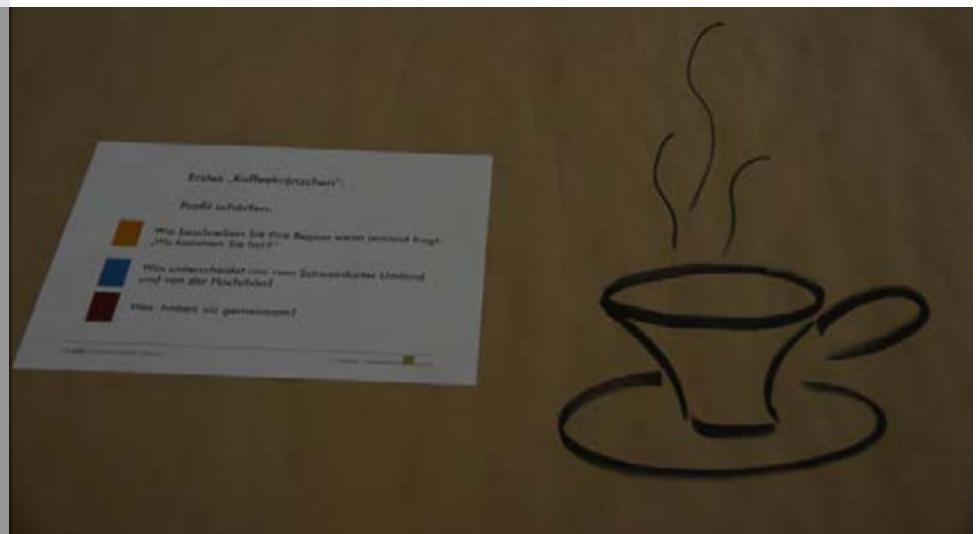
- Seniorentagesstätten“ in Kombination mit KiTas und Hort
- Altersgerechtes Wohnen/Barrierefreiheit
- Regionales Seniorennetzwerk aufbauen
- „Jugendkulturprogramm“ entwickeln
- Einrichtung einer Ehrenamtsbörse
- Gemeinsame Willkommenskultur

VEREINE

- gemeinsames Konzept zur Integration von Asylbewerbern
- Gewinnung Jugendlicher als neue Mitglieder
- Bildung Vereinsring
- gemeinschaftliche Nutzung von Inventar, Einrichtungen, Laderaum, ...
- VG-Vereinsmanager
- Verwendung regionaler Produkte bei Festen

KINDER + JUGEND

- Organisation und Vernetzung Betreuungsalternativen
- Ausreichend Hortplätze in Gemeinden
- Ferienbetreuung von Schulkindern
- Aktive Mitsprache von Jugendlichen
- Einrichtung von W-LAN-Hotspots
- Gemeinsame Beratungs-/Bildungsangebote
- Austausch zwischen den Generationen
- Erreichbare, attraktive Spiel-/Bolzplätze



5 BEWERTUNG

Stärken und Schwächen – Ergebnis der Fachanalyse

Stärken und Schwächen bezogen auf die Einzelgemeinden (Ergebnis der Bürgerbeteiligung und Bürgermeisterbefragung)

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN – ERGEBNIS DER FACHANALYSE

Natur und Landschaft



Naturraum: Landkreis Rhön- Grabfeld

Quelle: <http://www.rhoen-grabfeld.de/Landkreis/Jahresbericht/Umweltamt>

Stärken

- vielfältiger Naturraum mit unterschiedlichen Kulturlandschaften und naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräumen
- landschaftliche Schönheit und Eigenart
- Naherholung im Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön
- große Trink- und Heilwasser-vorkommen



Überschwemmungen in den Saalewiesen am 10.02.2016

Quelle: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Hochwasser-und-Ueberschwemmung;art765,9118851,C::cme502616,7006285>

Schwächen

- Restriktionen durch Naturschutz
- Verlust der Kulturlandschaft durch fehlende Nutzung
- Überschwemmungen in den Ortslagen an der Brend und in den Saalewiesen
- Klimawandel: wenig Niederschläge, zunehmende Trockenheit
- Veränderung des Landschaftsbildes durch Anbau von Monokulturen

Bevölkerung



Einheimische Männerstädter am Verlobungstempel

Foto: Kaufold

Stärken

- große Verbundenheit der Menschen mit ihrer Heimat
- niedrige Lebenshaltungskosten im ländlichen Raum
- gesundes, ruhiges und angenehmes Leben – Wohnen
- kinderfreundliche Umgebung (Kita/ Schulen/ Spielplätze)
- Naherholung in der Natur



Jugend in Münnerstadt

Foto: Kaufold

Schwächen

- zunehmende Überalterung
- in Gebietsteilen prognostizierter Bevölkerungsrückgang über 10 %
- negatives Pendlersaldo
- Abwanderung junger Menschen
- Vereinen fehlt Nachwuchs
- Freizeitangebote und kulturelle Veranstaltungen konzentrieren sich auf die Städte

Verkehr



NESSI- Buslinie
Foto: Kaufold

Stärken

- Zentrale Lage
- Gute Verkehrsanbindung an A71
- Anschluss an das DB-Netz in Münerstadt, Bad Neustadt und Burglauer
- Modellstadt Elektromobilität Bad Neustadt a.d. Saale
- Nessi-Linie
- gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz mit Anschluss an überregionale Radwanderwege



Bushaltestelle in der NES-Allianz
Foto: Kaufold

Schwächen

- schlechte Erreichbarkeit und Taktung des ÖPNV in Teilgebieten der NES-Allianz
- Allgemein hoher Anteil privater PKWs
- verschiedene Tarifverbünde in den beiden Landkreisen
- wenig alternative Angebote wie z. B. Carsharing

Wirtschaft



Triamare in Bad Neustadt a.d.Saale

Foto: Kaufold

Stärken

- Positiver Pendlersaldo in Bad Neustadt a.d. Saale und Salz
- Viele Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe, im Bereich Dienstleistungen und im Gesundheitsbereich
- Wirtschaftsfaktor Gesundheitsregion Bäderland bayerische Rhön
- Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum
- Hochschulstandort Bad Neustadt a.d. Saale



Jugend und Beruf

Quelle:http://www.badneustadt.rhoen-saale.net/fileServer/LKRG/1003/10363/www2017_Web.pdf

Schwächen

- kaum berufliche Perspektiven
- Bevölkerungsrückgang erschwert die Besetzung von Arbeitsstellen von Auszubildenden und Facharbeitern
- wenig Gewerbeträßen

Tourismus und Erholung



Stadtturm in Münerstadt

Foto: Kaufold

Stärken

- Kur- und Gesundheitstourismus um Bad Neustadt a.d.Saale
- Kultourismus Münerstadt
- Naherholung im Naturpark/ Biosphärenreservat Bayerische Rhön
- attraktive Ortskerne Bad Neustadt, Münerstadt, Schönau, Salz, Niederlauer
- attraktive Angebote für Tages- und Wochenendtourismus
- Golfplatz Maria Bildhausen
- Neue Möglichkeiten durch aktuelle Nationalparkdiskussion



Einziger Badesee im Allianzgebiet in Schönau a.d. Brend

Foto: Kaufold

Schwächen

- fehlende Übernachtungsmöglichkeiten/ Gasthäuser in kleineren Gemeinden z. B. Heustreu
- keine gemeinsame Vermarktung des touristischen Angebotes in der NES-Allianz
- Naherholungspotential wird noch nicht optimal genutzt
- fehlende Bademöglichkeiten in Münerstadt
- Lücken im Radwegenetz

Land- und Forstwirtschaft, Energie



Öko-Modellregion Rhön-Grabfeld
Foto: Kaufold

Stärken

- landwirtschaftlich geprägte Region
- Öko-Modellregion Rhön-Grabfeld
- Vermarktung regionaler Produkte über Dachmarke Rhön
- Energie-Landwirte betreiben Biogasanlagen
- hoher Anteil erneuerbarer Energieträger in Unsleben
- Landschaftspflege wird durch örtliche Landwirte unterstützt
- gemeindeübergreifendes Kernwegenetzkonzept wurde beauftragt
-



Schmale Flurwege wie in der NES-Allianz
Quelle: <http://www.stmelf.bayern.de/landentwicklung/beispiel/091401/index.php>

Schwächen

- Aufgabe landwirtschaftlicher Hofstellen aufgrund fehlender Hofnachfolge
- leerstehende Hofstellen in den Ortskernen
- Flurneuordnungsverfahren in Unsleben, Hohenroth, Salz und Burglauer vor über 40 Jahren abgeschlossen.
- dichtes Flurwegenetz z.T. marode und nicht ausreichend ausgebaut
- kleinparzellierter Privatwald mit strukturellen Mängeln

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner
architektur + ingenieurbüro perleth

Daseinsversorgung



Kreisklinik in Neustadt a.d. Saale

Foto: Kaufold

Stärken

- gute Nahversorgungssituation in den Städten und Hauptorten
- Kinderbetreuungsangebote in allen Gemeinden
- Krankenhaus in Bad Neustadt a.d. Saale
- Wohnangebote für Senioren
- aktuell vorhandene Innenentwicklungspotentiale decken den Wohnbaulandbedarf bis 2028
- zahlreiche aktive Vereine



Sportstätte TSV Hollstadt

Foto: Kaufold

Schwächen

- fehlendes Nahversorgungsangebot in den Ortsteilen
- wenig dezentrale Einrichtungen für Senioren in den Gemeinden
- Kinderkrippenplätze nur in den Städten und Unsleben
- Kulturelle Angebote konzentrieren sich auf die Städte
- Fehlende Vernetzung der Vereine
- maroder Zustand der Vereinshäuser/Sportstätten
- Leerstände
- medizinische Versorgung durch Haus- und Fachärzte

Jugend und Senioren



Jugendparlament

Quelle: <http://jupasg.ch/>

Stärken

- seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Lkr. Rhön-Grabfeld. Fertigstellung: 2017
- Pflege- und Altenheim sowie alternative Wohnangebote für Senioren
- Beteiligung der Jugendlichen im Jugendparlament Hohenroth



Barrieren im öffentlichen Raum

Foto: Kaufold

Schwächen

- fehlender Jugendtreff in Heustreu
- fehlende niederschwellige Angebote für ältere Menschen an ihrem Wohnort
- Barrieren im öffentlichen Raum
- Mobilität mit ÖPNV
- Wegzug der Jugend

Vernetzung, Kultur und Religion



Stärken

- Enge Kooperationen durch Verwaltungsgemeinschaften, Abwasserzweckverbände, Bauhofgemeinschaft und Schulverbände
- Gemeinschaft, generationsübergreifender Zusammenhalt, aktives Vereinsleben
- kulturelle Angebote und Veranstaltungen werden überwiegend durch Vereine organisiert
- Ehrenamtliches Engagement

Schwächen

- Integration von Neubürgern ins Vereinsleben

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN BEZOGEN AUF DIE EINZEL-GEMEINDEN (ERGEBNIS DER BÜRGERBETEILIGUNG UND BÜRGERMEISTERBEFRAGUNG)

Bad Neustadt a.d.Saale

Startprojekte:

ÖPNV Anbindung Stadt-Arbeitsplatz
Konzentration auf junge Familien

Stärken

- Zentralität
- Nahversorgung
- Gesundheit
- Bildung



- Zentralität
- Nahversorgung
- Gesundheit
- Bildung

Probleme

- Wettbewerb zwischen den Kommunen bezüglich Bauland



- Wettbewerb zwischen den Kommunen bezüglich Bauland



- Flächenmanagement (Industrie, Gewerbe, Handel, Wohnen)
- Mobilität/ÖPNV

Burglauer

Startprojekte:

Kernwegenetz
Rad- und Wanderwegenetz

Stärken

- Reges Vereinsleben
- Grundschule, Kindergarten
- Hausarztpraxis
- Einkaufsmöglichkeiten
- Gute Verkehrsanbindung A71/Bahnhof



- Reges Vereinsleben
- Grundschule Kindergarten
- Hausarztpraxis
- Einkaufsmöglichkeiten Bäcker Lebensmittel
- Gute Verkehrsanbindung A 71/ Bahnhof

Probleme

- Seniorenwohnheim
- Ortsverschönerung
- Hochwasserschutz innerorts



- Seniorenwohnraum
- Ortsverschönerung
- Hochwasserschutz innerorts



- Hochwasserschutz innerorts
- Innenortsentwicklung
- Kernwegenetz

Heustreu

Startprojekte:
Innenentwicklung

Stärken	Probleme
<ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaft (Vereine, generationsübergreifender Zusammenhalt)• Überörtliche Zusammenarbeit auf VG-Ebene• Freizeitangebot, kulturelle Sehenswürdigkeiten• Zentrale Lage• Radwegenetz	<ul style="list-style-type: none">• Landwirtschaft (Zuwegung zu LW-Flächen und Wohngebieten)• Fehlende Infrastruktur• Tourismus (keine Übernachtungsmöglichkeiten/Gasthaus)



- Gemeinschaft (Vereine, Zusammenhalt generationsübergreifend!)
- Überörtliche Zusammenarbeit auf VG-Ebene (Kita, Bauhof, Vereine)
- Freizeitangebot, kulturelle Sehenswürdigkeiten
- Zentrale Lage Radwegenetz



- LW (Zuwegung zw. LW-Flächen und Wohngebieten)
- Infrastruktur fehlt (Metzger, Laden, Arzt, ...)
- Tourismus: keine Übernachtungsmöglichkeit / Gasthaus



- Seniorengerechtes Wohnen / Einrichtungen
- ÖPNV (Nessi 2.0)
- Kermwegenetz

Hohenroth

Startprojekte:
Spielplatzkonzeption
Barrierefreies Wohnen
Vermarktung der Baulücken

Stärken:	Probleme:
<ul style="list-style-type: none">• Schulen und Kita• Nähe zu Bad Neustadt• Sehr gute Infrastruktur• Nähe zu Salzforst (Naherholung)• Wohnqualität im Hauptort	<ul style="list-style-type: none">• Sehr großes Feldwegenetz (Unterhaltskosten!)• Kein ausreichender Sitzungsraum im Rathaus• Gering ausgebautes gastronomisches Angebot• Hoher Bedarf an Unterhaltsmaßnahmen bei den Ortsstraßen• Grundstück für „betreutes Wohnen“• Feuerwehrausrüstung/Feuerwehrgebäude• Kein Gewerbegebiet, wenige Arbeitsplätze• Angespannte Finanzlage• Nahversorgung der Ortsteile



- Schulen + Kita
- Nähe zu Bad Neustadt
- Sehr gute Infrastruktur (Schule, Teegut, Arzt, Apotheke, Kindergarten, ...)
- Nähe zum Salzforst (Naherholung)
- Wohnqualität im Hauptort



- Sehr großes Feldwegenetz (Unterhaltskosten!)
- Kein ausreichender Sitzungsraum im Rathaus
- Keine Kneipe
- Hoher Bedarf an Unterhaltsmaßnahmen bei den Ortstraßen
- Grundstück für (Betreutes-) Wohnen
- Feuerwehrausrüstung & -haus
- Kein Gewerbegebiet, daher wenig Arbeitsplätze im Ort/Ortsteile
- Angespannte Finanzlage
- Nahversorgung unserer Ortsteile



Hollstadt

Stärken:

- Vereinsleben in allen Gemeindeteilen
- Ehrenamtliche Engagement
- Zusammenhalt
- Freizeitangebote (Schwimmbad, Sporthalle, Fahrradwege)
- Standortstärke (Nähe zur Autobahn, günstiger Wohnraum, Natur und Kulturrbaum)

Probleme:

- Ausdünnung der Nahversorgungsinfrastruktur
- Altes Wegenetz
- Leerstandsproblematik
- Wegzug der Jugend

Startprojekte:
Kernwegenetz
Seniorenarbeit
Energie
Integration



- Vereinsleben in allen Gemeindeteilen
- Ehrenamtliches Engagement
- Zusammenhalt
- Freizeitangebote (Schwimmbad, Sporthalle, Fahrradwege, ...)
- Standortstärke (Nähe zur Autobahn, geringe AL, günstiger Wohnraum, Natur- und Kulturräumen)



- Ausdünnung der Nahversorgungsinfrastruktur
- Altes Wegenetz
- Leerstandsproblematik
- Wegzug der Jugend



- Sicherung der Basisinfrastruktur
- Bougebiert in Hollstadt
- Kernwegenetz „strong“
- Integration
- Grundversorgung über die Nessi für alle Gemeinden

Startprojekte:
Mehrzweckhalle

Münnerstadt

Stärken:

- Natur
- Golfplatz Maria Bildhausen
- Gute Verkehrslage
- Attraktive topographische Lage
- Historische Altstadt
- Historische Bedeutung
- Schulstandort
- Günstige Lebenshaltungskosten
- KulTourisMus

Probleme:

- Dramatischer Bevölkerungsrückgang
- Marode Sportstätten
- Rückgang Tourismus
- Negative Topographische Situation für großflächige Gewerbeansiedlungen
- Leerstände
- Keine Bauplätze



- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Natur• Golfplatz Maria Bildhausen• Gute Verkehrslage zwischen LKs NES-KG• attraktive topographische Gegebenheiten• attraktive Altersruhesitze (Seniorenheime & betreutes Wohnen)• historische Altstadt• historische Bedeutung• Schulstandort• günstige Lebenshaltungskosten• KulTourisMus | <ul style="list-style-type: none">• Dramatischer Bevölkerungsrückgang• Marode Sportstätten (Hallenbad)• Rückgang Tourismus• Negative Topographische Situation für Großflächige Gewerbeansiedlung• Leerstände (Innenstadt/Innerort)• Keine Bauplätze | <ul style="list-style-type: none">• Kernwegenetz in Richtung Biogasanlage ausbauen▪ Radwegenetz▪ Interkommunales Gewerbegebiet mit Burglauer▪ Arzteklinik Münnerstadt▪ Ausweitung der Nessielinie▪ Historische Bedeutung vermarkten▪ Überregionales Schulschwimmen für Landkreis NES + KG▪ Neue Ämter und Behörden ansiedeln▪ Effekte der Thoraxklinik nutzen▪ Entwicklung Industrie- und Gewerbegebiete▪ Netzwerk für Jugend / Jugendzentrum wieder aktivieren |
|--|--|---|

Startprojekte:
Demographie - Förderkonzepte
Kernwegenetz

Niederlauer

Stärken:

- Radwegenetz
- Vereinsleben
- Moderne und gut ausgestattete Krippen und Kindergärten
- Gewerbebetriebe und damit Arbeitsplätze

Probleme:

- Integration von Neubürgern ins Vereinsleben
- Einkaufsmöglichkeiten
- Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz
- Medizinische Versorgung



- | | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Radwegenetz• Vereinsleben• Moderne und gut ausgestattete Krippen und Kindergärten• Gewerbebetriebe - Arbeitsplätze | <ul style="list-style-type: none">• Integration von Neubürgern ins Vereinsleben• Einkaufsmöglichkeiten „Dorfladen“• Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz• Medizinische Versorgung | <ul style="list-style-type: none">• Verkehrsanbindung Nessi II• Leerstände im Ortskern reduzieren |
|---|--|--|

Startprojekte:
Rad- Wanderwegenetz

Rödelmaier

Stärken:

- Reges Vereinsleben
- Verkehrsanbindung
- Angenehmes Wohnumfeld
- Stabile Einwohnerzahl
- Nähe zu Kreisstadt und Arbeitgebern

Probleme:

- Wenig Gewerbe und Arbeitsplätze
- Wirtschaft (lokal) fehlt
- Keine Vollerwerbslandwirte
- Örtliche Nahversorgung fehlt



- Reges Vereinsleben
- Verkehrsanbindung
- Angenehmes Wohnumfeld
- Stabile Einwohnerzahl
- Nähe zur Kreisstadt und Arbeitgebern



- Wenig Gewerbe und Arbeitsplätze
- Wirtschaft (Lokal) fehlt
- Keine Vollerwerbslandwirte
- Örtliche Nahversorgung fehlt (Dorfloaden)



- Ergänzungmaßnahmen im Wege- netz (Landwirtschaftlich/Radwege/Fußwege)
- Gemeinschaftl. Anbieter für Nah- versorgung suchen
- Maßnahmen zur Stärkung bzw. Entwicklung der eigenen Identität
- Mehrgenerationswohnangebot
- Systematische Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, Lokale, Freizeiteinrichtungen, Übernachtungsmög- lichkeiten, ...

Startprojekte:
Kernwegenetz
gemeinsames Tourismuskonzept

Salz

Stärken:

- Ausgewogene Altersstruktur
- Sehr gute Infrastruktur
- Attraktiver Wohnort
- Stadtnahe Arbeitsplätze
- Aktive Vereine
- interessante Historie
- Gute Einkaufsmöglichkeiten
- Günstige Verkehrslage

Probleme:

- Veraltete Gestaltungssatzung
- Mangelnde Identifikation mit dem Ort
- Leerstand/ Innenentwicklung



- Ausgewogene Altersstruktur
- Sehr gute Infrastruktur
- Attraktiver Wohnort
- Stadtnahe Arbeitsplätze
- Aktive Vereine
- Interessante Historie
- Gute Einkaufsmöglichkeiten
- Günstige Verkehrslage



- Veraltete Gestaltungssatzung
- Mangelnde Identifikation der Bewohner mit dem Dorf
- Leerstand / Innenentwicklung



- Ortsübergreifende Kulturangebote
- Anbindung der Bushaltestelle am Marktplatz NES
- Werbekampagne für Neubürger
- Ideengabe durch Projektarbeit / Architekturstudenten - Innen- entwicklung

Startprojekte:
Allianzmanager

Schönau a.d.Brend

Stärken:

- Intakte Vereinsstruktur
- Städtebaulich schöne Ortskerne
- Hoher Erholungswert
- Bildung (Kindergarten und Grundschule noch vorhanden)
- Freizeitinfrastruktur (Schwimmbad/Badesee)

Probleme:

- Fränkische Doppelgehöfte
- Schlechter ÖPNV zwischen den Ortsteilen und Bad Neustadt
- Wenige Handwerksbetriebe
- Schlechte Nahversorgung



- Intakte Vereinsstruktur
- Städtebaulich schöne Ortskerne
- Hoher Erholungswert
- Bildung: Kiga + Grundschule noch vorhanden
- Freizeitinfrastruktur (Schwimmbad / Badesee)



- Fränkische Doppelgehöfte
- Schlechter ÖPNV zwischen den Ortsteilen + noch NES
- Wenige Handwerksbetriebe
- Schlechte Nahversorgung (Bäcker, Metzger, Bank, Arzt, ...)
- Schwache Tourismusinfrastruktur



- Innenentwicklung / Gemeinsame Siedlungsentwicklungsstrategie
- Imagiekampagne „Leben auf dem Land“
- Sanierung Badesee (für ges. Allianz)
- Unterstützung Ökomodellregion

Startprojekte:
„Soziales Dorf“
Dorfverschönerung
Seniorenangebote ILE
Allianzmanager

Strahlungen

Stärken:

- Vereinsleben
- Neuer Kindergarten
- Ruhige Wohnlage mit Blick auf die Rhön
- Nähe zu Bad Neustadt und Münnerstadt

Probleme:

- Wenige Gewerbebetriebe
- Schlechter Zustand der NES18
- Unzureichende Beschilderung der Radwanderwege
- Dorfflurbereinigung abgeschlossen, trotzdem unerledigte Projekte
- Nicht als Wohngemeinde wahrgenommen
- Investitionsstau Günter-Burger-Halle nicht barrierefrei



- Vereinsleben
- Neuer Kiga
- Ruhige Wohnlage mit Blick in die Rhön
- Nähe zu Bad Neustadt und Münnerstadt



- Wenig Gewerbebetriebe
- Schlechter Zustand der NES18
- Unzureichende Beschilderung von Radwanderwegen
- Dorfflurbereinigung abgeschlossen trotzdem unerledigte Projekte
- Nicht als Wohngemeinde wahrgenommen!
- Investitionsstau Günter-Burger-Halle nicht barrierefrei



- Zufahrt auf den bestehenden Autobahnzubringer (Münnerstadt)
- Kernwegenetz
- Kunstrasenplatz mit Maria-Bildhausen

Startprojekte:

Mehrgenerationenhaus

Kernwegenetz

Tourismusentwicklung

Unsleben

Stärken:

- Landschaft/Natur
- Wenig Leerstand im Altort
- Arbeitsplätze
- Gemeinsinn
- Erneuerbare Energien
- Infrastruktur
- Vereinskultur

Probleme:

- Fehlende altersgerechte Wohnkonzepte
- Verkehrssituation
- Ungewisse Betriebsnachfolge in Unternehmen
- Teure erhaltungswürdige Bausubstanz
- Zu erhaltende Infrastruktur (Ver- und Entsorgung)



- Landschaft / Natur
- Wenig Leerstand (Altort)
- Arbeitsplätze
- Gemeinsinn
- Erneuerbare Energien
- Infrastruktur (Dienstleistungsgeschäfte)
- Vereinskultur



- Altersgerechte Wohnkonzepte
- Verkehrssituation
- Betriebsnachfolgen in Unternehmen
- Verkehrssituation
- Teure erhaltungswürdige Bausubstanz
- Zu erhaltene Infrastruktur (Ver- und Entsorgung)



- Kernwegenetz
- Wanderwegenetz (gemeindeübergreifend) (Fränkischer-Wirtschafts-Weg)
- Sanierungs- u. Nutzungskonzept „Altes Monchhaus“
- Konzept Mehrfamilien-/Mehrgenerationen-/Betreutes Wohnen- Wohnhaus
- Ambulantes Wohnprojekt

Startprojekte:

Kernwegenetz

E- Mobilität

Wollbach

Stärken:

- Nähe zu Bad Neustadt a.d.Saale
- Stabile Bevölkerungszahl
- Infrastruktur
- Breitbandausbau

Probleme:

- Dorferneuerung läuft schleppend
- Wenig Mietraum
- Drohender Innenortsleerstand



- Nähe zu NES
- Stabile gleichbleibende Bevölkerungszahl (Zuzug)
- Infrastruktur (Laden, Arzt, Schule, Gewerbe)
- Breitbandausbau



- ALE
- Wenig Mietraum
- Drohender Innenortsleerstand



- Vermarktung der Gewerbegebiete
- Ness 2.0
- Vereine verbinden sich
- Seniorenprojekte

Startprojekte:
Dorfzentrum

Wülfershausen a.d.Saale

Stärken:

- Vereine
- Zentrale Lage
- Gewerbe
- Gewerbegebiet
- Wachstum

Probleme:

- Nahversorgung
- Zu wenige Mietwohnungen
- Langfristige Sicherstellung der Wasserversorgung
- Finanzielle Mittel zur Realisierung der Projekte



- Vereine
- Zentrale Lage
- Gewerbe-/gebiet
- Wachstum



- Nahversorgung
- Zu wenig Mietwohnungen
- Langfristige Sicherstellung Wasserversorgung
- Finanzielle Mittel zur Realisierung der Projekte



- Dorfmittelpunkt (Zentrum)
- Projekt „Altwerden“ in der Gemeinde
- Nahversorgung
- Kermwegenetz
- Radwegeanschließung Ortsteil

6 INTEGRIERTES STRUKTURKONZEPT



Leitlinien und Entwicklungsziele
Daseinsvorsorge- und Strategiekonzept
Integriertes Strukturkonzept

LEITLINIEN UND ENTWICKLUNGSZIELE

Ein wichtiges Ergebnis der Potenzialanalyse sowie des Beteiligungsprozesses ist eine Zielfindung, die sich an den grundlegenden Bedürfnissen der Bürger orientiert.

Aus diesem Anlass tagte die Lenkungsgruppe am 02. und 03. Dezember 2016 auf der Franziskushöhe in Lohr, wo in konzentrierter Arbeit die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und der Bürgerbeteiligung im NES-Café sowie der fachlichen Potenzialanalyse, erhoben durch die beauftragten Planungsbüros Perleth und arc.grün, in der Agenda zusammengefasst wurden.

Zur Erarbeitung der Leitlinien wurden die Handlungsfelder in fünf Kategorien – vom negativen zum positiven Trend – unterteilt. Diese dienten zur Einstufung, Orientierung und Standortbestimmung im ILEK-Gebiet. Basierend auf den vorangegangenen Einstufungen wurden gemeinsame Visionen erarbeitet und so die Ziele bis zum Jahr 2030 festgelegt.

Die Zielformulierung in sechs Handlungsfeldern sind Maßstab für alle Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung umgesetzt werden. Die folgenden Entwicklungsziele wurden den Fachbehörden am 08.02.2017 vorgestellt. Die Anmerkungen aus der Fachrunde wurden in den Zielformulierungen berücksichtigt.

Standortbestimmung in der Klausurtagung der NES-Allianz



Ortsentwicklung **ZUSAMMEN WACHSEN!**

Mit einem Innenentwicklungskonzept für alle Allianzgemeinden und durch Verknüpfung mit den Landkreis-Immobilienbörsen werden bestehende Baulücken und leerstehende Gebäude aktiv vermarktet. Ein Außenentwicklungskonzept verschafft den Gemeinden einen Überblick über die Ausweisung neuer Baugebiete im Allianzgebiet. In der NES-Allianz gibt es eine Beratungsstelle für private Hausbesitzer (Bauberater).

Gewerbeansiedlung **DEM WACHSTUM INNOVATIV BEGEGNEN!**

Innerhalb der NES-Allianz wird durch den intensiven Kontakt zwischen den BürgermeisterInnen das Gewerbe in der Allianz gehalten und weiter angesiedelt. Der enge Kontakt zu den örtlichen Firmen führt zu einem intensiven Erfahrungsaustausch und verstärkt die gegenseitige Unterstützung. Hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Region entstehen und fördern die Ansiedlung von jungen Familien in den Ortskernen. Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Kliniken, der Gastronomie und dem Tourismus. Die Stadt Bad Neustadt a.d.Saale als Oberzentrum und die Stadt Münerstadt sind die Anker der Region.

Tourismus und Naherholung **VORHANDENE STRUKTUREN NUTZEN!**

Tourismus in der NES-Allianz steht für die Qualitäten Gesundheitsregion und Naturerlebnis. Die Allianz ist Mitglied in bestehenden touristischen Organisationen (Rhön, Bäderland) und erreicht somit alle Zielgruppen mit attraktiven Angeboten. Deshalb wird auf eine eigene touristische Vermarktung der Allianz verzichtet. Durch den intensiven Austausch der Gemeinden und dem gezielten Einsatz des Logos als gemeinsamer Hinweis auf Flyern, Einladungen etc. wird die Identifikation innerhalb der NES-Allianz vermittelt.

Daseinsvorsorge FIT FÜR DIE ZUKUNFT!

Die Aktivierung und Unterstützung der Vereine als wesentliche Motoren für generations- und kulturübergreifende Projekte ist eines der wichtigsten Ziele der NES-Allianz. Ein regelmäßiger „Runder Tisch der Vereine“ unter aktiver Beteiligung der Gemeinden wird eingerichtet. Die NES-Allianz hat einen gemeinsamen Jugend- und Seniorenbeauftragten zur überörtlichen Koordination. Die Angebote für Jugendliche werden erweitert, sowie orts- und altersspezifisch angepasst. In der NES-Allianz werden Pilotprojekte zum Thema „Wohnen im Alter“ angegangen. Die Integration von Neubürgern aus verschiedenen Herkunftsländern erfolgt über zahlreiche ehrenamtliche Helfer und gezielte Vermittlungsinitiativen mit Unterstützung der NES-Allianz.

Landschaft und Landwirtschaft LANDSCHAFT ERHALTEN UND LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN!

Die NES-Allianz unterstützt als Teil der Ökomodellregion ökologische Landwirtschaft. Instrumente der ländlichen Entwicklung zur regionalen Wertschöpfung werden genutzt. Die Landschaftspflege im Biosphärenreservat der Bayerischen Rhön wird durch Landwirte der NES-Allianz unterstützt.

In der NES-Allianz werden regelmäßige Märkte/Regionaltheke mit regionalen Erzeugnissen etabliert und über die Region hinaus bekannt gemacht.

Ein Konzept für ein Kernwegenetz wird aktuell erstellt.

Mobilität und Energie FÜR SIE UNTERWEGS!

Die Mobilität im Allianzgebiet wird durch eine Ausweitung der NESSI-Linie auf weitere Gemeinden verbessert.

Die Allianz verfolgt das Ziel, in allen Ortsteilen eine Nahversorgung aufrecht zu erhalten, die auch weniger mobilen Menschen ermöglicht im Dorf zu leben. Es werden Alternativen zur Nahversorgung untersucht (Bestellservice mit Lieferservice, Carsharing etc.).

Ziel ist eine NES-Mobilitätsgarantie um für junge Familien und Senioren „Wohnen auf dem Land“ wieder attraktiv zu machen. Alle Allianzgemeinden unterstützen durch Initiativen den ärztlichen Versorgungsstand.

Dienstleister koordinieren die vielfältigen Aktivitäten von Windenergie, Nahwärmennetzen und Energiespeichern.

Die Rad- und Wanderwege werden weiter ausgebaut.

Daseinsvorsorge- und Strategiekonzept

Für das Daseinsvorsorgekonzept in der NES-Allianz eignet sich diese Definition durchaus, wird jedoch um den Bereich Nahversorgung und die Bereiche Gewerbe und Tourismus ergänzt. Im Gegenzug sind einige der im Rahmen der wiedergegebenen Definition genannten Handlungsfelder nicht näher bearbeitet worden, da sie bereits im Vorfeld bzw. parallel in anderen Konzepten erarbeitet werden.

Definition Daseinsvorsorge nach dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung:

„Im Rahmen der Daseinsvorsorge übernehmen Staat und Kommunen eine Gewährleistungs- und/ oder Erbringungsverantwortung für die flächendeckende Versorgung mit bestimmten, von den politisch Verantwortlichen als lebenswichtig eingestuften Gütern und Dienstleistungen zu allgemein tragbaren (= sozial verträglichen) Preisen und in zumutbaren Entfernungen.“

Dabei werden zu den Aufgabenfeldern der öffentlichen Daseinsvorsorge technische Dienstleistungen wie die Versorgung mit Energie, Wasser, Telekommunikation, öffentlichem Nah- und Fernverkehr, Post, Abfall- und Abwasserentsorgung ebenso gerechnet, wie die Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen wie Kulturangebote, Gesundheitsdienste, Kinderbetreuung, Schulausbildung und Altenpflege oder Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Brandschutz. Der Bevölkerungsrückgang hat nicht nur Auswirkungen auf die Gesellschaft, sondern auch auf das Versorgungsangebot mit Angeboten und Dienstleistungen. Schon heute gibt es je nach Zentralität eines Ortes Unterschiede in der Ausstattung mit solchen Einrichtungen. Für die Wahl eines Wohnortes oder den Standort eines Gewerbes spielen Fragen nach der Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen, der medizinischen Versorgung oder der Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften eine wichtige Rolle. Bei einem erwarteten Bevölkerungsrückgang müssen diese Güter und Dienstleistungen bei geringerer Auslastung zur Verfügung gestellt und erhalten bzw. unterhalten werden, um nicht (noch) weiter an Attraktivität zu verlieren. Der Anstieg der älteren Bevölkerung führt zudem zu einem veränderten Bedarf an Versorgungseinrichtungen.

Ziel eines Daseinsvorsorgekonzepts ist es daher mit den vorhandenen Ressourcen und eingeschränkten finanziellen Mittel ein attraktives Versorgungsnetz zu erhalten, das die künftigen Entwicklungen berücksichtigt. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Bestehen bereits Versorgungslücken, oder drohen diese in absehbarer Zeit?
- Wo und wie können diese Lücken geschlossen werden?
- Sind die vorhandenen und künftigen Versorgungsstandorte gut zu erreichen?
- Wie sind die Versorgungsstandorte verteilt?

Eine optimale Versorgung kann aus Gründen den Rentabilität und eingeschränkter finanzieller Mittel nicht erreicht werden. In Zukunft ist daher mit einer weiteren Konzentration in den Hauptorten und Zentren zu rechnen. Zudem ist eine weitere Privatisierung der kommunalen Aufgaben, wie sie etwa schon bei der Abfallentsorgung besteht, wahrscheinlich.“

Das Daseinsvorsorge- und Strategiekonzept der NES-Allianz verfolgt einen integrativen Ansatz. Daher ist es verständlich, dass die Handlungsfelder mit ihren Maßnahmen ineinander greifen. Dies zeigt, dass die geplanten Aktionen aufeinander abgestimmt sind und im Verbund dazu beitragen, die Gemeinden umfassend und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Durch die Fachbeiträge, die Stärken- und Schwächenanalyse, Bürgerbeteiligungen sowie die Arbeit der Lenkungsgruppe haben sich Themenschwerpunkte herausgebildet, auf denen das Hauptaugenmerk der künftigen interkommunalen Zusammenarbeit liegen wird.

Jedoch nicht nur interkommunale Maßnahmen, sondern auch die Weiterentwicklung der Teileorte werden in dieser kommunalen Allianz eine hohe Bedeutung haben.

Ortsentwicklung

Dem Thema Innenentwicklung wird im Allianzgebiet künftig eine weitaus höhere Bedeutung zukommen, als dies im Moment noch der Fall ist. Durch Schönau a.d.Brend ist ein Repräsentant der Kreuzbergallianz vertreten, welche als Musterallianz zu diesem Thema benannt werden kann. Hierdurch können große Synergieeffekte mit der Nachbarallianz entstehen.

Trotz der noch wirtschaftlich betriebenen Landwirtschaft wird sich aufgrund der landwirtschaftspolitischen und demographischen Entwicklungen der Strukturwandel im Allianzgebiet weiter verschärfen.

Bereits jetzt sind aber vor allem in den früheren Subsistenzbetrieben schon Leerstände bzw. Unternutzungen der früheren Wirtschaftsgebäude zu beobachten. Diese Entwicklung wird sich auch bei Aufgabe von Vollerwerbsbetrieben fortsetzen. Die Bekämpfung dieser Splitterbrachen ist eine Aufgabe in allen Allianz-Gemeinden. Wie in der Siedlungsentwicklung ausgeführt, gibt es jedoch kein Allgemeinrezept zur Lösung der Probleme. Es bedarf einer differenzierten Betrachtung jedes einzelnen Ortsgebiets und spezieller Konzepte und Lösungen für diesen. Selbst die einzelnen Brachen unterscheiden sich voneinander, je nach Größe der Bausubstanz und der Parzelle sowie ihres Zuschnitts. Die Kommunen werden gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um Anreize zu schaffen, leer stehende Bausubstanz zu aktivieren. Leerstände und potentielle Leerstände wurden im Zuge des Konzeptes erfasst und sind als Anlage diesem Konzept mit und einer genauen Analyse beigefügt.

Um Leerstände zu aktivieren, wird die weitere Verfestigung des Flächenmanagements angeraten, wobei sich die organisatorische Zuordnung zum zukünftigen Allianzmanagement empfiehlt. Wesentliche Aufgabe ist die Koordinierung der verschiedenen Verwaltungen und Begleitung der notwendigen Aktualisierungen. Grundsätzlich besteht die Aufgabe, die Datenbank halb-

jährlich zu aktualisieren und die Erhebung der neu erhobenen Potentiale mittels Eigentümerbefragung zu komplementieren. Ein Aspekt ist die strukturell-funktionale Gestaltung und Aufwertung der Ortskerne, die oftmals von Leerstand betroffen sind und den Mittelpunkt und das Aushängeschild insbesondere der kleineren Ortschaften bilden. Alle Maßnahmen sind in Abstimmung mit der Bevölkerung und den Immobilienbesitzern zu treffen. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Anpassung der Gebäudesubstanz an die unterschiedlichen Nutzungsgruppen zu achten. Bei einer Zunahme der älteren Bevölkerung ist vor allem auf die barrierefrei Gestaltung von Wohnungen und öffentlichen Einrichtungen zu achten. Ein Überbestand an Leerständen bietet vor allem in den Ortskernen die Möglichkeit die Bebauung aufzulockern und mit dem Dreiklang aus Licht, Luft, und Grün die Attraktivität zu erhöhen, um einer weiteren Abwanderung vorzubeugen und auch attraktiv für die Zuzüge junger Familien zu werden.

Diese Anstrengungen der Allianz sollten von staatlichen Unterstützungen flankiert werden, sodass es erforderlich scheint in einigen Ortsteilen Sanierungsgebiete auszuweisen.

In zahlreichen Ortsteilen werden punktuelle bzw. umfassende Dorferneuerungen von Nöten sein, um die Probleme der Innenentwicklung in den Griff zu bekommen. Auch die Möglichkeit der Festlegung von Daseinsvorsorgegebieten zur Entwicklung von Anpassungsstrategien der Daseinsvorsorge und zur Behebung von städtebaulichen Missständen kann als Beitrag zur Innenentwicklung genutzt werden. Wichtig ist, dass sich zunächst die Kommunen selbst Gedanken über die künftige Entwicklung jedes einzelnen Ortsteiles machen, deren Konsequenzen abwägen um dann ein interkommunales abgestimmtes Konzept zu erstellen. Ziel muss sein, die Hauptorte zu stärken, damit die dort vorhandenen Infrastruktureinrichtungen weiterhin vorgehalten werden können und auch die kleinen Orte zumutbare Entfernung dorthin haben.

Im Rahmen der Stärkung der Innenentwicklung liegt der Fokus auf den Maßnahmen in den Innenortsbereichen. Die Praxis allerdings zeigt, dass jedoch in allen Kommunen der Allianz ein gewisser Bedarf an zusätzlichen Neubau-Grundstücken besteht. Diese sollen in begrenztem Umfang ermöglicht werden, allerdings unter der Voraussetzung dass sich das Bauland in kommunaler Hand und damit kommunalem Zugriff befindet. Dennoch

muss auf Allianz-Ebene diese Thematik unter allen Partnern weiter diskutiert werden.

Für den Bereich Bauen und Wohnen sind die Kommunen unmittelbar selbst zuständig. Im Sinne der Kooperation und Zusammenarbeit der Allianz, ist eine gemeinsame Abstimmung in diesem Bereich zwingend notwendig. Der Fokus auf die Innenentwicklung zu richten, macht wenig Sinn, wenn in der Nachbarkommune in unmittelbarer Nähe weiteres Bauland ausgewiesen wird. Daher sollte ein Innenentwicklungskonzept für alle Allianzgemeinden erstellt werden und eine Verknüpfung mit dem Innenentwicklungs-Immobilienportal des Landkreises Rhön-Grabfeld und der Immobilienbörse des Landkreises Bad Kissingen erfolgen.

Das ganze sollte durch eine allianzweite Bauflächenstrategie unterstützt werden, die das Flächenmonitoring im Bereich der Bauleitplanung ergänzend zur Innenentwicklung verbessert.

Wenn die Innenentwicklung im Allianzgebiet bewusst gefördert werden soll, ist die Unterstützung von Bauwilligen im Allort durch Beratungen und Vorleistungen der Gemeinde erforderlich. Analog zur Kreuzbergallianz, in der die Gemeinde Schönau a.d.Brend Mitglied ist, könnten Beratungsgutscheine für eine Erstberatung durch Architekten und Fachplaner verteilt werden. Auch ein interkommunales Förderprogramm zur Beseitigung von Leerständen ist ein probates Mittel um allianzweit mit dem Problem fertig zu werden und Anreize zur Nutzung vorhandener Bausubstanz zu schaffen.

Die konkreten Projekte und Vorschläge zu möglichen Daseinsvorsorgegeboten befinden sich unter Kapitel 7.4 Lokale Maßnahmen.

Gewerbe(ansiedlung)

Eine wichtige Maßnahme ist die Bindung der potenziellen Arbeitskräfte an die Region. Vor allem bei potenziellen Arbeitskräften, die die Region wegen Studium oder Ausbildung verlassen müssen, besteht die Gefahr, dass sie später nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren. Zudem muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden, was in engem Zusammenhang mit den Projekten zu Senioren und Jugend steht.

In diesem Zusammenhang ist auch die transparente Präsentation möglicher Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten sowie von Möglichkeiten zum Wiedereinstieg wichtig. Unternehmen und Schulen müssen hier noch intensiver zusammenarbeiten. Bei dem künftigen Arbeitskräftepotenzial sollten auch Menschen mit Behinderung nicht vergessen werden, die bereits heute in den Einrichtungen in Hohenroth und Maria Bildhausen betreut und geschult werden. Vor allem im Handwerk und einigen Dienstleistungsbereichen besteht hier weiteres Potenzial.

Ferner muss auch die regionale Identität und die Attraktivität des Lebensraums besser nach innen und außen vermittelt werden, um Arbeitskräfte an die Region zu binden oder sogar in die Region zu locken. In diesem Bereich des Standortmarketings ist insbesondere die junge Bevölkerung die Zielgruppe, hierbei sind auch die Projekte im Bereich von Jugend und Vereinen zu beachten. Es spielen aber nicht nur die (potenziellen) Arbeitskräfte sondern auch die ansässigen Unternehmen und Betriebe eine wichtige Rolle. Diese sollten bestmöglich unterstützt und in der Allianz gehalten werden.

Wenn möglich, sollten mit der Ausweisung von Gewerbegebieten auch neue Unternehmen in die Region geholt werden, um Arbeitsplätze zu schaffen und um junge Familien anzuziehen. Dies muss aber, wie das Thema Baulandentwicklung, im Sinne der Kooperation und Zusammenarbeit der Allianz in gemeinsamer Abstimmung erfolgen oder sogar durch ein interkommunales Gewerbegebiet gemeinsam entwickelt werden, da weitere Handelsansiedlungen an den Ortsrändern nicht in allen Mitgliedskommunen strategisch Sinn ergeben.

Kinder und Jugendliche/Bildungs- und Betreuungsangebote

Bis zum Jahr 2028 wird mit einem Rückgang der unter 18-jährigen um etwa 500 im Allianzgebiet gerechnet. Gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel sind Maßnahmen, die eine Bindung an die Heimat fördern bzw. erhalten, sehr wichtig. Neben den vorhandenen sozialen Einrichtungen wie Kindergärten und Jugendfreizeiteinrichtungen, die in ihrem Bestand zu sichern sind, müssen neue soziale Treffpunkte etabliert werden. Dezentral verteilt und so lokal besonders wirksam schließen sie Lücken im bestehenden sozialen Angebot.

Für Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für Jugendliche sollten die mit der Gemeinde-Allianz geschaffenen Strukturen zur Zusammenarbeit genutzt werden. Es sollten Möglichkeiten zum gemeinsamen Aufbau von Programmen, Inhalten oder Veranstaltungen gesucht werden, um so ein breit gefächertes Angebot für viele Standorte realisieren zu können.

Im Bereich Jugendfreizeit finden heute wichtige Strukturveränderungen statt. Heutzutage wird der Wunsch nach Kontakten mit Gleichaltrigen nicht nur in öffentlichen oder kommerziellen Begegnungsräumen umgesetzt werden, sondern findet zunehmend im Internet statt. Hier wird empfohlen auf Basis der Thematik Internet und Computer im Allgemeinen Schritt für Schritt neue Freizeitangebote auf Allianzebene aufzubauen, was den Jugendlichen zur Verfügung steht, aber dennoch den Kontakt im reellen Leben unterstützt.

Da sich Unterschiede bei den Versorgungsgraden von Kleinkindern und Kindergartenkindern in den einzelnen Gemeinden zeigen, besteht die Aufgabe, das Angebot für Familien mit Kleinkindern zukünftig zu verbessern und muss mit den jeweils örtlichen Gegebenheiten, den Verantwortlichen, Eltern und Erziehern gemeinsam gelöst werden. Hierbei sollten allerdings Entscheidungen in Abstimmung auf die angeratene allianzweite Bauflächenstudie getroffen werden.

Eine Kooperation einzelner Schulen durch einen Schulverbund und mehreren Schulverbänden besteht bereits, diese müsste unter Umständen ausgeweitet werden. Seit 2012 beteiligt sich der Landkreis Rhön-Grabfeld an der Bildungsinitiative „Bildungsregion in Bayern“. Demzufolge muss auch der Schwerpunkt auf Allianzebene bei der Unterstützung dieser Initiative liegen.

Durch die Fortführung der Stiftungsprofessur am FHWS-Institut TTZ-EMO in Bad Neustadt a.d.Saale bis 2021 wurde ein weiter wichtiger Schritt zum Hochschulstandort gemacht. Bestenfalls wird diese auch nach der Weiterführungsperiode verlängert. Von Allianzseite her sollte versucht werden hierauf positiv Einfluss zu nehmen und dies zu unterstützen.

Bei der Betreuung und Inklusion von Menschen mit Behinderung ist die Allianz durch die Einrichtungen der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e. V., Lebenshilfe Schweinfurt e. V. und das Dominikus-Ringeisen-Werk in Maria Bildhausen sehr gut aufgestellt. Hier wäre es wünschenswert, dass dies auch durch weitere Verknüpfungen der Einrichtungen als Besonderheit der NES-Allianz herausgestellt wird. Ein solches Projekt wird derzeit in Strahlungen in Zusammenarbeit von Gemeinde, Landkreis, Stadt Münnerstadt, Dominikus-Ringeisen-Werk Maria Bildhausen, Lebenshilfe Rhön-Grabfeld und FC Strahlungen mit „Inklusion durch Sport“ gerade auf den Weg gebracht

Senioren

Für viele Senioren ist das selbstbestimmte Leben und Wohnen im Alter ein zentrales Anliegen. Im Zuge der demografischen Entwicklung sind bedarfsgerechte Wohnformen, gerade im Hinblick auf die Innenentwicklung der Gemeinden, ein wichtiges Handlungsfeld in der Kommunalpolitik. Daher sollten in der Allianz, nach einer Bedarfsermittlung und in Abstimmung mit den vorhandenen Einrichtungen, dezentrale Betreuungs- und Wohnangebote für Senioren geschaffen werden.

Die notwendigen Beratungsangebote zum barrierefreien Wohnen sind bereits vorhanden, auf sie müsste aber noch besser hingewiesen werden. Die gegenwärtige und auch die zukünftige Baulandentwicklung sollte an die alternde Gesellschaft angepasst werden. Die Gruppe der Eigenheimbauer am Ortsrand wird sinken, während die älteren Bevölkerungsschichten zurück in die Ortskerne der zentralen Orte streben.

Wichtig für die gesellschaftliche Teilhabe von Senioren sind barrierefreie Treffpunkte, die in einigen Gemeinden noch fehlen und daher unbedingt geschaffen werden sollten.

Die seniorenpolitischen Gesamtkonzepte, die in den beiden Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld entwickelt werden, können weitere Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und sollten unbedingt als Ergänzung dieses Konzeptes herangezogen werden.

Migranten und Flüchtlinge

Die erfolgreiche nachhaltige Integration von Migranten im ländlichen Raum muss als Chance gesehen werden. Im Mittelpunkt muss die Beschaffung von Wohnraum und Arbeitsplätze für anerkannte Flüchtlinge stehen, die sich aufgrund sich hartnäckig haltender Vorurteile nicht immer einfach gestaltet. Dies macht es nötig, durch eine gezielte Informationspolitik Ängste zu nehmen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Diesbezüglich muss ein Netzwerk sowohl aus ehrenamtlichen Helfern und öffentlichen professionellen Strukturen gebildet werden, um die genannte Handlungsfelder anzugehen.

Medizinische Versorgung

Eine kommunale Differenzierung zwischen den Mitgliedskommunen der Allianz wird auch zukünftig bestehen bleiben, da die bestehenden gesetzlichen und standesrechtlichen Rahmenbedingungen eine erhebliche Beschränkung für die Beeinflussung dieses Handlungsfeldes auf kommunaler Ebene bilden.

Es wird demzufolge auch zukünftig, eine starke Konzentration vordergründig auf den Standort Bad Neustadt a.d.Saale und auf die Stadt Münnerstadt bestehen.

Im Entwurf des Landesentwicklungsprogramms mit Stand vom 12. Juli 2016 sind die beiden bisherigen Mittelzentren Bad Kissingen und Bad Neustadt a.d.Saale als gemeinsames Oberzentrum ausgewiesen, was eine Aufwertung der beiden Städte und der gesamten Region bedeuten wird. Als gemeinsames Oberzentrum müssten die notwendigen Versorgungsleistungen nicht alle in den beiden Städten vorhanden sein, eine Abstimmung und enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten ist dabei zwingend notwendig.

Da es in den beiden Landkreisen bislang nur Krankenhäuser der ersten Versorgungsstufe gibt, ist die Einrichtung eines Krankenhauses der zweiten Versorgungsstufe zu prüfen.

Ein geeigneter Standort wäre hierfür definitiv Bad Neustadt a.d.Saale, das mit den Kliniken der Rhön-Klinikum AG bereits über eine ausgezeichnete medizinische Versorgung in vielen Fachbereichen verfügt. Dieses Ziel sollte auf politischer Allianz-ebene unterstützt werden.

Ein dringlicher Handlungsbedarf ist derzeit nicht gegeben, jedoch empfiehlt es sich, die zukünftige Entwicklung im Bereich der medizinischen Versorgung zu beobachten. In Anbetracht der in ländlichen Regionen vorherrschenden Trends – insbesondere zunehmendes Alter, Immobilität und Ausdünnung der Praxisdichte – müssen eher alternative Modelle diskutiert werden.

Ein relativ neues Feld ist die Telemedizin, hier insbesondere die Telediagnostik, die sich in Bereichen anbietet, in denen ein direkter Arztbesuch nicht erforderlich ist und somit vor allem bei Patienten mit eingeschränkter Mobilität dem Patienten beiden Seiten eine Erleichterung verspricht. Telemedizin wird auch im Austausch der verschiedenen Ärzte untereinander eine wichtige Rolle spielen. So können Patientendaten leichter ausgetauscht werden und Medikamente und Behandlungen besser aufeinander abgestimmt werden. Diese Technik könnte im ländlichen Raum zukünftig vor allem in Dorfgemeinschaftshäusern integriert werden.

Vordringliches Ziel in diesem Handlungsfeld muss die Gewährleistung der Erreichbarkeit aller medizinischen Einrichtungen und Dienstleistungen mit dem ÖPNV sein. Neben Angeboten des klassischen ÖPNVs sind hierbei auch Bürgerbusse, Rufbusse, Nachbarschaftshilfe und Fahrgemeinschaften zu prüfen.

Nahversorgung

Die Versorgung des täglichen Bedarfs ist noch weitestgehend ausreichend, allerdings sind gravierende Unterschiede zwischen den Kommunen zu erkennen. Während die beiden Städte über ein umfassendes und gesichertes Versorgungsangebot verfügen, gibt es in einzelnen Kommunen kaum noch Versorgungsangebote. Bei Schließungen wegen fehlender Nachfolge oder Wirtschaftlichkeit, ist mit einer weiteren Konzentration in den Kernorten und insbesondere den beiden Städten zu rechnen.

Der Verlust von Nahversorgungsangeboten in einzelnen Ortsteilen betrifft insbesondere Senioren, die mit zunehmenden Alter weniger mobil und standortgebunden werden. Auf Allianzebene sollte eine Wirtschaftlichkeitsstudie in Zusammenarbeit mit einem privaten Investor zu alternativen Nahversorgungskonzepten erarbeitet werden. Zunächst sollten Standorte für Dorfläden untersucht werden, die Zusatzangebote wie Post- und Paketannahme und Möglichkeiten zum Geldabheben anbieten könnten. Ist eine ortsgebundene Versorgung nicht möglich, müssen mobile Versorgungsangebote und Liefersysteme geprüft werden. Bei fortschreitender Digitalisierung sollte auch die Möglichkeit eines virtuellen Verkaufsraums geprüft werden. Regionale Produkte sollten in die Konzepte mit einbezogen werden und besser vermarktet werden.

Freizeit, Kultur und Tourismus

Die NES-Allianz ist im Bereich Naherholung und Tourismus durch die Lage im Naturpark und Bäderland Bayerische Rhön gut aufgestellt. Es gibt insbesondere in den beiden Städten Bad Neustadt a.d. Saale und Münnerstadt zahlreiche attraktive Freizeitangebote für alle Zielgruppen. Die touristischen Angebote und Freizeitmöglichkeiten in der NES-Allianz werden bisher noch nicht gemeinsam vermarktet. In diesem Bereich lohnt sich zukünftig eine engere abgestimmte Zusammenarbeit der Kommunen. Um den hohen Freizeitwert im Allianzgebiet zu halten und zu optimieren ist es wichtig, die vorhandenen Einrichtungen wie z. B. Rad- und Wanderwege, Kino, Golfplatz, Bademöglichkeiten, Burgwallbacher See,... zu erhalten und Neues zu etablieren. Das bestehende bereits gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz kann durch die Ertüchtigung und den Ausbau von Freizeitwegen z. B. den Radweg Wanningtal (Münnerstadt) noch

verbessert werden. Der Ausbau des Radwegenetzes kann im Zusammenhang mit dem geplanten Kernwegeausbau erfolgen.

Freizeitangebote und kulturellen Veranstaltungen werden in den Gemeinden der NES-Allianz überwiegend von ortsansässigen Vereinen organisiert. Die Durchführung von Angeboten und Feste wird jedoch zunehmend schwieriger, da die aktiven Mitglieder in den Vereinen immer älter und weniger werden. Durch die Einrichtung eines regelmäßigen „Runden Tisches“ soll die Zusammenarbeit und der Austausch der Vereine untereinander verbessert. Ziel der Zusammenarbeit ist es u. a. gemeinsame Lösungswege für den demographischen Wandel zu erarbeiten und das Freizeitangebot für Jugendliche und Senioren zu verbessern.

Natur und Landschaft

Das Untersuchungsgebiet der NES-Allianz weist unterschiedliche Kulturlandschaften und Naturräume auf. Dementsprechend fühlen sich die Bewohner der NES-Allianz auch eher der Rhön oder dem Grabfeldgau zugehörig, auch wenn die NES-Allianz von Außen als (Vor-) Rhön wahrgenommen wird. Die NES-Allianz profitiert insgesamt von der Attraktivität des Naturraums Rhön. Die aktuelle Diskussion über einen Nationalpark in der Rhön bedeutet für die Region nicht nur eine große Chance für die Entwicklung von Natur und Landschaft, Tourismus und Erholung sondern auch für die gemeinsame Identität.

Durch die klimatischen Veränderungen mit zunehmenden Starkregeneignissen ist der Regenrückhalt in der Fläche zum Schutz vor Hochwasser eine wichtige Maßnahme.

Land- und Forstwirtschaft

Der Strukturwandel hat die Land- und Forstwirtschaft in der NES-Allianz stark verändert. Um zukunftsfähig zu bleiben sind in der NES-Allianz infrastrukturelle Maßnahmen wie Wald- und Flurneuordnungen oder der Ausbau des bestehenden Wegenetzes dringend notwendig. Die NES-Allianz hat darauf bereits reagiert und im Frühjahr 2017 noch vor Fertigstellung des ILEKs ein gemeindeübergreifendes Kernwegekonzept in Auftrag gegeben. Durch die zunehmende Intensivierung in der Landwirtschaft ist der Schutz des Grundwassers ein sehr Ernst zu nehmendes Thema geworden. Mit einer angepassten Bewirtschaftung können die Landwirte in der NES-Allianz einen bedeutenden Beitrag für den Grundwasserschutz leisten. Als Teil der Ökomodellregion Rhön-Grabfeld soll die ökologischen Landwirtschaft und regionale Bewusstseinsbildung in der NES-Allianz gestärkt werden.

Verkehr, Mobilität und Energie

Da die Versorgungseinrichtungen zukünftig vor allem konzentriert in den jeweiligen Gemeindezentren angesiedelt sein werden und insbesondere Bad Neustadt a.d.Saale den Versorgungsschwerpunkt der Allianz bildet, sollte die ÖPNV-Anbindung der übrigen Ortschaften ausgebaut und die Taktung auch außerhalb der Zeiten der Schülerbeförderung verbessert werden. Hierbei könnten vorhandene ÖPNV-Linien kurzfristig in das NESSI-Netz eingegliedert werden.

Sollte das Netz der NESSI-Linien auf das gesamte Allianzgebiet ausgeweitet werden (NESSI 2.0), müsste zuerst eine Machbarkeitsstudie durchgeführt werden. Hierbei müsste der tatsächliche Bedarf ermittelt werden und den vorhandenen Möglichkeiten durch andere Unternehmen (OVF) gegenübergestellt werden. Das Ergebnis ist schließlich die Grundlage für die Erarbeitung von Möglichkeiten (z. B. Kleinbusse, Rufbusse, Bürgerbusse) und das neue Tarifsystem.

Bad Neustadt a.d.Saale betritt als Modellstadt für Elektromobilität in vielen Bereichen der Elektromobilität Neuland und spielt eine Vorreiterrolle. Durch die Elektrofahrzeuge der Deutschen Post und dem elektrischen Linienbus auf der Linie Nessi 2 werden Elektrofahrzeuge bereits im öffentlichen Bereich erprobt. Die Maßnahmen im Bereich der Elektromobilität sollten nicht auf Bad Neustadt a.d.Saale beschränkt bleiben, sondern auf alle Gemeinden der NES-Allianz ausgeweitet werden, um so zu einer „Modellallianz“ für Elektromobilität zu werden.

Im Zuge des Prozesses wurde bereits der Einsatz von Elektromobilen als Dienstfahrzeug für Bürgermeister sowie der Einsatz von akkubetriebenen Geräten und Maschinen in den Bauhöfen vorgeschlagen.

Für den problemlosen Betrieb von Elektrofahrzeugen im Alltag ist ein Netz von Ladestationen notwendig, dieses sollte allianzweit an Hotspots mit größerem Publikumsverkehr installiert werden. In diesem Zusammenhang sollte auch ein Ladesäulennetz für E-Bikes sowie ein Verleih von E-Bikes an Schwerpunkten des Tourismus installiert werden.

Eine Ausführliche Analyse mit ergänzenden Handlungsempfehlungen befindet sich in der Anlage Vitalitätscheck und Flächenmanagement.

INTEGRIERTES STRUKTURKONZEPT

Legende

Bahnlinie

Autobahn A71



Bahnhof



Förderung durch den europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)



Flurneuordnung und Dorferneuerung



Dorferneuerung



Flurneuordnung

Programme der Städtebauförderung



Laufende Förderung



Beantragte Förderung



Vorschläge für Daseinsvorsorgegebiet



Arzt



Zahnarzt



Krankenhaus



Pflegeheim



Erholung



Schwimmbad / Badesee



Sehenswürdigkeit



Einkaufsmöglichkeiten

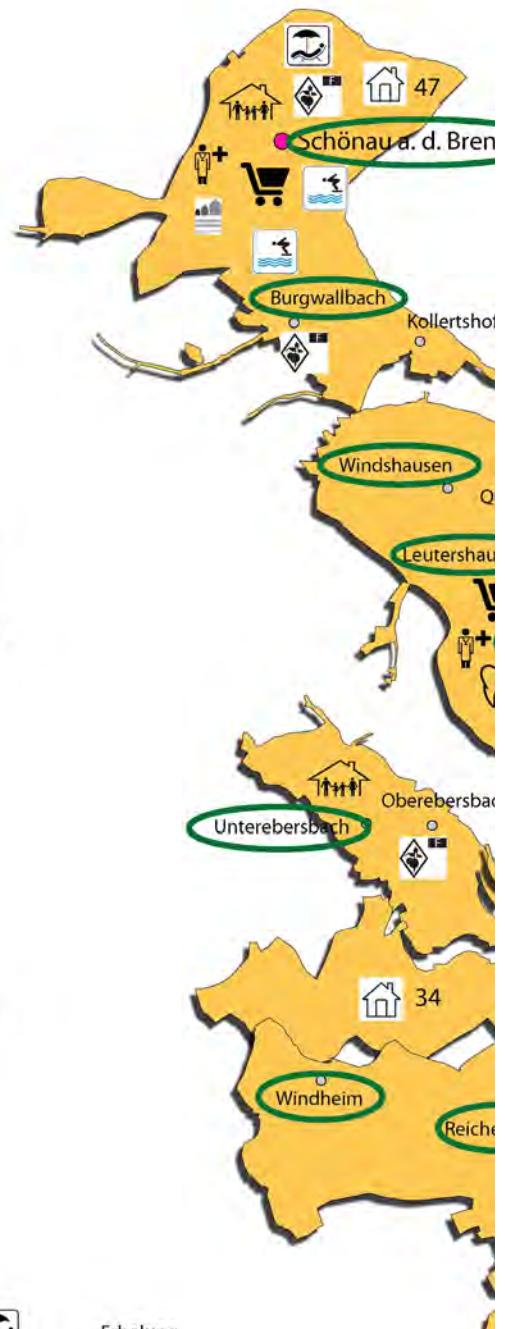


Dorfgemeinschaftshaus



47

Anzahl der Lerstände







7 MASSNAHMEN

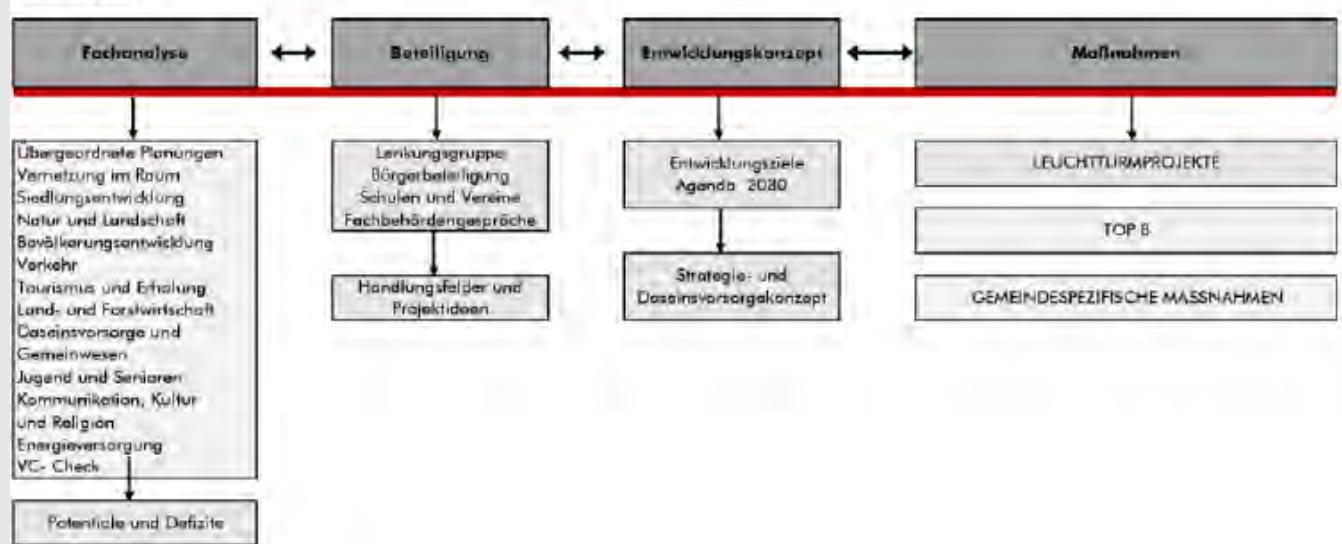
Leuchtturmprojekte
Top 8 – Projekte
Weitere Maßnahmen
Gemeindespezifische Maßnahmen

MASSNAHMEN

Aus der Fachanalyse, der Bürgerbeteiligung, den Lenkungsgruppensitzungen, der Klausurtagung, der Schüler- und Vereinsbefragung und den Fachbehörden gesprächen, die im Rahmen der Erstellung des ILEKs mit Daseinsvorsorgekonzept stattgefunden haben, ergeben sich Maßnahmen und konkrete Projekte, die geeignet sind, die gemeinsamen Zielsetzungen schrittweise umzusetzen.

Die Maßnahmen bilden den aktuellen Stand des Konzeptes ab. Sie basieren auf dem derzeitigen Kenntnisstand. Das Konzept kann jedoch fortgeschrieben bzw. fortentwickelt werden, wenn sich Rahmenbedingungen ändern, die heute nicht absehbar sind und Handlungsbedarf besteht. Daher können zu einem späteren Zeitpunkt noch weitere Maßnahmen hinzukommen.

Methodik



Alle genannten Maßnahmenvorschläge werden wie folgt gegliedert:

- **Leuchtturmprojekte**
- **Top 8 Projekte**
- **Weitere Maßnahmen**
- **Gemeindespezifische Maßnahmen**

Zu jeder Maßnahme ist eine Beschreibung der Inhalte, der räumliche Handlungsbereich, der zeitliche Rahmen, die zuständigen Träger sowie Förderungsmöglichkeiten aufgeführt.

Für die Entwicklung der NES-Allianz bedarf es Leuchtturmprojekte, die kurzfristig angegengen werden und Veränderungen mit einer gewissen Außenwirkung bringen. Als Leuchtturmprojekte für die NES-Allianz eignen sich insbesondere drei Projekte:

- Leerstandsmanagement und Siedlungsentwicklung im Altbestand – Beratungsgutscheine
- NESSI 2.0 – Kurzfristige Eingliederung vorhandener ÖPNV-Linien in das NESSI-Liniensystem
- Umsetzung des Kernwegenetz-Konzept

Die folgenden Maßnahmen wurden als Top 8 Projekte priorisiert und stellen besonders wichtigste Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsziele in der NES-Allianz dar:

- NESSI 2.0 – Machbarkeitsstudie
- Modellallianz „Elektromobilität“ 1.0 – Ladestationen (Hotspots)
- Nahversorgungskonzept NES
- Dezentrale Betreuungsangebote für Senioren
- Bauflächenstrategie
- Feuerwehren – Schlauchpflegekooperation
- Vereine 2030
- Digitale Leitungserfassung- und verwaltung

Neben der Koordinationsstelle für einen NES-Allianz - Allianzmanager und den notwendigen Wald- und Flurneuordnungen im Gebiet der NES-Allianz werden 12 weitere Projekte aufgeführt.

Alle gemeindespezifischen Maßnahmen und Projekte werden nach Gemeinden gegliedert zusammengefasst und in Lageplänen verortet dargestellt.

Die Auswahl der TOP- Maßnahmen und Leuchtturmpunkte wurde in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe festgelegt.

Leuchtturmprojekt



Leerstands
MANAGEMENT

Projekt

Leerstandsmanagement und Siedlungsentwicklung im Altbestand – Beratungsgutscheine

Handlungsfeld

Siedlungs- und Innenentwicklung

Beschreibung

- Beratung der Eigentümer durch Planer z. B. Beratungsgutscheine analog zur „Kreuzbergallianz“
 - Beratungsgutscheine für eine Erstberatung durch einen Architekten und Fachplaner, in der Gestaltungsmöglichkeiten besprochen und Hilfestellungen gegeben werden
 - Die Beratungsleistungen werden zu 60 % von der Regierung von Unterfranken gefördert. Die restlichen Kosten trägt die jeweilige Gemeinde.

Bedingungen:

- Baulücken müssen entweder im unbeplanten Innenbereich oder in einem vor 1995 erschlossenen Baugebiet liegen
- Bei Umbau- und Sanierungsmaßnahmen muss das Gebäude seit mindestens 12 Monaten leer stehen und vor 1960 erbaut worden sein
- Die Anzahl der maximal förderfähigen Beratungsstunden ist je nach Lage und Objekt gestaffelt

Zeitrahmen

ab 2017

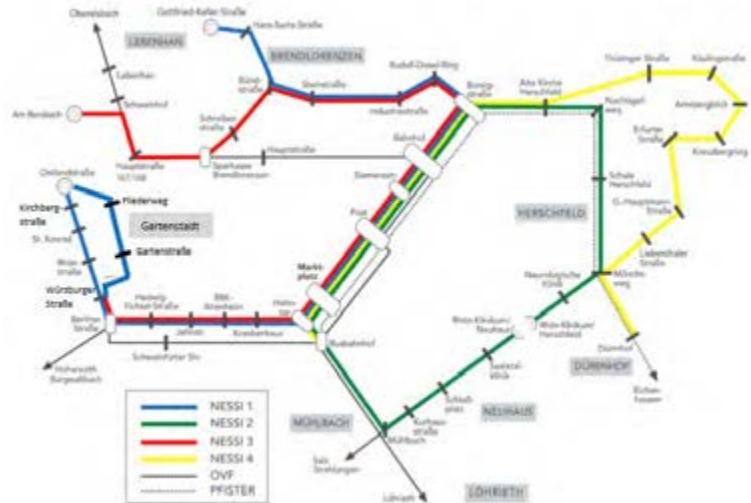
Träger

NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager
(exklusive Schönau a.d.Brend)

Förderung

Städtebauförderung

Leuchtturmprojekt



Projekt

NESSI 2.0 – Kurzfristige Eingliederung vorhandener
ÖPNV-Linien in das NESSI-Liniensystem

Handlungsfeld

ÖPNV

Beschreibung

- Kurzfristige Eingliederung vorhandener ÖPNV-Linien in das NESSI-Liniensystem z. B.
 - Rödelmaier
 - Wollbach
 - Eichenhausen, Wülfershausen a.d.Saale

Zeitrahmen

ab 2018

Träger

NES-Allianz Gemeinden
„Projekt-Paten“: Rödelmaier + Wülfershausen a.d.Saale

Leuchtturmprojekt



Projekt

Umsetzung Kernwegenetz-Konzept

Handlungsfeld

Landwirtschaft

Beschreibung

Das Kernwegekonzept für die Allianz ist in Bearbeitung

- Lückenschluss und Ausbau der wichtigsten ländlichen Kernwege
- Ausbau der Kernwege auf mind. 3,5m mit Wegseitengraben
- bestehende Kernwege
- Verknüpfung mit touristischer Nutzung (Radfahren, Wandern, Reiten)
- Rückbau nachrangiger/zu schmaler Wege als Ausgleichsfläche

Zeitrahmen

ab 2018

Träger

NES-Allianz Gemeinden (exklusive Schönau a.d.Brend)
„Projekt-Paten“: Heustreu, Hollstadt + Unsleben

Förderung

Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken

Top 8 Projekte



Projekt

NESSI 2.0 – Machbarkeitsstudie

Handlungsfeld

ÖPNV

Beschreibung

- Machbarkeitsstudie zur Ausweitung der bestehenden Nessie-Linien auf gesamtes Allianz-Gebiet
 - Ermittlung Umfang
 - Vergleich Bedarf vs. vorhandene Gegebenheiten (OVF)
 - Ergebnis ist Grundlage für eventuelle Möglichkeiten (z. B. Kleinbusse etc.)
 - Folgerung für Tarife, Rufbussysteme etc.

Zeitrahmen

ab 2017

Träger

NES-Allianz Gemeinden
„Projekt-Paten“: Rödelmaier + Wülfershausen a.d.Saale

Top 8 Projekte



Projekt	Modallianz „Elektromobilität“ 1.0 – Ladestationen (Hotspots)
Handlungsfeld	Energie und Elektromobilität
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Ausweitung der „Bayerischen Modellstadt für Elektromobilität Bad Neustadt a.d.Saale“ auf Allianzebene mit dem Ziel einer Modallianz• <u>Erster Umsetzungsschritt:</u><ul style="list-style-type: none">- Allianzweites Ladesäulennetz E-Bike und E-Auto durch gezielte Errichtung von Ladestationen in den einzelnen Gemeinden an sogenannten „Hotspots“ mit größerem Publikumsverkehr
Zeitrahmen	ab 2017
Träger	NES-Allianz Gemeinden „Projekt-Paten“: Salz + Wollbach

Top 8 Projekte



Projekt

Nahversorgungskonzept NES

Handlungsfeld

Daseinsvorsorge/Soziales

Beschreibung

- Erarbeitung einer allianzweiten Wirtschaftlichkeitsuntersuchung in Zusammenarbeit mit einem privaten Investors zu alternativen Nahversorgungskonzepte unter folgenden Gesichtspunkten
 - Wo ist mobile Versorgung sinnvoll?
 - Wo sind Liefersysteme/Hol- und Bringdienste sinnvoll?
 - Ist ein virtueller Verkaufsraum sinnvoll?

Zeitrahmen

ab 2017

Träger

NES-Allianz Gemeinden
„Projekt-Paten“: Salz + Unsleben

Top 8 Projekte



Projekt

Flächendeckende Angebote für Seniorinnen und Senioren vor Ort

Handlungsfeld

Daseinsvorsorge/Soziales

Beschreibung

- Schaffung von flächendeckenden Angeboten für Seniorinnen und Senioren in den Allianzgemeinden in Abstimmung mit den vorhandenen Angeboten, Organisationen und der Fachstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung. Die zentrale Zielsetzung ist, die Lebensbedingungen so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen und Wünschen der älteren Bürgerinnen und Bürger entsprechen, die dort wohnen bleiben wollen, wo sie bisher auch gewohnt haben. Aufbauend auf dem landkreisweiten Seniorenpolitischen Gesamtkonzept werden entsprechend den dort empfohlenen Maßnahmen Projekte initiiert. Die Angebote beziehen sich insbesondere auf
 - die Infrastruktur,
 - die Beratung und
 - die Unterstützung im Alltag der Seniorinnen und Senioren im Allianzgebiet.

Für jeden dieser Bereiche sind folgende Schritte vorgesehen:

1. Bestandsaufnahme
2. Bedarfsermittlung
3. Recherche (Literatur, Befragungen, Best Practice Beispiele, etc.)

4. Sensibilisierung und Aufklärung durch Information der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister (Allianzmitglieder)
5. Entscheidungsfindung
6. Konzepterstellung (Projektplan mit Zuständigkeiten und Finanzierungsplan)
7. Umsetzung
8. Evaluation

Zeitrahmen

ab 2017

Träger

NES-Allianz Gemeinden
„Projekt-Paten“: Strahlungen

Top 8 Projekte



Projekt	Bauflächenstrategie
Handlungsfeld	Siedlungs- und Innenentwicklung
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung einer allianzweiten Bauflächenstrategie zur Verbesserung des Flächenmonitorings im Bereich der Bauleitplanung und der Innenentwicklung unter folgenden Gesichtspunkten<ul style="list-style-type: none">- WohnbauLandbedarf- Vorhandene Innenentwicklungspotentiale- Zu erwartende Innenentwicklungspotentiale- Stand aktuelle Flächennutzungspläne- Geplante Bauleitplanung- Fassungsvermögen Kanal etc.- Zustand technische Infrastruktur- Aktuelle Restriktionen Naturschutz, FFH-Gebiete etc.- etc.
Zeitrahmen	ab 2017
Träger	NES-Allianz Gemeinden „Projekt-Paten“: Bad Neustadt a.d.Saale + Strahlungen
Förderung	Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken, Städtebauförderung
Kosten	ca. 25.000,00 €

Top 8 Projekte



Projekt

Feuerwehren – Schlauchpflegekooperation

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Beschreibung

- Aufbau einer allianzweiten Kooperation der Feuerwehren im Bereich der Schlauchpflege
 - Aufbau und Errichtung einer zentralen Schlauchpflegeanlage und Schlauchwerkstätte
 - etc.

Zeitrahmen

ab 2017

Träger

NES-Allianz Gemeinden
(exklusive Bad Neustadt a.d.Saale + Stadt Münerstadt)
„Projekt-Paten“: Hohenroth + Schönau a.d.Brend

Top 8 Projekte



Projekt

Vereine 2030

Handlungsfeld

Vereine

Beschreibung

- Errichtung von Netzwerken für Vereine
 - Auf Gemeindeebene mit Installation eines runden Tische in dem alle Gemeindeviereine vertreten sind
 - Regelmäßige Treffen dieses runden Tisches z. B. halbjährlich auf Gemeindeebene
 - Bestimmung eines örtlichen Vereinskoordinators aus dem Vereinskreis, oder Gemeinderat welcher lokaler
 - Ansprechpartner ist, und die Gemeindeviereine überörtlich vertritt
- Errichtung eines Vereinsnetzwerkes auf Allianzebene
 - Hierin sind die örtlichen Vereinskoordinatoren vertreten
 - Regelmäßig Treffen viertel-,halb,- oder jährlich, zum Erfahrungsaustausch, Weitergabe von Informationen, Feedback
 - Ermittlung des Bedarfs der Allianzvereine bzw. Erstellung von Angeboten für Infoveranstaltungen und Schulungen
 - Schaffung von Synergien
 - Gemeinsame Erarbeitung von Konzepten gegen Folgen der demographischen Entwicklung

- Schaffung eines Vereinsservicebüros auf Ebene der NES-Allianz u. U. mit einem Ehrenamtslotsen
 - Anlaufstelle für alle Vereine der NES-Allianz
 - Ansprechpartner für allgemeine Fragen der Vereine
 - Erbringung von Beratungs- und Serviceleistungen u. U. Buchhaltung, Jahresabschluss, Mitgliederverwaltung, teilweise auch kostenpflichtig für Vereine
 - Durchführung von „Zukunftswerkstatt“ oder Workshops in den Vereinen
 - Schaffung einer Materialbörse – Ausleihkoordination
- Auslobung eines Wettbewerbes für zukunftsorientierte Konzepte
- Einrichtung eines Tages des Ehrenamtes mit Ehrung von verdienten Personen
 - Auf Gemeindeebene
 - Auf Allianzebene
 - Schaffung von technischen Plattformen für Vereine, die keine Verbandsstruktur haben
 - Webserver
 - Mitgliederverwaltung
 - Buchungsprogramme

Zeitrahmen

ab 2017

Träger

NES-Allianz Gemeinden

„Projekt-Paten“: Burglauer und Niederlauer

Top 8 Projekte



Projekt	Interkommunale Zusammenarbeit der Verwaltungen – Digitalisierung und Verwaltung von digitalen Leistungsbeständen
Handlungsfeld	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Vertiefung der Zusammenarbeit der Verwaltungen im Bereich der Digitalisierung und Verwaltung von<ul style="list-style-type: none">- Leistungsbeständen (Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Nahwärme, Telekom etc.)- Leerrohrnetz- Straßenbeleuchtung, -masten und Lichtpunkte• Schritt 01: Bildung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Entscheidungsvorschläge für die Lenkungsgruppe und die Allianzgemeinden• Schritt 02: Durchführung• Schritt 03: Bereitstellung der Daten für Bauherren, Eigentümer, Planungs- und Projektsteuerung
Zeitrahmen	ab 2017
Träger	Verwaltungen der NES-Allianz Gemeinden über VG NES und Stadtwerke Bad Neustadt a.d.Saale
Förderung	Maximal 90.000,00 €, Regierung von Unterfranken „Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit“

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: Alle

Koordinationsstelle für NES-Allianz-Allianzmanager

Beschreibung:

- Einrichtung einer gemeinsam finanzierten Personalstelle und eines Büros für die Koordination und Durchführung gemeinsamer Projekte mit folgenden Aufgaben:
 - Identifikation und Akquise von Akteuren in der Region
 - Fachliche und organisatorische Begleitung der Akteure in der NES-Allianz
 - Requirieren und Einsetzen aller relevanter Förderprogramme
 - Management von gemeindeübergreifenden Entwicklungsmaßnahmen
 - Regelmäßige Bewertung der Flächenmanagementdaten und Initiierung von Maßnahmen zum demographischen Wandel
 - Unterstützung von Innenentwicklungsmaßnahmen der Städte und Gemeinden
 - Netzwerkbildung zwischen den Akteuren, den Bürgern und allen beteiligten Institutionen, Vereine und Verbände
 - Aufbau bzw. Unterstützung von regionalen Wertschöpfungsketten und Initiativen
 - Ansprechpartner für die Behörden
 - Zusammenarbeit mit benachbarten Allianzen
 - Regelmäßige Berichterstattung zum Arbeitsstand, Abgleich mit Zielen und Maßnahmenkatalog, Planung zum weiteren Vorgehen
 - Öffentlichkeitsarbeit der NES-Allianz
 - Erstellung der Inhalte der Internetseite der NES-Allianz
 - Controlling und Dokumentation
 - Geschäftsführung der NES-Allianz mit allen Verwaltungsaufgaben und Sitzungsmanagement der Allianz
- Einrichtung eines gemeinsamen Budgets zur Finanzierung von Projekten
- Profil der Koordinationsstelle
 - Vollzeit; ca.40h/Wo
 - Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches (Fach-) Hochschulstudium (Univ. oder Master) oder vergleichbare Qualifikation
 - u. Mitarbeiter
 - Etc.

Zeitrahmen

ab 3. Quartal 2017

Träger

NES-Allianz Gemeinden

Förderung

Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken, Städtebauförderung

Kosten

Kosten: ca. 50.000 €/Jahr
(ohne Budget zur Finanzierung von Projekten)

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: Landwirtschaft

Träger:

Gemeinde Hohenroth

> Alle Gemarkungen

Gemeinde Niederlauer

> ohne Ober-/Unterebersbach

Gemeinde Burglauer

Gemeinde Salz

Gemeinde Unsleben

Flurneuordnung

Beschreibung:

- Die Flurneuordnung ist ein bewährtes und wirksames Instrument, um die Kulturlandschaft nachhaltig zu entwickeln.
- In der Flurneuordnung stehen unterschiedliche Verfahrensarten je nach Aufgabenstellung zur Wahl. So kann individuell und ortsbezogen auf die jeweiligen Besonderheiten eingegangen werden.

Projekt

Handlungsfeld: Forstwirtschaft

Träger:

Stadt Bad Neustadt a.d.Saale

> Gemarkung Lebenhan,

Gemeinde Burglauer

Gemeinde Hohenroth

> Alle Gemarkungen

Gemeinde Heustreu

Gemeinde Hollstadt

> Alle Gemarkungen

Gemeinde Niederlauer

> Gemarkung Niederlauer

Gemeinde Rödelmaier

Gemeinde Salz

Gemeinde Schönau a.d.Brend

> Gemarkung Burgwallbach

Gemeinde Strahlungen

Gemeinde Unsleben

Gemeinde Wollbach

Gemeinde Wülfershausen

> Alle Gemarkungen

Gemeinde Salz

Waldneuordnung

Beschreibung:

- Die Waldneuordnung ist ein bewährtes und wirksames Instrument, um folgende Ziele zu erreichen:
 - Erschließung des Privatwaldes
 - Förderung der Erschließungswege
 - Steigerung der Wirtschaftlichkeit
 - Zusammenlegung der Flurstücke

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: Soziales



Träger: NES-Allianz Gemeinden

JuPa NES-Allianz

Beschreibung:

- Förderung der aktiven Mitsprache von Jugendlichen in der Allianz durch Einrichten eines „Jugendparlamente mit Wahl von Jugendbürgermeistern“, allerdings durch Nutzung moderner Medien wie z. B. Online-Plattform
 - Beratung über alle Belange, die Kinder und Jugendliche betreffen
 - Aktives Einsetzen für die Interessen junger Menschen durch Rederecht in der Lenkungsgruppe
- Alternative:
Moderierte Blöcke zu konkreten Themen in den Schulen, aufbauend auf der Schülerbeteiligung im Zuge der Erarbeitung des ILEK. Ergebnisse werden in der Lenkungsgruppe und/oder Stadt- bzw. Gemeinderatsgremien vorgestellt.

Projekt

Handlungsfeld: Soziales/Ver eine/Freizeit



Träger: NES-Allianz Gemeinden

HotSpots und eSports NES-Allianz

Beschreibung:

- Einrichten von HotSpot-Punkten in den einzelnen Gemeinden
- Etablierung von Angeboten für öffentliche eSports-Möglichkeiten (sportlicher Wettkampf zwischen Menschen mit Hilfe von Computerspielen) in Zusammenarbeit mit ortssansässigen Vereinen (Ausrüstung: Räumlichkeit, Internetzugang mit hoher Datenübertragungsrate und niedriger Paketumlaufzeit, Computer mit speziellem Equipment, Spielekonsolen, Games etc.)

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: ÖPNV



Mobilität 1.0

Beschreibung:

- Etablierung/Erweiterung von Bürgerbus- bzw. Sammel-/Ruftaxi-Systeme
- Entwicklung einer „SammelApp“ zur Vernetzung von Terminvergaben z. B. Arzt

Träger: NES-Allianz Gemeinden

Projekt

Handlungsfeld: ÖPNV



Mobilität 2.0

Beschreibung:

- Ausbau von landkreisübergreifenden Busverbindungen mit gegenseitiger Anerkennung der Tarife
- Ergänzt durch weitere Begleitmaßnahmen
 - Shuttlebusse für besondere Events unabhängig von den eigentlichen Angeboten
 - Car-Sharing
 - Mitfahrzentrale/MitfahrerApp
 - etc.

Träger: NES-Allianz Gemeinden

Projekt

Handlungsfeld: Energie und Elektromobilität



Modellallianz „Elektromobilität“ 2.0

Beschreibung:

- Ausweitung der „Bayerischen Modellstadt für Elektromobilität Bad Neustadt a.d.Saale“ auf Allianzebene mit dem Ziel einer Modellallianz in Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement der Stadt, dem Förderverein M-E-NES e.V. und dem Technologietransfer Zentrum der FHW-S
- Erste möglichen Umsetzungsschritte:
 - E-Autos für Bürgermeister bzw. gemeindeeigene Fahrzeuge
 - Elektrofahrzeuge und akkubetriebene Geräte für die Bauhöfe
 - Umstellung ÖPNV schrittweise auf Elektromobilität
 - E-Auto-Verleih
 - etc.

Träger: NES-Allianz Gemeinden mit Projektmanagement, Förderverein M-E-NES e.V. und Technologietransfer Zentrum der FHW-S

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: Soziales



NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager

Modellallianz „Asyl“

Beschreibung:

- Erarbeiten eines gemeinsamen Asylkonzeptes zur Nutzung des Potentials z. B. Arbeitnehmer im Bereich Medizin, Pflege etc.
- Suche von dezentralen Unterkünften in Leerständen im Allianzgebiet im Hinblick auf bestehende Fördermöglichkeiten
- Aufbau einer geeigneten Struktur für einen allianzweiten Helferkreises mit Leitung, Paten und Funktionsträgern
- Mögliches Leistungsspektrum:
 - Deutschkurse
 - Verkehrserziehung
 - Fortbildung
 - Sportliche Betätigung
 - Kultur(en)werkstatt
 - Internet, Medien
 - Ärztliche Betreuung
 - Vermittlung von Arbeitsplätzen
 - Betriebsbesichtigungen
 - Fahrdienste
 - etc.
- „Willkommenskultur Behörden“ optimieren (siehe hierzu „Praxisleitfaden für Kommunen“, mainfranken)
- Ziel: Nachhaltige Integration im ländlichen Raum

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: Wirtschaft und Gewerbe



Träger: NES-Allianz Gemeinden

Gewerbegebiete und Gewerbeentwicklungsflächen

Beschreibung:

- Ausweisung von Gewerbegebieten/-entwicklungsflächen für Neuansiedlungen und für bestehende Betriebe
 - Bad Neustadt a.d.Saale
 - Schönau a.d.Brend
 - Hohenroth
 - Strahlungen
 - Münnerstadt (großes Interesse an der Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes)
 - Unsleben
 - Rödelmaier
 - Wollbach
 - Salz
- Entwickeln einer gemeinsamen Strategie zur Gewerbeentwicklung (Fokussierung, Verteilung, Infrastruktur)
- Ausweisung eines (oder mehrere) interkommunalen Gewerbegebietes/Industrieparks zur Reduzierung des Flächenverbrauches
 - z. B. Stadt Münnerstadt mit Gemeinde Burglauer
- Verbesserung der Angebote bei Firmenneugründungen z. B. im Bereich Informationstechnologie „Technologiepark Rhön/NES“
- Impulse für Gewerbeansiedlungen (Modelfabrik 4.0)
- Unterstützung bestehender Betriebe

Projekt

Handlungsfeld: Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung



Träger: NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager

NESoiree

Beschreibung:

- Etablieren eines jährlich – rotierend in den Allianzgemeinden – stattfindenden allianzweiten Events zu wechselnden regionaltypischen Themen
- Gemeinsame Sportveranstaltungen (Schulen, Vereine)

Weitere Maßnahmen

Projekt

Handlungsfeld: Freizeit, Natur, Erholung, Tourismus, Kultur



Träger: NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager

Förderung: Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken, Landkreis Rhön-Grabfeld, Landkreis Bad Kissingen, LEADER

Ausbau Rad- und Wanderwege

Beschreibung:

- Ausbau und Erweiterung des Angebotes an Rad- und Wanderwegen mit einheitlicher Systematik
 - Seniorenwanderwege
 - Kinderwanderwege
 - Waldwege für Radfahrer
 - Geführte Touren für Wanderer und Radfahrer
 - GPS-gesteuerte Mountainbike-Touren
 - Barrierefreies Naturerlebnis
 - Naturlehrpfade
 - Ruhebänke und Sitzgruppen/Rastplätze an den Rad- und Wanderwegen
- Detaillierte Ausschilderung der Radwege (Entfernung, km, Steigungen, Beläge)
- Weiterer Radwegenetzausbau z. B. Wannital (Stadt Münnerstadt)
- Konzept zur konsequenten Optimierung und Aktualisierung (turnusmäßig) der Hinweise und Beschilderungen;
- Anbindung an Freizeiteinrichtungen, Sehenswürdigkeiten, Gastwirtschaften und sonstige Versorgungspunkte

Projekt

Handlungsfeld: Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Marketing NES

Beschreibung:

- Entwickeln einer gemeinsamen Marketingstrategie
 - Bildung von Themenclustern
 - Werbung in verschiedenen Formaten (Internet, Flyer, Broschüre etc.)
 - Ausbau der Homepage NES-Allianz mit allen Themen und Veranstaltungen etc.
 - Veranstaltungsprogramm zu regionalen Besonderheiten
 - Gemeinsames Beschilderungs- und Informationskonzept
- Imagekampagne
 - Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten („Goldene Mitte“)
 - Identität schärfen/regionales Profil
 - „Leben und Arbeiten, wo andere Urlaub machen“
 - Vermarktung regionaler Produkte

Weitere Maßnahmen

- Marketing Tourismus
 - Rhön und Natur als Kapital der Region verstehen und vermarkten
 - Hinweise auf hohen Freizeit- und Erholungswert
 - Touristische Angebote (Führungen, Gästekarte etc.)
 - Zielgruppenanalyse und -ansprache (Survival, Extrem-sportarten, „Urlaub auf dem Bauernhof“, Wandern, Rad-touren)
- Marketing Gewerbe
 - Gewerbemesse/Ausbildungsmesse
 - Tag der offenen Tür
 - Vermarktung Lage und „Können“

Träger: NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager mit IHK, Landkreise, Unternehmer, Biosphärenreservat, Tourismusverbände

Projekt

Handlungsfeld: Energie



Träger: NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager mit Stadtwerke Bad Neustadt a.d.Saale

EnergieZukunft NES

Beschreibung:

- Bewusstseinsbildung zum Thema Energie durch
 - Vortragsreihen
 - „Energiekarawane“
 - Aufzeigen von Förderpotentialen

Projekt

Handlungsfeld: Soziales



Träger: NES-Allianz Gemeinden durch Allianzmanager mit IHK, Arbeitgebern etc.

Dialogkreis Arbeitswelt

Beschreibung:

- Erarbeitung der Schwächen bei den „weichen personenbezogenen Standortfaktoren“ im Dialog mit den Arbeitgebern der NES-Allianz und Problemlösung zur Steigerung des Standortes z. B.
 - Schwächen in der Kinderbetreuung
 - Auflegen eines allianzweiten Ferienprogramms
 - etc.

Gemeindespezifische Maßnahmen

Handlungsfelder

HF 1 ÖPNV



HF 2 Land(wirt)schaft



HF 3 Wirtschaft und Gewerbe



HF 4 Daseinsvorsorge und Bildung



HF 5 Siedlungs- und Innenentwicklung



HF 6 Soziales



HF 7 Freizeit, Natur, Erholung, Tourismus, Kultur



HF 8 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung



HF 9 Energie und Elektromobilität



HF 10 Vereine



Legende

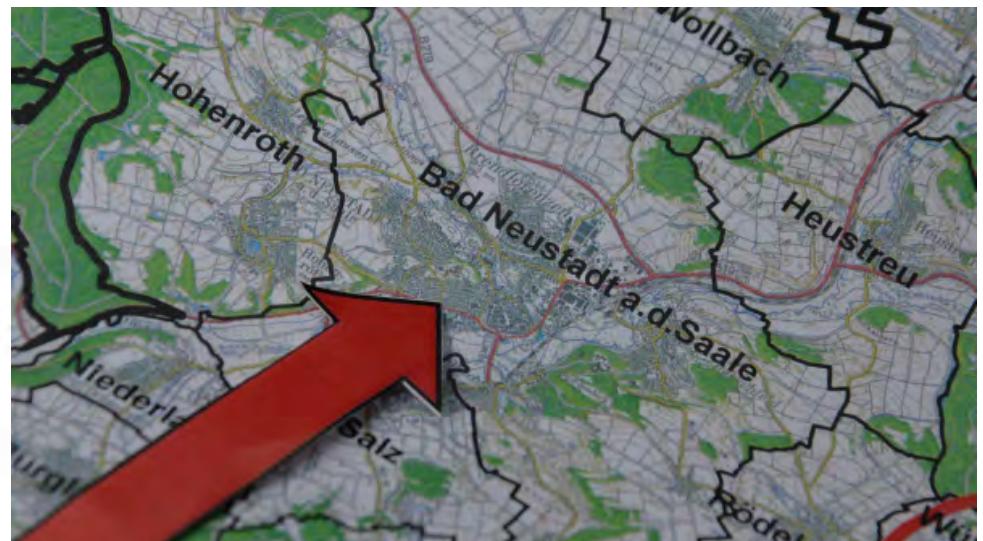
bestehendes Sanierungsgebiet oder aktuelles Untersuchungsgebiet

Vorschlag Daseinsvorsorgegebiet

• • • • Lage der jeweiligen Maßnahme

— Lage der jeweiligen Maßnahme

BAD NEUSTADT A.D. SAALE



Bad Neustadt a.d.Saale

(Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“)



- BN 01 Sanierungsgebiet I „Westliche Altstadt“
 Sanierungsgebiet II „Östliche Altstadt“
 Sanierungsgebiet III „Meininger Straße/Rederstraße/Siemensstraße“

Maßnahmen außerhalb der bestehenden Sanierungsgebiete



- BN 02 Daseinsvorsorgegebiet Bad Neustadt a.d.Saale



- BN 02-1 Städtebaulicher Rahmenplan zur Neustrukturierung des Areals der ehemaligen Kreisklinik (ab Ende 2018), sowie des Kreisklinikgebäudes (Studie) und der angrenzenden Bereiche des Quartiers zur Weiterentwicklung des Bereiches im Hinblick auf neue Wohnformen, generationsübergreifendes Wohnen, Ausbau der medizinischen Versorgung und Aufbau touristischer Infrastruktur für Übernachtungsangebote etc.

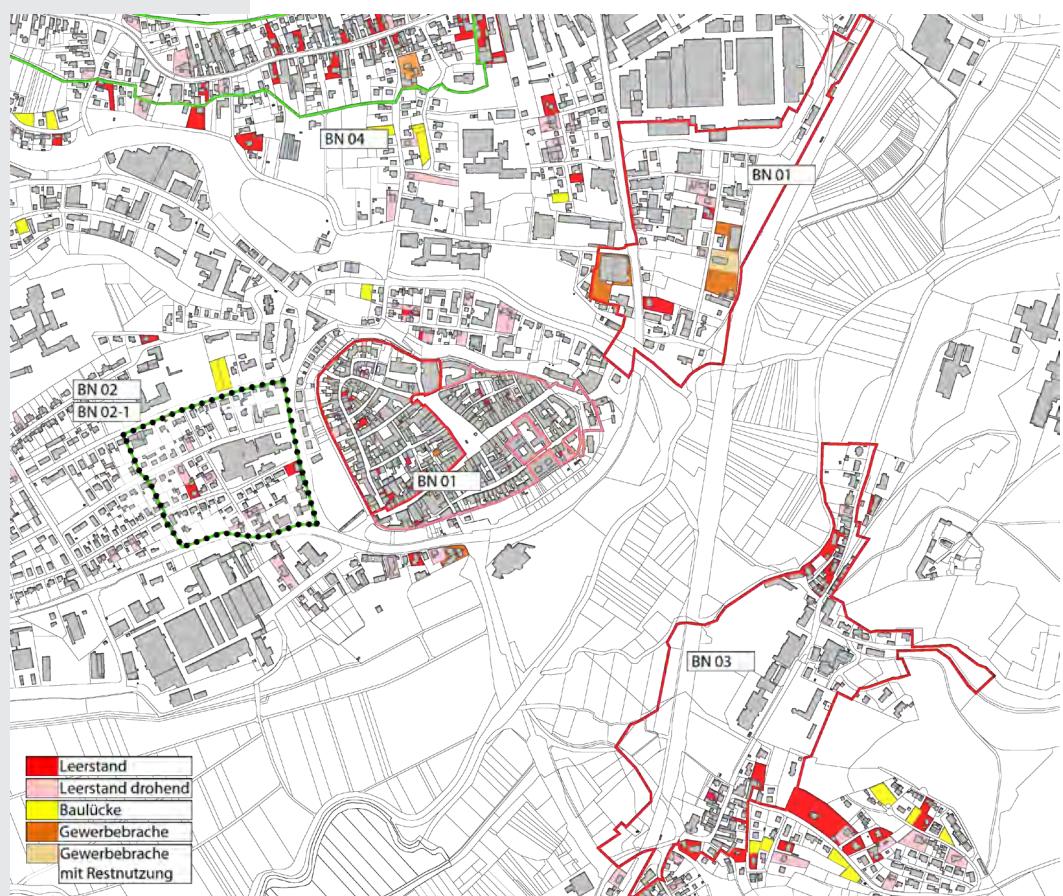
Bad Neuhaus und Mühlbach

(Bayerisches Städtebauförderungsprogramm, Antrag auf Aufnahme in die Städtebauförderung)



BN 03 Untersuchungsgebiet Vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB und Erstellung einer Verkehrsuntersuchung

Aufgrund der aktuell in Durchführung befindlichen Untersuchungen im Zuge der Aufnahme in die Städtebauförderung wird auf die Ergebnisse dieser verwiesen. Aktuell können hierzu keine konkreten Angaben gemacht werden.



Brendlorenzen



BN 04 Daseinsvorsorgegebiet Brendlorenzen



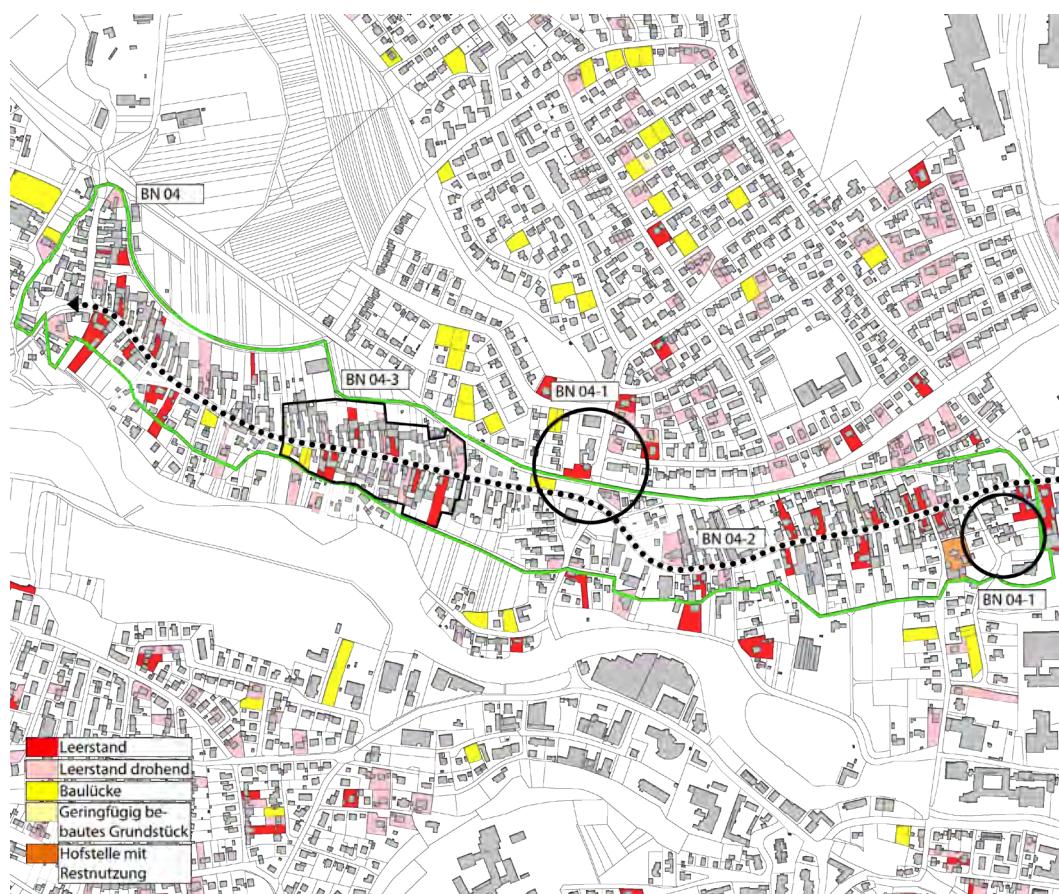
BN 04-1 Schaffung von zentralen Plätzen für die Dorfgemeinschaft zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Bereich des Bürgersaals Schreiberstraße, Hauptstraße, Brückenstraße und im Bereich der katholischen Pfarrkirche Karolingerstraße



BN 04-2 Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Hauptstraße nach Abstufung (noch NES 8)



BN 04-3 Innenentwicklungsrahmenplan im Bereich der Hauptstraße mit Schwerpunkt um das denkmalgeschützte Ensemble „Ortskern Brendlorenzen“, aber auch im weiteren Verlauf



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Dürrnhof



BN 05 Dorferneuerung Dürrnhof



BN 05-1 Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Grabfeldstraße nach Abstufung (noch NES 20) mit Neugestaltung Platzauweitung Lindenstraße



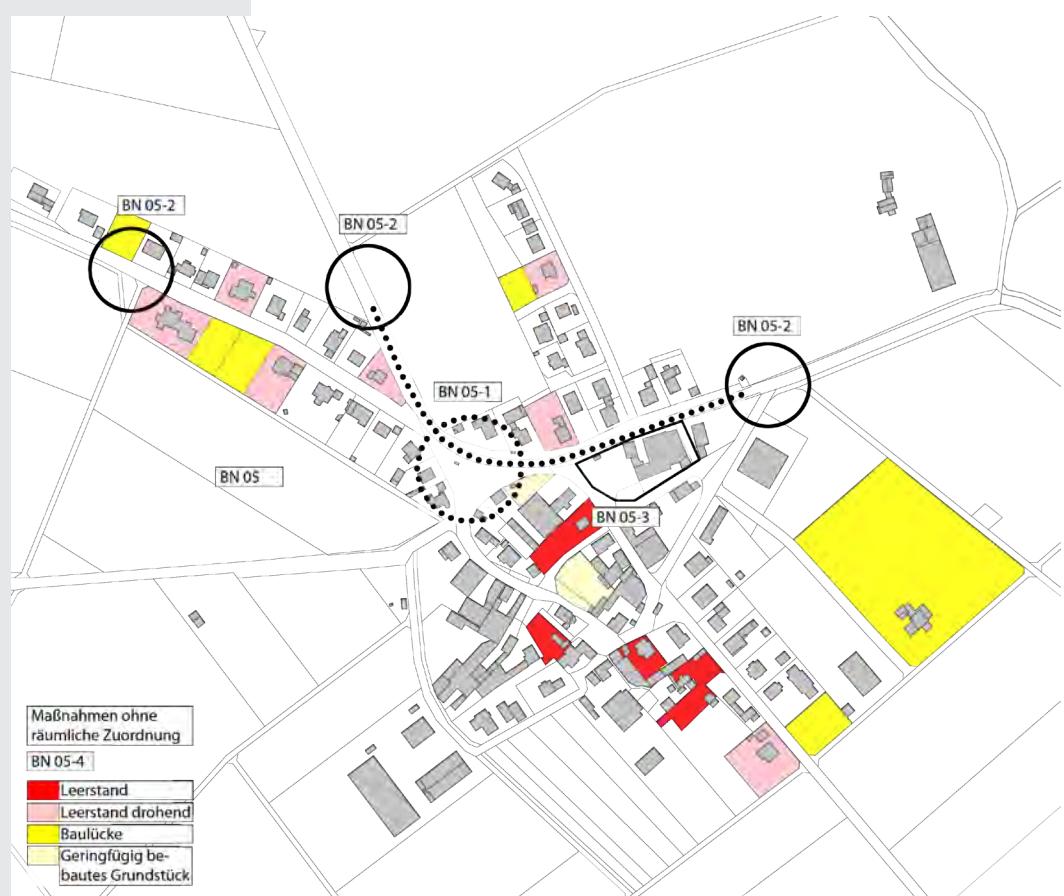
BN 05-2 Neugestaltung bzw. gestalterische Aufwertung der Ortseingänge



BN 05-3 Neuordnungskonzept und Revitalisierung der landwirtschaftlichen Brachfläche Grabfeldstraße 10



BN 05-4 Unterstützung bei konstruktiver, energetischer und gestalterischer Sanierung von privaten Gebäuden, Nebengebäuden sowie Vorbereichen und Hofräumen, Leerstände bedarfsgerecht entwickeln und Strukturprobleme beheben



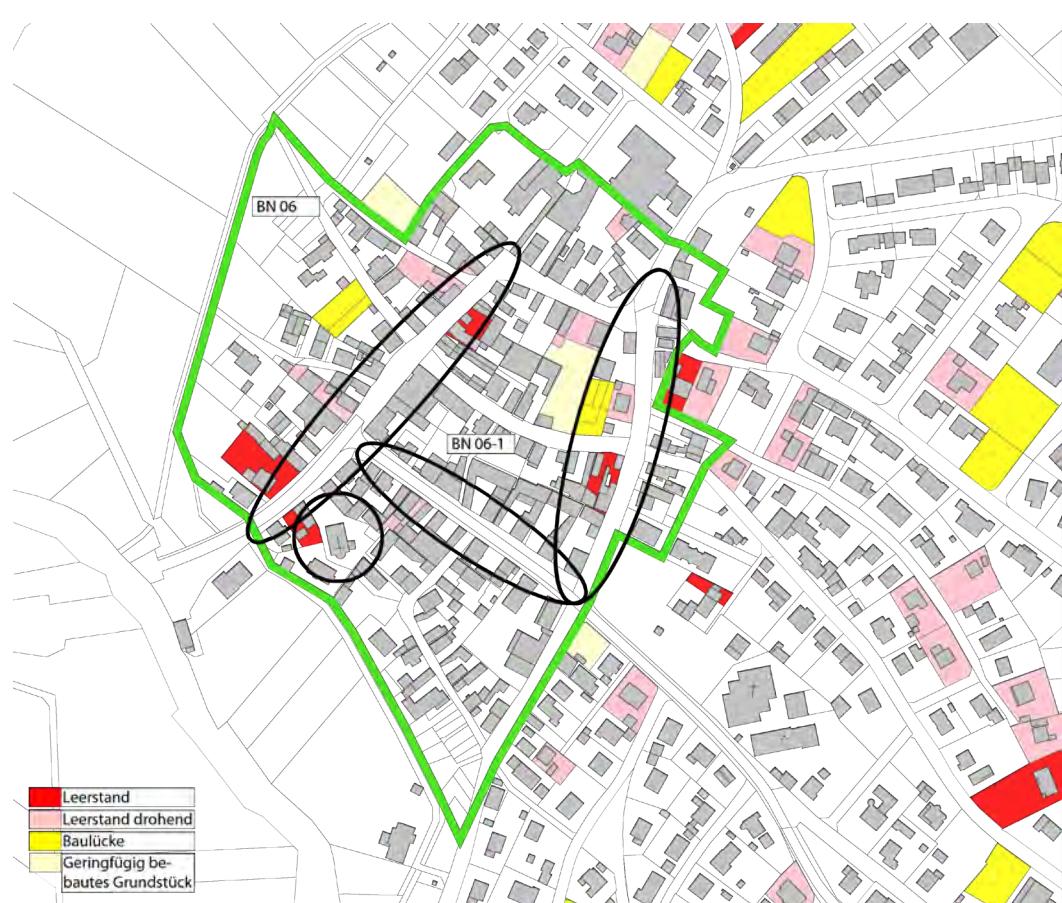
Herschfeld



BN 06 Daseinsvorsorgegebiet Herschfeld



BN 06-1 Schaffung von zentralen Plätzen für die Dorfgemeinschaft zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Bereich der Alten Kirche, Königshofer Straße, Falltorstraße und Friedhofstraße



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Lebenhan

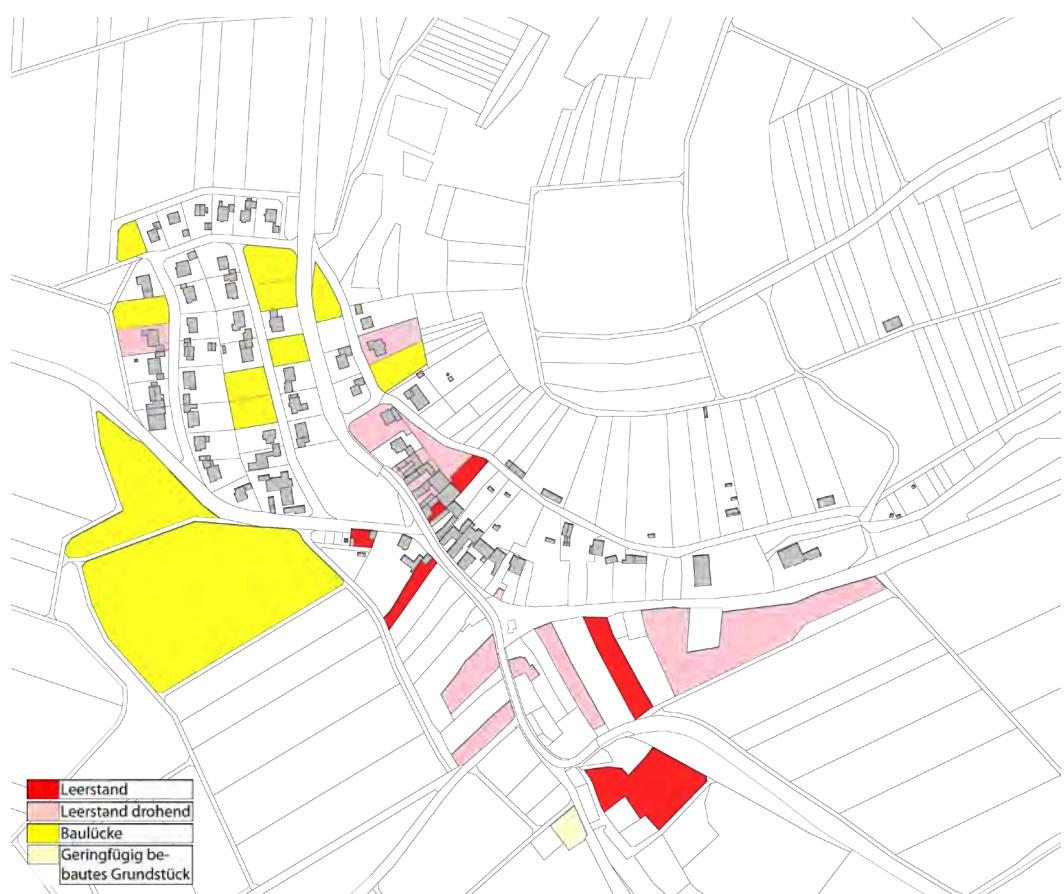


BN 07-1 Entwicklung und Ausbau der „Neuen Lehmgruppe“ im Süden von Lebenhan im Hinblick auf freizeittechnische und touristische Nutzung mit Wasserfläche, notwendiger Anlagen und Freiflächen inkl. Spielbereiche etc.

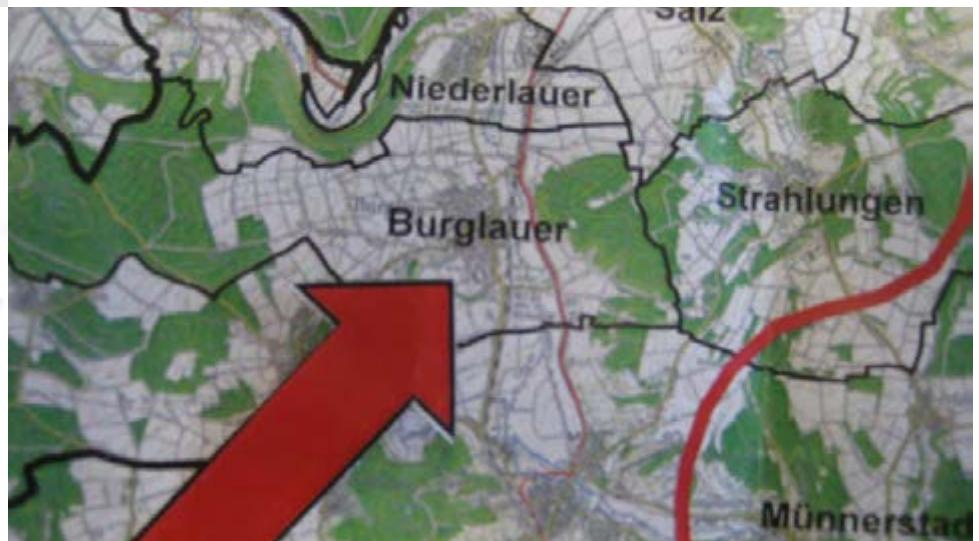


Löhrieth

Aktuell liegen keine konkret geplanten Maßnahmen vor!



BURGLAUER



Burglauer

(Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“, Antrag auf Aufnahme in die Städtebauförderung)



BU 01 Untersuchungsgebiet „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept mit Vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB“ und Erstellung eines innerörtlichen Verkehrskonzeptes

Aufgrund der anstehenden Untersuchungen im Zuge der Aufnahme in die Städtebauförderung wird auf die Ergebnisse dieser verwiesen. Hier werden in diesem Zuge weitere konkrete Maßnahmen erarbeitet.



BU 01-1 Sanierung des Rathauses mit barrierefreiem Zugang



BU 01-2 Erweiterung des Bauhofes mit Neubau eines Feuerwehrgerätehauses



BU 01-3 Neugestaltung eines Parkplatzes am Rathaus und Friedhof



BU 01-4 Ausbau des Reichenbaches mit Neugestaltung der Neustädter Straße sowie des Umgriffs am Martinsplatz und Schaffung eines Wasserspielplatzes auf der Fl.Nr. 60



BU 01-5 Neugestaltung der Bündstraße mit Bushaltestelle



BU 01-6 Verbesserung der Infrastruktur am Bahnhaltepunkt und Neugestaltung des Umfeldes mit z. B. Errichtung von Fahrradunterstellmöglichkeiten etc.



BU 01-7 Schaffung eines Bewegungsplatzes für Senioren am Ebersbacher Weg



BU 01-8 Neubau eines Spielplatzes am Neubaugebiet am Kehrrain



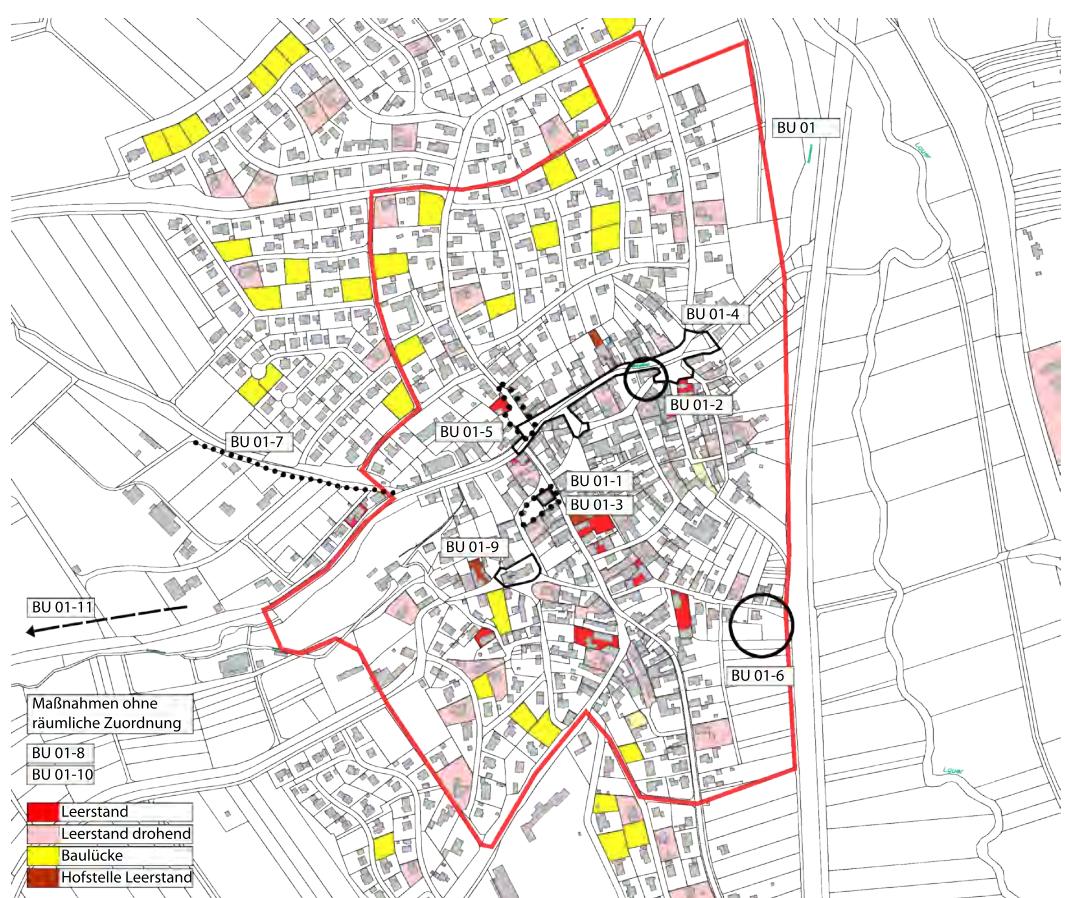
BU 01-9 Sanierung der Kirchenmauer



BU 01-10 Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen (noch nicht verortet)



BU 01-11 Ausbau des Radwanderwegenetzes in Richtung Reichenbach in Abstimmung mit der Stadt Münnerstadt



HEUSTREU



Gesamtgemeinde und gemeindeübergreifend



HEU 01-1 Aufbau einer gemeindeübergreifenden Gemeinschaftspraxis für Hausärzte zur Sicherung der medizinischen Versorgung in der VG Heustreu (Aktuell: Moderation mit allen Ärzten)

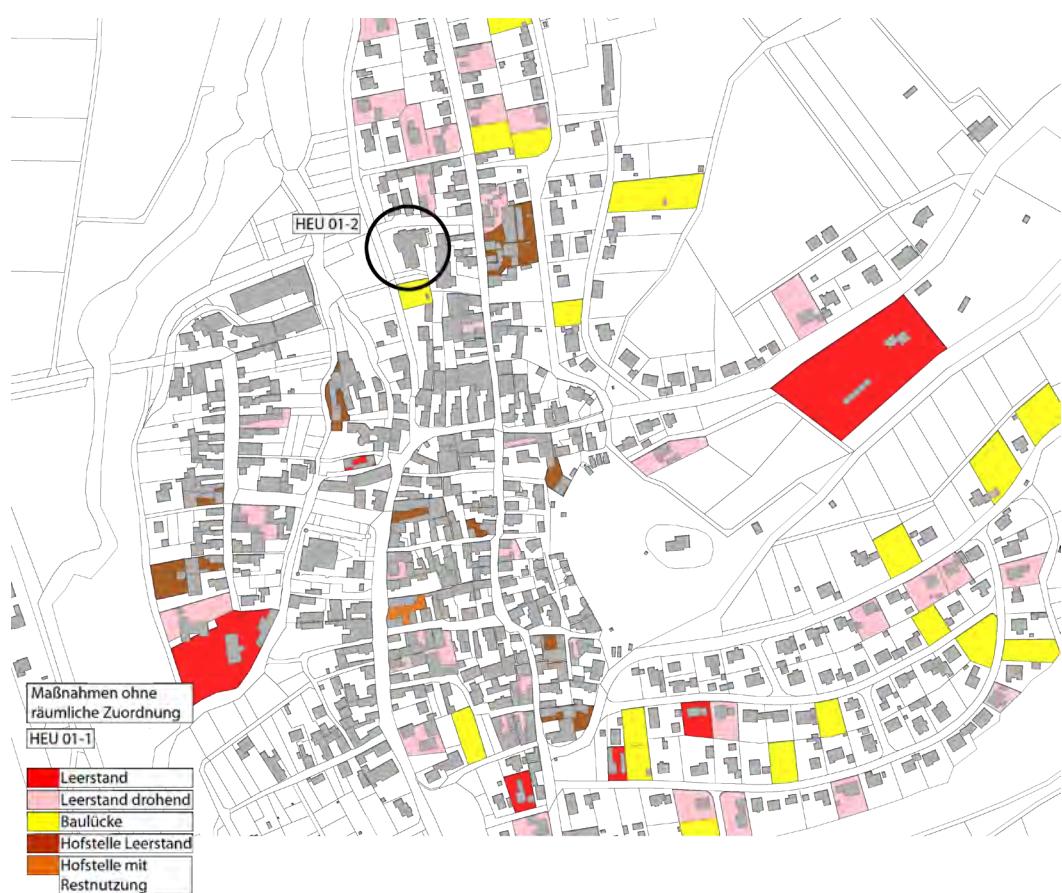
Heustreu



HEU 01-2 Aktuell: Energetische Sanierung der Festhalle mit Rathaus über das Kommunalinvestitionsprogramm KIP (Fördersumme 665.100,00 €)
Aus der energetischen Maßnahme wurde im Laufe der Bearbeitung durch die Besonderheit der Integration des multifunktionalen Versammlungsraums für Vereine, Räume für Vereine im Allgemeinen und der „Dorfgaststätte“, sowie barrierefreie Umgestaltung und Neugestaltung des Umgriffes eine Generalsanierung (ca. 3.500.000,00 € Investitionssumme). Derzeit gibt es bezüglich der Finanzierung noch keine Lösung.

Anmerkung:

Aktuell ist Heustreu noch in einem umfassenden Dorferneuerungsverfahren. Dieses hätte eigentlich schon 2015 zum Abschluss kommen sollen. Durch Probleme mit der ausführenden Firma bei der letzten Maßnahme konnte bis jetzt weder die Mängelbeseitigung zum Abschluss gebracht, noch eine Schlussrechnung gestellt werden. Dieser Sachverhalt wird voraussichtlich noch in diesem Jahr ein Gerichtsverfahren nach sich ziehen. Das Dorferneuerungsverfahren wird voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen werden. Dennoch wäre es wünschenswert ein Daseinsvorsorgegebiet im Bereich der Festhalle auszuweisen und eine Förderung des Objektes über das Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ zu prüfen.



HOHENROTH



Gesamtgemeinde



HOH 01-1 Schaffung eines barrierefreien Wegeverbindungsnetzes



HOH 01-2 Schaffung von vernetzten Naherholungsstätten im Gemeindegebiet unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von gehandicapten Menschen: Umgestaltung des Gebietes am „Kalten Rasen“ zum Info-Park



HOH 01-3 Zusammenführung der Feuerwehren zum Erhalt der Funktionsfähigkeit

Hohenroth



HOH 02 Daseinsvorsorgegebiet Hohenroth



HOH 02-1 Sanierung und Wiederinbetriebnahme des Gemeindebrauhause mit Gründung eines Heimatvereines zur Pflege der fränkischen Tradition und für gemeinnützige Aufgaben oder Bewahrung der historischen Gebäudesubstanz und der historischen Braueinrichtung ohne aktive Nutzung



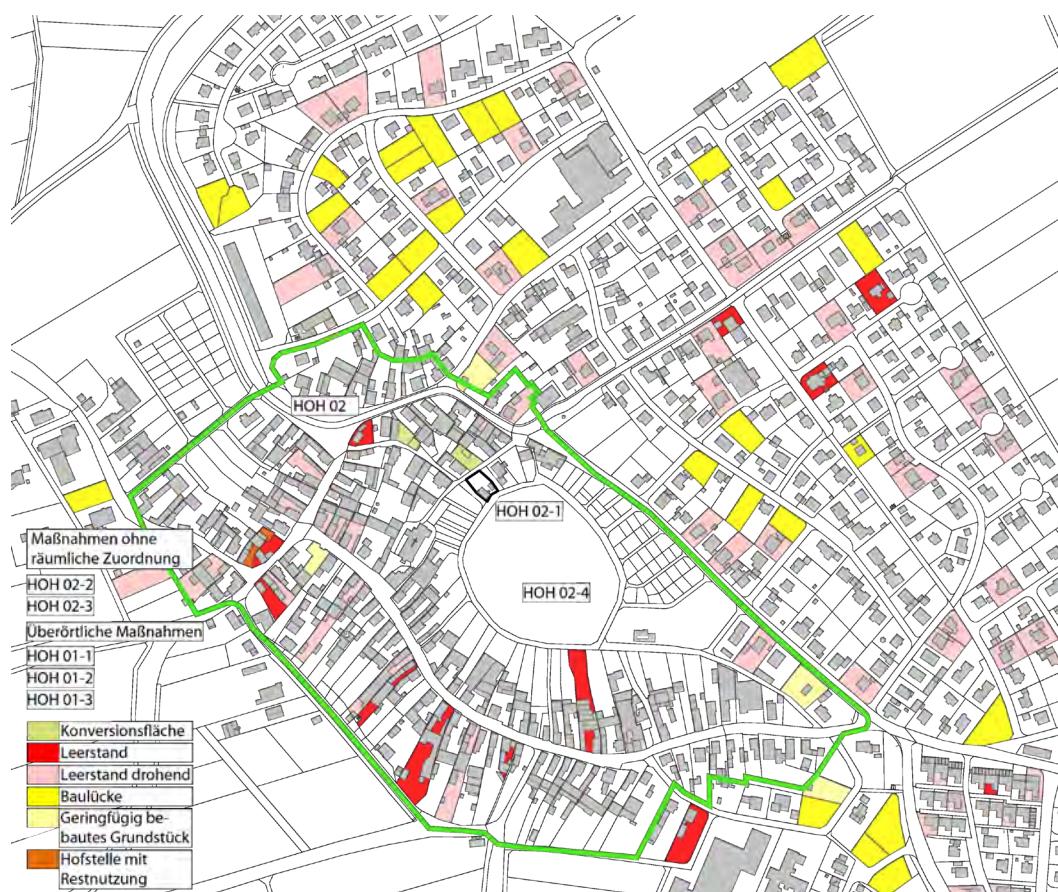
HOH 02-2 Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen (noch nicht verortet)



HOH 02-3 Innenentwicklungsrahmenpläne nach Bedarf (noch nicht verortet)



HOH 02-4 Schaffung von vernetzten Naherholungsstätten im Gemeindegebiet unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von gehandicapten Menschen: Neugestaltung eines generationsübergreifenden Spielgeländes am Hohenrother See



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Leutershausen



HOH 03 Daseinsvorsorgegebiet Leutershausen

HOH 03-1 Innenentwicklungsrahmenplan im Bereich der Kirche unter Einbeziehung der „Alten Schule“ des Pfarrheims und von leerstehenden Anwesen z. B. zur Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen in der Ortsmitte, Schaffung eines Ortsmittelpunktes zur Gemeinbedarfsnutzung inkl. Umsetzung



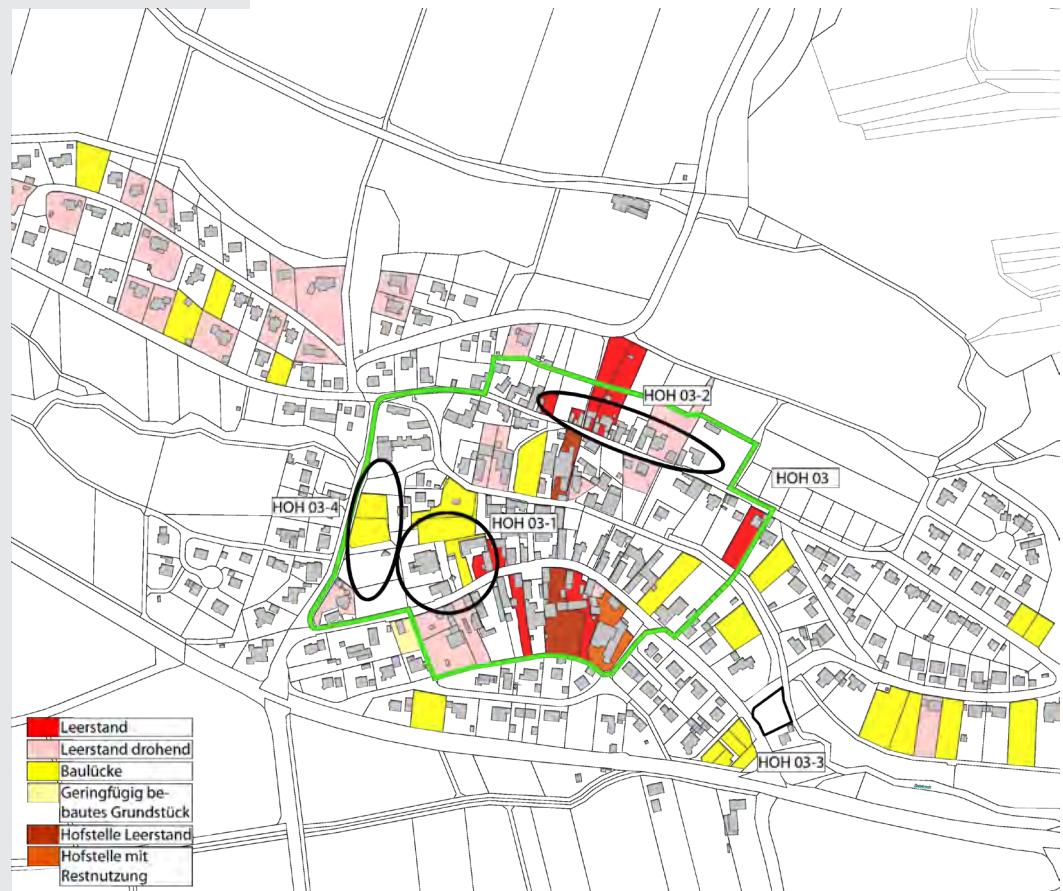
HOH 03-2 Innenentwicklungsrahmenplan im Bereich Bergstraße



HOH 03-3 Schaffung von vernetzten Naherholungsstätten im Gemeindegebiet unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von gehandicapten Menschen: Umbau und Erweiterung des Spielplatzes am Wanderweg zur generationsübergreifenden Nutzung zum Thema „Wasser“



HOH 03-4 Innenentwicklungsrahmenplan zur Nachverdichtung im Bereich Ringstraße



Windshausen



HOH 04 Daseinsvorsorgegebiet Windshausen



HOH 04-1 Neugestaltung des Dorfplatzes und des Kirchenumfeldes



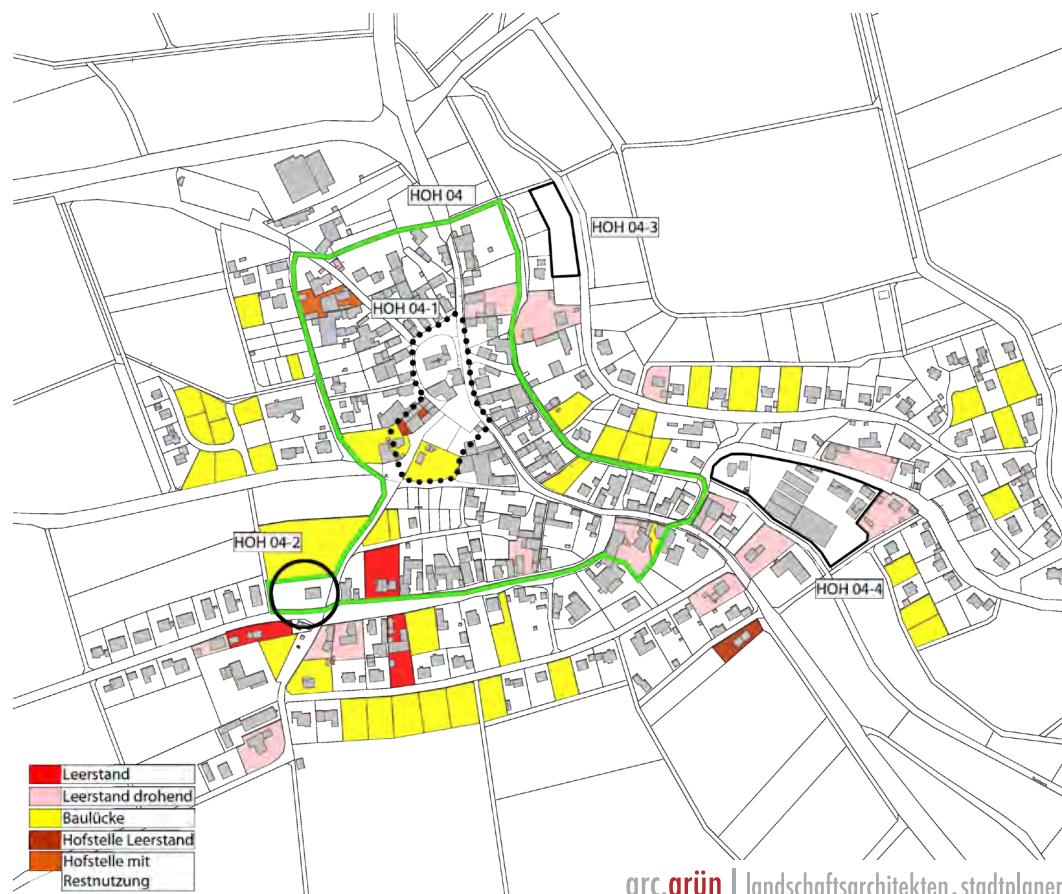
HOH 04-2 Umbau und Sanierung des ehemaligen Raiffeisengebäudes zum Indoor-Spielplatz



HOH 04-3 Schaffung von vernetzten Naherholungsstätten im Gemeindegebiet unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von gehandicapten Menschen: Umbau und Erweiterung des Spielplatzes am Wanderweg zur generationsübergreifenden Nutzung



HOH 04-4 Innenentwicklungsrahmenplan zur Nachnutzung der Brachfläche „Alte Gärtnerei“



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

HOLLSTADT



Hollstadt



HOL 01 Daseinsvorsorgegebiet Hollstadt



HOL 01-1 Sicherung der Basisinfrastruktur: Umbau und Sanierung des Anwesens Hauptstr. 45 mit Wohnungen für anerkannte Asylbewerber und Einrichtung eines Ladengeschäfts im Erdgeschoss



HOL 01-2 Umnutzung des Scheunenriegels zwischen Hauptstr. und Seegarten zu Ferienwohnungen



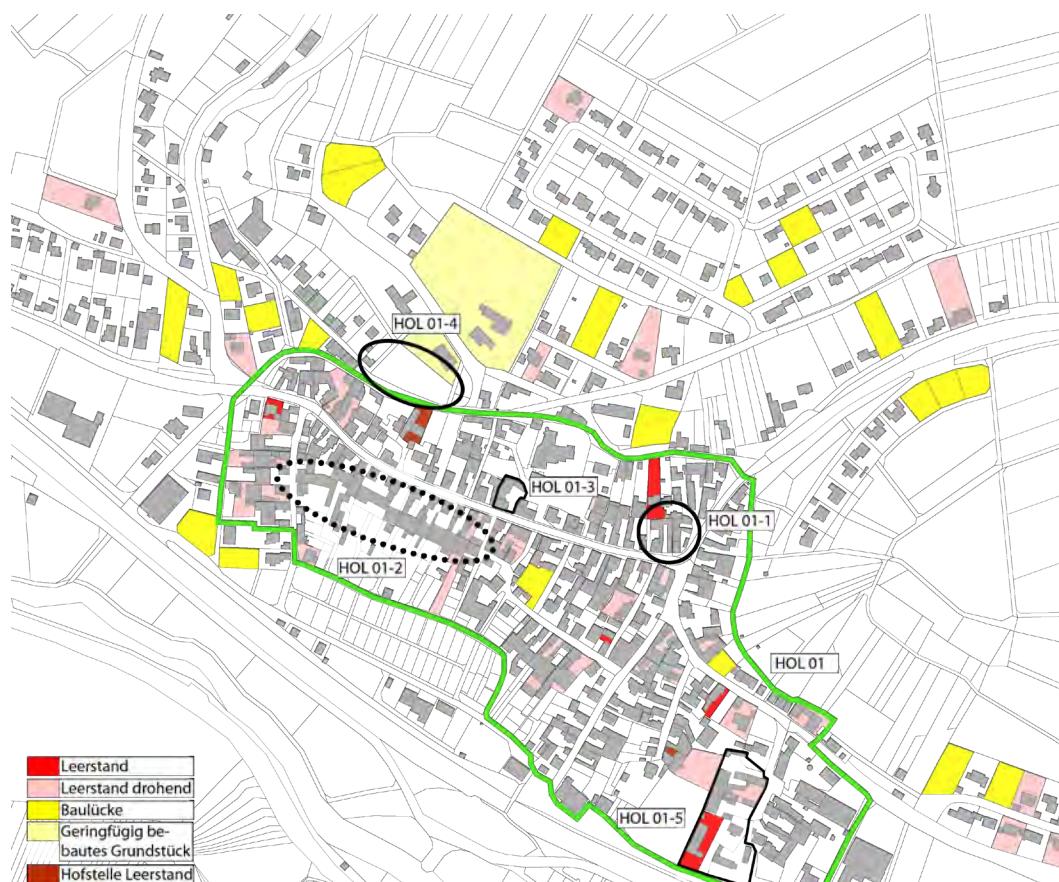
HOL 01-3 Umnutzung des ehemaligen VR-Gebäudes Anwesen Hauptstr. 27 zu Wohnraum



HOL 01-4 Schaffung von Bauplätzen der Innenentwicklung im Bereich des Oberen Dorfweges durch sukzessiven Erwerb der notwendigen Grundstücke (Entwicklungskonzept bereits teilweise in Durchführung)



HOL 01-5 Nutzungskonzept des unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Bildhäuser Klosterhofes unter dem Gesichtspunkt „Altersgerechtes Wohnen“, Erwerb der noch in Privatbesitz befindlichen Teile und Umsetzung



Junkershausen



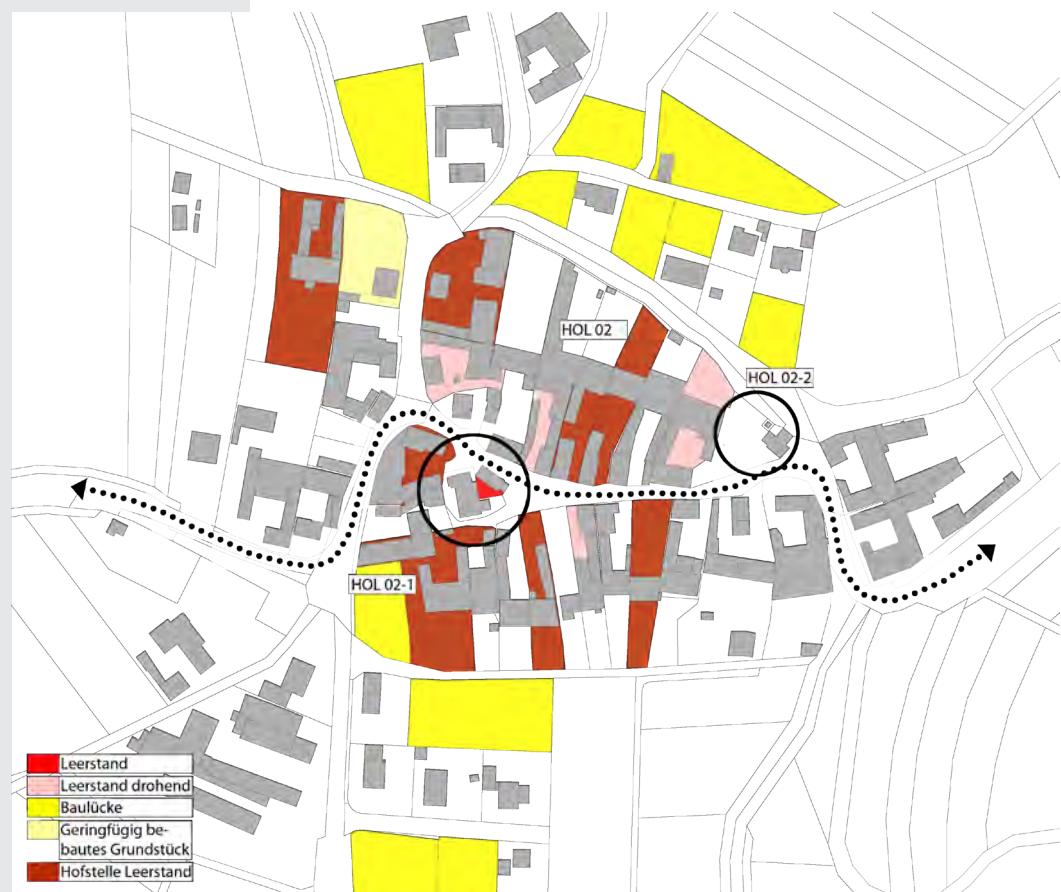
HOL 02 Dorferneuerung Junkershausen



HOL 02-1 Neugestaltung der Ortsdurchfahrt NES 5 „Dorfstraße“ mit Neugestaltung Umfeld Kirche und des kirchlichen Jugendraumes



HOL 02-2 Sicherung des bestehenden Brauhäuses und Erarbeiten eines möglichen Nutzungskonzeptes sowie Umgestaltung des angrenzenden Bereichs „Weiher“



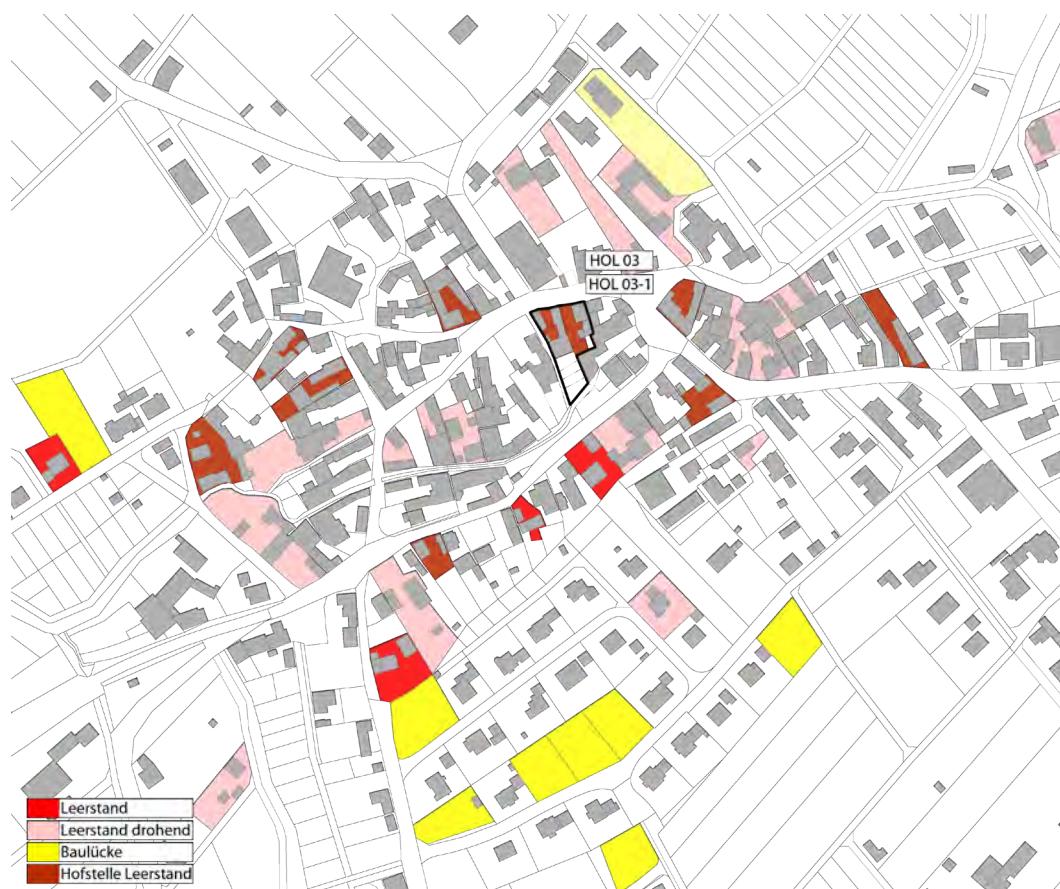
Wargolshausen



HOL 03 Dorferneuerung Wargolshausen



HOL 03-1 Schaffung eines Kommunikationshofes auf den Anwesen Mittlere Dorfstraße 3-5 für die Dorfgemeinschaft mit Veranstaltungsscheune, notwendiger Nebengebäude, Grünfläche und Innenhof als Treffpunkt



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

MÜNNERSTADT



Gesamtgemeinde



- MÜ 00 Ausbau und Erweiterung des Radwegenetzes im gesamten Bereich der Stadt Münnerstadt und seiner Ortsteile

Münnerstadt

(Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“)



- MÜ 01 Sanierungsgebiet „Altstadt“



- MÜ 01-1 Nachnutzungskonzept für die ehemalige fürstbischöfliche Zehntscheune unter Beachtung der aktuellen Nutzungen für Feuerwehr, städtische Musikschule und Stadtarchiv



- MÜ 01-2 Neuordnungs- und Nachnutzungskonzept für das historische Scheunenviertel „Grube“

Maßnahmen außerhalb des bestehenden Sanierungsgebietes „Altstadt“:



- MÜ 02 Daseinsvorsorgegebiet Münnerstadt



- MÜ 02-1 Revitalisierung des Bahnhofsareals mit Nachfolgenutzung als Kommunikationszentrum



MÜ 02-2 Ausbau einer Grünachse „Novizengarten“ als Bindeglied der Altstadt zum neuen Berufsbildungszentrum und in den Norden der Stadt sowie Stärkung des Areals Kloster/Lache/Jugendhaus

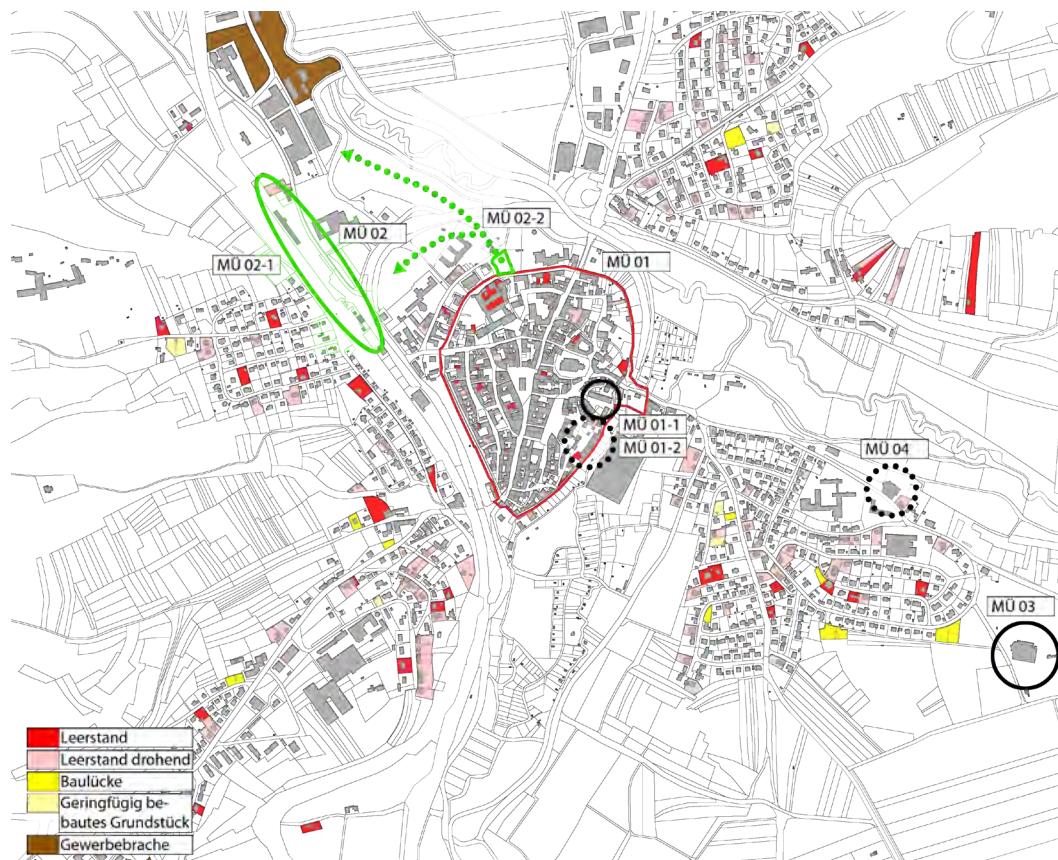


MÜ 03 Ausbau der Mehrzwekhalle als Versammlungs- und Sportstätte für die Gesamtgemeinde (FAG-Mittel)



MÜ 04 Zukunft Hallenbad
Zitat Stadtratsbeschluss vom 31.07.2017:
„Für den Fall der Sanierung des Hallenbades der Stadt Münnerstadt wird eine gemeinsame Nutzung der am ILEK beteiligten Gemeinden der NES-Allianz für den Schulsport angestrebt“

„Diese Formulierung des Stadtrates Münnerstadt als pauschale Aussage wird seitens der Lenkungsgruppenmitglieder der übrigen NES-Allianz-Kommunen einstimmig abgelehnt, zumal die Sanierung des Hallenbades nicht als Gemeinschaftsaufgabe der Allianz angesehen wird.“



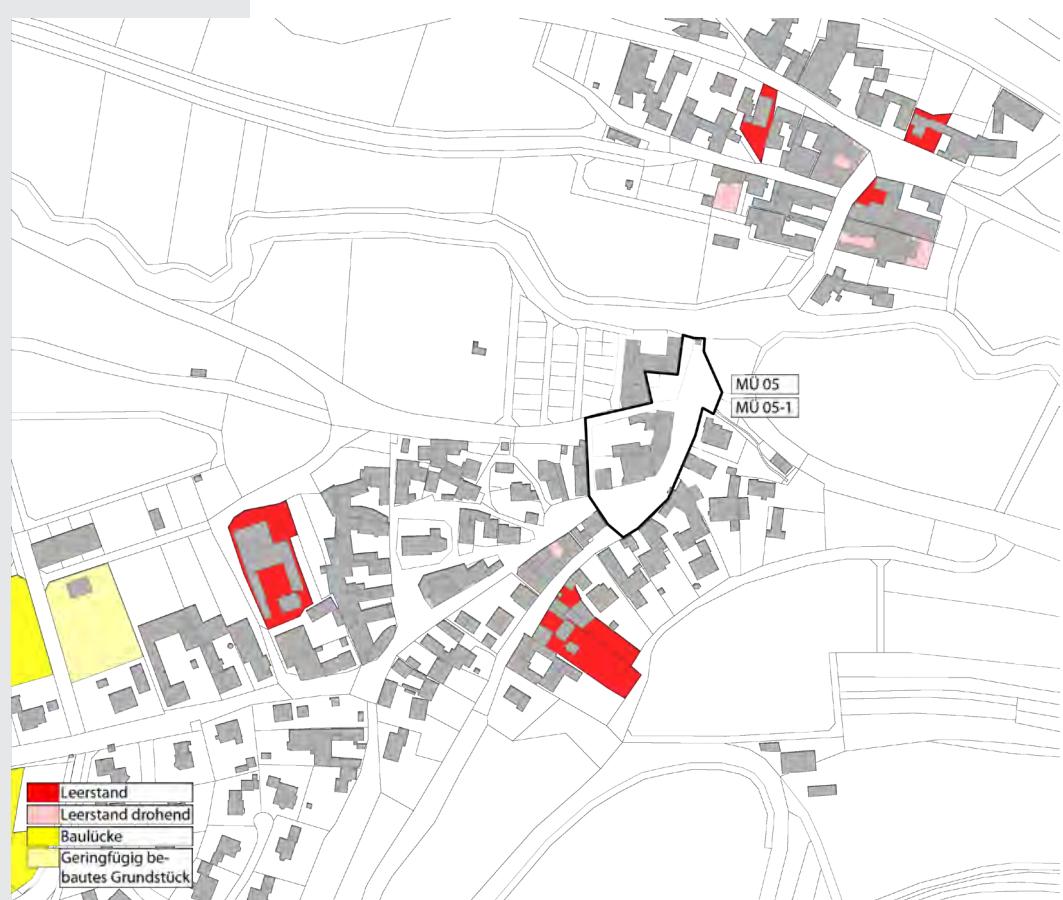
Althausen



MÜ 05 Dorferneuerung Althausen (Einzelvorhaben)



MÜ 05-1 Neugestaltung des Dorfplatzes Kilian-Pfennig-Platz
mit Umfeld Dorfgemeinschaftshaus



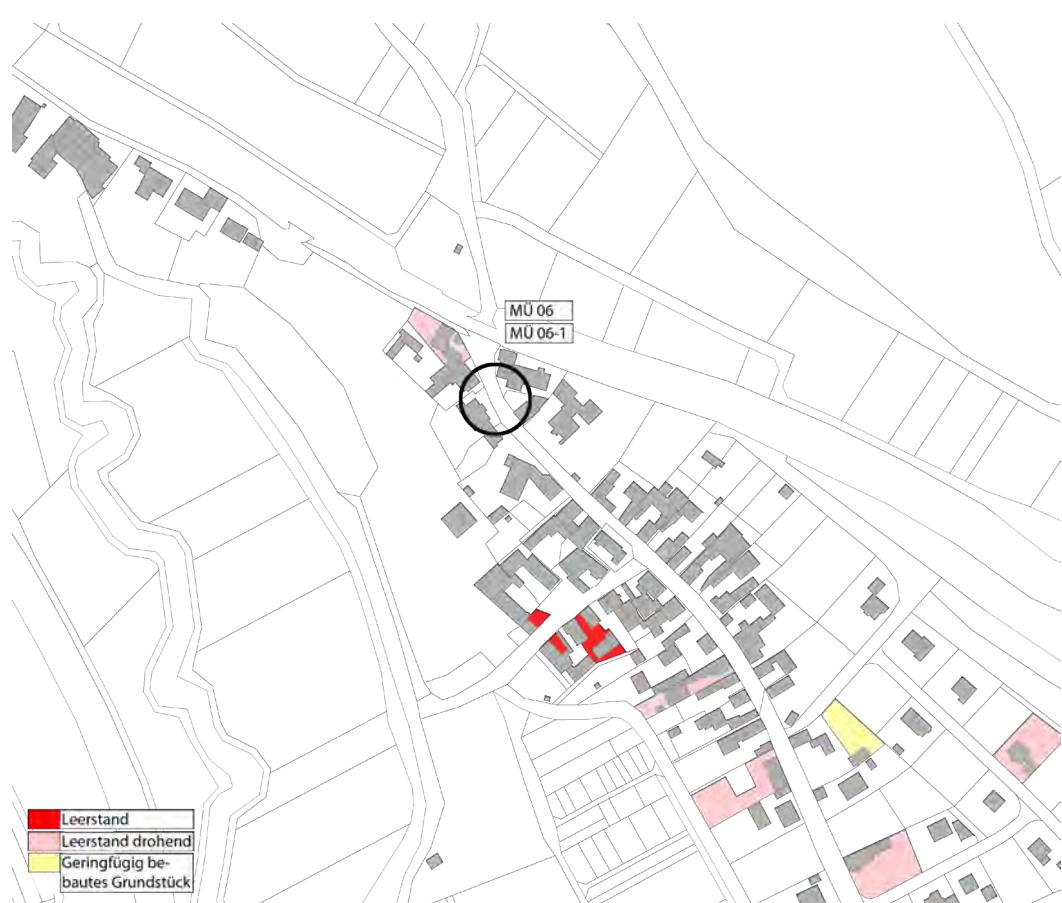
Brünn



MÜ 06 Dorferneuerung Brünn (Einzelvorhaben)



MÜ 06-1 Neugestaltung des Vorplatzes im Bereich des Kindergarten und der Feuerwehr



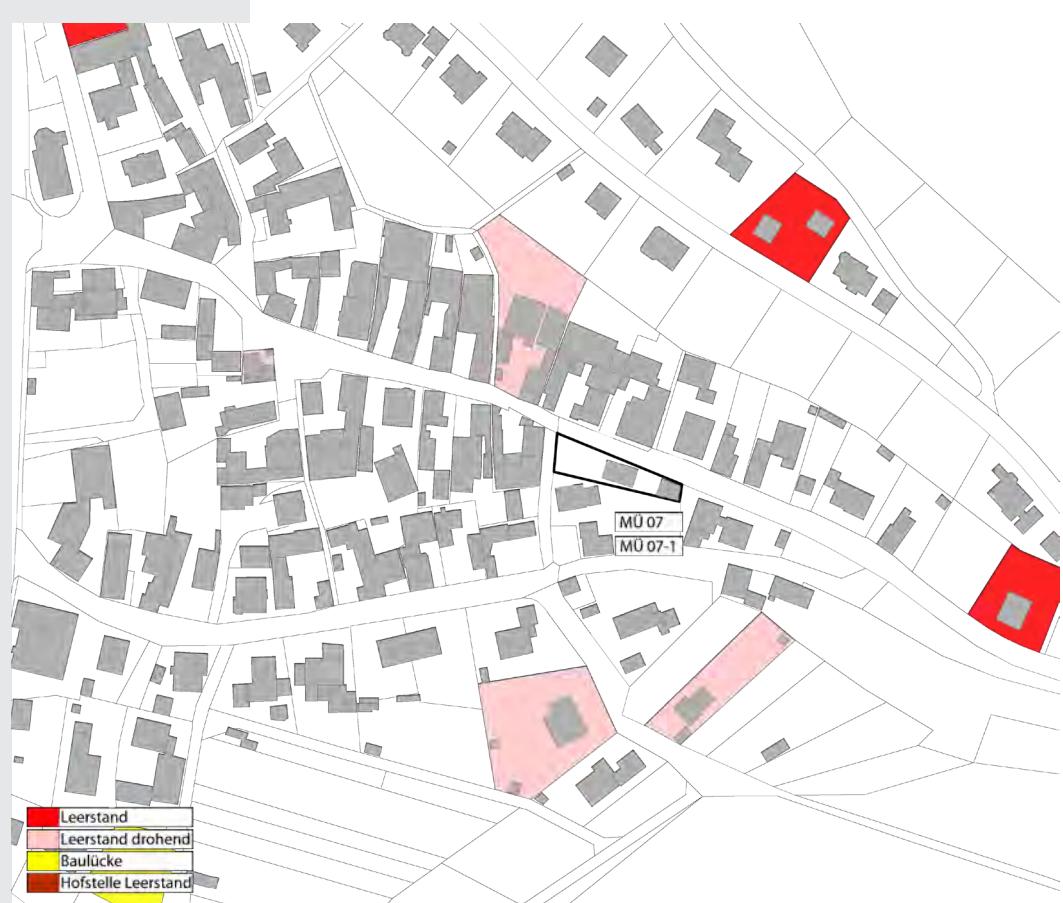
Burghausen



MÜ 07 Dorferneuerung Burghausen (Einzelvorhaben)



MÜ 07-1 Neugestaltung des Areals um das alte Feuerwehrgerätehaus mit Nachfolgenutzung



Fridritt



MÜ 08 Daseinsvorsorgegebiet Fridritt



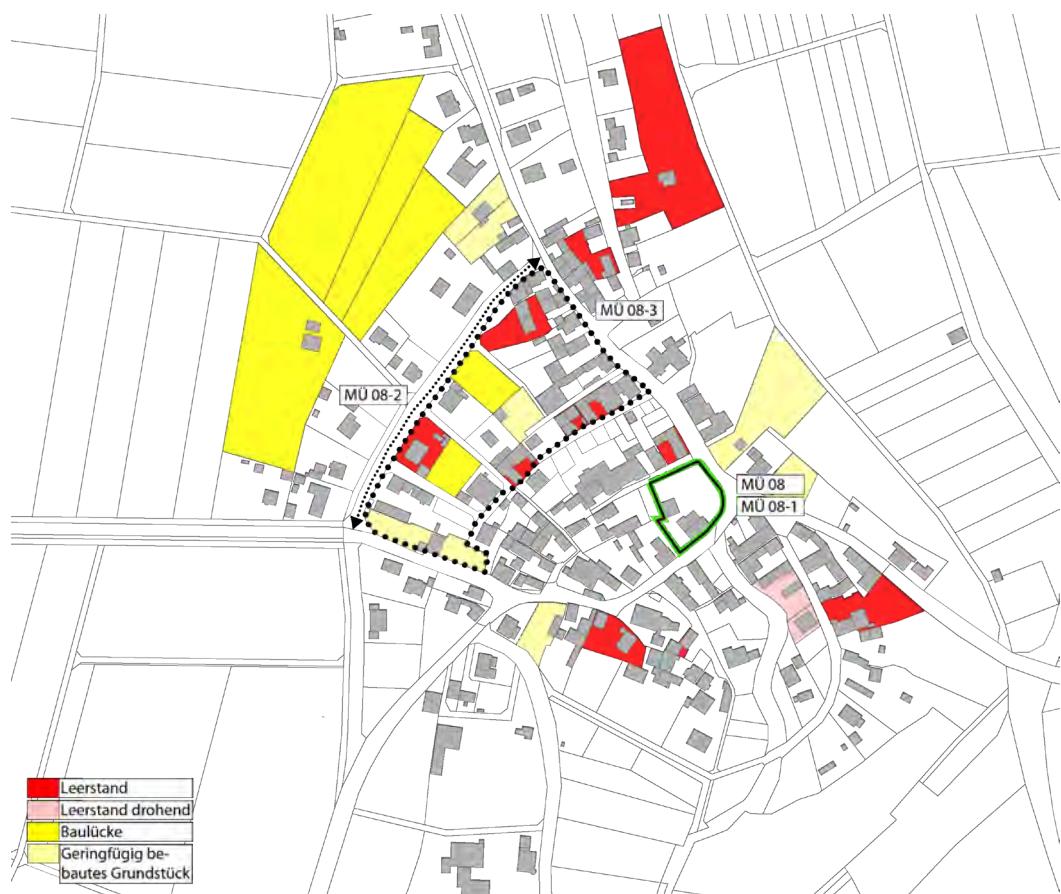
MÜ 08-1 Raumübergreifendes Nutzungskonzept und Sanierung der ehemaligen Schule und des ehemaligen Rathauses zu Dorfgemeinschaftszwecken sowie für Vereine und Neugestaltung des Vorplatzes mit rückwärtigen Spielplatz als zentraler Treffpunkt im Ortskern



MÜ 08-2 Neugestaltung der Straße am Kreuzweg



MÜ 08-3 Innenentwicklungsrahmenplan im Ortskern bei Bedarf



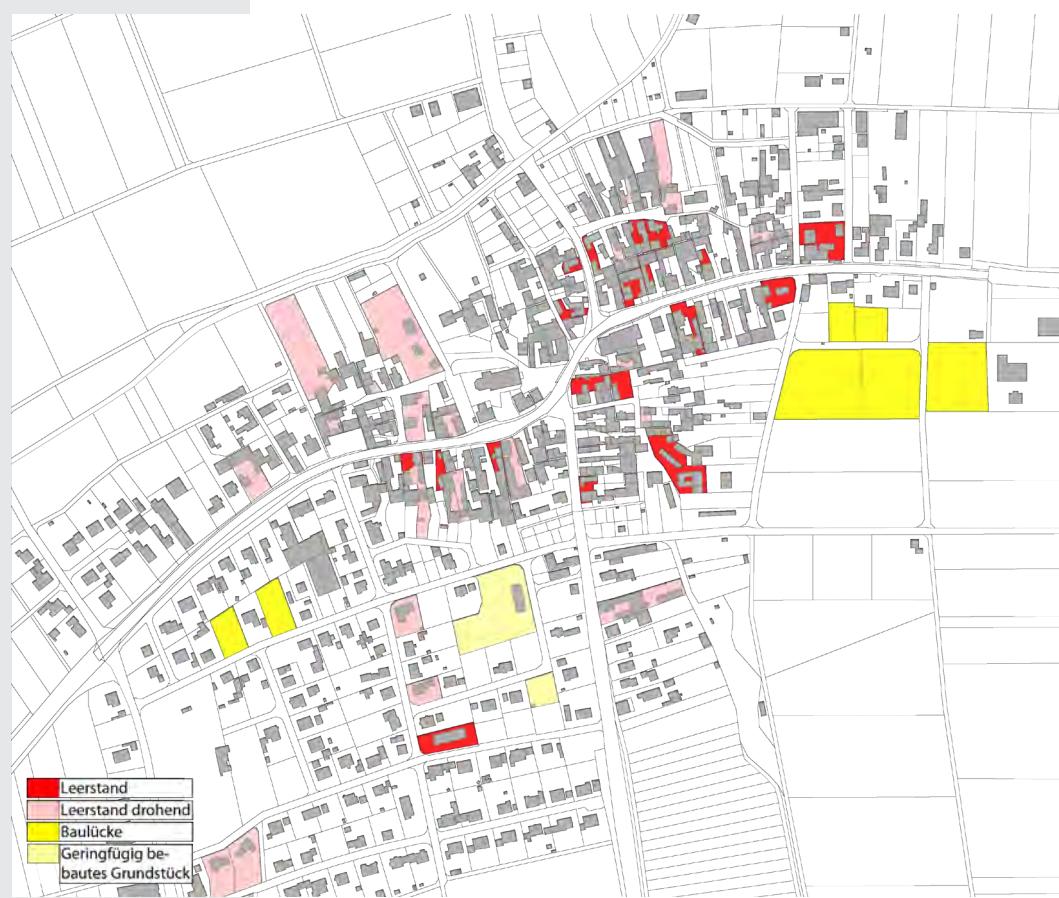
arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Großwenkheim



MÜ 16 Straßenbegleitender Radweg an der Kreisstraße Großwenkheim Richtung Seubrigshausen (Baumgartentor) und Sanierung der Ortsdurchfahrt entlang der Straße Baumgartentor bis zur Ortsausfahrt Richtung Seubrigshausen



Kleinwenkheim



MÜ 10 Dorferneuerung Kleinwenkheim (Einzelvorhaben)



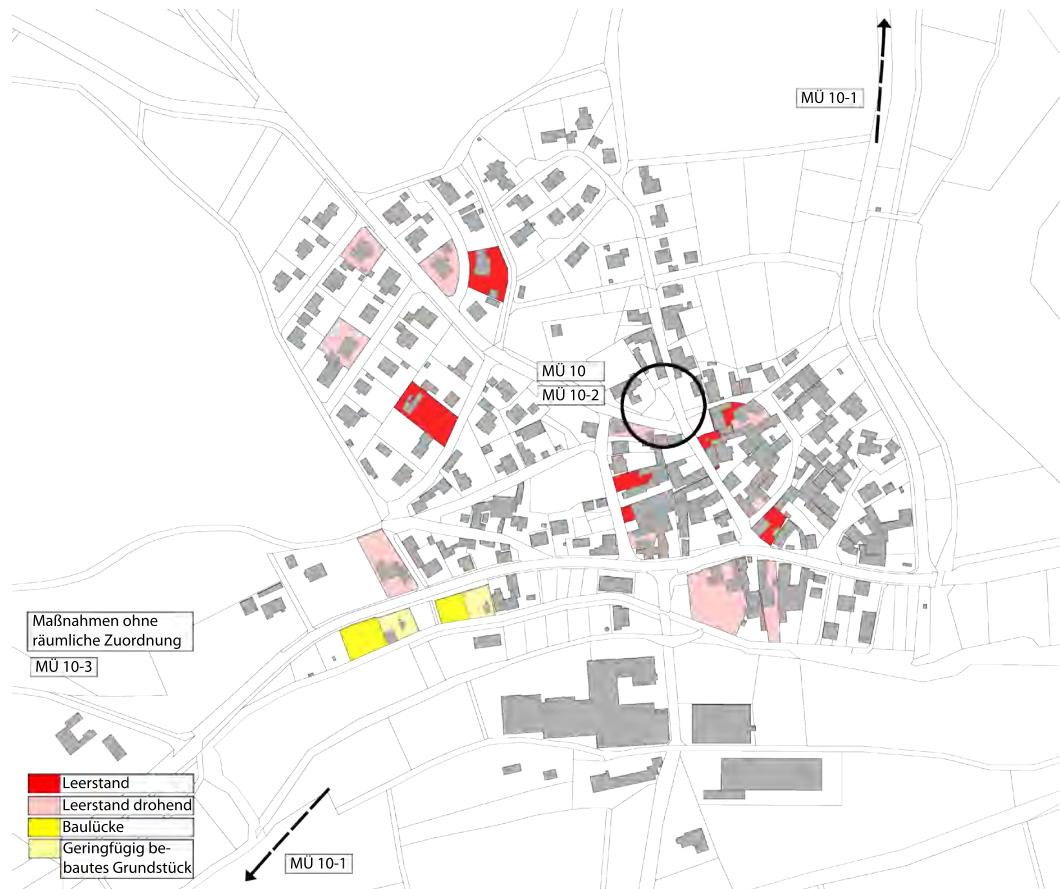
MÜ 10-1 Neugestaltung des Kirchenvorfeldes mit Teilbereichen Fridritter Straße und Dr.-Severin-Illig-Straße



MÜ 10-2 Ausbau des Radwanderwegenetzes in Richtung Maria Bildhausen und Wermerichshausen



MÜ 10-3 Einleitung von Maßnahmen zur Hochwasserfreilegung (noch nicht verortet)



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Maria Bildhausen



MÜ 11 Daseinsvorsorgegebiet Maria Bildhausen

MÜ 11-1 Schrittweise Umsetzung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes zur Weiterentwicklung der Einrichtung als Alleinstellungsmerkmal in der Region und wichtiger Arbeitgeber (Zeitrahmen 2019 – 2039, siehe hierzu Handlungskonzept)

- Integratives Bienenprojekt
- Basilika und Kreuzgang sichtbar machen
- Zeltschullandheim
- Spiel-/ Eventscheune
- Platz vor Abteigebäude
- Sinnesgarten/ Zugänglichkeit Bach
- Umnutzung ehem. Schreiner zu Wohn-/ Therapiebereich
- Umnutzung St. Bernhard zum Wohnen
- Wohnhof
- Sanierung Ostflügel St. Maria
- Abbruch Getreidesilo
- Umbau Mühle/ Brauerei zum Erlebnismuseum
- Umnutzung Westflügel St. Maria
- Umbau der bestehenden Kirche
- Umgestaltung Abteigebäude
- Abbruch Wohngebäude hinter Klosterladen
- Sanierung ehem. Refektorium
- Ausbau Bäulein zum Treffpunkt/ Café



Reichenbach



MÜ 12 Daseinsvorsorgegebiet Reichenbach



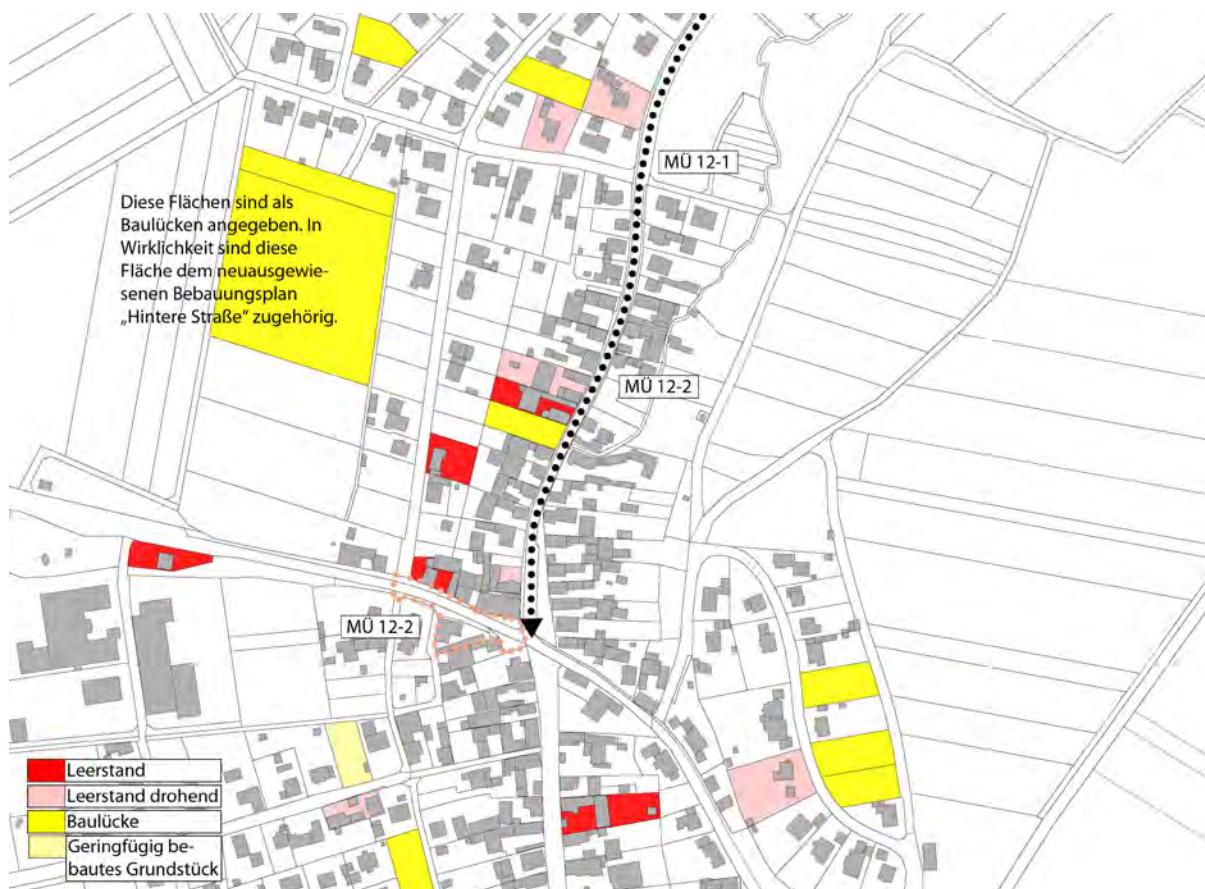
MÜ 12-1 Eventuell Neugestaltung der Seitenbereiche der Ortsdurchfahrt KG 21 „Unterland“ im Zuge der Straßensanierung des Landkreises im Jahr 2018



MÜ 12-2 Barrierefreie Umgestaltung des Areals entlang der Kreisstraße Reichenbach/Windheim zwischen der Katholischen Kirche St. Michael Richtung Anton-Seith-Platz und Absenkung der Hochborde sowie Umgestaltung der Gemeindekelterei, der Gemeindewäscherei sowie des alten Gemeindehauses in ein Dorfgemeinschaftshaus und Umgestaltung des Anton-Seith-Platzes

Aktuell wird für den Ortsteil Reichenbach eine Vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB zur Ermittlung der städtebaulichen Missstände und Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplanes durchgeführt.

Auf die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung wird verwiesen.



Seubrigshausen



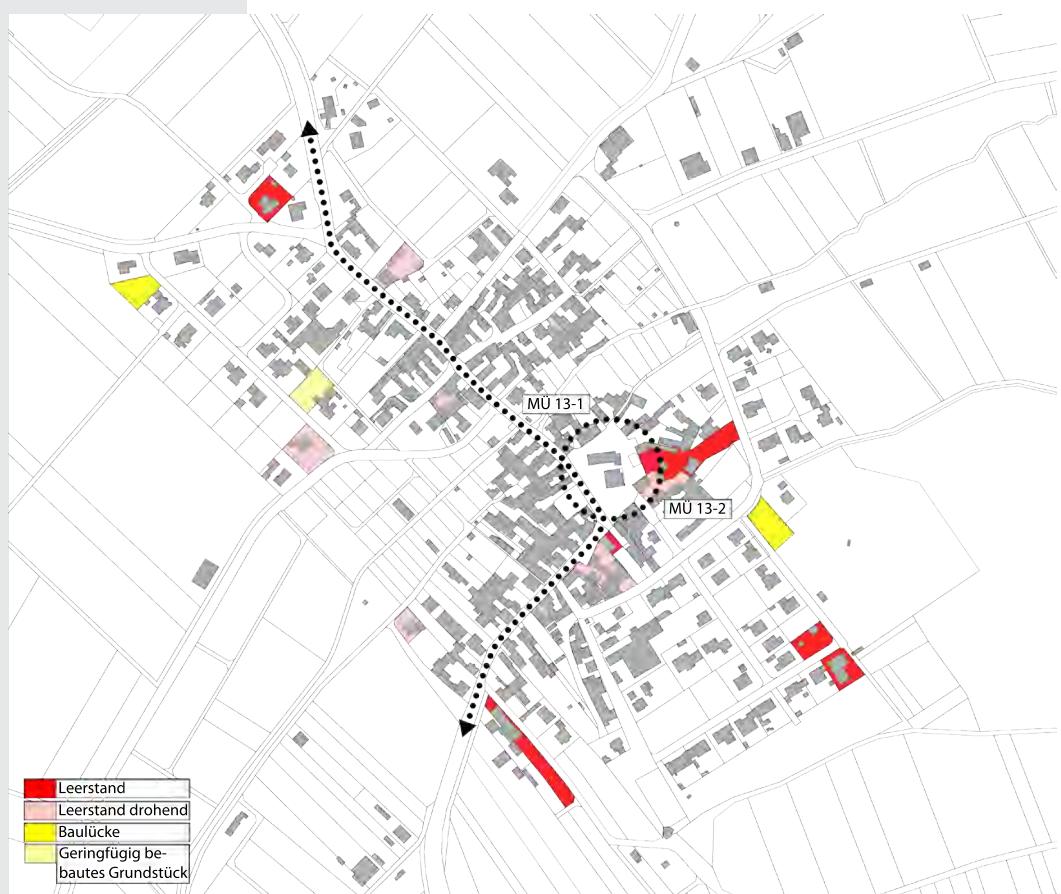
MÜ 13-1 Neugestaltung der Seitenbereiche der Ortsdurchfahrt KG 11 „Großwenkheimer Straße“ im Zuge der Straßensanierung des Landkreises im Jahr 2017
(ELER 2014 – 2020)



MÜ 13-2 Neugestaltung des Dorfplatzes „St.Kilian“
(ELER 2014 – 2020)

Aktuell wird für den Ortsteil Seubrigshausen eine Vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB zur Ermittlung der städtebaulichen Missstände und Entwicklung eines städtebauliches Rahmenplanes durchgeführt.

Auf die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung wird verwiesen.



Wermerichshausen

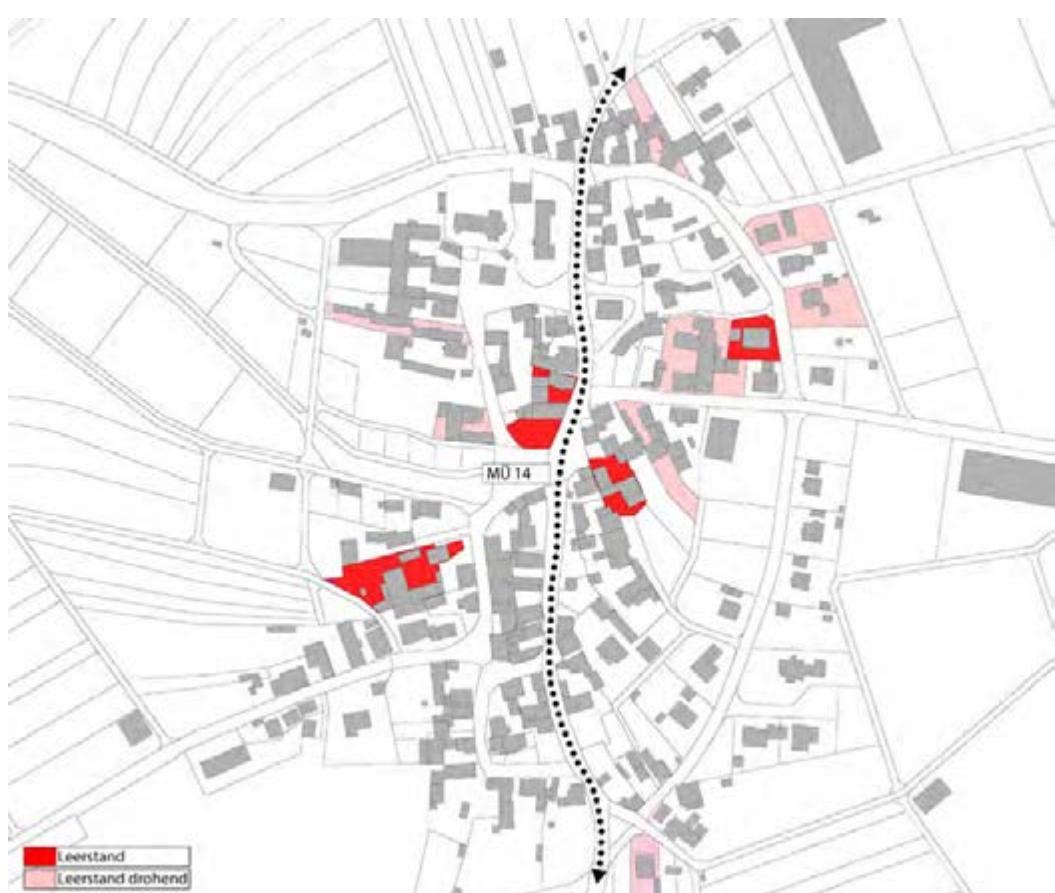


MÜ 14

Neugestaltung der Seitenbereiche der Ortsdurchfahrt KG 11 „Großwenkheimer Straße/Theinfelder Straße“ sowie des Dorfplatzes im Zuge der Straßensanierung des Landkreises im Jahr 2017

Aktuell wird für den Ortsteil Wermerichshausen eine Vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB zur Ermittlung der städtebaulichen Missstände und Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplanes durchgeführt.

Auf die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung wird verwiesen.



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Windheim



MÜ 15 Daseinsvorsorgegebiet Windheim



MÜ 15-1 Schaffung eines Mehrgenerationenspielplatzes auf dem vorhandenen Spielplatzgelände mit Umfeldgestaltung



MÜ 15-2 Ausweisung eines barrierefreien Rundwanderweges um die Ortschaft als Naturlehrpfad



NIEDERLAUER



Niederlauer

(Bayerisches Städtebauförderungsprogramm)



NIE 01 Sanierungsgebiet Niederlauer



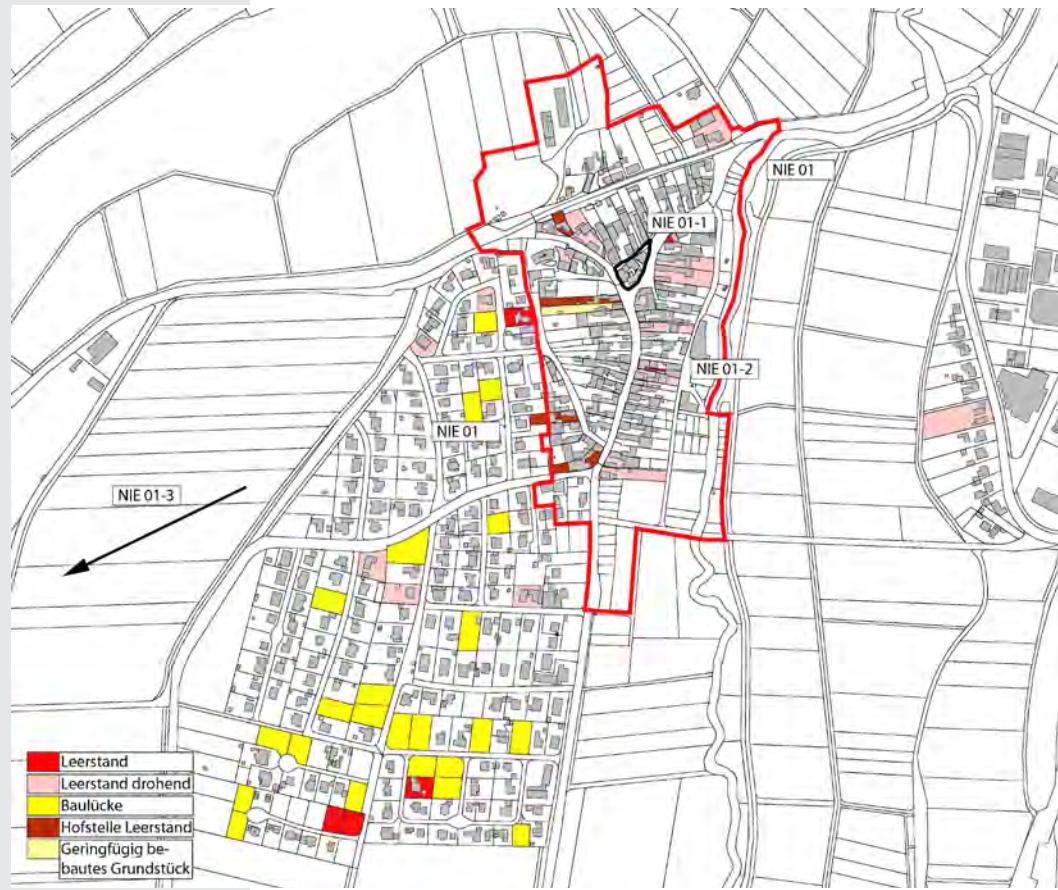
NIE 01-1 Umbau und Sanierung des Bürgerhauses unter multifunktionalen und barrierefreien Gesichtspunkten zur Steigerung der Nutzungsmöglichkeiten für die Bürger



NIE 01-2 Neugestaltung und Ordnungsmaßnahmen in der Mühlstraße zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse (fließender und ruhender Verkehr) im Umfeld des Pflegeheimes „Rhönresidenz“ und der Bäckerei Wolf



NIE 01-3 Weiterer Ausbau des Skulpturengartens am „Dicken Turm“



Oberebersbach



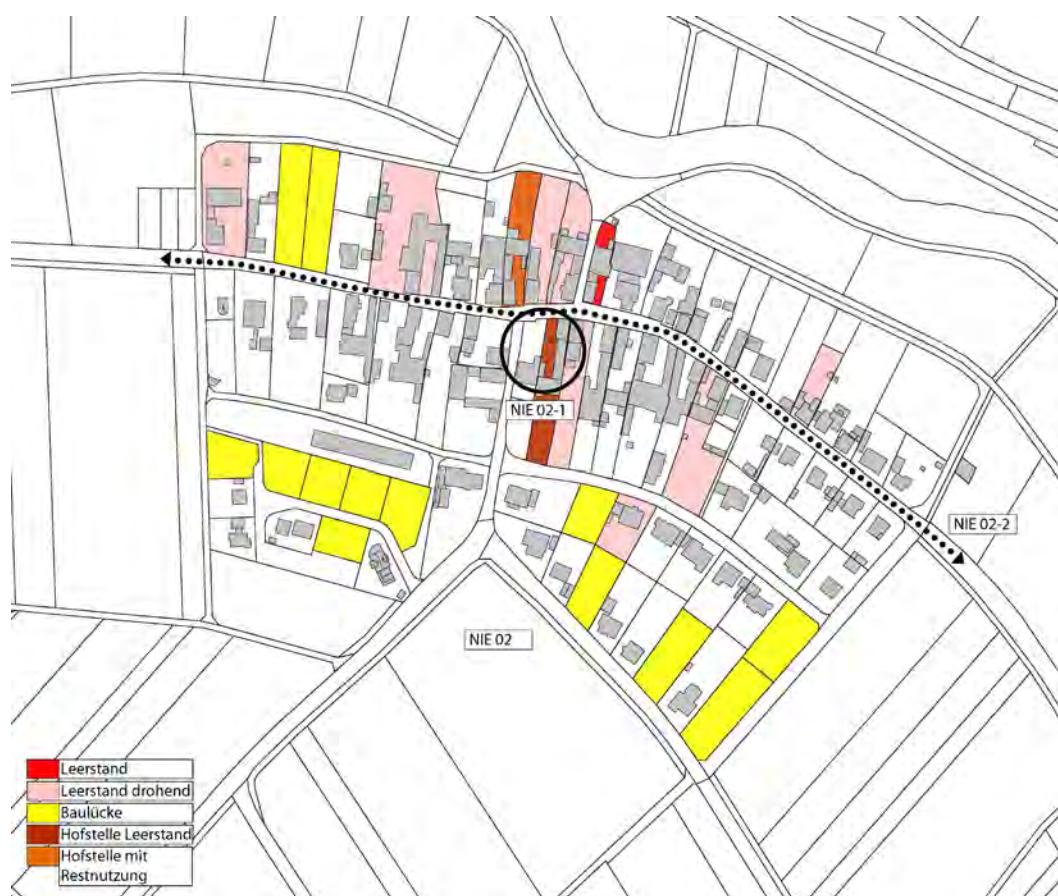
NIE 02 Dorferneuerung Oberebersbach (Einzelvorhaben)



NIE 02-1 Sanierung, Optimierung der Räumlichkeiten und Herstellung der Barrierefreiheit des Gemeinschaftshauses und gestalterische Aufwertung des Vorplatzes mit Neugestaltung der Bushaltestelle



NIE 02-2 Eventuell Neugestaltung der Seitenbereiche der Ortsdurchfahrt NES 17 im Zuge der Straßensanierung des Landkreises im Jahr 2018



Unterebersbach



NIE 03 Daseinsvorsorgegebiet Unterebersbach



NIE 03-1 Sanierung und Ausbau des Ebersbaches



NIE 03-2 Eventuell Neugestaltung der Seitenbereiche der Ortsdurchfahrt St 2292 im Zuge der Straßensanierung des Staatlichen Bauamtes im Jahr 2019



NIE 03-3 Innenentwicklungsrahmenplan zur Behebung der städtebaulichen Missstände im Ortskern



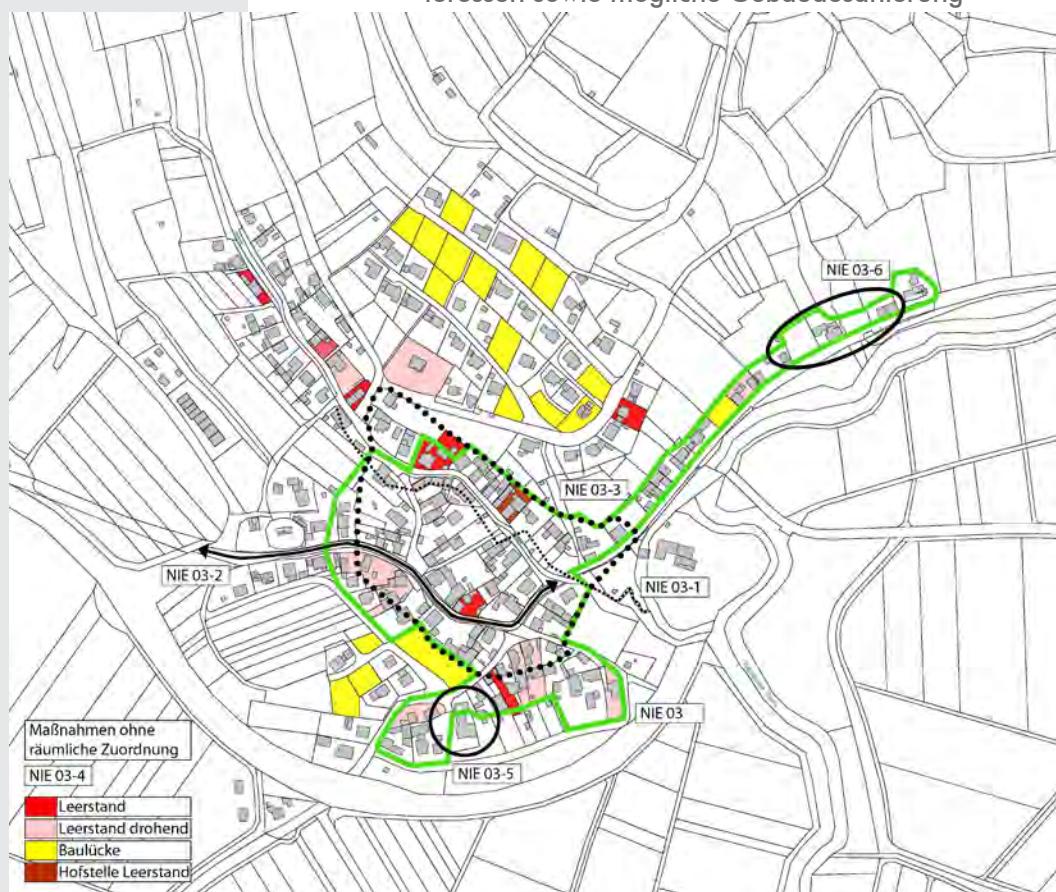
NIE 03-4 Ausbau des Radwanderwegenetzes in Richtung Bad Kissingen in Abstimmung mit dem Markt Bad Bocklet



NIE 03-5 Energetische Sanierung des Gemeinde- und Feuerwehrhauses und ggf. Umstrukturierung



NIE 03-6 Erstellen eines Nutzungskonzeptes „Alte Schule“ (Jugend, Musikverein etc.) in Abstimmung mit der Kirchenstiftung bezüglich der Zukunft „Pfarrhaus“ zur Verknüpfung der gemeindlichen und kirchlichen Interessen sowie mögliche Gebäudesanierung



RÖDELMAIER



Rödelmaier

(Auslaufende Umfassende Dorferneuerung Ende 2018)

-  RÖ 01 Dorferneuerungsgebiet Rödelmaier
-  RÖ 01-1 Neugestaltung des Schloßhofes (im Zuge der Dorferneuerung bis 2018)
-  RÖ 01-2 Sanierung der „Alten Schule“ als Vereinshaus mit neuem Nutzungskonzept
-  RÖ 01-3 Neuordnungskonzept der Halbbrache „Alte Schreinerei“ zur Erstellung von z. B. Mietwohnungen unter Beachtung der Thematik Feuerwehr
-  RÖ 01-4 Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen (noch nicht verortet)
-  RÖ 01-5 Renaturierung des Sees zur Steigerung der Naherholung für die Dorfgemeinschaft



RÖ 01-6 Innenentwicklungsrahmenplan zur Nachverdichtung im Bereich Klostergarten



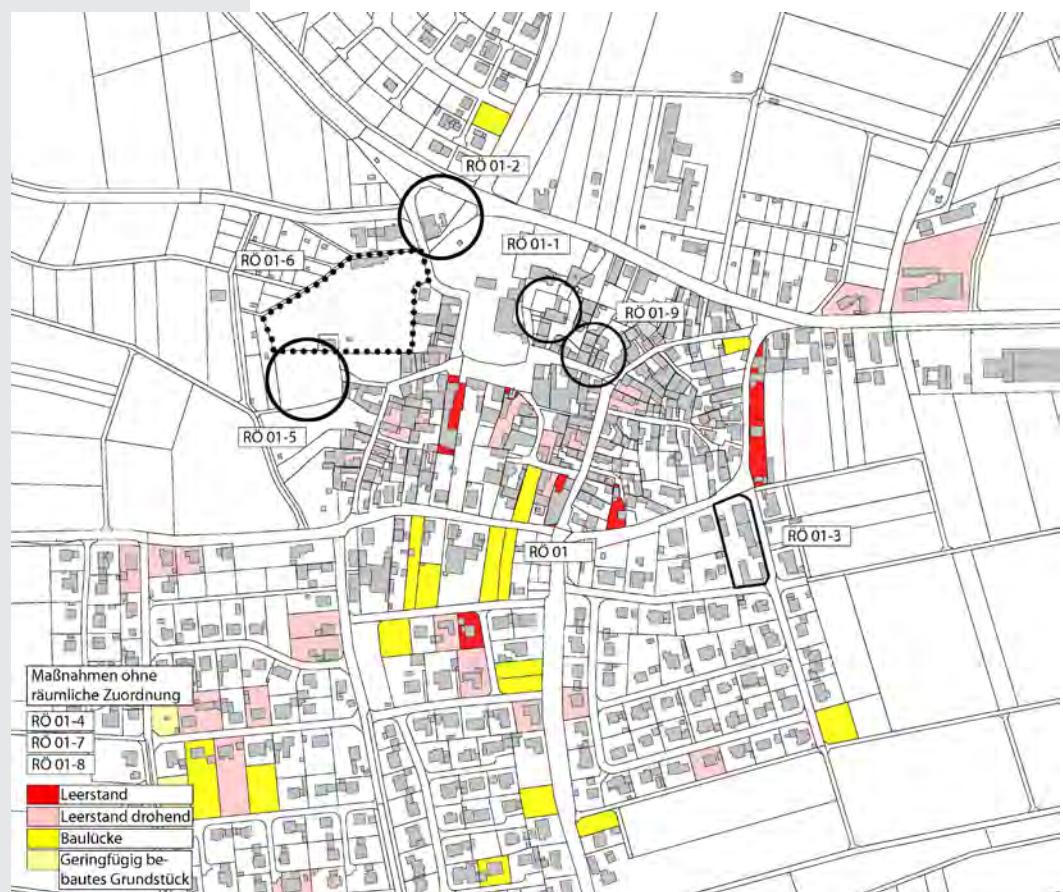
RÖ 01-7 Schaffung eines multifunktionalen Treffpunktes im Ortskern zur Sicherung der Nahversorgung mit z. B. Bäcker, Post, Bücherei, Metzger, Café, Dorfladen etc. (noch nicht verortet)



RÖ 01-8 Einheitliches Beschilderungskonzept für kulturelle, touristische und geschichtliche Sehenswürdigkeiten etc. in Kooperation mit der NES-Allianz



RÖ 01-9 Ausbau und Sanierung des Kellers unter der Scheune des ehem. Schloss der Voite von Salzburg zu Gemeinbedarfszwecke



SALZ



Salz

(Förderung aus Bayerischem Städtebauförderungsprogramm bei Einzelmaßnahmen)



SA 01 Daseinsvorsorgegebiet Salz



SA 01-1 Ausweisung eines Sanierungsgebietes in Abstimmung mit der Regierung von Unterfranken und Einleitung der benötigten Vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB



SA 01-2 Revitalisierung der Gewerbebrache „Am Fronhof“ unter Beachtung der Ergebnisse der Architektenwerkstatt „Fronhof in Salz“ aus dem Jahr 2016



SA 01-3 Innenentwicklung und Nachverdichtung im Bereich Hauptstraße/Raiffeisenstraße/An der Bahn unter Beachtung der Ergebnisse der studentischen Semesterarbeit der FH W-S aus dem Jahr 2017



SA 01-4 Neugestaltung des Kirchenumfeldes



SA 01-5 Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen (noch nicht verortet)



SA 01-6 Innenentwicklungsrahmenplan im Bereich Innenort bei Bedarf



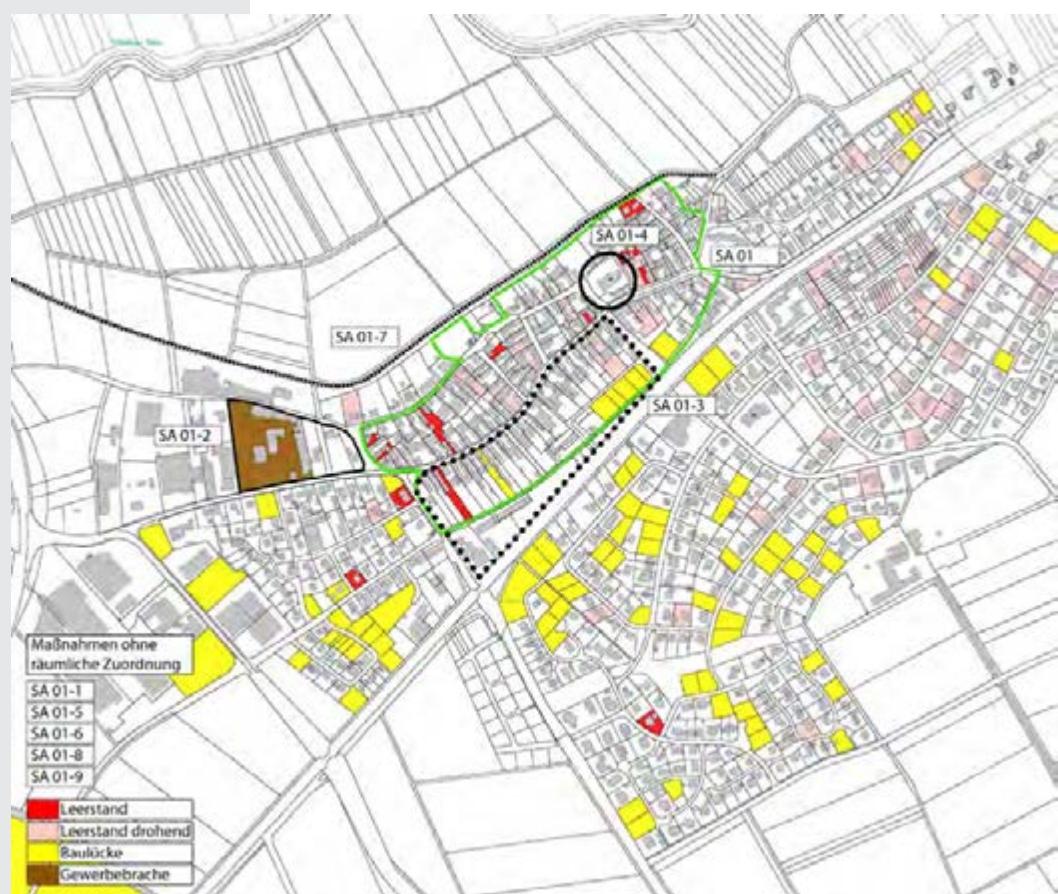
SA 01-7 Renaturierung des Dorfgrabens



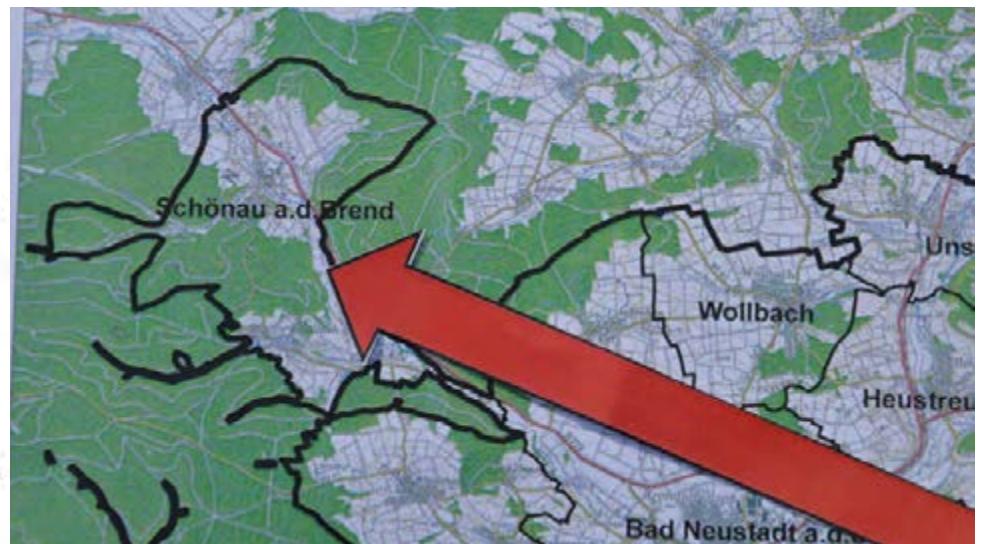
SA 01-8 Erstellen eines Energiekonzeptes eventuell in Kooperation mit Gemeinden der NES-Allianz



SA 01-9 Erarbeiten eines Versorgungskonzept für Senioren in Kooperation mit NES-Allianz



SCHÖNAU A.D.BREND



Es wird hierzu auch auf den Abschlussbericht des „Strategiekonzeptes demographische Daseinsvorsorge in der Kreuzbergallianz“ und auf die dazugehörige Pläne mit dem Vorschlag zur Abgrenzung der Daseinsvorsorgegebiete sowie die dort erarbeiteten Maßnahmen verwiesen. In diesem Konzept wurden nur die neuen Maßnahmen aufgenommen.

Schönau a.d.Brend

(Daseinsvorsorgegebiet im Rahmen des „Strategiekonzeptes demografische Daseinsvorsorge in der Kreuzbergallianz“)



SCH 01 Daseinsvorsorgegebiet Schönau a.d.Brend



SCH 01-1 Pilotprojekt: Städtebaulicher Rahmenplan zur Innenentwicklung der Ortsmitte (s. Anhang: Dokumentation gesonderter Planwerkstatt August 2017)



SCH 01-2 Verbesserung des Freibades mit dem Schwerpunkt Erholung und Aufwertung z.B. durch einen Bewegungsparcours für Jung und Alt



SCH 01-3 Schaffung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten für Senioren z.B. Rhönstraße



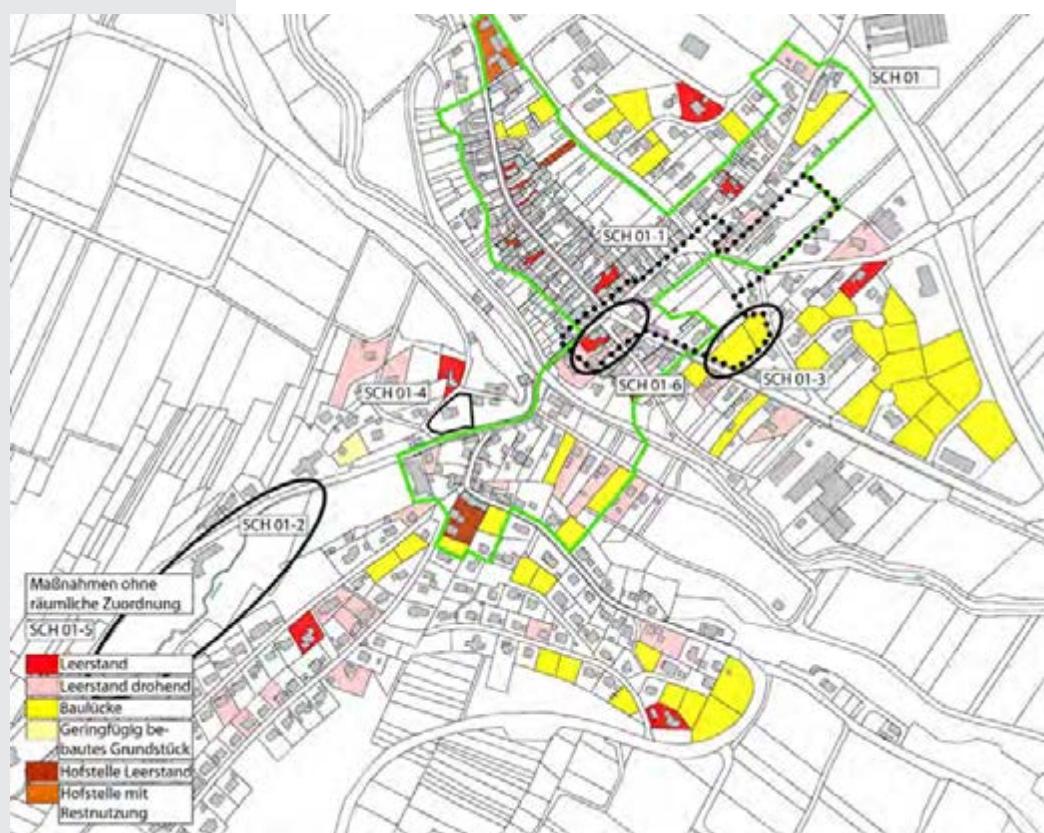
SCH 01-4 Neubau/ Sanierung des bestehenden Kindergartens zur Sicherung der Kinderbetreuungsversorgung in der Gemeinde



SCH 01-5 Ausweisung einer „Dorfrunde Schönau a.d. Brend“



SCH 01-6 RhönRad 360°: Neugestaltung des Bereiches „Alte Gaststätte“ mit Platz, Öffnung des Mühlbaches (s. Anhang: Dokumentation gesonderter Planwerkstatt August 2017)



Burgwallbach



SCH 02 Daseinsvorsorgegebiet Burgwallbach



SCH 02-1 Gestalterische Verbesserung und Aufwertung des Badesees mit Schlammsanierung, Neugestaltung eines Spielbereiches und Badeinsel (aufgrund des Alleinstellungsmerkmals des Badesees als „Leuchtturmprojekt“ als LEADER-Projekt)



SCH 02-2 Innenentwicklungsrahmenplan im Bereich „Südöstlicher Ortseingang“



SCH 02-3 Ausweisung einer „Dorfrunde Burgwallbach“



STRAHLUNGEN



Strahlungen

(Auslaufende Umfassende Dorferneuerung Ende 2018)



ST 01 Dorferneuerungsgebiet Strahlungen



ST 01-1 „Inklusion im Dorf – Sport für alle“ (LEADER-Projekt)
Projekt zur Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen im dörflichen Alltags-/Vereinsleben durch Ausbau der bestehenden Sportstätten, Aufbau eines Netzwerkes zur Förderung der Inklusion im Sportbetrieb und von Gesundheits-/Reha-Sport in Kooperation mit Maria Bildhausen, dem deutschen Behindertensportverband und dem Rhönklinikum



ST 01-2 Generalsanierung der Günter-Burger-Halle mit Ausbau zum Bürgerzentrum z. B. Senioren-Aktiv-Treff



ST 01-3 Nutzungskonzept des bestehenden Dorfgemeinschaftshauses



ST 01-4 Parkraumkonzept für den Innenort und dem Bereich der Günter-Burger-Halle sowie Umsetzung



ST 01-5 Innenentwicklungsrahmenplan im Bereich Innenort

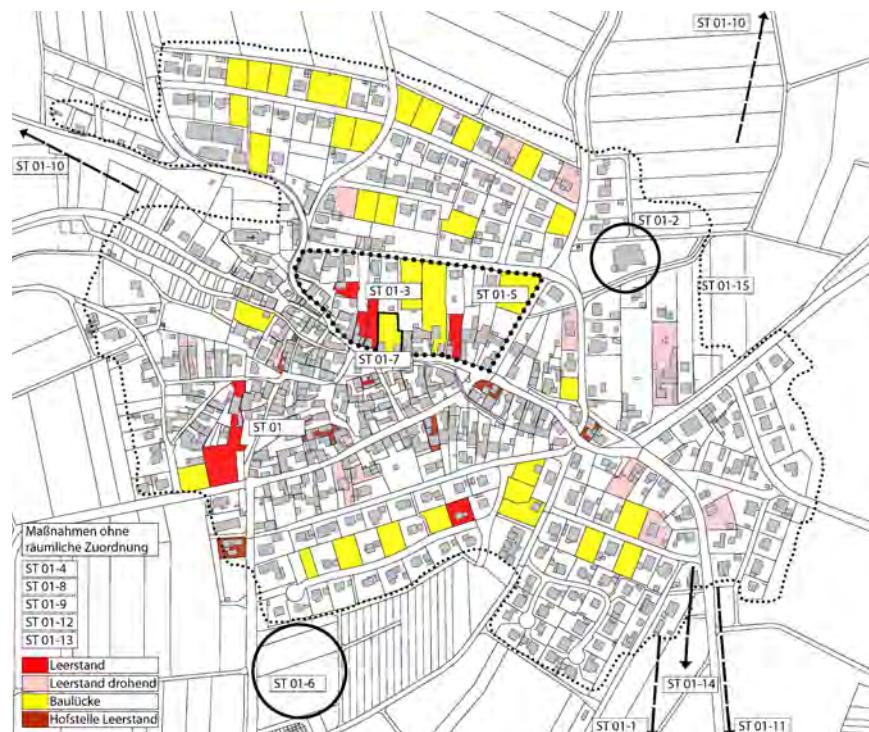


ST 01-6 Oberflächenwasserleitung mit Planung eines Rückhaltebeckens im Osten/ Süden voraussichtlich auf der Fl.Nr. 235 und 326



ST 01-7 Aufbau eines Dorfladens mit Online-Verkaufssystem, Bringdienst und Einbindung regionaler Anbieter im Bereich der FlNr. 11 im Ortskern (privat)

-  ST 01-8 Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen (noch nicht verortet)
-  ST 01-9 Ausweisung einer „Dorfrunde Strahlungen“
-  ST 01-10 Ausweisung eines Premiumwanderweges (noch nicht näher bestimmbar) z. B. im Bereich Weinberg und Steinbruch
-  ST 01-11 Ausweisung eines „Besinnungsweges“ Richtung Kapelle mit Aufstellen von Stationen inkl. Beschilderung und Ruhebänken
-  ST 01-12 Einheitliches Beschilderungskonzept für gewerbliche und öffentliche Gebäude sowie Beschilderung geschichtsträchtiger Einrichtungen
-  ST 01-13 Erstellen eines Verkehrskonzeptes unter Berücksichtigung des Steinbruches Steinbach, der Ortsverbindungsstraßen nach Rheinfeldshof und Fridritt sowie Überprüfung der Möglichkeit eines Autobahnanschlusses in Abstimmung mit der Stadt Münnerstadt
-  ST 01-14 Schaffung eines Jugendhauses am Sportgelände
-  ST 01-15 Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Innerort durch Aufstellen von Ruhebänken



UNSLEBEN



Unsleben

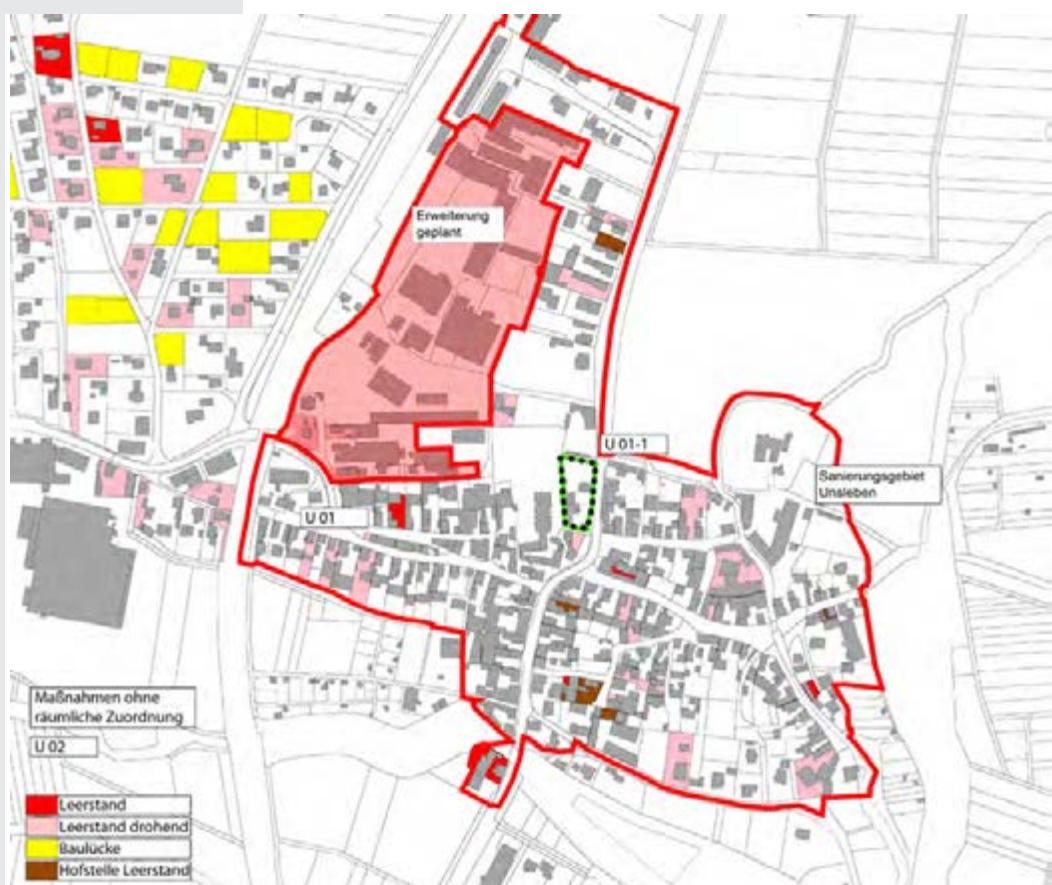
(Bayerisches Städtebauförderungsprogramm)



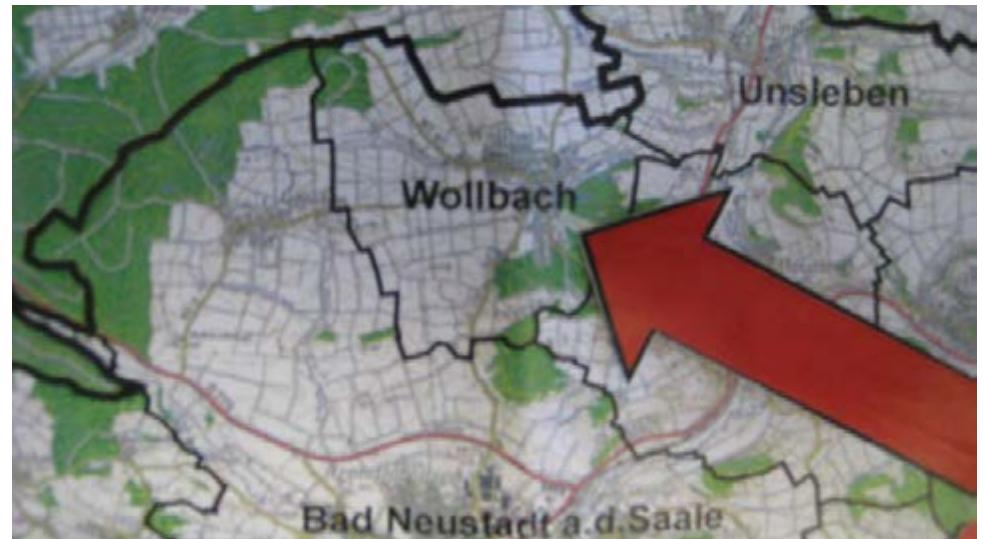
U 01 Sanierungsgebiet Unsleben



- U 01-1 Umnutzung und Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden „Alten Pfarrhauses“ zum Bürgerzentrum für Gemeinde und Jugend sowie Umgestaltung der dazugehörigen Freiflächen
U 02 „Umsetzung des hydromorphologischen Konzeptes Els / Streu“



WOLLBACH



Wollbach

(Laufende Umfassende Dorferneuerung)

In der laufenden umfassenden Dorferneuerung liegen neben der vorgesehenen Neugestaltung des Dorfplatzes vor dem Dorfgemeinschaftshaus aktuell keine neuen konkret geplanten Maßnahmen vor!

Weiter Schlüsselmaßnahmen sind

- Renaturierung bzw. Neugestaltung des Wollbachs
- Maßnahmen der Innenentwicklung



WÜLFERSHAUSEN A.D.SAALE



Wülfershausen a.d.Saale



W 01 Wülfershausen a.d.Saale



W 01-1 Neubau eines Dorfzentrums mit Dorfladen, Bank, Mehrgenerationentreffpunkt und eventuell Rathaus an einem zentralen Platz im Ortskern nahe der Saale mit Umgestaltung der dazugehörigen Freiflächen. Vorschlag für ein mögliches Daseinsvorsorgegebiet: Umsetzung des Projektes in ein Bestandsgebäude bzw. Integration in eine bestehende städtebauliche Situation der Innenentwicklung z.B. Altes Schulhaus, Scheunengürtel am Kellerweg o.ä.
Empfehlung: Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes zur Innenentwicklung Bzw. Durchführung einer Planerwerkstatt zur Klärung des Standortes/ Sachverhaltes des Dorfzentrums.



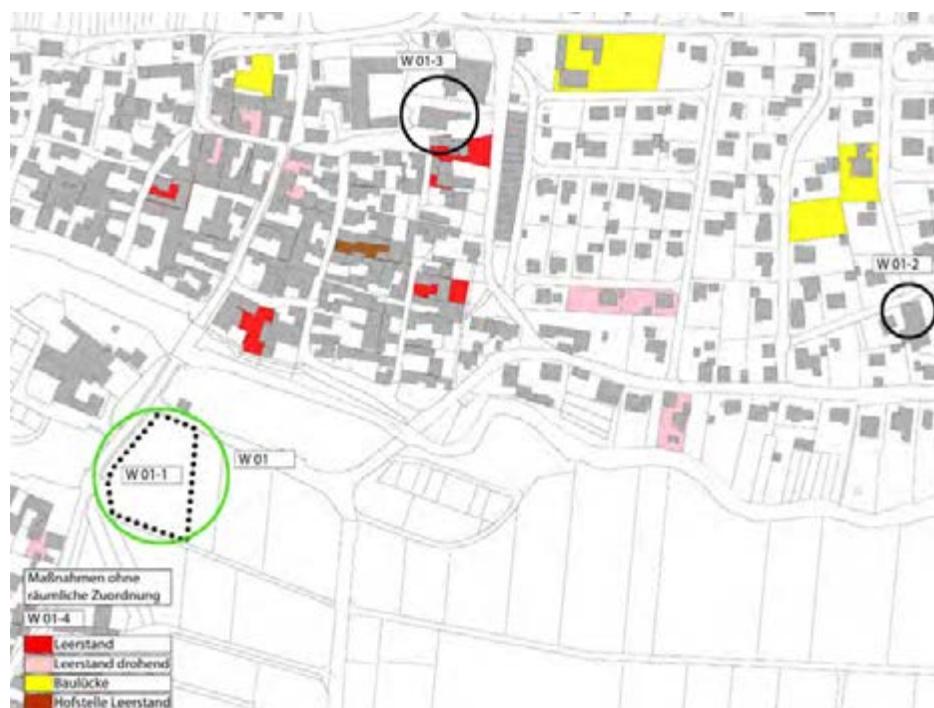
W 01-2 Erweiterung des bestehenden Kindergartens zur Sicherung der Kinderbetreuungsversorgung in der Gemeinde



W 01-3 Innensanierung des unter Denkmalschutz stehenden Schulhauses (Grundschule) und Erweiterung um Kinderhort und eventuell Rathaus zur Sicherung der Kinderbetreuungsversorgung in der Gemeinde

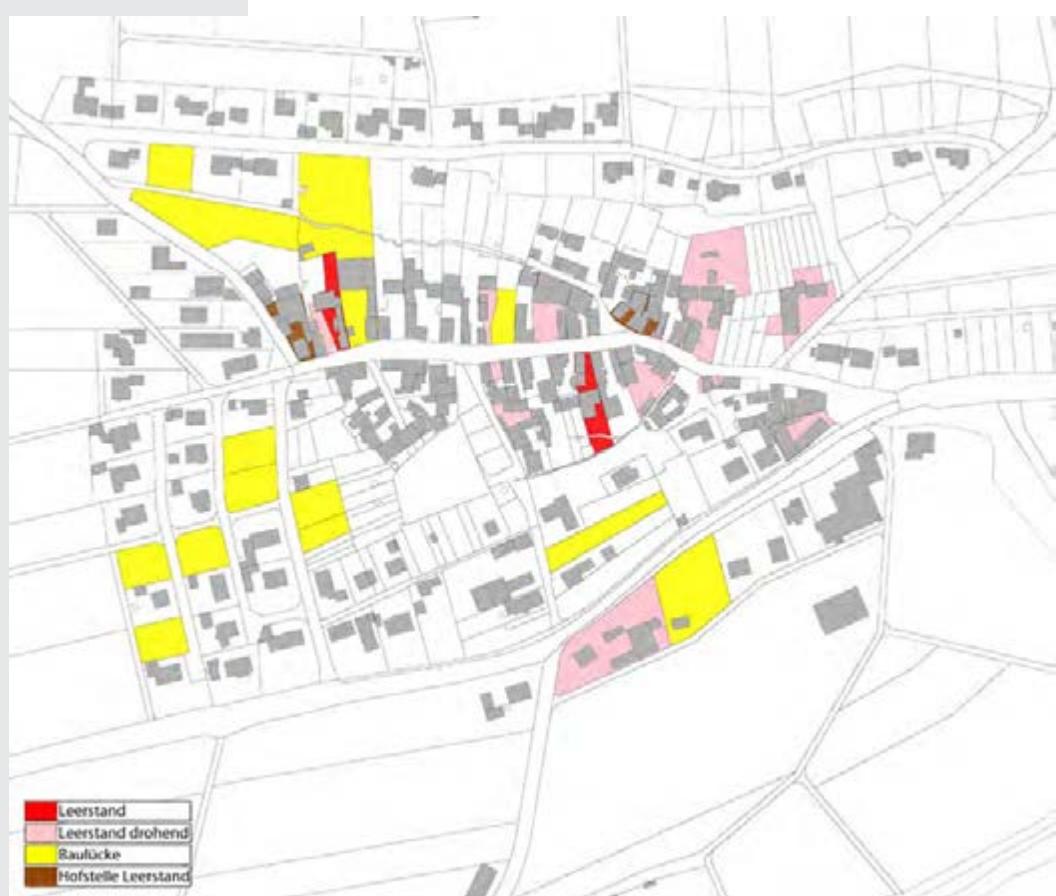


W 01-4 Schaffung einer Einrichtung für altersgerechtes Wohnen (noch nicht verortet)



Eichenhausen

Aktuell liegen keine konkret geplanten Maßnahmen vor!



Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung und im Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“

Eine erfolgreiche Umsetzung der Projekte bedarf der Förderung z. B. durch die Programme der Dorferneuerung des Amtes für Ländliche Entwicklung, durch die unterschiedlichen Bund-Länder-Programme im Rahmen der Städtebauförderung, aber mit Schwerpunkt auf das Programm „Kleiner Städte und Gemeinden“ oder durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Bezüglich der Daseinsvorsorge kann die Gemeinde bei Bedarf in Abstimmung mit der Regierung von Unterfranken ein Daseinsvorsorgegebiet festlegen. Die räumliche Abgrenzung der Fördergebiete erfolgt durch Beschluss der jeweiligen Kommune vor dem Hintergrund des überörtlich abgestimmten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes mit Daseinsvorsorgekonzept. Hierfür wurden Investitionen zur Erhaltung der kommunalen Infrastruktur der Daseinsvorsorge ortsspezifisch vorgeschlagen. Da es sich dabei um einen wesentlichen Beitrag zur Innenentwicklung handelt wurde das Projekt neben dem Bereich Daseinsvorsorge auch der Innentwicklung zugeordnet.

Das Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ konzentriert sich als Programm der Städtebauförderung neben der Entwicklung von Anpassungsstrategien der Daseinsvorsorge (demographischer Wandel) im interkommunalen Kontext auch auf die Umsetzung konkreter Maßnahmen, d. h. Investitionen zur Behebung städtebaulicher Missstände in den einzelnen kooperierenden Kommunen. Dies können bauliche Maßnahmen für gemeinschaftliche Aktivitäten, Gesundheit, Nahversorgung, Erholung oder multifunktionale Nutzungen sein.

Zusammenfassung aktueller Vorschlag Daseinsvorsorgegebiet:

- Bad Neustadt a.d.Saale, Brendlorenzen und Herschfeld
- Heustreu
- Hohenroth, Leutershausen und Windshausen
- Hollstadt
- Unterebersbach
- Münnerstadt, Fridritt, Maria Bildhausen, Reichenbach und Windheim
- Salz
- Schönau a.d.Brend und Burgwallbach
- Wülfershausen (evtl. projektbezogen)

Neben der Städtebauförderung stehen auch Mittel aus dem Bereich der Dorferneuerung zur Verfügung. Hierzu müssen im weiteren Prozess in Abstimmung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken auf die Instrumentarien der Dorferneuerung verwiesen werden: Maßnahmen der umfassenden Dorferneuerung nach dem Flurbereinigungsgesetz sowie Einzelvorhaben der Dorferneuerung mit begrenzter Aufgabenstellung.

Weitere Maßnahmen der ländlichen Entwicklung kommen je nach Auswahl und Prioritätensetzung der vorgeschlagenen Projekte in Folge oder als Ergebnis dieser Projektvorschläge in Frage. Zum Teil wird sich der konkrete Instrumentenbedarf der ländlichen Entwicklung erst im Laufe der Umsetzungsprojekte ergeben.

Die Umsetzung der örtlichen Maßnahmen ist nicht an die im ILEK vorgeschlagenen Förderprogramme zur Daseinsvorsorge bzw. zur Dorferneuerung gebunden. Nach gemeinsamer Abstimmung zwischen dem Amt für ländliche Entwicklung und der Städtebauförderung kann auch das jeweilige andere Umsetzungsinstrument eingesetzt werden.

Weitergehend können die betroffenen Kommunen natürlich jederzeit auch satzungsrechtlich zu sichernde Gebiete im Sinne von Sanierungsgebieten festlegen, um auch weitergehende Vorteile wie erhöhte steuerliche Abschreibungen nutzen zu können. Für diesen Fall müssen aber die baurechtlich geforderten Untersuchungen, wie Vorbereitende Untersuchungen, in Abstimmung mit der Städtebauförderung bei der Regierung von Unterfranken durchgeführt werden.

Grundsätzlich gilt für alle förderrechtlich relevanten Maßnahmen in Zukunft eine Abstimmung zwischen den beteiligten Fördergebern Regierung von Unterfranken/Städtebauförderung und Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken vorzunehmen, um eine optimale und zielführende Förderzuordnung zu erreichen.



8 INSTRUMENTE ZUR UMSETZUNG

Instrumente der ländlichen Entwicklung
Weitere Unterstützung und Fördermöglichkeiten

INSTRUMENTE DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG

Je nach Aufgabenstellung kommen die Instrumente der Ländlichen Entwicklung mit angepasster Intensität bedarfsgerecht und zielorientiert zur Anwendung. Vor allem unter dem Dach eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes können die Umsetzungsinstrumente räumlich und fachlich optimal koordiniert werden. Das ermöglicht sowohl eine schlanke und flexible Projektorganisation als auch die Konzentration auf Aufgabenschwerpunkte. Beispiele dafür sind u. a. eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landnutzung in der Flurneuordnung oder die Innenentwicklung der Dörfer in der Dorferneuerung. Grundlage für die Förderkriterien und die Fördersätze von Maßnahmen sind die geltenden Richtlinien.

Integrierte Ländliche Entwicklung

Ziel eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) ist es, mit einem bürgerschaftlichen Prozess eine interkommunale Zusammenarbeit zu initiieren und Maßnahmen für deren Umsetzung in einem gemeinsamen Prozess zu entwickeln.

Die Ämter für Ländliche Entwicklung unterstützen mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung die Zielsetzungen der Gemeinden auf der Planungsebene durch die Erstellung dieses Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK), um die Entwicklungsaktivitäten zu koordinieren. Gleichzeitig wird für die Umsetzung der Einsatz der Dorferneuerung und der Flurneuordnung oder anderer Programme zielgerichtet aufeinander abgestimmt.

Im ILEK-Prozess werden im möglichen Umfang zielgerichtete Verfahren zur Dorferneuerung, Flurneuordnung und ländlichen Infrastruktur durch Wegebau eingeleitet oder strukturelle Hilfen durch punktuelle Einzelprojekte realisiert.

Bei der Umsetzung des ILEK können die Gemeinden durch eine Umsetzungsbegleitung unterstützt werden. Ein geeigneter und akzeptierter Manager kann den Gemeinden an die Seite gestellt werden, der sowohl für die Vorbereitung, Begleitung und Abwicklung von Projekten verantwortlich ist, die außerhalb der Zuständigkeit der Verwaltung für Ländliche Entwicklung durchgeführt werden sollen.

So tragen die Strukturprogramme, gefördert durch Mittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Bayerns, erheblich zur Stärkung Kommunaler Allianzen und ländlicher Regionen bei – durchgängig von der Idee bis zur Umsetzung - mit dem Know-how der Ländlichen Entwicklung. Darüber hinaus koordiniert die Ländliche Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen und Institutionen auch die Umsetzung von Maßnahmen außerhalb ihrer Zuständigkeit, sofern die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind und Verknüpfungen zum ILEK bestehen.

Flurneuordnung

Innerhalb von kommunalen Allianzgebieten kann die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten durch die Ämter für Ländliche Entwicklung gefördert werden. Hierzu zählt auch die Erarbeitung und Erstellung eines Konzeptes für ein Kernwegnetz innerhalb der Allianzgemeinden. Zielsetzung eines solchen Konzeptes ist es, die Landwirtschaft auch in Zukunft auf dem hohen Leistungsniveau zu halten und die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Multifunktionalität des Wegenetzes zu verbessern. Die Umsetzung des Kernwegekonzeptes kann im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren oder Infrastrukturprojekten durch die Ämter für Ländliche Entwicklung begleitet und gefördert werden.

Die Flurneuordnung ist ein bewährtes und wirksames Instrumentarium, um die Kulturlandschaft nachhaltig zu entwickeln. Auf der Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes bietet die Verwaltung für Ländliche Entwicklung fachliche, organisatorische und rechtlich gesicherte und finanzielle Hilfen für:

- eine flächendeckende Neuordnung des Grundeigentums
- die Durchführung von Bau- und Gestaltungsmaßnahmen
- die Verkehrserschließung und die Infrastruktur
- wasserwirtschaftliche Maßnahmen
- sowie Maßnahmen des Bodenschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Zur Durchführung einer Flurneuordnung ist die Einleitung eines Verfahrens nach dem Flurbereinigungsgesetz erforderlich. Gefördert werden:

- die Ausführungskosten der Teilnehmergemeinschaft für gemeinschaftliche Anlagen und Maßnahmen wie Herstellung ländlicher Wege
- die Renaturierung von Gewässern
- Maßnahmen, die dem Naturschutz und der Landespflage sowie dem Boden-, Gewässer- und Trinkwasserschutz dienen
- Neuordnung und Neuvermessung der Grundstücke

In der Flurneuordnung stehen unterschiedliche Verfahrensarten „zur Auswahl“. So kann individuell und ortsbezogen auf die jeweiligen Besonderheiten eingegangen werden:

- Im **Regelverfahren** bilden die beteiligten Grundstückseigentümer eine Teilnehmergemeinschaft, die eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist und verantwortlich die Planung und Durchführung der Projekte übernimmt.
- Das **vereinfachte Verfahren nach § 86 FlurbG** (Flurbereinigungsgesetz) kann zum Einsatz kommen, wenn z. B. gemeinschaftliche und öffentliche Maßnahmen nur in geringem Umfang erforderlich sind. Vorteile für die beteiligten Grundstückseigentümer ergeben sich gegenüber dem Regelverfahren durch eine kürzere Verfahrenslaufzeit, niedrigeren Landabzug und geringere Ausführungskosten.

- Wenn mehrere Grundstückseigentümer gemeinsam ihre ökonomische Situation verbessern wollen, können sie bei der Verwaltung für Ländliche Entwicklung eine **Beschleunigte Zusammenlegung** nach dem Flurbereinigungsgesetz beantragen. Hier sollten Änderungen im Wege- und Gewässernetz nur in geringem Umfang nötig werden.
- Die Umsetzung größerer, überörtlicher Infrastrukturmaßnahmen z. B. Straßenbau kann mit einem **Unternehmensflurbereinigungsverfahren** durch die Neuordnung der von der Baumaßnahme betroffenen Flächen unterstützt werden. Darüber hinaus können mit diesem Verfahren Nachteile (z. B. Durchschneidungsschäden) für die Landwirtschaft vermieden und ökologische Beeinträchtigungen ausgeglichen werden.
- Eine weitere einfache Möglichkeit bietet der **Freiwillige Landtausch**. Dabei tauschen die beteiligten Landwirte ihre Grundstücke so untereinander aus, dass für alle Grundbesitzer die Besitzstruktur verbessert wird und so ein effizienteres Wirtschaften möglich ist. Auch für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege kann so ein Freiwilliger Landtausch durchgeführt werden. Dieses Verfahren kann auch bei Waldflurstücken angewandt werden. Es stellt eine praktikable Möglichkeit dar, um klein parzellierter Waldstücke zu sinnvollen Einheiten zusammenzufügen.
- Ein ähnliches Ziel verfolgt der **Freiwillige Nutzungstausch**. Er soll Abhilfe bei unrentierlichen Grundstückszuschnitten schaffen, indem Wirtschaftsflächen auf Pachtbasis freiwillig, schnell und kostengünstig zusammengelegt werden. Die Eigentumsverhältnisse selbst bleiben unverändert.

In der NES-Allianz wurden Flurneuordnungen schon in allen Gemeinden durchgeführt. In Unsleben, Hohenroth, Salz und Burglauer liegen die letzten Flurneuordnungsverfahren jedoch bereits über 40 Jahre zurück. Künftig besteht in der NES-Allianz neben dem Bedarf neuer Flur- und Waldflurneuordnungen vor allem ein Bedarf bei der Umsetzung eines Kernwegenetzes.

Dorferneuerung

Die Dorferneuerung (DE) dient der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse. Die Dörfer und Gemeinden sollen damit vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen, insbesondere des demografischen Wandels, des Strukturwandels in der Landwirtschaft und der Energiewende, auf künftige Erfordernisse vorbereitet werden. Dabei wird eine intensive Beschäftigung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensraum angestrebt und selbstverantwortliches Handeln auf dörflicher und gemeindlicher Ebene angeregt. Die Dorferneuerung kann in ländlich strukturierten Gemeinden oder Gemeindeteilen durchgeführt werden. Es können im gemeinschaftlichen, öffentlichen und privaten Bereich Fördermittel gewährt werden, z. B. für:

- Information, Moderation und Beratung
- Konzeptentwicklung und Planungen, Vermessung und Bodenordnung
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse
- Renaturierung von Gewässern
- bedarfsgerechte Ausstattung (Freiflächen und Plätze, dorfgerechte Freizeit- und Erholungseinrichtungen, umweltfreundliche Ver- und Entsorgungsanlagen)
- öffentliche Einrichtungen für die Nahversorgung, Dorfgemeinschaft oder Dorfkultur (Dorfläden, dörfliche Kulturelemente, Gemeinschaftshäuser, Dorfmuseen etc.)
- bauliche und gestalterische Maßnahmen an denkmalpflegerisch besonders wertvollen Gebäuden sowie ortsbildprägenden Gebäuden für gemeindliche und gemeinschaftliche Zwecke
- Erwerb und Verwertung von Gebäuden und Grundstücken
- Um-, An- und Ausbaumaßnahmen bei Wohn- und Wirtschaftsgebäuden
- bedeutsame Baugestaltungen sowie Hofraum- und Vorberichsgestaltungen im privaten Bereich.

Im Planungsgebiet der NES-Allianz wurden bereits zahlreiche Dorferneuerungsverfahren umgesetzt (siehe S. 14). Zukünftig werden Einzelvorhaben zur Dorferneuerung eine größere Rolle spielen.

ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume)

In der Förderperiode von 2014 bis 2020 verfolgt die ELER-Förderung folgende Ziele, die als „sechs Prioritäten“ bezeichnet werden:

- Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft und des Generationswechsels in den landwirtschaftlichen Betrieben
- Förderung der Organisation der Nahrungsmittelkette und des Risikomanagements in der Landwirtschaft
- Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen, die von der Land- und Forstwirtschaft abhängig sind
- Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
- Förderung der sozialen Eingliederung, der Bekämpfung der Armut und der wirtschaftlichen Entwicklung in den ländlichen Gebiete

LEADER

LEADER steht für das französische: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale. Auf Deutsch übersetzt heißt das: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

LEADER ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union. Die Gemeinschaftsinitiativen werden von der EU-Kommission konzipiert, unter nationaler Kontrolle koordiniert und unter nationaler Kontrolle umgesetzt. Das Förderprogramm soll den Bürgern des ländlichen Raumes Impulse geben und sie dabei unterstützen, Strategien zur integrierten und nachhaltigen Entwicklung ihrer Heimat zu entwickeln und umzusetzen. Die Erarbeitung erfolgt im Rahmen lokaler Aktionsgruppen (LAG). Schwerpunktbereiche der Förderung sind:

- neue Technologien
- Lebensqualität
- lokale Produkte und Dienstleistungen
- Natur und Kultur

Das NES-Allianzgebiet befindet sich in der Förderkulisse der LAG Rhön- Grabfeld und LAG Bad Kissingen.

Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte zur Umsetzung des ELER-Programmes 2014 - 2020 in Bayern

Zur Umsetzung der ELER-Förderung hat der Freistaat Bayern im Jahr 2016 die Richlinien für die Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte zur Umsetzung des ELER-Programmes 2014 bis 2020 in Bayern erlassen.

Dorferneuerung - Kleine Infrastrukturen

Förderung von kleinen Infrastrukturprojekten in der Dorferneuerung, die der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnissen auf dem Lande dienen. Gefördert werden können Investitionen in der Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung kleinerer Infrastrukturen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zählen z. B. Ortsstraßen, Fuß- und Radwege, Gehsteige, Brücken, Parkplätze etc. sowie dorfgerechte Freiflächen und Plätze einschließlich ihrer Ausstattung.

Dorferneuerung - Lokale Basisdienstleistungen

Förderung von kleinen Infrastrukturprojekten in der Dorferneuerung, die der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnissen auf dem Lande dienen.

Gefördert werden dorfgerechte öffentliche Einrichtungen zur Förderung der Dorfgemeinschaft und der Dorfkultur sowie die Erhaltung, Umnutzung und Gestaltung von Gebäuden für gemeinschaftliche oder gemeindliche Zwecke und von ortspanisch, kulturhistorisch oder denkmalpflegerisch besonders wertvollen Gebäuden.

Infrastrukturprojekte – Ländliche Wege

Förderung zur Sicherung der Weiterentwicklung der ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume durch dem länglichen Charakter angepasste Infrastrukturprojekte. Gefördert werden die Herstellung von Verbindungs wegen zu Einzelhöfen, Weilern sowie – wenn hierfür ein Gesamtkonzept (z. B. Kernwegenetz) vorliegt – von Feld- und Waldwegen und die Herstellung von Feld- und Waldwegen, die gleichzeitig dem Lückenschluss von Rad- und Wanderwegen dienen.

In einem Bewerbungsverfahren können Gemeinden in den allen vorgenannten Kategorien ihre Projekte anmelden, über die in einem Bewertungsverfahren bei den Ämtern für Ländliche Entwicklung entschieden wird.

WEITERE UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Maßnahmen können nur innerhalb der festgelegten Sanierungs-, Erneuerungs- oder Daseinsvorsorgegebiete gefördert werden!

Städtebauförderung

Maßnahmen der Städtebauförderung dienen der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen sowie der Umwelt in Stadt und Land. Sie sind keine isolierten Einzelvorhaben, sondern umfassende städtebauliche Maßnahmen. Der Bund und der Freistaat Bayern fördert im Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung „Kleinere Städte und Gemeinden“:

- Grundstücksneuordnungen
- Erschließungsmaßnahmen
- historische, städtebauliche Substanz
- Gemeinbedarfseinrichtungen
- Daseinsvorsorge

In der NES-Allianz ist dieses Programm für alle Gemeinden geeignet. Im vorliegenden ILEK wurden für viele Ortsteile der NES-Allianz Daseinsvorsorgegebiete vorgeschlagen.

Weitere Förderprogramme

Im Allianzgebiet können die Gemeinden bei der Umsetzung der Ziele darüber hinaus weitere Unterstützungen erfahren z. B. über die Förderprogramme nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) oder den Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWAs).

Zusammenfassung

Die 14 Allianzgemeinden haben ein grundsätzliches Interesse und Bedarf an den oben genannten Förderprogrammen der ländlichen Entwicklung sowie Städtebauförderung.

9 MONITORING

Weiterführung des ILE-Prozesses
Umsetzung und Erfolgskontrolle

WEITERFÜHRUNG DES ILE-PROZESSES

Mit Vorliegen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes mit Daseinsvorsorgekonzept ist die Vorbereitungs- und Konzeptphase des ILE-Prozesses in der NES-Allianz abgeschlossen. In dieser Planungsphase wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- Auf Basis einer umfassenden Bestandsaufnahme mit Befragungen von Vereinen und Schulen wurden Stärken und Schwächen sowie relevante Handlungsfelder für eine interkommunale Zusammenarbeit im Gebiet definiert und der jeweils erforderliche Handlungsbedarf abgeleitet.
- Zu den Handlungsfeldern liegen Zielformulierungen vor, wie sich die NES-Allianz bis zum Jahr 2030 entwickeln soll. Diese wurden von der Lenkungsgruppe in Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange erarbeitet.
- In einem Strukturkonzept sind die Entwicklungsziele und Schwerpunktbereiche näher beschrieben.
- In dem daraus abgeleiteten Maßnahmen wurden konkrete Projekte aufgelistet. Die wichtigsten Maßnahmen - drei hervorgehobene Leuchtturmprojekte und die TOP 8 Projekte werden in Projektblättern ausführlich beschrieben. Die Bedeutung der Maßnahmen für das ILE-Gebiet wurde durch eine Priorisierung der Lenkungsgruppe vorgenommen.
- Die Mitglieder der Lenkungsgruppe, bestehend aus den 14 Bürgermeistern der NES-Allianz und den Geschäftleitern der VGs und der Städte, arbeiteten als Entscheidungs- und Koordinierungsgremium engagiert zusammen und trafen sich regelmäßig zu Jour-Fix-Terminen.

Als nächster Schritt im ILE-Prozess beginnt nun die Umsetzungsphase. Wesentliche Aufgaben sind in dieser Phase die Erarbeitung von konkreten Umsetzungskonzepten für einzelne Maßnahmen, die im Rahmen des ILEK definiert wurden sowie in der Folge die Umsetzung der Projekte. Ein besonderes Gewicht sollte dabei auf die Leuchtturmprojekte und die TOP 8 Projekte gelegt werden, welche für die Entwicklung der NES-Allianz einen hohen Stellenwert haben.

UMSETZUNG UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Umsetzung der Einzelmaßnahmen kann u. a. mit Hilfe des Instrumentariums der Verwaltung für Ländliche Entwicklung sowie der Städtebauförderung erfolgen. Auf Basis der Definition von Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen des ILEK können u. a. die Instrumente der Dorferneuerung und des ELER-Programms gezielt eingesetzt werden. Darüber hinaus können die Projekte durch weitere Maßnahmenträger umgesetzt werden, z. B. durch Fachbehörden, die Gemeinden oder Vereine. Auch eine gemeinsame Projektträgerschaft mehrerer oder aller Allianzgemeinden ist möglich. Bei der Koordination der Umsetzung durch die unterschiedlichen Projektträger und über unterschiedliche Förderprogramme ist die Verwaltung für Ländliche Entwicklung unterstützend tätig.

Mit dem Beginn der Umsetzungsphase ändert sich auch die Organisationsstruktur des ILE-Prozesses. Die Lenkungsgruppe der Bürgermeister, deren Aufgabe im Rahmen der Vorbereitungs- und Konzeptphase überwiegend die Entwicklung und Rückkopplung der Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge war, übernimmt nun v. a. eine Steuerungs- und Koordinierungsfunktion bei der Umsetzung der Einzelmaßnahmen, die von den unterschiedlichen Trägern realisiert werden. Um eine zügige und wirkungsvolle Umsetzung zu erreichen, sollten die Lenkungsgruppen-Sitzungen in regelmäßigen Abständen beibehalten werden.

Eine wichtige Rolle im Zuge der Umsetzungsphase soll zukünftig der NES-Allianz - Allianzmanager übernehmen, der im Rahmen einer gemeinsam finanzierten Personalstelle gemeinsame Projekte der NES-Allianz koordinieren und teilweise auch durchführen wird.

Über die kurzfristige Umsetzungsphase hinaus ist eine mittel- bis langfristige Etablierung des ILE-Prozesses sinnvoll, um auch zukünftige Herausforderungen in interkommunaler Zusammenarbeit bewältigen zu können. Im Rahmen der Umsetzungsphase wird zudem voraussichtlich nur ein Teil der geplanten Maßnahmen realisierbar sein. Eine Fortführung des Prozesses ist somit auch dahingehend sinnvoll.

Für eine langfristige interkommunale Zusammenarbeit bestehen verschiedene Möglichkeiten der Kooperation, die einen unterschiedlichen Institutionalisierungsgrad aufweisen (z. B. Zweckverband, GmbH, Verein). Welche Kooperationsform für die NES-Allianz am geeignetsten ist, kann im Zuge der Erfahrungen in der Umsetzungsphase festgelegt werden.

Wesentliches Element der Umsetzungsphase ist eine regelmäßige Erfolgskontrolle des bisher Erreichten. Diese Aufgabe sollte von der Entscheidungs- und Steuerungsebene, also der Lenkungsgruppe, wahrgenommen werden.

Das Monitoring sollte sich dabei sowohl auf fachlich-inhaltliche als auch auf organisatorische Fragestellungen erstrecken. Gegenstand sollten also sowohl Einzelmaßnahmen, als auch der ILE-Prozess selbst sein. In Abstimmung mit der Lenkungsgruppe soll die Erfolgskontrolle zukünftig regelmäßig durchgeführt werden. Die Ergebnisse des Monitorings sind zu dokumentieren. Im Rahmen des „Handlungsleitfaden integrierte ländliche Entwicklung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten werden für die Erfolgskontrolle des ILE-Prozesses folgende Betrachtungsfelder und Fragestellungen vorgeschlagen:

Allgemein:

- Konnten die am Anfang gesteckten Ziele erreicht werden?
- Wurden die zur Verfügung stehenden Mittel effizient eingesetzt?
- Wie ist die Stabilität des Prozesses hinsichtlich einer Weiterführung zu beurteilen?

Beratung/Betreuung:

- Von wem wurden im Rahmen der Betreuung Steuerungsleistungen wahrgenommen?
- Welche Beratungsleistungen sind erfolgt? Waren diese notwendig oder verzichtbar?

Zusammenarbeit/Vernetzung/Kooperation:

- Wie ist die Ausgangssituation der Zusammenarbeit zu beurteilen?

- Wer sind/waren die mitwirkenden Akteure? Wie ist die Zusammensetzung zu beurteilen?
- Wie fand die Zusammenarbeit statt?
- Welche Gremien waren eingebunden?
- Wie war bzw. entwickelte sich die Präsenz in den Veranstaltungen bzw. Gremien?
- Wie ist die Zusammenarbeit zu beurteilen?
- Sind durch die Zusammenarbeit neue Kooperationen entstanden?

Qualifizierung und Bewusstseinsbildung:

- Welche Bildungs- und Qualifizierungsaktivitäten wurden vorgenommen?
- Wie ist die Bewusstseinsbildung bei den Mitwirkenden zu beurteilen?

Öffentlichkeitsarbeit:

- Mit welchen Mitteln und in welcher Häufigkeit wurden Prozess und Ergebnisse der ILE der Bevölkerung im Gebiet vermittelt?

Fortführung eines ILEK:

- Wurde eine Rückkopplung von Umsetzungsergebnissen in das ILEK vorgenommen?

Darüber hinaus gibt der „Handlungsleitfaden integrierte ländliche Entwicklung“ Anhaltspunkte für die Erfolgskontrolle von Maßnahmen und Projekten:

- Gibt es eine angemessene Projektplanung (u. a. Projektziele, Arbeits-/Ablauf- und Zeitplanung, Meilensteine, Kostenplanung)?
- Gibt es Abweichungen von der Projektplanung (Soll-/Ist-Vergleich)?
- Welchen Einfluss haben die Abweichungen auf Projektziele und -ablauf?
- Was waren die Gründe für die Abweichungen?
- Welche Steuerungs- bzw. Lösungsmöglichkeiten gibt es (u. a. hinsichtlich inhaltlicher Ergebnisse, Ablauf, Finanzen, Personaleinsatz etc.)?

Zur Beurteilung der Wirksamkeit von Projekten kann u. a. auch die Beschreibung der Einzelmaßnahmen im ILEK herangezogen werden, in der die mit der Maßnahme beabsichtigten Ziele benannt sind.



10 SCHLUSSWORT

SCHLUSSWORT

Das vorliegende Integrierte ländliche Entwicklungskonzept in Verbindung mit der Planung und Anpassung der öffentlichen Daseinsvorsorge an den demographischen Wandel im Bundesländer-Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit konkreten Maßnahmen ist das Prozessergebnis eines intensiven Dialogs zwischen Bürgern, Gemeinden, Fachstellen und Planern. Im Zeitraum eines Jahres wurden alle wichtigen Punkte offen miteinander besprochen, Missstände aufgezeigt oder auch bisher nicht beachtete Themen zur Diskussion gebracht. Der Wille zur kommunalen Zusammenarbeit war in der Lenkungsgruppe deutlich spürbar. Die jahrelang erfolgreiche Zusammenarbeit der Bürgermeister ist ein unschätzbar wertvolles Fundament für die weitere Zukunft.

Die intensive Bürgerbeteiligung im „Café NES-Allianz“ und die Zusammenarbeit mit den Schulen und Vereinen im Allianzgebiet hat die gemeinsame Identität bestärkt.

Wir wünschen der Allianz, dass die erarbeitete Standortbestimmung und die Ziele keine Vision bleiben und sie gemeinsam daran arbeitet, die Maßnahmen und Projekte zur Realisierung der Entwicklungsziele Schritt für Schritt umzusetzen.



Thomas Wirth



Christiane Wichmann



Joachim Perleth

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

Steigweg 24
97318 Kitzingen

Telefon: +49 9321 26800 50
E-Mail: info@arc-gruen.de
www.arc-gruen.de

architektur + ingenieurbüro  perléth

Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt

Telefon: +49 9721 675191 00
E-Mail: info@architekt-perleth.de
www.architekt-perleth.de



Storchengasse 12-14
97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon: +49 9771 6233 0
E-Mail: info@langdruck.de
www.langdruck.de